Beilage zu No. 1348 der Fachzeitschrift „Der Artist“.

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

No. 206. Düsseldorf, 7. Dezember. 1910.


ECLIPSE
Kinematographen- und Films-Fabrik
URBAN TRADING Co.
Friedrichstrasse 43 Berlin SW. 68 Ecke Kochstrasse
Fernsprecher: Amt I, No. 2164.
Telegr.-Adr.: Cousinhood, Berlin.
Ausgabetag: 15. Dezember 1910.
Achtung!
Hochaktuell!
Achtung!
Colombo, Ceylon.
Durch den augenblicklichen Aufenthalt unseres Kronprinzenpaares auf der schönen Insel gewinnt dieser Film überall das grösste Interesse und die Aufmerksamkeit des Publikums.
No. 4222. Länge 86 m. Virage Mk. 7.— extra. Telegramm-Wort: „Colombo".
Ausgabetag: 15. Dezember 1910.
No. 3636. Eine Fahrt auf dem Schwarzen Meer. Naturaufnahme. 145 m. Virage Mk. 8.— extra. Tel.-Wort: „Bosporus".
No. 4231. Die feindlichen Brüder. Drama. 305 m. Virage Mk. 24.50 extra. Tel.-Wort: „Brüder".
No. 3647. Ehrlich währt am längsten. Drama. 208 m. Virage Mk. 17.— extra. Tel.-Wort: „Schatz".
Ausgabetag: 22. Dezember 1910.
No. 3628. Auf der Alm. Naturaufnahme. 128 m. Virage Mk. 10.— extra. Tel.-Wort: „Alm".
No. 120. Die Kinder unseres Kronprinzenpaares. Naturaufnahme. 56 m. Virage Mk. 4.50 extra. Tel.-Wort: „Prinzen".
No. 3646. Die Locke. Drama. 300 m. Virage Mk. 16.— extra. Tel.-Wort: „Locke".
— Hierzu grosses Plakat. —
Leihkunden
für 1., 2. und 3. Woche gesucht.
Ankauf nur erstklassiger Schlager aller Weltfirmen.
Prompte und kulante Bedienung.
7249
Kinematographen- und Film-Zentrale „Helvetia"
Telephon 213
BASEL
St. Alban-Anlagen 5.

Jedermann will heutzutage hochelegant und schick gekleidet sein, jedoch scheut man es, Mk. 80 bis Mk. 100 für einen Massanzug anzulegen. Um nun diese Ausgabe bedeutend zu vermindern, bestellen Sie kostenlos und franko meinen **Illustrierten Prachtkatalog No. 8**, aus welchem Sie die genauen Preise und Abbildungen der



Monatsgarderobe von Kavalieren abgelegt

ersehen können.

Ein Risiko des Bestellers ist ausgeschlossen, da ich für nicht konvenierende Waren anstandslos das Geld retourniere.

Nachstehend ein kleiner Auszug aus dem Katalog:

Sacco- und Schwalbenrock-Anzüge, Wiener Schick,	**von Mk.**	**9**	**bis**	**45**
Herbst- u. Winterüberzieher, d. Schönste d. Neuz.	**„ „**	**6**	**„**	**40**
Gehrock- und Frack-Anzüge	**„ „**	**12**	**„**	**45**
Smoking-Anzüge	**„ „**	**25**	**„**	**45**
Wettermäntel aus Loden	**„ „**	**7**	**„**	**18**
Hosen oder Saccos	**„ „**	**3**	**„**	**10**
Stadtpelze	**„ „**	**35**	**„**	**250**

Separat-Abteilung für neue Garderobe

vollständiger Ersatz für Mass

Engl. Sacco-Anzüge in allen Farben	**von M.**	**18**	**bis**	**55**
Herbst- u. Winterüberzieher, vornehme Dess.	**„ „**	**16**	**„**	**50**
Hosen in beliebigen Fassons und Mustern	**„ „**	**4**	**„**	**14**
Wettermäntel aus Loden, 1,24 bis 1,35 m lang	**„ „**	**8,50**	**„**	**18**

Moderne Gummimäntel, hell u. dunkel v. M. 19 bis 25

Im Katalog ist die leichteste Massanleitung vorhanden, sodass jedermann imstande ist, sich selbst das Mass zu nehmen. Es genügt auch die Brustweite und innere Beinlänge der Hose als Mass. **Der Versand erfolgt unter Nachnahme.**

Weltversandhaus für Herren- und Knaben-Garderobe

L. Spielmann, München, Gärtnerplatz 2

Telephon No. 2464. Telegramm-Adresse: Spielmann, München, Gärtnerpl.

Letzte Ankündigung! *Ueber 100 Bestellungen liegen bereits vor!*

Das grösste Weihnachtsgeschäft!!!

Sie verdienen Tausende!

wenn Sie sich ***schleunigst*** *das Vorführungsrecht der* ***epochemachenden*** *Film-Neuheit:*

Wilhelm Tell

ein lebendes Preisrätsel aus den Schweizer Bergen, sichern!

Das Publikum muss dies kinematographische Bilderrätsel lösen. Die Direktion setzt für die richtigen Lösungen Preise aus!

Die Neugier des Publikums füllt die Theater täglich bis zum letzten Platz mit Besuchern!

Ausverkauft ist die Losung bei jeder Vorstellung! 7808

Das Preisrätsel wird am besten 14 Tage vor Weihnachten nach Schluss eines jeden Programms vorgeführt.

Am 23. Dezember cr. findet die Preisverteilung statt! **Der Film ist bereits erschienen und sehr schön ausgefallen!**

Länge ca. 40 Meter. Preis Mk. 40 = 50 Fcs. = 50 Kronen. **Verlangen Sie Prospekt und Reklame-Entwürfe!**

Express-Films-Comp., Freiburg i. Br.

Telegr. **Expressfilms, Freiburg, Breisgau.** — Telefon 2170.

Versand für die Schweiz: Filmversand Royal-Luzern. Telegr. Filmroyal, Luzern. Telefon 469.



Fachzeitung für Kinematographie, Phonographie und Musik-Automaten.

Bezugspreis: vierteljährlich Inland Mk. 2,10 | Anzeigenpreis: Nonpareille-Zeile 20 Pfg.
Ausland . . . . „ 2,75 | Stellen-Anzeigen die Zeile . . . 10 „

Schluss der Redaktion und Anzeigen-Annahme: Montag Abend.
Zuschriften sind an den „Verlag des Kinematograph", Düsseldorf, Postfach 71, zu richten

Alleinige Inseraten-Annahme für Frankreich, England und Belgien durch die Compagnie générale de Publicité, John F. Jones & Cie. in Paris, 31 bis, rue du Faubourg-Montmartre.

No. 206. **Düsseldorf, 7. Dezember 1910.** **Erscheint jeden Mittwoch.**

Die Anfänge der Bewegungsphotographie.*)

Von F. Paul Liesegang in Düsseldorf.

Als im Jahre 1832 das Lebensrad an zwei Stellen fast gleichzeitig erfunden wurde, ruhte die Kunst des Photographierens noch im Dunkel: die Bilder, die man mit dem Instrument zeigte und in Bewegung versetzte, mussten gezeichnet werden. Professor S t a m p f e r in Wien, der eine der Erfinder, schaute zwar schon weit voraus; er empfand zunächst den Mangel eines Verfahrens, das die Bewegungen der Natur in ihren einzelnen Momenten fixieren könne. In der Abhandlung über seine stroboskopischen Scheiben (1833) führt er aus: „Bei den gleichförmigen Bewegungen und bei Maschinenbewegungen findet sich die richtige Zeichnung ohne Schwierigkeit; selbst wenn eine solche Bewegung im Perspektiv erscheint — —, kann nach den Grundsätzen der Projektionslehre die richtige Zeichnung erhalten werden. Grössere Schwierigkeiten hingegen treten bei den ungebundenen und scheinbar regellosen Bewegungen ein, die einzelnen Bilder so herzustellen, dass sie den eigentümlichen Charakter derselben richtig darstellen; z. B. menschliche Handlungen das Gehen und Laufen von Menschen und Tieren, indem z. B. der Lauf einer jeden Tiergattung etwas Eigentümliches hat, die Bewegung an der Kleidung eines im Gange oder im Laufe begriffenen Frauenzimmers, an den Zweigen und Aesten der Bäume, durch einen schwachen oder stärkeren Wind hervorgebracht, die Bewegungen des Rauches, des fliessenden Wassers und noch viele andere. Da sich solche Bewegungen in der Natur in ihren einzelnen Momenten nicht fixieren lassen, wodurch eigentlich die richtigen Bilder erhalten werden könnten, so müssten letztere nach sorgfältiger Beobachtung der Natur in die gehörige Anzahl gleicher Zeitmomente eingeteilt und die Zeichnungen diesen Momenten entsprechend entworfen werden. Es ist klar, dass sich auf diese Weise nicht nur die verschiedenartigsten Bewegungen an einzelnen Gegenständen an Menschen und Tieren, sondern auch ganze Werkstätten in vollem Gange, ja selbst länger dauernde zusammengesetzte Handlungen, als theatralische Szenen und dergl., der Natur gemäss darstellen lassen." — Ist das nicht gewissermassen eine Vorahnung des Kinematographentheaters?

Sechs Jahre später (es ist 71 Jahre her) wurde der Welt die Erfindung der Photographie verkündet. In ihren Anfängen aber war diese Kunst noch so unbeholfen, dass man sich zunächst darauf beschränken musste, den blossen Gedanken an ihre Verwendung zur Herstellung stroboskopischer Bilder zu fassen. Der erste, der diesen Gedanken niederlegte, vielleicht überhaupt aussprach, war P l a t e a u, der andere Erfinder des Lebensrades, das er Phaenakistiskop nannte. In einer Veröffentlichung vom Jahre 1849 (also vor 61 Jahren), worin er die Kombination von Lebensrad und Stereoskop bespricht, führt er aus: „Nur gibt es eine, aber bedeutende Schwierigkeit, die nämlich, die Figuren so zu zeichnen, dass sie genau die vom Stereoskop verlangte Relation besitzen. Indes könnte man sie überwinden, wenn man ein, auch von Herrn W h e a t s t o n e erfundenes Verfahren anwendete. Um ein Paar von Zeichnungen zu erhalten, welches im Stereoskop die Vorstellung nicht von einer blossen Perspektive in Strichen, sondern von einem Gegenstand mit gewölbten Formen, wie einer Bildsäule, zu geben vermag, und zwar mit Schatten und Lichtern, hat Herr W h e a t s t o n e den Gedanken gehabt, mittels der Photographie auf Papier zwei Bilder des Objektes hervorzubringen, während dabei sukzessiv das Daguerreotyp in zwei so verschiedene Stellungen gebracht ist, dass die beiden Bilder die erforderliche Relation zueinander besitzen.

*) Aus Eders Jahrbuch für 1910

Man könnte z. B. die 16 Abbildungen der regelmässigen Figur, deren Bild man in dem uns beschäftigenden kombinierten Apparate erzeugen will, in Gips modellieren, dann mit dem Daguerreotyp von jedem dieser 16 Modelle ein Paar Zeichnungen aufnehmen und endlich diese Zeichnungen unter erforderlicher Verzerrung auf zwei Scheiben übertragen. Ohne Zweifel wäre dies eine etwas lange und die höchste Sorgfalt erfordernde Arbeit; aber man würde durch die Bewunderungswürdigkeit der Resultate reichlich entschädigt sein."

Anfang der 50er Jahre hören wir dann von Versuchen, die darauf hinauslaufen, mit Hilfe der Photographie stroboskopische Bilder herzustellen. Wenham, Wheatstone und Claudet scheinen sich namentlich damit beschäftigt zu haben. Letzterer konstruierte auch schon einen Apparat, mit dem er rasch nacheinander (für damalige Verhältnisse rasch) vier Stereoskopaufnahmen machen konnte. Die vier Platten sassen dazu in einer drehbaren Kassette, der von einer zur anderen Belichtung eine Vierteldrehung gegeben wurde. Für diese Wechselung brauchte man, wie Claudet angab, nur 1 Sekunde, so dass auf die volle Umdrehung der Kassette 4 Sekunden kamen. „Wenn nun", sagte Claudet weiter, „jede Aufnahme 4 Sekunden erfordert, so kann man in 20 Sekunden vier Stereoskopbilder machen. Bei gutem Licht und bei Anwendung eines Doppelobjektivs wird eine Belichtung von weniger als 1 Sekunde genügen, so dass in diesem Falle die vier Aufnahmen innerhalb 8 Sekunden bewerkstelligt sind. Wenn eine grössere Zahl von Aufnahmen verlangt wird, so kann man auch ununterbrochen arbeiten. Dazu ist nun ein Gehilfe nötig, der jedesmal die belichteten Platten herausnimmt und durch frische ersetzt, so dass der Apparat immer geladen ist und ständig in Tätigkeit bleiben kann. Namentlich bei der Aufnahme von Revuen, von Festlichkeiten und öffentlichen Feiern wird es von Nutzen sein, wenn man eine grosse Anzahl Aufnahmen in kurzer Zeit bewirken kann."

Aber mit den Resultaten war man nicht zufrieden, und vorwärts kam man einstweilen auch nicht. Allerdings verlangte man anfangs mehr, als heute schlechthin: die Bilder sollten stereoskopisch erscheinen — so entzückt war man damals von der Stereoskopphotographie. Wiederholt wird über Arbeiten aus diesem Gebiete berichtet, aber sie liefen im grossen und ganzen stets auf dasselbe hinaus: man machte nacheinander eine Anzahl Zeitaufnahmen des Gegenstandes und benutzte dazu eine Revolverkassette. Handelte es sich um Personen, welche „lebend" dargestellt werden sollten, so mussten diese für jede Belichtung die entsprechende Stellung einnehmen. Ich besitze eine Reihenaufnahme aus jener Zeit, die eine Kaffee trinkende Dame in neun „Momenten" zeigt. Im ersten Bilde ergreift die Dame die Tasse, im zweiten hat sie die Tasse etwas gehoben, im dritten mehr, im vierten hat sie die Tasse an den Mund gesetzt, im fünften trinkt sie, um dann im sechsten, siebenten, achten und neunten Bilde die Tasse allmählich wieder hinzusetzen. Die neun Bilder sind im Kreise auf eine runde Scheibe geklebt, die in das Lebensrad gebracht wird. Eine natürliche Wirkung konnte bei derartigen Aufnahmen selbstverständlich nicht herauskommen. Besser stand es mit toten Gegenständen, wie z. B. einer Dampfmaschine, die man, ohne Verletzung der Natürlichkeit, mit Musse von einer Stellung in die andere bringen konnte.

Zwischendurch hört man auch einmal ein Loblied: Sutton, der sich selbst mit diesem Problem beschäftigte, bespricht einige stereoskopische Stroboskopaufnahmen von Shaw, die eine Dampfmaschine, einen auf dem Fusse sich drehenden Merkur, und als drittes, schwierigeres Stück einen Geigenspieler darstellen. Es heisst, die Bilder seien in allen Fällen vollkommen scharf herausgekommen und hätten eine flüssige Bewegung gezeigt; auch hätte man den stereoskopischen Effekt wahrgenommen. Moniert wird, dass die Bilder sehr klein erschienen und stark flimmerten.

Es fehlte nun nicht an Versuchen, Apparate zu bauen, die eine rasche Folge von Momentaufnahmen und damit die Herstellung von wirklichen Reihenbildern ermöglichen sollten. So konstruierte Dumont eine Kamera — und er führte sie auch praktisch aus —, womit man rasch nacheinander zwölf Belichtungen machen konnte. Die Platten sassen auf einer drehbaren zylindrischen oder prismatischen Trommel, die sich um eine horizontale oder vertikale Achse drehen liess; die Belichtung wurde durch ein Prisma geregelt, das in den Strahlengang hinter das Objektiv eingeschaltet war und ebenfalls rotierte. Dumont wollte mit dem Apparat Bilder für ein von ihm konstruiertes stereoskopisches Lebensrad gewinnen. Ferner, meinte er, erhielte man damit eine Auswahl von Momentaufnahmen, worunter sich einzelne durch gute Beleuchtung und harmonische Linienführung auszeichneten.

Von grossem Interesse ist eine der Anordnungen, die bald darauf (1864) Ducos du Hauron erdachte und in Frankreich zum Patent anmeldete. Es war darin die Verwendung von lichtempfindlichen Negativbändern vorgesehen. Die Belichtung erfolgte durch eine Reihe von Objektiven, die auf dem Kranze einer Scheibe sassen und einen Rundlauf machten, um sich eines nach dem andern ein Stück in gleicher Geschwindigkeit mit dem Bande zu bewegen. Infolge der gleichmässigen Mitbewegung hielt das Objektiv, welches jeweils in Tätigkeit trat, das Bild sozusagen auf dem Bande fest und erzeugte daher ein scharfes Bild. Die Konstruktion gelangte nicht zur Ausführung; es hätte auch damals an geeigneten Negativbändern gefehlt. 30 Jahre später — das ist bemerkenswert — wurde das gleiche Verfahren von dem Amerikaner Jenkins neu erfunden und erfolgreich zur Anwendung gebracht.

Ende der 60er Jahre baute Humbert de Molard einen Apparat mit mehreren Objektiven, die in einer, bezw. für Stereoskopaufnahmen in zwei Reihen standen. Ein grosser Rouleauverschluss mit stufenweise angeordneten Oeffnungen ging über sämtliche Objektive hinweg und setzte diese nacheinander in Tätigkeit. Die Geschwindigkeit des Verschlusses war regulierbar und musste dem Sujet entsprechend so eingestellt werden, dass die gewünschten Bewegungsphasen zur Aufnahme gelangten. Auch diese Konstruktion hatte Ducos du Hauron vorher schon angegeben.

Praktische Erfolge wurden aber einstweilen nicht erzielt. Wheatstone musste sich 1870, ebenso wie seine Vorgänger, noch mit kombinierten Einzelaufnahmen gestellter Modelle behelfen; auch Heyl konnte damals mit seinem „Phasmatrop", einer stroboskopischen Projektionsvorrichtung, nichts anderes als „gestellte" Bilder vorführen. Aber die nächsten Jahre brachten dann doch gewaltige Fortschritte auf dem Gebiete der Bewegungsphotographie*): zunächst kam Janssen mit seinem photographischen Revolver, dann Muybridge mit seinen bekannten Arbeiten, die von Anschütz und Marey erfolgreich fortgesetzt wurden und endlich zum heutigen Kinematographen führten.

*) Hierüber siehe Eder: „Geschichte der Photographie".

Amerikana.

XVII.

Zuviele Köche verderben den Brei. — Diebische Kopisten. — Unehrliche Verleiher. — Der kommende grosse Krach. — Wo Rauch ist, ist auch Feuer. — Ein kleiner Trust im Trust. — Films im Dienste des Staates und der Städte. — Jede Woche neue Gesichter.

„Herr, halt ein mit deinem Segen", möchte man den Independents beinahe zurufen, wenn man sieht, wie täglich neue Fabriken entstehen, die um die Gunst der wenigen unabhängigen Film-Verleih-Anstalten buhlen, die tatsäch-

lich alle Films kaufen, die sie brauchen. Hätten die Fabrikanten ihre Augen offen, und würden alle Verleih-Anstalten ehrlich so viele Films kaufen, als sie gebrauchen die Industrie würde blühen und gedeihen.

Es hat sich aber bei den unabhängigen Verleihern dieselbe Untugend eingeschlichen, wie bei den Mitgliedern des Trust: man kauft einen Original-Film zum Preis, den der Fabrikant verlangt und dann so viele Kopien, als man noch braucht von „Dupes“, Nachdrucken, die hier noch immer von skrupellosen Menschen gemacht und von unanständigen Verleih-Anstalten gekauft werden.

Die Film-Industrie hierzulande hat zuviele Auswürfe der Menschheit unter ihren Mitgliedern, Menschen, die längst hinausgeworfen werden sollten und solche, die man nie hätte aufnehmen sollen. Unter den Verleihern sind gescheiterte Existenzen, die im Film-Geschäft ihre dunklen Wege gehen, auf denen sie in anderen Unternehmungen zu Fall kamen. Natürlich ist es nur eine Frage der Zeit, wann sie wieder erwischt werden. Inzwischen aber schädigen sie die Industrie und deren guten Namen.

Es war längst schon offenes Geheimnis, dass zwei oder drei der Trust-Fabrikanten vom Trust „entlassen“ würden. Man kennt deren Namen so gut, als die Namen der Tage in der Woche. Es war sogar angezeigt worden, dass die Betreffenden, die sich nie an die Regeln des Anstands und um den Wert eines unterzeichneten Dokumentes kümmerten, am ersten Juli an die Luft fliegen würden. Es geschah aber nicht und nun macht ein „allgemeines Schütteln des Kopfes“ — wie Jops sagen würde — die Runde in Filmkreisen.

Dass aber Grosses in Trustkreisen vorgeht, beweisen die widersprechenden Berichte, die täglich auftauchen. Pathé Frères wollen austreten, sagt man. Mr. Berst der geniale Manager des französischen Fabrikanten, soll entlassen werden, hört man. Der Trust sei unzufrieden mit Kalem's Produkt und wolle sich des Fabrikanten entledigen, sagen die einen, während andere wissen wollen, dass der Trust hinter Lubin her sei und ihm mit Ausschluss gedroht habe, wenn er dies nicht tue und jenes nicht lasse. Natürlich sind die Herren so verschlossen, wie die Austern, aber wo Rauch ist, muss Feuer sein und über Nacht kann sich manches ereignen, von dem gewöhnliche Sterbliche sich nichts träumen liessen. Die Augen aufgehalten und wir werden sehen!

Die Reliance-Films, von den Carlton Laboratories hergestellt, sind tatsächlich Produkte der New York Motion Picture Company. Da diese Gesellschaft unter ihrem eigenen Namen drei Reels pro Woche macht, ausserdem die Itala- und Ambrosio-Films vertritt, so bringt die N. Y. Motion Picture Company also sieben Reels pro Woche auf den Markt, mehr als Pathé, und bildet demnach einen kleinen Trust für sich selbst.

Lebende Bilder gewinnen hierzulande immer weitere Anerkennung in massgebenden Kreisen. In vielen Städten sind lebende Bilder als Erziehungsmittel in Schulen eingeführt. Andere Städte und Staaten benutzen lebende Bilde, um die Ressourcen des Staates im Land e vorzuführen und Einwanderer zu bestimmen, sich in den betreffenden Staaten niederzulassen.

The Revier Motion Picture Company ward in Salt Lake City inkorporiert, um lebende Bilder zu fabrizieren. Die California Motion Picture Company of Los Angeles, California, will auch mit der Fabrikation von lebenden Bildern beginnen. Dazu kommt noch die American Film Manufacturing Company und die Liste neuer Fabrikanten für diese Woche ist komplett.

Dr. Berthold A. Baer,
Philadelphia, Pa.

Aus der Praxis

Neue Kinotheater.

Dresden. Freiberger Platz 20 wurde das Licht-Schauspiel-Haus Colosseum eröffnet.

Ulm. Julius Eckmann hat Hirschstr. 12 ein Licht- u. Tonbild-Theater eröffnet.

Mülhausen i. E. A. Jehle hat Ecke Lavoisier- und Theardstr. den „Stern“-Kinematograph eröffnet.

Iserlohn. Wermingserstr. 20 wurde ein Kinematographentheater eröffnet.

Rehau. Unter dem Titel „Weisse Wand“ wurde in der Fabrikstrasse ein Kinotheater eröffnet.

Darmstadt. Ernst-Ludwigstr. 1 wurde unter dem Namen Residenztheater ein Lichtspielhaus eröffnet.

Dresden-Neustadt. Max Klinger hat Hauptstr. 34 das Welttheater eröffnet.

Bromberg. Danzigerstr. Nr. 16/17 ein Central-Theater (Kino-Salon.)

Leipzig. Wurznerstr. 77. Kinotheater „Weltkugel“.

Rastatt. Albert Hofmeister das Rastatter Schloss-Kino-Theater.

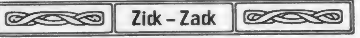
Riga. F. J. Kubesch, Alexanderstr. 37, einen „Kino-Salon“.

Ulm. O. Dietze eröffnete den Weltkinematograph mit erstklassigem Programm.

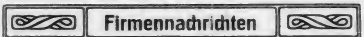
Guben. Ein zweites Kinematographentheater wird an der Baderstrasse neuerbaut.

Schweinfurt. Schlosser Gg. Rottmann hat die Absicht, im Schönigschen Saale ein Tonbild-Theater einzurichten.

Graf Zeppelin besuchte am Donnerstag abend mit Gemahlin den Kinematograph International in Stuttgart, Tübingerstrasse 13, wo gegenwärtig Bilder seiner arktischen Expedition mit Prinz Heinrich nach Spitzbergen vorgeführt werden.



Der Kinematograph im Dienste der Volkshygiene. In der Monatsschrift „Soziale Medizin und Hygiene“ (Verlag von Leop. Voss in Hamburg) schreibt der Hamburger Arzt Dr. Moritz Fürst: „Praktisch scheint es mir zu sein, die Kinematographen-Theater, in die sich gross und klein, arm und reich drängen, und die auch im Umherziehen auf den Dörfern Unterhaltung und Belehrung bringen, für unsere Zwecke auszunutzen und sie zu hygienischer Belehrung heranzuziehen. Wie ich mich in einer Unterhaltung mit zwei Herren vom Vorstand der hiesigen Vereinigung der Kinematographeninteressenten überzeugt habe, ist mein Plan auch gar nicht schwer auszuführen, besonders deshalb, weil auch die Besitzer der Kinematographen-Theater von meinem Plane geschäftlichen Nutzen und Verbesserung ihrer sozialen Stellung zu gewinnen hoffen. Ich habe geraten, die Fabrikanten von Films zu veranlassen, Aufnahmen und Veranstaltungen der Volkshygiene herzustellen. Natürlich müssen diese Bilder möglichst interessant gestaltet werden, um auch wirkliche Anziehungspunkte zu bilden. Besonders geeignet scheint mir das Leben in den Volksheilstätten, in den Fürsorgestellen, Waldschulen, Ferienkolonien, Seehospizen usw. zu sein. Auch das Rettungswesen, die Veranstaltungen zur Unfallverhütung, der Krankentransport und dergleichen werden wirkungsvolle Films liefern. Die Hauptsache ist, dass zu jeder Bilderreihe von Aerzten festgelegte Erklärungen vorgelesen werden, die aber so kurz abgefasst sein müssen, dass sie die hygienische Unterlage des Gegenstandes dem Zuhörer derart einprägen, dass er an der Hand der Bilder auch ihren praktischen Inhalt nicht vergisst. Nun ist mir von Fachleuten der kinematographischen Branche mitgeteilt worden, dass nicht überall derartige vorgelesene Erklärungen am Platze seien, da die Besucher der Theater sie ausdrücklich abgelehnt hätten. In diesem Falle müsste man zu dem Aushilfsmittel greifen, auf den Programmen entsprechende hygienische Auseinandersetzungen in kürzester Form zu geben. Auch könnte man die Merkblätter, die das Reichsgesundheitsamt und die verschiedenen hygienischen Gesellschaften herausgegeben haben, bei dieser Gelegenheit mit der Aussicht auf Wirkung gratis verteilen. Im allgemeinen wird es sich wohl praktisch erweisen, diesen kinematographischen Hygienekursus in refracta dosi zu erteilen, also in der Weise, dass möglichst bei jeder Vorstellung der eine oder andere Gegenstand, der für unsere Zwecke passt, in das gewöhnliche Programm eingeschoben wird. Gelegentlich wird man die Sache aber auch in ein System bringen und die verschiedensten Gegenstände zu einer populär-wissenschaftlichen Vorstellung zusammenfassen können. Welcher Modus der praktischste ist, das muss die Praxis lehren. Mir ist von verschiedenen Herren der Kinematographenbranche gesagt worden, dass Bilder medizinisch-naturwissenschaftlichen Inhalts (z. B. der Blutkreislauf, Darstellungen aus dem Gebiete der Bakteriologie) bei den Zuschauern der verschiedensten Stände sehr viel Interesse gefunden haben. Das bestärkt mich in der Ansicht, dass auch die kinematographischen Darstellungen der praktischen Sozialhygiene ihre Wirkung nicht verfehlen werden.“



Hamburg. Neu eingetragen wurde die Firma Lichtspiel-Theater Deutsche Reichshalle, Franz Glowalla. Inhaber ist der Kaufmann Franz Glowalla.

Wien XIX. Grinzinger Allee 40. Projektionsflächen-Gesellschaft m. b. H. Kollektivprokura des Moses Stern über Widerruf gelöscht.

Gera i. R. Walter Schuster & Co., Kinematograph. Die Firma lautet jetzt: Walter Schuster.



Wir erhalten folgende Zuschrift: „Bezugnehmend auf Ihre Mitteilung, betreffend Schöffengerichtssache, teile Ihnen ergebenst mit, dass ich längst gegen das Urteil Berufung eingelegt habe, weil das Gericht in seinem Urteilsspruch das sachverständige Urteil des Herrn Direktor Willy Cremer, Uniontheater, Köln, unrichtig aufgefasst hat, auch würden sich schwerlich die Tonbildfabrikanten mit solchem Urteil zufrieden geben. Herr Unger ist als Sachverständiger gerichtlicherseits überhaupt nicht bestellt worden. Auch sind Zeitabschnitte total irreführend angegeben. Mein Theater ist das älteste stehende Unternehmen in Trier. Die Strafkammer wird schon aufklären ob 1. „Die Echternacher Springprozession" ein Tonbild ist, 2. ob die Firma Marzen jemals vor dem fraglichen Termin im Jahre 1909 Darbietungen lebender, singender, sprechender, musizierender Photographien in höchster Vollendung gezeigt hat. Hochachtungsvoll Peter Gitsels, Parade-Theater lebender, singender, sprechender und musizierender Photographien."



Neue Films



Eclipse. Colombo, Ceylon. Dieser wirklich photographisch wie inhaltlich gleich gute Film verdient schon deshalb erhöhtes Interesse, weil jetzt unser Kronprinzenpaar auf Ceylon weilt, und alle diese Wunder der Tropenwelt mit eigenen Augen geniessen kann. Reihenfolge der Bilder: Wanderung durch die Stadt. Singhalesische Tänzerinnen. Ein Bad im Kelam. Korbflechter bei der Arbeit. Klöpplerinnen. Heilige Affen.

Eine Fahrt auf dem Schwarzen Meer. Wieder führt uns der Film an das Goldene Horn, einen der schönsten Punkte der Erde. Allerdings geniessen wir die Schönheiten Konstantinopels und seiner Küste nur von Bord eines Dampfers aus, trotzdem lernen wir viel Schönes kennen und begrüssen Altgesehenes wieder. Reihenfolge der Bilder: Stambul. Am Goldenen Horn. Der Bosporus. An den asiatischen Ufern. Die Einfahrt ins Schwarze Meer. In dichtem Nebel.

Die feindlichen Brüder. Jakob Dauriac, der jüngere Bruder des Marquis Dauriac, ist ein Strassenräuber. Mit seiner Bande überfällt er harmlose Reisende und beraubt sie, wenn er sie nicht sogar misshandelt. Die Beraubten suchen Hilfe bei dem Marquis, der ihnen verspricht, seinen Bruder aufzusuchen, um ihm ins Gewissen zu reden. Jakob Dauriac hat aber auf die Vorstellungen seines Bruders nur Schmähreden als Entgegnung, so dass dieser traurig wieder fortgehen muss. Bei einem jedoch sind seine Ermahnungen nicht auf fruchtlosen Boden gefallen: der Sohn Jakobs, Casparo, gibt dem Onkel recht und verlässt das Haus seines Vaters. Auf diesem Wege nun findet er ein wunderschönes Mädchen, das von seinem Pferde abgeworfen, bewusstlos am Boden liegt. Mit Mühe bringt er sie zu sich und führt sie dann dorthin, wohin die Schöne gebracht sein will. Casparo weiss nicht, dass er seine Cousine, Margarete Dauriac, gerettet hat, — er erfährt dies erst, als der Marquis ihm gegenübersteht, um dem Retter seiner Tochter zu danken. Dem Marquis wird ein Befehl des Königs überbracht, den Räuber Jakob Dauriac und seine Familie zu fangen und tot oder lebendig den Soldaten des Königs auszuliefern. Schweren Herzens fügt sich der Marquis dem Befehle und trifft Vorbereitungen, um das Haus Jakobs zu stürmen. Margarete weiss von diesem Plane und in ihrer Angst um den Geliebten, — denn sie liebt Casparo, — eilt sie fort, denselben zu warnen. Es gelingt ihr. — Casparo entflicht mit dem jungen Mädchen und der Marquis lässt, durch die Bitten seiner Tochter gerührt, den jungen Mann auch entschlüpfen. Casparo lebt nun auf dem Schlosse des Marquis. Als das Versteck der Räuber gestürmt worden war, fanden die Soldaten nur die Leichen der übrigen Räuber, — der alte Jakob war nirgends zu erblicken und wurde trotz allen Suchens nicht gefunden. Der Marquis hatte ein Gnadengesuch zugunsten Casparos eingereicht, das auch vom Könige günstig beschieden wurde, dieser jedoch, von Eifersucht gepackt, als er Magarete mit einem Offizier schön tun sieht, verzichtet auf Liebe und Freiheit und eilt fort, um sich in dem zerstörten Hause seines Vaters zu verbergen. Jakob Dauriac unterdessen hat in einem unterirdischen Gemache seines Hauses ein Versteck gefunden, das er nur zeitweise verlässt. Als er eines Tages dies wiederum tut und dabei zum Fenster hinaussieht, erblickt er seinen Bruder, den Marquis, seine Nichte und Soldaten, die sich auf der Suche nach Casparo befinden. Da packt ihn die Wut, — er ergreift eine Waffe und schiesst. Dann verschwindet er lautlos wieder in seinem Versteck, vergisst aber, den Hut mitzunehmen. Der Schuss hat getroffen, — Margarete ist verwundet worden und zornig heisst der Marquis die Türe des Hauses einschlagen, um den Mörder zu fangen. Die Türe wird eingestossen und die Soldaten stürzen sich auf Casparo, der gerade die Treppe heruntergekommen ist und verwundert die noch rauchende Waffe in der Hand hält. Entsetzt hört er, wessen man ihn beschuldigt, — der Schein ist gegen ihn, — was soll er tun? Da fällt sein Blick auf den Hut, den der Alte zurückgelassen hat, — er begreift alles und weist die Soldaten auf die richtige Fährte. Da die Verwundung Margaretens nur leicht ist, ist das Glück der Liebenden nun vollkommen.

Ehrlich währt am längsten. Zwei Brüder, die Fischer Klaus und Heinrich, ziehen eines Morgens froh und wohlgemut zum Fischfang aus. Während sie ihrem Handwerk obliegen, findet Klaus an einer seichteren Stelle der Küste eine kleine eiserne Kassette. Als er sie mit seinem Bruder öffnet, entdeckt er einen ungeheuren Schatz in Gestalt von Perlen und Gold in dem Kästchen. In seiner ersten Herzensfreude teilt er den Reichtum mit seinem geliebten Bruder Heinrich, als dieser jedoch wohlgemut forteilt, um seinen Anteil zu verbergen, empfindet Klaus doch Reue darüber, dass er überhaupt von seinen Reichtümern etwas abgegeben. Finster brütend sitzt er vor seinem Schatze und überlegt, wie er seinem Bruder das Geschenkte wieder abnehmen könne. Er schleicht sich in der Nacht in die Kammer Heinrichs, und als er den Schatz nicht sogleich finden kann und sein Bruder sich bewegt, erschlägt er diesen, und setzt sich dann in den Besitz des Reichtums, den er erst seinem Bruder freiwillig schenkte. Jedoch jetzt hat Klaus keine ruhige Stunde mehr — und er kann sich des Schatzes nicht mehr freuen. — Der Mord wird entdeckt, die Polizei dringt in Klaus' Haus — er verrät sich und soll ins Gefängnis geschleppt werden — als Mörder. Da erwacht der Fischer — das ganze schreckliche Erlebnis war nur ein Traum. — Klaus lässt ihn sich zur Warnung dienen, und nachdem er ihn seinem Bruder erzählt hat, begeben sich die beiden Brüder zum Polizeiamt, um dort das Geld zu deponieren, das den einen der Brüder beinahe zum Verbrecher gemacht hätte, wenn ihn nicht ein Traum gewarnt hätte.

* * *

Raleigh & Robert. Der Kinematograph in höheren Regionen. Eine Fahrt mit dem lenkbaren Luftschiff „Stadt Luzern I" über Luzern und seiner herrlichen Umgebung. Eine Fahrt mit dem lenkbaren Luftschiff „Stadt Luzern I" gestattet uns, die interessantesten Momente vom Transport des Luftschiffes aus der Halle bis zum Abstieg gross und deutlich aufzunehmen. Wir verweisen hier in erster Linie auf die grossartigen Aufnahmen der Propeller und des Steuers im Betrieb während voller Fahrt. Majestätisch gleitet das Luftschiff dahin und passiert u. a. den Rigi. Wem es niemals vergönnt ist, eine Fahrt mit dem Luftschiff selber mitzumachen, dem bietet sich hier Gelegenheit, die Schönheiten einer solchen in vollem Masse zu bewundern, und wir erwähnen hier besonders die geradezu überwältigenden Ausblicke auf Luzern und seine herrliche Umgebung vom Luftschiff aus gesehen. Nicht minder interessant sind auch die Bilder vom Abstieg des Luftschiffes und dem Auswechseln der Passagiere.

Die Bretagne. Das Leben der Fischer in Concarneau. Concarneau ist eine Stadt im französischen Departement Finistère, an der Baie de la foret, mit ca. 8000 Einwohnern, welche fast ausschliesslich das Fischergewerbe betreiben. Wenn die Männer ihren schweren von vielen Gefahren bedrohten Beruf ausüben, sitzen die Frauen zu Hause beim Spitzenklöppeln und „rühren ohne Ende die fleissigen Hände". Auch das berühmte Fest der „Fillet bleu" führt uns der Film vor Augen, u. a. den Umzug der Festkönigin, die nationale Kostüm-Konkurrenz und die hübschesten Töchter des Landes, die „Perlen" der Bretagne. Ein anderes Bild von dem Fest zeigt uns die jungen Fischer beim Ringkampf, wobei als Hauptregel gilt, dass sich die Ringenden nur beim Hemd halten dürfen. Nachdem wir noch einen Rundblick des Festplatzes beim Mondschein genommen und das bewegte und belebte Treiben beobachtet haben, sehen wir im Schlussbild, wie die Fischer nach den schönen Tagen des Festes ihre Arbeit wieder aufnehmen und wieder hinausfahren auf die See. Die Reichhaltigkeit der Bilder dieses Films gibt uns einen trefflichen Einblick in das Leben und Treiben dieses kleinen Fischervölkchens.

Ein Blick in die Werkstätten Pariser Blumen-Industrie. Die Herstellung künstlicher Rosen. Unser Film führt uns in eine der Pariser Werkstätten für Blumen-Industrie und wir haben Gelegenheit, im Bilde die einzelnen Vorbereitungen zur Herstellung der Blumenblätter zu betrachten, die alsdann von geschickter Hand zur vollendeten Rose zusammengefügt werden. Wir sehen weiter die Zusammenstellung der einzelnen Teile, wie Blätter, Blüten und Knospen, zu Rosenzweigen. Im Schlussbild zeigt uns der Film ein prachtvolles Rosenbukett, welches unser Entzücken in hohem Grade wachruft.

* * *

Deutsche Bioscop-Gesellschaft m. b. H. Sein rettender Engel. Ein Künstlerdrama. Im Opernhaus: Carlo Bolzani, der gefeierte Liebling des Publikums, singt seine berühmte Stretta au

Was ist eine Spar-Bogen-Lampe?

Unsere neue **Spezial-Sparbogenlampe** Modell 1911 für Kinematographen-Theater, besonders für Betriebe mit höheren Spannungen als 65 Volt, in Verbindung mit unseren Spezialkohlen

gewährleistet eine tägliche Stromersparnis von 30 bis 50%.

Beweise sind vorhanden!

Amortisation der Anschaffungskosten durch Stromersparnis innerhalb kürzester Frist. Preis nur Mark 110.—. Man verlange unseren Prospekt No. 52. Bezüglich **Garantie unter Verpflichtung der Rückzahlung** verweisen wir auf unsern Prospekt, der ernsten Reflektanten zur Verfügung steht.



Was ist ein Reklame-Brillant-Kaleidoscop?

Das Reklame-Brillant-Kaleidoscop ist ein

neuartiger Licht-Attraktions-Effekt als vornehmste Aussen-Reklame eines jeden Theaters.

Wer sieht — kauft diese

Figuren-Lichtspiel-Attraktions-Reklame 1911

in stets wechselnden Figuren
in stets wechselnden Farben
} in automatischer Folge! Alles dreht sich! Alles bewegt sich!

Keine andere Aussen-Reklame mehr nötig. Staunend geringer Stromverbrauch. Von jedem Installateur sofort anzuschliessen. Anschaffungspreis von **Mk. 170.—** aufwärts. Man verlange Abbildung. Prospekt No. 53.

Internationale Kinematographen- u. Licht-Effekt- Gesellschaft m. b. H. Berlin SW. 68

Telephon Amt 4, No. 1463 — Telegramme: Physograph-Berlin — Markgrafenstr. 91.

Einige Fragen für den modernen Theaterbesitzer: 1. Haben Sie von unseren neuen Kino-Präzisions-Modell 1911 gehört? Preis nur Mk. 730 kompl. 2. Kennen Sie unsere lebende Titel- od. Bilder-Film-Reklame? Dauernde Nebeneinnahme f. jedes Theater.

„Troubadour" (Original Caruso-Platte). Die eleganten Logenbesucher, das ganze Theater rast Beifall; einzelne Blumen, dann ganze Buketts regnen zu Füssen des stolz und glücklich dankenden Künstlers; ein mächtiger Lorbeerkranz wird ihm auf die Bühne gebracht, und immer wieder muss der Sänger erscheinen. Dabei berührt er mit dem Degen die Metallrampe, es tritt Kurzschluss ein, und das Theater ist mit einem Schlage finster, während Carlo Bolzani zu Boden stürzt und ohnmächtig fortgetragen wird. Am nächsten Tage ist Probe: Der Unfall vom vergangenen Abend bildet noch das allgemeine Gesprächsthema. Bolzani erscheint mit einiger Verspätung, will seine Partie beginnen, hustet, setzt nochmals an und — kann nicht singen: Der furchtbare Schrecken hat ihn, was öfters vorkommt, die Stimme gekostet. Ein Bild des Jammers wird der Künstler in sein Heim gebracht, wo der schnell herbeigerufene Theaterarzt durch genaue Untersuchung mit dem Kehlkopfspiegel nur das Verhängnis bestätigen kann. Der so jäh vom Gipfel des Ruhmes gestürzte Sänger ist vernichtet: seine Kunst nicht mehr ausüben zu können, nicht mehr vom Publikum mit rasendem Beifall überschüttet zu werden, das vermag er nicht zu ertragen! Dann lieber gleich ein Ende machen. Schon hält er den Revolver in der Hand, da kommt sein blindes Töchterchen, ein überzartes, blondes Kind, in das Zimmer und tastet sich zu dem geliebten Vater. Tränen fürchterlicher Seelenqual netzen die Augen des Künstlers, doch das goldlockige Mädchen trocknet sie mit kindlichem Trost. Nach hartem Kampfe siegt die Liebe zu dem hilflosen Kinde, der Revolver wandert wieder in den Schreibtisch, und Bolzani kennt fürderhin nur noch eins: sein Töchterchen. Sei es beim Spaziergang im Park, sei es bei kindlich ausgelassenem Spiel, sein Kind ist sein einziges Glück! Monate sind seit jener unglückseligen Katastrophe verflossen. Man hatte immer gehofft, dass die Kunst der Aerzte dem Sänger die verlorene Stimme wiedergeben würde, aber es war alles vergebens. Da sollte das blinde Töchterchen, das den Vater schon einmal vor dem freiwilligen Tode bewahrt hatte, nochmals sein rettender Engel werden. Auf einem Spaziergange mit dem Kindermädchen gerät es unter die Räder eines Wagens, und besinnungslos wird es heimgebracht. Bolzani hat gerade den Theaterarzt und seinen ehemaligen Kapellmeister empfangen, als das schuldige Dienstmädchen schreckenbleich dem Künstler zu Füssen fällt und in abgerissenen Worten das Unglück berichtet. Ein furchtbarer Schrei entringt sich der Kehle des Sängers, der sein Einziges und Letztes schon verloren glaubt und wie ein Wahnsinniger sein Kind an sich reisst. Doch wie durch ein Wunder ist das kleine Mädchen unverletzt geblieben! Die Szene hat sich so blitzschnell abgespielt, dass der Kapellmeister erst jetzt an den Künstler herantreten kann; der Schrei eben hat ihm so sonderbar geklungen, so ganz wie früher, vor der Katastrophe. Mit zwei Schritten hat er den Sänger zum Flügel gezerrt, intoniert eine der Lieblingsarien Bolzanis, und siehe, Bolzani schmettert die Töne so herrlich und klar hervor wie nur je in seiner besten Zeit. Frohbewegt schüttelt ihm der Theaterarzt die Hand: „Ich gratuliere Ihnen herzlichst! Diese heftige Gemütsbewegung hat Ihnen die Stimme wiedergegeben!" Lachend und weinend zugleich reisst Bolzani sein blindes, schon wieder ganz munteres Kind an sich und jauchzt dem Himmel Dank für diese wunderbare Schicksalsfügung.

Verkehrswesen

Erlass gegen die amtliche Beglaubigung zweifelhafter Ausstellungs-Auszeichnungen. Der Reichskanzler hat an sämtliche Kaiserliche Missionen und Konsulate einen Runderlass gerichtet, in dem es heisst:

„Wie hier namentlich durch Mitteilungen der Ständigen Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie bekannt geworden ist, lassen Ausstellungs-Agenten, Medaillenhändler usw. nicht selten Urkunden, die über die Verleihung von Auszeichnungen aus Anlass von Ausstellungen zweifelhaften Charakters ausgestellt sind, amtlich beglaubigen. Es soll hierdurch der Anschein erweckt werden, als ob der Inhalt der Urkunden amtlich anerkannt worden sei. Derartige Beglaubigungen sind geeignet, über den wahren Charakter der Ausstellungen und den Wert der verschiedenen Auszeichnungen Täuschungen zu erwecken und den unlauteren Wettbewerb zu fördern. Dies gibt mir Anlass, darauf hinzuweisen, dass es unbedenklich und angezeigt ist, Anträge auf Legalisierung abzulehnen, wenn der Inhalt des zur Beglaubigung vorgelegten Schriftstückes geeignet ist, eine Täuschung des Publikums herbeizuführen, also unlauteren Zwecken zu dienen".

Vereinsnachrichten

General-Versammlung des Vereins der Kinematographen-Besitzer Rheinland u. Westfalen zu Düsseldorf, am 17. Nov. 1910. Um 11½ Uhr wurde die Sitzung durch den II. Vorsitzenden, Herrn Winter, eröffnet. Zu Punkt Neuwahl des Vorstandes: Die Leitung der Wahlakte übernahm Herr Rob. Ikier, Düsseldorf. Es wurden einstimmig gewählt die Herren Chr. Winter zum I. Vorsitzenden; Rob. Ikier zum II. Vorsitzenden; S. Cohn zum I. Kassierer; C. Meister zum II. Kassierer; Pet. Kirschbaum zum I. Schriftführer; Frz. Lüdtke zum II. Schriftführer. Die gewählten Herren nahmen die Wahl dankend an mit dem Versprechen, ihr Amt gewissenhaft zu versehen. Zu Punkt Kassenbericht: Herr Cohn teilte mit, dass ein barer Kassenbestand von 264 Mk. vorhanden sei. Nachdem an Rückständen noch 155 Mk. an den Herrn Kassierer gezahlt wurden, erreichte der Kassenbestand nunmehr die Höhe von über 400 Mk. Zu Punkt Gründung eines Reichs-Verbandes: Der Verein beschloss mit 1 Stimme Enthaltung, einen Verband von Kinematographen-Besitzern zu gründen. Der Verein soll durch 3 ev. 4 Delegierten in Berlin am 23. November vertreten sein. Die Herren Winter und Meister sowie Herr Lüdtke und Kirschbaum erklären sich bereit, die Reise auf eigene Kosten zu machen. Die Versammlung erteilt Vollmacht. Zum Schluss teilte der I. Vorsitzende Herr Winter mit, dass eine Nachricht vom Tode des verehrten Mitgliedes Herrn Erpelding verspätet eingetroffen sei. Herr Winter widmete dem Verstorbenen ehrenvolle Worte. Die anwesenden Herren erhoben sich zur Trauerkundgebung von ihren Sitzen. Hierauf sprach der Vorsitzende den Herren seinen Dank aus und schloss gegen 3 Uhr die Sitzung.

Der Vorstand
I. A.
P. Kirschbaum, Schriftführer.



Neue Patente



Patentliste.

Mitgeteilt vom Patentbureau J. Bett & Co., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 224.

Abonnenten unserer Zeitung erhalten dort kostenlos Auskunft über alle Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichen-Angelegenheiten etc.

Patent-Anmeldungen:

Gegen die Erteilung kann während der zweimonatlichen Auslage Einspruch erhoben werden.

57a. G. 31 787. Verfahren zum Regeln der auf das Bildband bei Kinematographen fallenden Lichtmenge mittels zweier der Belichtung ausgesetzter Selenzellen; Zus. z. Pat. 225 371. Bronislaw Gwozdz, Schöneiche b. Berlin. 28. 5. 10.

57a. Z. 6658. Zwischen der Lichtquelle und dem Belichtungsfenster von Kinematographen angeordnete, von dem gespannten Filmstreifen gehaltene Vorrichtung zum Abdecken des Lichtbogens, Einschalten der Saalbeleuchtung und Abstellen des Antriebsmotors bei Filmbruch. Georg Zrenner, Regensburg, Duschgasse C 68. 15. 2. 10.

42g. L. 29 685. Schalldose mit zwei an demselben Träger sitzenden und durch Längsverschiebung des Trägers je nach Wahl in die wirkliche Stellung zu bringenden Schallstiften. Carl Lindström Akt.-Ges., Berlin. 16. 2. 10.

42g. P. 25 473. Sprechmaschine mit einem Federmotor und einem Elektromotor; Zus. z. Pat. 229 134. Eduardo Pergolizzi, Neapel.

* * *

Patent-Erteilungen:

57a. 229 235. Einstellvorrichtung für photographische Schlitzverschlüsse mit einstellbarem Anschlagorgan zur Begrenzung der Bewegung eines der Vorhänge am Ende der Aufzugsbewegung. Optische Anstalt C. P. Goerz Akt.-Ges., Friedenau-Berlin. 22. 9. 09. O. 6697.

57a. 229 243. Zusammenlegbare Reflexkamera, bei welcher Spiegel und Mattscheibe am Kamera-Hinterrahmen gelenkig angeordnet sind. Optische Anstalt C. P. Goerz, Akt.-Ges., Friedenau b. Berlin. 24. 1. 08. O. 5884.

* * *

Gebrauchsmuster-Eintragungen:

57a. 441 030. Selbsttätiger Kassettenriegel für photographische Kassetten zur Verhinderung von Doppelbelichtung photographischer Platten. Eduard Schütze, Schöningen, Br. 3. 9. 10. Sch. 37 401.

42g. 438 380. Federnde Stiftbefestigung für Phonographen und Grammophone. Friedrich Strüb, Offenbach a. M., Nordring 78. 15. 9. 10. St. 13 835.

42g. 440 848. Schalldose für Pressluft mit das Ventil unmittelbar umgebendem Schallrohr. William Sloneck, Leipzig-R., Rathausstr. 47. 16. 7. 10. S. 22 582.

42g. 441 303. Zweiteilige, zusammenlegbare Sprechmaschine, bei welcher der Schalltrichter in einem und das Antriebswerk in dem anderen Teil eines zusammenlegbaren Gehäuses untergebracht ist. Polyphon-Musikwerke Akt.-Ges., Wahren b. Leipzig. 27. 7. 09. P. 15 827.

42g. 441 347. Sprechmaschinen-Laufwerk mit biegsamer Regulierwelle. Geb. Steidinger, St. Georgen, Schwarzw. 3. 10. 10. St. 13 893.

Neue, in Frankreich angemeldete Patente.
Kinematogr. photogr. Films.

No. 417 997. V. Angueloff. Kinematogr. Films zur Aufnahme militärischer Operationen.

No. 12 942 348 220. P. Olysse. Films mit mehrfachen Bildern.

No. 418 752. Seischab & Co. Kinematographie mit mechanischer Verbindung der Vorrichtung zum Einstellen des Filmbandes in die Projektionsöffnung und der Vorrichtung zur Regelung des Verschlusses.

No. 418 773. Société des Etablissements Gaumont. Neuerung an Maschinen zum Färben der kinematographischen Films.

No. 419 305. Compagnie Générale de Phonographes, Cinemator. et appareils de précision. Neuerung an Vorrichtungen zur Aufnahme von mikro-kinematogr. Ansichten.

Briefkasten

Sofia. Die Herstellung der Titel geschieht in der Weise, dass man ein Negativ in der Grösse des Filmbildes anfertigt, und zwar nach einer gezeichneten und gedruckten Vorlage. Dieses Stück Negativfilm spannt man fest in den Kopierapparat ein, der natürlich mit ruckweise bewegtem Positivfilm arbeiten muss, und lässt nun den Positivfilm hinter dem fest eingespannten Negativ herlaufen. Man kann auch derart verfahren, dass man ein Stück Blankfilm nimmt und nun mit Tusche den Titel sauber darauf schreibt. Dieses entstandene Filmbildchen benutzt man dann als Negativ. Es ist dabei zu beachten, dass man nicht eine seitenverkehrte Reproduktion erhält. Ueber das Viragieren finden Sie Näheres im „Handbuch der praktischen Kinematographie", das vom Verlage unserer Zeitschrift geliefert wird.

Der heutigen Nr. liegt ein Prospekt der Firma **„Stralsunder Bogenlampenfabrik, G. m. b. H., Stralsund"** bei, welchen wir unsern verehrten Lesern zur besonderen Beachtung empfehlen.

Kleine Anzeigen werden nur aufgenommen, wenn der Betrag beigefügt wird.

Jedem Brief, jeder Postkarte oder Drucksache, welche durch die Geschäftsstelle dieses Blattes dem Aufgeber einer Chiffre-Anzeige übersandt werden soll, ist der Betrag von 10 Pfennigen (Gebühren für die Weiterbeförderung und Porto) beizufügen, event. dazu benutzte Marken wolle man nur leicht befestigen.

Stellen-Angebote.

Tüchtiger

Operateur

7338

gewissenhaft u. pünktl., sofort gesucht. Off. mit Zeugnisabschr., Gehaltsanspr. etc. erb. Union-Theater, Heilbronn a. N.

Operateur

f. 11. Dez. ges. m. Lohnang. Off. K. 50, Stassfurt, postlagernd. 7322

Ein 7332

Rezitator

d. gleichz. Klaviersp., ein gut. angen. Organ u. humor. ist, für ein erstkl. Kino-Theater ges. Off. u. E. K. 7332 a. d. Exped. d. Kinematograph.

Pianist

d. m. Geschm. u. Verst. zu begl. verst., per 1. Januar ev. früher ges. Off. mit Gehaltsanspr., Zeugn. erbeten. 7324
Eden-Theater, Stuttgart.

Gesucht jüngerer 7336

▪ Cellist ▪

der etwas Klavier sp. kann. Gelegenheit Orch.-Rout. z. erwerb. Gehalt 160 Frs. per Monat. Engagement dauernd. Gefl. Off. zu richten an **Fata Morgana,** Kinematograph, **Basel,** Schweiz, Freiestr. 32.

Suche sofort tüchtigen 7311

Klavier- und Harmoniumspieler

welcher mit Verständnis u. Routine begleitet. Es wird aber nur auf einen gewandten, erstklassigen Spieler refl., für einen solchen dauernde, angenehme Stellung. Nur Herren, die obige Bedingungen erfüllen können, werden gebeten, Off. m. Angabe der Gehaltsansprüche zu richten an **Central-Theater,** Göttingen. Barfüsserstr. 17.

Eintritt müsste sofort erfolgen.

▪▪▪▪▪:▪▪▪▪▪

Sofort gesucht: 7325

Sauberer, fleissiger Bursche als

Kontrolleur

oder zweiter Operateur bei bescheid. Anspr. Vielseitige Kraft bevorzugt.

Apollotheater, Ludwigshafen.

▪▪▪▪▪:▪▪▪▪▪

...ilenmass.

...zeigenpreis: ...ile 20 Pfg. ...llenanzeigen 10 Pfg.

Operateur

für erstkl. Saalreisegeschäft **sofort gesucht.** Derselbe muss Kalklicht und elektr. Anschlüsse etc. perfekt kennen. Auch selbst Aufnahmen machen können. Gehalt bei freier Station und Reise Monat 60 Mk. — **Herr Blume** kann sich melden. Offerten unter **D R 7294** an den „Kinematograph" erbeten. 7294

7296

Operateur

gelernter Elektrotechniker, **sofort oder später** in dauernde Stellung **gesucht.** Verheirateter bevorzugt. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sub **D S 7296** an den „Kinematograph".

Rezitator gesucht!

Nur erste Kraft, literarisch gebildet, mit hochdeutscher deutlicher Aussprache, zum Erklären der Dramen für ein erstklassiges Theater Westfalens. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter **D N 7287** an den „Kinematograph".

Lebens-Stellung

findet Klavier-Solist

in hocheleganten Kinematographen-Theater Schlesiens, angenehmer Dienst, hohe Gage. Nur erstklassige Kräfte wollen sich melden unter **D V 7308** an den „Kinematograph". 7308

Für sofort tüchtige Kassiererin gesucht

7344

für ein **erstklassiges** Kino-Theater in Deutsch-Böhmen. Off. mit Gehaltsansprüchen, Photographie und früherer Tätigkeit sind zu richten an **Ewald Künzel,** Kasino-Theater, **Graslitz** i. Böhmen. NB. Nur erste Kräfte wollen sich melden.

Aufnahme-Operateur.

Ia. Referenzen, perfekt auf Projektion und Aufnahmen, **sucht** Engagement bei ersten Fabriken oder grösserem Theater im In- und Ausland. Offerten unter **E O 7347** an die Exped. d. Kinem.

Rezitator

erstklassig im Humoristischen, sowie **Dramenerklären,** perfekt in **Imitation,** firm in **Reklame, sucht Stellung ev. sofort.** Offerten unter **C P 7210** an die Expedition des Kinematograph.

Erstklassiger

Pianist und Harmoniumspieler

sucht per 1. Januar oder später Stellung

in feinem Unternehmen. Selbiger ist verheiratet, 27 Jahre alt, und ist ihm an guter dauernder Position gelegen. Jetzt in einem der ersten Theater in Frankfurt a. M. tätig. Klassisches sowie modernes Repertoire. Prima Zeugnisse und gute Referenzen zur Verfügung. Gefl. Angebote mit Gehaltsansprüche und Angabe der Spielzeit unter **G H 48, hauptpostlagernd Frankfurt a. M.** 7282

Pianist

und **Harmoniumspieler,** erstkl. Bilderbegleiter, sofort oder später gesucht. Offerten mit Gehaltsanspr., Zeugnisabschriften oder Referenzen erbeten an **Tonbild-Theater, Coblenz.** 7307

Geprüfter

Klavierspieler

in Jahresstelle bei freier Station gesucht. Frdl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche an **Kaiser-Krone, Sonde burg.** 7329

Stellen-Gesuche.

Per sofort frei! Zuverlässiger, solider

Geschäftsführer,

verheir., seit 5 Jahren in Kinobranche tätig, firm in Reklame etc. Verfüge über langjähr. Zeugn. und Ia. Refer.

Gefl. Anfr. erbittet Theater-Centrale, Essen-R., Kettwigerstr. 36. 7348

Geschäftsführer

sucht sofort oder später Stellung, der. . ist mit allen einschlägigen Verhältnissen vertr., seit 5 Jahren in der Branche (u nur erstkl. Verhältnissen tätig gewesen. Perfekter **Klavier- und Harmoniumsp.,** beid. zugl. spielend, sowie **Rezitator,** dramat. u. humorist. (sächsisch). Am liebsten als Filialleiter. Gefl. Off. woll. man einreichen u. D. W. 7312 an d n Kinematograph. 7312

▪▪▪▪▪:▪▪▪▪▪

Operateur

gel. Mech. u. Elektromonteur m. prima Zeugn., sucht Stellung auf sogl. oder später. Off. sind z. richten hauptpostl. A. P. No. 100, Karlsruhe i. Baden. 7285

▪▪▪▪▪:▪▪▪▪▪

Junger Operateur

(Elektr.) mit Allem vertr., sucht z. 1. od. 15. Jan. Stellung. Off. m. Gehaltsang. u. E. F. 7318 a. d. Exped. d. Kinematograph. 7318

Erstklass. Operateur

erfahren im Elektrischen, sucht Stellung in besserem Kinematogr.-Theater. Off. unter **A Z 100, hauptpostlagernd Kassel.** 7346

I. Vorführer

Projektionstechniker, 5 Jahre im Fach tätig. Techniker durch und durch, kaufmännisch gebildet, Plakatschreiber, firm im Entwerfen von packenden Reklamen, sucht Stelle als I. Vorführer oder II. Geschäftsführer. Off. sub **E M 7341** an den „Kinematograph".

Tüchtiger 7337

Operateur

am 15. Dez. frei, sucht sof. dauernde Stellung. Derselbe ist mit den meisten Apparaten, Umformer u. Synchron vertr., auch im Elektr. firm. Off. mit Gehaltsang. an **Otto Palzig**, Operateur, Union-Theater, Pirmasens, Pfalz.

Sofort frei erstklassiger

Operateur

Elektr., in allen Stromarten firm, mit allen Apparaten arbeitend, auch erstkl. Pianist ev. Violinspieler, welcher sich dem Bilde aufs beste anpasst, in den besten Kinos tätig, wünscht sof. oder 15. Dez. in gut. Theater Stellung. Off. **Albert Braun**, Operateur, **Stuttgart**, Möhringerstr. 33. 7284

Tüchtiger, erstklassiger 7301

Operateur

gewissenhaft und zuverlässig, mit allen Vorführungs-Apparaten vertraut, 10 Jahre als Operateur tätig, der Reparaturen aller Art ausführt u. Betriebsstörungen sofort beseitigt, selbiger ist auch im Verkehr mit Presse, Polizeibeh. u. d. Publikum bewand., wünscht sich für bald od. später zu verändern. Gefl. Off. mit Gehaltsangabe u. **Operateur, Plauen i. Vogtl.**, Fürstenstr. 19, bei Herrn Dürnbach.

Erklärer, Humorist

für Dramen und humoristisch sehr eingearbeitet, gar. f. tadellose Erklärung, auch kann derselbe f. Malung d. Progr. Verantwort. tragen, auch ev. Geschäftsführer. Off. a. **Wilhelm Keisser, Stuttgart**, Hafenstr. 11, I. 7283

Tüchtiger Pianist

rout. im Begleiten v. Dramen sowie Humoresken, Klav. u. Harm. auf phant. Wege, m. gut. Rep., sucht gest. auf Ia. Zeugn., in einem erstkl. Kino dauernd. Engagement bei sof. Antr. Off. erb. u. **E. B. 7315** an den Kinematograph. 7315

Ia. Pianistin

(auch Harmoniumsp.) **u. I. Geiger** (zugl. ital. Opern-Tenor u. Mandolinen-Solist) sind frei zum 16. Dez. für f. Kino. Beide refl. auf ein Engagement, wo nicht maschinenmässig nach der Uhr gespielt wird, sondern wo auch Pausen sind.

Pasquale Petrucci, Zürich (Schweiz), Rennweg 6, II. 7293

Pianist

tüchtiger, led., perfekt. Phantasiesp., welcher auch auf beiden Instr. zugleich passend die Bilder begleiten kann, sucht z. 1. Januar oder später Stellung. Off. u. **E. J. 7328** a. d. Exped. d. Kinematograph. 7328

Zuverlässiger Mann

welcher bis jetzt als **Geschäftsführer** und **Operateur** in der Kinobranche tätig ist, **sucht Stellung als**

EXPEDIENT

Operateur oder als **Geschäftsführer.** Derselbe ist kaufmännisch gebildet und in der Kinobranche, besonders im Verkehr mit Publikum und Behörden, sehr bewandert und besitzt Ia. Zeugnisse. Gefl. Offerten unter **D. A. 7236** an den Verlag des Kinematograph.

Erstklassiger Kino-Pianist!

Pianist, welcher auch Klavier und Harmonium zusammen spielt, **sucht** zum 16. Dezember ds. Js. oder 1. Januar 1911 Engagement. Selbiger ist konservatorisch gebildet und im Begleiten der Bilder sehr routiniert. Gefl. Offerten erbeten an **Walter Koch, Magdeburg**, Bismarckstr. 6, pt. 7345

Operateur

zuverläss., welcher auch Reparaturen am Apparat mit besorgt, sucht z. 1. Januar 1911 Stellung. Gefl. Off. mit Gehaltsangabe an **Franz Hoffmann**, Neurode i. Schl., Glatzerstr. 21, erb. 7395

Intelligenter Herr, geschäftsgewandt, tüchtig in Reklame, langj. Schauspieler u. Regisseur, sucht sofort oder später Stelle als 7327

Rezitator

Ev. gewissenhafte Uebernahme der Regie u. Geschäftsleitung. Auf Wunsch Frau a. Kasse. Gefl. Off. mit Gehaltsangabe u. E. H. 7327 a. d. Exped. d. „Kinematograph".

Rezitator

sucht sofort Stellung. Bin perfekt dramatisch u. humoristisch. Dialekt Sachse. Off. u. H. Z. 7313 an den Kinematograph. 7313

Klavier- und Harmoniumspieler

beides zugleich spielend, den Bildern entsprechend, sucht sofort oder später Stellung. Gefl. Off. u. E. A. 7314 an die Exped. des Kinematograph. 7314

Pianist

Junger guter Pianist, der gegenwärtig in der Schweiz ist und sehr schönes Repertoire n. gute Zeugn. u. Ref. bes., sucht sof. Stelle in Kino, ev. auf den 15. Dez. Off. u. **D. U. 7300** m. monatl. Gehaltsangabe an den Kinematograph

---

Allgemeiner Verband der Kinoangestellten Deutschlands (Intern. Charakter).

Sitz für Oberschlesien: Beuthen O.-Schl. Verbandslokal: „Weisser Adler". Kollegenverkehr. Fachzeitungen liegen auf. Unentgeltlicher Stellennachweis für Prinzipale und Angestellte. Besorgung allen Personals. Antonius, I. Vorsitzend., Geschäftsstelle: Königshütte (O.-Schl.), Kaiserstr. 11, II. Ständ. Postadresse in allen Angelegenheiten.

Sprechzeit des Geschäftsleiters: Vormittags von 9-11, nachm. von 2$^{1}/_{2}$-4 Uhr.

6049 **Der I. Vorsitzende: Antonius**

Arbeitsnachweis des Vereins Kinoangestellter und Berufsgenossen, Köln,

für Prinzipale u. Mitglieder kostenlos.

Jakob Kirsch,

I. Vorsitzender

Brüsselerstrasse 8.

Allgemeiner Verband der Kino-Angestellten Deutschlands.

7009

Sitz f. Norddeutschland Bremerhaven. Jeden Freitag Zusammenkunft in Nordmanns Hotel. Fachzeitungen liegen auf. **Arbeitsnachweis.** Besorgung von nur erstklass. Personal. Für Mitglieder u. Prinzipale kostenlose Vermittlung. **Einige tüchtige Operateure sofort frei.** Zuschriften sind zu richten an die Geschäftsstelle: Bremerhaven, Bgm. Smidtstr. 48, II. **Karl Fromberg**, I. Vorsitzender. **Karl Siebel**, Schriftführer.

Operateur-Union

Dresden.

(Verein der Kino-Operateure)

Fachkurse. Stellen-Nachweis.

Regelmässige Sitzungen

jeden Dienstag im Café SACHSE,

6755 Wettinerstr. 14.

Geschäftsstelle: Trinitatisstr. 54, G. H. I.

Freie Vereinigung

der Kinematographen-Operateure Deutschlands

Sitz Berlin

Geschäftsstelle: BERLIN Friedrichstrasse 208.

Arbeitsnachweis für das gesamte Kinematogr.-Personal.

Fachschule der Kinematographen-Operateure.

TEILHABER.

Teilhaber

mit 1000 bis 1500 Mk. sofort gesucht zu ein. ständ. Kino in einer Stadt Westdeutschl., 12 000 Einw., beste Lage, soll am 1. Januar eröffnet werden. Einrichtung ist fix u. fertig. 350 Plätze. Kenntn. sind nicht erf. Derselbe hat besond. die Kasse zu versorgen. Off. u. **E. D. 7317** a. d. Kinematograph. 7317

Teilhaber

mit 1000 Mk. oder K[illegible] für ein Kinotheater in einer Stadt [illegible] 28 000 Einw., nur eine Konk[illegible] Orel wegen Krankheit des Bes[illegible] Sofort z. übern. Gefl. Off. u. E. G. 7[illegible] an die Exped. des K[illegible]

Verkaufs-Anzeigen.

Verkäuflich ein erstklassiges 717[illegible]

Kinematographen-Theater

in einer Stadt mit ca. 150000 Einwohnern gegen bar. Preis 1300 Mk. Offerten erb. Danzig, Gr. Mühleng[illegible] bei Heinrich Schaffmann.

Kinotheater

[illegible] Hannover [illegible] älteste [illegible] richtete [illegible] wegen Uebergang [illegible] Branche sof. für den billigen P[illegible] 12 000 Mk. bei 5000 Mk. A[illegible] Rest nach Uebereinkunft, zu verk[illegible] Off. u. H. T. 7299 a. d. Exp. d. [illegible]

Kino-Theater

gegen Kasse billig abzugeben. Reflektanten, welche eine gr[illegible] Anzahlung leisten können, [illegible] vorzugt. 7290

Anfragen u. H. P. 7290 an den Kinematograph.

Ein vor kurzem neu eingerichtetes

Kino-Theater

ist weg. Geschäftsübernahme billig zu verkauf. Einzig. an der Lage. [illegible] Miete. Fester Preis 3500 Mk. Off. u. H. L. 7278 a. d. Kinematograph. 7278

Kinotheater

in grösserer Provinzialstadt, neu eingerichtet, bereits bestens eingeführt, verkaufe ich aus Gesundheitsrücksichten und, weil ich ganz alleinstehend, auf fremdes Personal angewiesen bin, zum Einkaufswert. Gefl. Offerten unter **E N 7343** an den „Kinematograph".

Aktueller Film!

Feuer-Wunder von Neuengamme bei Hamburg.

Verkaufspreis 50 Mk. Kino-Palast, Hamburg, Röhrendamm 168. 7288

Billig! Billig!

FILMS

f. 5-8 Pfg., gut erhalten, nur bei Abnahme v. mindestens 1000 m u. Nachnahme. **Hansa-Theater, Hannover.** 7292

Billig! Billig!

Verkauf oder Tausch.

Ein kompl. erstkl. Kino-Apparat für Reise u. Lokalgeschäft, mit elektr. u. Kalklichtlampe, Finl- u. Manometer, Widerstände, Projektionsschirm usw., ist billig zu verkaufen oder gegen etw. anderes zu tauschen. Apparat ist für lebende u. stehende Proj. eingerichtet u. funkt. tadell. Alles noch neu. Der Apparat hat ohne Zubeh. 850 Mk. gek. Photographie zu Diensten. Ang. an K. Lenk, Tübingen, Württemberg. Mathildenstr. 12. 7319

Schaufenster Mutoskopapparat

billig zu verkaufen. Paul Glaser, Auerbach, Sachsen. 7280

Fast neuer
Apparat

(ohne Lampenkasten) und fast neues vollständiges Programm mit Cabaretvorstellung, billig zu verkaufen. Letzt. auch umzutauschen. Gefl. Off' an O. Herre, Dessau, Reinickestr. 4. 7341

Sehr günstige Gelegenheit!
16 PS. Sauggasmotor

(Hille), gut gehend, im besten Zustande, ist infolge Verkauf des Grundstücks billig zu verkaufen. Anfragen unter S 7215 an den Kinematograph.

Kino-Apparat,

neuestes Modell 1911, mit Malteserkr. und Zubehör, sowie gebrauchte Films liefert am billigsten u. gegen monatl. Teilzahl. **Emil Berssat, Bochum i. W.**, Adolfstrasse 45. 7122

Erstklassige 6709

Kino-Apparate

sowie ganze Einrichtungen für Kinematographen, event. auch Teilzahlung. Reparaturen aller Systeme schnellstens. M. Klinger, Werkstatt für Feinmechanik, Dresden, Marschallstr. 49.

Billige Films!

Nur letzte Neuheiten, tadellos in Schicht und Perforation. 6252
Koloriert 0.25 Mk. per Meter
Schwarz 0.20 „ „ „

Verlangen Sie Liste!

P. Marzen, Zentral-Kino, Trier. Telephon 364.

Films
½ unter Wert.

	m	M
Bild der Schwiegermutter (humor.)	120	18
Sport in Japan	160	30
Die schwarze Hexe (getönt)	108	21
Die Rache d. Algierin (Drama)	200	40
Der Kaiser an der Spitze der 11. Husaren, Einz. in Krefeld	200	30
Russische Seemanöver	120	10
Deutsche und franz. Retter in Courrieres	100	9
Seekampf (getönt)	85	8

F. Neumann, Erle i. W.
6872 Bismarckstr. 32.

---

350 Mk.!
Kino-Saalgeschäft

enthaltend Theaterkinematogr., erstklassig arbeitend 7335

Modell 1911

mit adelloser Projektionswand, ca. 1000 m gebrauchte Films, Kalklicht-Einrichtung, enthaltend Kalklichtlampe Triumph, neu, bis 3000 Kerzenstärke, Manometer u. Schläuche. Bevor Sie einen anderen Apparat kaufen, lassen Sie sich meinen Apparat vorführen, jeder Käufer wird kostenlos angelernt.

Franz Neumann, Berlin-N., Ackerstrasse 12.

Gebrauchte
Films

von 10 Pfg. per Meter an.
Gebrauchte, nur tadellose

Kino-Apparate

sowie sämtliche

Kino-Bedarfs-Artikel

gebraucht oder neu, als Gelegenheitskauf stets vorrätig.

Adolf Deutsch, Leipzig,
Dörrienstrasse 3.
Liste gratis.

Sehr günstiger 6493

Gelegenheitskauf!

Komplett, sofort zum Vorführen Duske Vitograph, elektr. Lampe, Feuerschutztrommel, autom. Auf- u. Abwickelungsvorrichtung, Bildereinsteller, Lampenhaus, starker stabiler Bock, grosser Filmumroller, Kondensor mit Gläser, Leinwand ca $2\frac{1}{2} \times 3$ m. Sicherungen m. Halter (Porzellan), einfache und doppelte Schalter, Kohlen, Nummernstempel, 2 Objektive, ca. 10 000 Billette, Kabel etc. verkaufe ich sofort wegen Aufgabe des Geschäfts für den sehr billigen Preis von 690,00 Mk. Für gutes Arbeiten des Apparates leiste Garantie.

Off. u. N. 0. 6493 a. d. Exped. des Kinematograph. 6493

Gebrauchte Films

in grosser Auswahl, gut in Perforation u. Schicht, viele Schlager, kolorierte. 7141

von 10 Pfg. an per m

unter Nachnahme zu verkaufen.
Otto Neumaier, Strassburg, Els.

Klappsitzbänke 7132

in mod., sauberer Ausführung liefert
Adolf Hupfer, Zeitz.
— Verlangen Sie meine Preisliste. —

Vermischte-Anzeigen

Suche

klein. Kinotheater

zu übernehmen, evtl. mit Verkäufern in Verbindung zu treten. P. Hellinger, Spa. Pl. Verte 39. 7158

Gutgehendes 7302

Kino-Theater

sofort oder später zu mieten oder zu kaufen gesucht. Gefl. Krefeld, Kronprinzenstrasse 32.

Zu kaufen gesucht 7330

Aufnahme-Apparat

Off. mit Preis u. Fabrikatangabe a. 1. Ernemann, an Alfred Ackermann, Hamburg, Mendelssohnstr. 12.

Drei Passionsspiele

vollst. neu, Pathé frères, 995 m koloriert, sof. bill. zu verleihen. Julius Baer, Filmversandhaus, München, Elisenstr. 7/0. Tel. 11 630. Telegr.-Adr.: „Filmbaer". 7298

Schnell-Reparatur-Anstalt

für Kino-Apparate und Zubehör aller Systeme zu billigsten Preisen.
OPPEN & PRINZKE, G. m. b. H.,
Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 91.

Sonntags-Programme!

fachmännisch zusammengestellt liefert prompt und billigst P. Marzen, Zentral-Kino, Trier. Telephon 364. Telegr.-Adr.: Zentral-Kino, Trier. 6251

Zu verleihen 7276

Beerdigungsfeierlichkeit Leo Tolstoi

Centraltheater Peter Marzen, Trier. Tel. 364. Tel.-Adr.: Centralmarzen Trier.

Wir verleihen

Tonbilder
mit Platten

zu Mk. 10.—, 14.— u. 18.— pro Woche. Auswahl unter 250 Sujets. Bitten unsere Liste zu verlangen. 5244

Hirschfeld & Co., Mülhausen i. E.

Erstklassige 7339

Leihprogramme

ca. 14-1500 m, 2 mal Wechsel, mit und ohne Tonbild, von der zweiten Woche ab sofort preiswert zu vermieten.

Skala-Cinema, Elberfeld.

Wir verleihen oder verkaufen:

Das Aktuellste des Tages

Einzug des Zaren Nikolaus I. Neuen Palais zu Potsdam
(107 m).

D. Exkönig Manuel II. von Portugal
Intime Szenen aus dem Privatleben.
(45 m).

Ferner das Weihnachtsdrama

!! Weihnachtstränen !!
(22. m)

frei ab 9. Dezember.

Hirschfeld & Co., Mülhausen i. Els. 6655

Weisse Sklavin 7279

z. verleih. Paul Glaser, Auerbach, Sachs.

Gebrauchte, gute,

amerikanische
Films

sehr billig zu 6618

verkaufen

Spezialität Cowboy- u. Indianer-Films.

Wir kaufen Films in Quantitäten

für den amerikanischen Markt.

Schreiben Sie für unsere Listen und senden Sie uns Ihre Listen. International Film Traders, Incorporated, Importers u. Exporters, 147 — Fourth Ave German Savings Bank Building, New York. Deutsche Korrespondenz.





"Die schönsten und wirkungsvollsten 6911
Betriebs- und Reklame-Diapositive
in unübertrefflicher Ausführung liefert
„Urania", Leipzig, Felixstrasse 3,
Institut für Projektionsphotographie.

5312

Aluminium-Projektions-Wand

die beste u. billigste, liefert

Peter Sandau, Stassfurt.

---

300 Tonbilder

verleihe mit guter Platte

zu Mk. 8.—, 10.— u. 11.— pro Woche. Verleihe auch für einzelne Tage billigst. Wöchentlich Neukäufe. 6937

Helmuth Spiess, Berlin O.,
Frankfurter Allee 85.

Klappsitze für Kinematographen.

Prompte Lieferung!
Prima Qualität! 5654

Prüfer & Co., Zeitz.

Sonntags-PROGRAMME!

5182

fachmännisch zusammengestellt, liefert prompt und billigst

Th. Zimmermann, Bochum,
Viktoriastrasse 9. Telephon 1781

Tadellos erhaltene Films.
Umtausch gern gestattet. 7326

Per Meter 40 Pfg. m

1. Das grossartige relig. Drama Parzival in 2 Abt. (Kunstf. Ed.) 660
2. Weltreise d. Detektivs (kol.) 400
3. Verrät. Flecken (pikant) . . . 25

Per Meter nur 30 Pfg.

4. Cowboys u. Rothäute (virag.) 185
5. Nächtl. Einbrecher (viragiert) 75
6. Während d. Ferien (humorist.) 175
7. Hochzeitsreise d. span. Königs 185
8. Ist das mein Hut (humorist.) 85
9. Die Fee d. schwarzen Felsen . 90
10. Grosse Versuchung (Drama) . 145
11. Die Hand (Drama) 165
12. Der Abschied (Tonb. m. Platte) 89
13. Das Schaukellied (Tonb. m. Pl.) 70
14. Akrob. Walzer (Tonb. m. Platte) 65

Ein Rien- u. Beckmann-Kino-App. m. Kalklicht-Einr. 400 Mk. Off. **Kino 1010, postlagernd Trier.**

Komplette 7306

Kalklichteinrichtung

für kinematogr. Projektion kauf. O. Zuchner, Seesen a. Harz

---

2 Passionsspiele

(Pathé) zu verleihen. 7095
Diana-Theater, Hamm (Westf.).

Kino-Theater, Verpachtung.

Anderer Unternehmung halber verpachte ich mein seit vielen Jahren in Dresden bestehendes Varieté-Theater mit voller Konzession, ca. 900 Personen fassend, als Kino-Theater, eigene elektrische Anlage. Nur Bewerber mit 15—20 000 Mk. wollen sich unter K F 112, Haasenstein u. Vogler, Dresden, melden. 7331

Mehrere gebrauchte, fast neue :: **Umformer**

darunter: 1 Einanker, 220/65 Volt, 30 Amp. } für Gleichstrom
1 Zweianker, 440/65 Volt, 45 Amp. }
1 Zweianker, 120/65 Volt, 60 Amp., für Drehstrom

und andere, **sehr billig zu verkaufen.**

7334 **F. W. Feldscher, Hagen i. W.,** Kampstr. 4

Programm 5. od. 6. Woche abzugeben

Crefelder Theater (Inh. S Cohn) Crefeld, Hochstr. 51.
Fernruf 865. 7264
Film-Verleih-Verkauf.

Wo finde ich

alles Wissenswerte über „Kinematographie"? in verständlicher, durch Abbildungen erläuterter Darstellung? Im

Handbuch der praktischen Kinematographie.

Die verschiedenen Konstruktionsformen des Kinematographen, die Darstellung der lebenden Lichtbilder, sowie das kinematographische Aufnahme-Verfahren.

Mit fast 300 Seiten Text und 125 Abbildungen.

Von F. Paul Liesegang.

Preis Mk. 9.50 gebunden bei Voreinsendung des Betrages.

Zu beziehen durch den **Verlag des „Kinematograph" Düsseldorf.**

Das muss gelesen Werden!

Plakate

für den Kinobetrieb

32×48 cm gross,
zweiseitig, lackiert,
daher feucht abwaschbar.
Preis per Stück Mark 1.—.
Porto bis 6 Stück Mark 0,50.

Nummerierter Platz
Rauchen verboten
Bitte rechts gehen
I. Platz
Not-Ausgang

Nur gegen Einsendung des Betrages bei Bestellung.

Buchdruckerei Ed. Lintz, Düsseldorf.

Das Halsband der Toten
Perlenfährte, Faust
Geheimnis des Koffers
Meisterstück Sherlock Holmes
Stimme des Gewissens
Verräterische Zigarette
Im roten Licht

7890

verleiht zu den billigsten Preisen
Zimmermann, Bochum, Viktoriastr. 9.
Telegr.-Adr.: Filmzentrale. Telefon 1781

Theatre de Paris
Inh. Otto Buhe
Berlin W. 8, Friedrichstr. 179, neben Kaiserkeller.
Ich verleihe erstklassiges

Wochenprogramm

ca. 1500 Meter, durch Zufall ... Woche frei. **Käufer** ... Wochen gelaufenes **Programm** ... esten Abschluss **gesucht.**

Passionsspiele

(Pathé) vollständig koloriert, sofort zu verleihen.
Th. Zimmermann, Bochum, Viktoriastrasse 9. Telephon 1781. 6942

Klappsitz-Bänke

bestbewährt!! 3438

Hupfer & Jesch, Zeitz.

Gratis

u. franko sende Interessenten die neue grosse Liste über gebrauchte 7155

Films

auf Verl. zu, welche durch ihre reichh. Auswahl feinster Sujets zu ausserordentlich billigen Preisen sicher jedem das Passende bringen wird.
A. Schimmel, Berlin N. 4, Chausseestr. 25.

Die weisse Sklavin
Ein seltsamer Fall!
Friedrich d. Grosse

Brinken und die Piraten
und der Spion
und die aufständ. Neger
Das gekap. Unterseeboot
D. Gefang. d. alt. Tempels

sowie alle Aktualitäten

verleiht zu den billigsten Preisen
Rheinisch-Westfälische Film-Zentrale, Bochum. Telefon 1781. 5812

Wir sind Abnehmer für geschlossene

Wochenprogramme

von der 3. bis 8. Woche. Offerten mit alleräuss. Kassenpreis u. Programmaufstellung an A. F. Doring, Hamburg 33, Kino- und Filmleihgeschäft.

Familie Langbein im Nest

Rodel- u. Bobsleighfahrten in Moskau mit nur tadelloser Schicht zu kaufen ges. Off. mit Preisang. a. G. Renz, Stuttgart. Stuifenstr. 26



Aus dem Reiche der Töne



Phonische Kontrollmaschinen.

Von Viktor A. Reko.

Bisher hat man noch nichts davon gehört, dass phonische Maschinen in irgend einer Weise zu Kontrollzwecken dienstlich gemacht worden wären. Im Gegenteil, es war für derlei Maschinen immer mehr oder weniger wieder eine Hilfsmaschine, die selbst die Kontrolle ihrer richtigen Gangart und Wirksamkeit ausüben müsste, notwendig, und in letzter Zeit haben sich sogar die Patentanmeldungen, die uns eine verlässliche Maschine dieser Art versprachen, ganz bedenklich gehäuft. Und nun kommt auf einmal aus Amerika die Nachricht, dass die phonautographischen Maschinen nicht nur jeder Kontrolle entbehren können, sondern selbst als richtige Kontrollmaschinen verwendet werden können.

Amerika ist uns heute, speziell auf dem Gebiete der Sprechmaschinen, keineswegs mehr so sehr voraus, als dass irgend eine Wundermeldung aus diesem Lande uns bluffen und in unsagbares Erstaunen versetzen könnte. So auch hier. Die Kontrolle, an die wir dachten, war die des Maschinenganges, des Laufes, der Wiedergabe der Töne. Jene Kontrolle aber, welche die Amerikaner mit Hilfe der Sprechmaschine ausführen, ist eine ganz andere und hat mit dem Wesen der Sprechmaschine als solche eigentlich wenig zu tun.

Gleichwohl handelt es sich aber um eine feine und bisher nicht benutzte Art, Sprechmaschinen auf neuen Gebieten zu verwerten, und deshalb wollen wir unseren Lesern diese neue „Methode" nicht vorenthalten.

Es handelt sich um einen neuen, von Professor Skripture konstruierten und erfundenen Apparat.

Derselbe besteht im wesentlichen aus einem Aufnahmegrammophone nach der Konstruktion Berliners, und einem Hebelsysteme (also einem Uebertragungsschreiber), das die unendlich kleinen, vom Grammophone aufgenommenen und aufgezeichneten Schwingungen auf eine mit geschwärztem, lackiertem Papiere überzogene Trommel überträgt. Auf die mechanischen Details des Hebelsystemes einzugehen hat keinen Zweck. Denn obwohl die Anordnung nicht viel anders sein kann als bei einer Reliefprägemaschine, hält Professor Skripture dieselbe lächerlicherweise vollständig geheim und daher ist darüber nichts Authentisches zu sagen. — Wer aber einmal den Artikel: Reliefprägemaschinen in jedem beliebigen Konversationslexikon durchgelesen hat, wird sich über das Wesen der Uebertragung bald vollständig im klaren sein.

Die Maschine wirkt folgendermassen: Man spricht in die Aufnahmevorrichtung, die sich vollständig mit den von Edison und Berliner angegebenen Vorrichtungen deckt und für jedes beider Systeme verwendbar ist (natürlich nach entsprechender Einstellung des Hebelarmes), man kann aber an Stelle der Aufnahme auch eine fertige (Wiedergabe-) Platte einschalten und diese einfach abspielen lassen. Was geschieht nun?

Die eingravierten Tonwellen der Aufnahme- oder Wiedergabe-Platte oder -Walze werden durch das schon erwähnte Hebelsystem aufgenommen, übertragen und ausserordentlich vergrössert wiedergegeben. Die Wiedergabe erfolgt auf einem berussten Bande, das über eine Zylindertrommel läuft. Der Vorgang spielt sich in ähnlicher Weise ab, wie etwa das Vergrössern einer Zeichnung oder einer Photographie durch die jedem Realschüler bekannte mechanische Pantographenmaschine. Je langsamer die Trommel rotiert, je langsamer die Scheibe oder Walze mit der Originalaufnahme sich dreht, desto deutlichere, desto schönere und klarere Aufnahmen in vergrössertem Masstabe erhält man.

Dabei ist die Herstellung solcher Vergrösserungen aber keineswegs ein Kinderspiel, sondern eine mühsame und recht viel Geduld erfordernde Aufgabe. Um beispielsweise eine Grammophonplatte von etwa 3 Minuten Spieldauer — also ungefähr einen 28 cm Rekord derart zu übertragen, bedarf man eines berussten, auf der Trommel aufgespannten Papieres von nicht weniger als einer viertel Meile Länge und einer Uebertragungszeit von rund vierundzwanzig Stunden. Ein einfacher Strohhalm, ein Hebelarm, der sich zwischen Originalrekord und dem berussten Papierstreifen befindet, bewirkt diese Zauberarbeit. Er wird beiderseits, am Anfange und an seinem Ende, zwangsläufig geführt und nimmt die feinsten Schwingungen der Membrane, die der Aufnahmestift des Grammophones auf die Platte fixierte, getreu ab, um sie hundert- und mehrfach vergrössert auf dem über die Trommel gezogenen Papiere wieder zu geben. Die langsame, kaum merkliche Drehung beider Apparate, des Grammophones mit der Aufnahme sowie des Wiedergebers mit der berussten Trommel, erfolgt durch einen eigenen, sich ungemein langsam drehenden, elektrischen Motor dessen Bewegung durch geeignete Zahnräder noch vielmals verlangsamt wird.

Die Schrift, die dieser sinnreiche Apparat liefert, ermöglicht nicht bloss, einen tiefen Blick in die menschliche Seele, in die Werkstätte der Gedanken, in die Stimm- und Tonbildungsstätten des Körpers zu tun, sondern viel, viel mehr. Wie wunderlich verschieden sind doch da auf dem berussten Streifen die Töne aufgezeichnet, die uns von Jugend an als völlig identisch und gleich bekannt sind und die unser armseeliges Notensystem auch nicht anders als durch die gleichen Noten ausdrücken kann. Nicht nur, dass wir hier sinnfällige Unterschiede zwischen Viertel- und Achteltönen haben, die das normale Ohr ebensowenig bemerkt als das des geschulten Musikers, finden wir sogar die kompliziertesten und leisesten Schwankungen in der Tonhöhe der kürzesten Noten selbst ausgedrückt — notabene graphisch und zeitlich genau ausgedrückt, wie es kein Notensystem der Welt so genau kann. Musikalische Teiltöne, wie sie zum Beispiel in der fragenden menschlichen Stimme vorkommen, die weder musikalisch noch graphisch darstellbar sind und kaum durch unsere Sinne, eher durch den Inhalt des Gesprochenen von uns wahrgenommen werden, sind da in erstaunlich genauer Weise registriert.

Das oh! beispielsweise, das wir ausrufen, wenn wir unvermutet einen lieben alten Bekannten treffen, ist ganz anders als das oh! das man spricht, wenn unseren Freunden etwas Bedauerliches passiert. Und wieder anders sind die Schallwellen jenes oh!, das man hören lässt, wenn man erschrickt oder überrascht wird.

Diesen verschiedenen Schallwellen entsprechen ganz genau verschiedene Aufzeichnungen, entsprechend den verschiedenen Gefühlen und Gedanken, die uns bei der Aeusserung jener Lautgebilde bewegten. Man geht also nicht zu weit, wenn man behauptet, dass die Methode Scriptures eigentlich und endlich direkte Seelenzustände und Seelenäusserungen aufschreibt und in ihren Feinheiten eigentlich eine Seelen-Gefühl-Schreibmaschine ist, deren weit tragende Bedeutung für die Psychologie heute noch gar nicht abzusehen ist.

Noch weiter geht die Genauigkeit dieses Apparates. Dieselbe Melodie, von Caruso gesungen, ist graphisch etwas ganz anderes als wenn sie Jörn oder Slezack vorträgt. Auf Instrumente übertragen heisst das: Ein Instrument

Sensations-Erfolg

des

U. T.

in Berlin durch das

Auxetophon

der Deutschen Grammophon-Aktien-Gesellschaft Berlin ::



Die Stimme seines Herrn

Das Auxetophon

ist eine Zugkraft für jedes Kinematographen - Theater.

Näheres durch

Deutsche Grammophon-Akt.-Ges. Berlin S. 42.

Herr Direktor Goldschmidt schreibt:



Berlin, den 18. November 13.

An die

Deutsche Grammophon Aktiengesellschaft

z.H. der Direktion

B e r l i n

Ritterstr. 36

Durch Ihre liebenswürdige Unterstützung, indem Sie uns das zu den betreffenden Platten gehörige Notenmaterial zur Verfügung stellten und unser Herr Kapellmeister P r e s c h in die Lage kam die Caruso-Platten bei voller Orchesterbesetzung zu begleiten, haben Sie uns zu ganz besonderem Dank verpflichtet und wollen Sie uns gestatten, dass wir Ihnen denselben auf diesem Wege aussprechen.

Diese von uns veranstalteten Caruso-Abende, haben einen über alle Erwartungen glänzenden Erfolg gehabt. Wir brachten in Verbindung mit dem Auxetophon, speziell Ihre phänomenal gelungenen Caruso-Aufnahmen aus " Aida, Bajazzo, Faust, Rigoletto, Die Macht des Geschickes " in unseren " Union Theater, Alexanderplatz und Unter den Linden " zu Gehör und bei jeder Vorstellung lohnte rauschender Beifall diese musikalischen Darbietungen.

Nachdem die Caruso-Woche beendet war, erhielten wir Hunderte von Zuschriften seitens des Publikums, welches uns aufforderte, die Caruso-Woche zu wiederholen. Dem haben wir selbstverständlich Rechnung getragen und haben einen kolossalen ideellen und auch pekuniären Erfolg zu verzeichnen gehabt, an dem Sie fraglos durch Ihre freundliche Unterstützung mit partizipierten und für die wir Ihnen nochmals bestens danken.

Hochachtungsvoll
Projections-Actiengesellschaft
„Union"
Frankfurt a. M.
Union Theater Berlin
Direction.

alter, edler Herkunft ist künftig zuversichtlich von einer modernen Imitation zu unterscheiden, ja noch mehr: Ein Bösendorfer-Flügel beispielsweise von Louis Ree gespielt wird anders klingen, als unter den Fingern der Miss Maud, oder irgend eines anderen Virtuosen. Und doch können beide das gleiche Lied aus den gleichen Noten auf dem gleichen Instrumente gespielt haben. Ist's nicht wirklich so als hätten wir nun die Seele, das Persönliche, Individuelle der Künstlerseele selbst bloss gelegt, dem Seziermesser ausgeliefert? Jede Nuance der Auffassung lässt sich graphisch auf das allergenaueste und in dem kleinsten nachweisbaren aufzeichnen. Wahrlich ein phonischer Apparat dessen Kontrolltätigkeit über die Grenzen unserer kühnsten Träume hinausgeht.

Und recht merkwürdig ist an der ganzen Sache noch folgendes: Das was in den Niederschriften der verschiedenen Wiedergaben gleich ist, fällt uns vor allem nicht so sehr auf als die Verschiedenheiten. Man studiert nicht die geheimnisvollen Gleichheiten, sondern vor allem das Abweichende von der Normaltrace. Man sucht sich einen Grund zu konstruieren, warum derlei Abweichungen vorkommen und analysiert so ganz unbewusst die Seele des schaffenden Künstlers im Momente der Schöpfung selbst, und darin liegt ein ganz eigenartiger, geheimnisvoller Reiz.

Der praktische Verstandesmensch wird freilich sagen: Was nutzt mir so eine Maschine? Was gehen mich fremde Seelenzustände und Gefühlsextasen an, wenn ich kein Geld machen kann!?

Gemach. Auch eine eminent praktische Seite hat diese Maschine. Sie ist industriell sehr verwertbar, obwohl noch niemand den Versuch gemacht hat, sie wirklich zu verwerten.

Erstens ermöglicht nämlich der Apparat Scriptures vor allem durch die Feinheit und Genauigkeit seiner Aufzeichnungen einen präzisen und vorurteilslosen Vergleich zwischen zwei gleich gebauten, gleich gestimmten, gleich aussehenden, sonst aber doch grundverschiedenen musikalischen Instrumenten, wie es beispielsweise die alten Meistergeigen und ihre modernen Imitationen sind. Man wird es künftig nicht mehr nötig haben, sich auf das nur allzu leicht täuschbare Ohr oder geheime Kennerkünste, die bei Licht betrachtet, auf gemeine Charlatanereien hinauslaufen, zu verlassen, sondern man hat ein Instrument in der Hand, das allergenauestens das aufzeichnet, worauf es wirklich ankommt, nämlich den Ton. Man wird die Güte eines solchen Instrumentes graphisch nachweisen und die Echtheit desselben graphisch beweisen können.

Man wird dabei wohl auch manche unangenehme und unerwartete Ueberraschung erleben, ähnlich wie bei alten Oelgemälden, die ja auch nur wenigen, verbohrten Kunstkennern gefallen denen aber die meisten nichts abgewinnen können, ausser die in den Schulen eingeimpfte Ehrfurcht vor dem Namen ihrer grossen Schöpfer, die zu achten uns die gute Sitte befiehlt, wenngleich der gesunde Menschenverstand uns sagt: Das mag einmal schön gewesen sein, — heute ist es Ruine.

Oder ist dem nicht so?

Damit ist aber auch der sicherste Schutz gegen gewisse Uebervorteilungen eines kunstfreudigen und angeblich recht kunstsinnigen Publikums geboten, das derartige Raritäten mit Leidenschaft kauft und oft nach Jahren erst den traurigen Beweis erhält, dass es einem geschickten Schwindler aufgesessen ist. Ebenso ist ein Schutz gegen überwertete und minderwertige Instrumente beim Kauf und Verkauf gegeben. Der Sachverständige und der Künstler wird sich eines so leicht anwendbaren Hilfsmittels bei Geschäften, die oft hoch in die Tausende und Zehntausende gehen, nicht entschlagen wollen.

Zweitens ermöglicht dieser Apparat durch seine Aufzeichnungen die feinste Gleichstimmung zweier Instrumente. Gerade bessere Instrumente lässt man gerne durch feinsinnige und hochempfindliche Stimmer herrichten, die schon mehr Künstler denn Handwerker sind und auch dementsprechend bezahlt werden. Verlässt sich nun so ein Stimmer allzusehr auf sein „feines" Gehör, so treten, insbesondere, wenn er ohne Stimmgabelkontrolle bloss nach dem Gefühle stimmt, oft sogenannte Schwebungen auf Tonverschiedenheiten und Bildungen dritter Töne, die gar nicht erregt wurden (sogenannte Inferferenzerscheinungen), die insbesondere bei der grammophonischen Aufnahme solcher Instrumente äusserst störend wirken können. Warum anders gibt es bisher nicht zwei gute Klavierduette, als aus diesem Grunde! Die graphische Darstellung des angestimmten Tones gibt aber ein unfehlbar sicheres Mittel zur Vermeidung dieses Uebelstandes her. — Der Stimmer und der ausübende Künstler werden also beide gleich gerne zu diesem Apparate greifen, denn sie verrichten ihre Arbeit mit ihm zuverlässiger, besser und leichter, als wenn sie sich auf ihr, wenn auch noch so feines, Gehör verlassen wollten.

Drittens. Stimmer, Aufnahmetechniker und alle diejenigen, deren Beruf zwischen Handwerk und Kunst steht, sind notorisch sehr teure Gesellen. Namentlich bei gewissen Instrumenten werden heute Löhne gezahlt, die fabelhafte Höhen erreichen. Eine unserer ersten Grammophongesellschaften gibt ihren Technikern — speziell ausgebildeten Mechanikern, Gehälter von rund 10000 Mk. per Jahr, also weit mehr als mancher Universitätsabsolvent mit prächtiger Beamtenkarriere je zu erreichen vermag. Es ist nicht angebracht, hier soziale Streitfragen aufzuwerfen und zum Teile lässt sich diese exorbitante Bezahlung ja daraus erklären, dass Gehör und Geschick ebenso wenig etwas ist, was das ganze Leben hindurch anhält wie etwa die Stimme eines Sängers. Solche Leute suchen eben in den Zeiten, da sie viel und leicht verdienen, sich einen Sparpfennig für Tage anzulegen, da sie ihre Fertigkeiten bereits eingebüsst haben, da sie ihr Gehör verlieren und brotlos werden. Auch hier greift der neue Apparat ein und sichert gleich gute Stimmungsleistungen bei völlig untalentierten, gehörlosen Arbeitern und den höchstbezahlten, gewissenhaft künstlerisch arbeitenden Elementen. Er verbilligt somit die Produktion und wird daher auch vom Fabrikanten gerne gesehen werden.

Viertens: Der Apparat ermöglicht jedem Sänger die genaueste Kontrolle über seine Stimme, zeigt alles, was daran unausgeglichen und fehlerhaft ist und bleibt bei allen Verbesserungsversuchen ein treuer, niemals schmeichelnder aber auch niemals unwahr nachredender Freund. Er ist wie ein Spieglein, das auch nur zeigt, was ihm gezeigt wurde oder wie ein Echo, das nur zurückruft, was man ihm zugerufen hat. Insbesondere gilt dies auch für seine Anwendung zur Kontrolle des Spieles gewisser Instrumente.

Fünftens: Der Apparat ermöglicht aller Voraussicht nach auch das Lesen der phonautographischen Schrift und gewinnt hiedurch eine ausserordentlich wichtige juristische Bedeutung. Künftig wird es möglich sein, Platten und Walzen ohne Zuhilfenahme einer besonderen Maschine zu lesen. Es werden also Phonogrammträger von vornherein unter die Schriftwerke fallen und eine Kopierung derselben wird nicht mehr auf dem umständlichen Wege des Strafgesetzbuches, sondern durch das Urheberrechtgesetz zu ahnden sein. Obwohl gegenwärtig sich in dieser Hinsicht schon manches geklärt hat, ist eine derartige vereinfachte Rechtsprechungsmöglichkeit im Interesse der Autoren, Komponisten, Verleger und Schallplattenfabrikanten ebenso gelegen wie in dem der Künstler, Schauspieler und Sänger.

Das sind wohl Gründe genug, die dieser neuesten phonischen Kontrollmaschine auch ausserhalb Amerikas weitgehendste Beachtung zu schaffen geeignet sind.

Jeder Abonnent hat eine Zeile in der Adressenliste oder unter einer Rubrik der Bezugsquellen frei. Jede Zeile mehr wird mit M. 10 pro Jahr berechnet.

Adressen-Liste

Die Aufnahme geschieht nur auf besonderem Wunsch. Die Zeilenbreite ist für die Folge 9½ cm statt jetzt 6½ cm.

Bezugsquellen.

Acetylen-Gas-Apparate und -Lampen.
Rosse, Charles, Mülhausen i. Els.

An- und Verkaufs-Vermittlung.
J. Oppenheimer, Essen, Markgrafenstrasse 22.

Aufnahme-Apparate.
„Sirius", Industrie für Projektion Berlin S. 14.

Bildwerfer.
Liesegang Ed., Düsseldorf.

Bühnen-Ausstattungen usw.
Oosterman, M., Linden, Hannover, Deisterstr. 2.

Diapositive für Betrieb und Reklame.
Erhardt, Max, Leipzig, Felixstr. 3. Institut für Projektionsphotographie
Hellmann, Theodor, Hamburg 22, Eilsasstr. 27
Kaletta, Karl, Berlin-Reinickendorf, Hansastrasse 5. Künstl. Rekl.-Diap.
Rösch, Rich., Dresden, Pillnitzerstr. 47. Spezial-Geschäft für Projektion.
Thorn A., Kunst-Anstalt, Zwickau i. Sa., Fernsprecher No. 1569.

Elektromotore.
Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.

Film-Handlungen.
Baer, Julius, Filmversandhaus, München, Landwehrstr. 73.
Baer & Co., M., London W., 30 Gerrard Street.
Kosmos-Institut, München-Pianegg, Internationaler Filmvertrieb
Lange, Oscar, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 247.

Film-Tausch.
Döring, A. F., Hamburg 22.
Apollo-Kinematograph Tonbild-Theater, Mülhausen i. E.

Gebrauchte Films und Apparate.
Deutsch, Adolf, Leipzig, Dörrienstr. 3.

Glühlampen.
Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.
Böttcher, Oskar, Berlin W. 57, Bülowstr. 56.

Kinematographische Apparate.
Museo, L. A., Sydney, N. S. W., Box 956.
Süddeutsche Kinematographen-Werke, Seischab & Co., Nürnberg.
Westd. Filiale d. Elektrizitäts-Ges. „Sirius", Ingen. H. Brachmann, Solingen

Kinematographen- und Film-Fabriken.
„Deka", Kino techn. Werkstätt., Dahlgreen & Kramer, Berlin SO. 36, Grätzstr 15
Deutsche Vitascope-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 22.
„Eclipse", Kinematographen- und Films-Fabrik, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 43.
Intern. Kinematogr.- u. Licht-Effekt-Ges.m.b.H., Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 91.
Liesegang, Ed., Düsseldorf.
The Hepworth Mfg. Co., G. m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 226-2 7
Thoregesellschaft m. b. H., Hamburg, Spaldingstr. 214.

Kinematographen-Einrichtung.
Soergel, Richard, Eisenberg, S.-A., Kinematographisches Institut.
Verloop, A. H., Freiburg in Baden.
Welt-Kinematograph, W. Huber, Saargemünd.
Projektions-Aktien-Gesellschaft „Union", Frankfurt a. M.
E. Schneider, Moulin-Metz.

Kinematographen-Objekte
s. unter Objektive.

Kinematographische Rohfilm.
Kino-Film Co. m. b. H., Düren (Rhld.)

Klappstühle.
Otto & Zimmermann, Waldheim i. S.
Otto Prüfer & Co., G. m. b. H., Zeitz i. S.

Kondensoren.
Avril, Victor, Zabern 22 (Elsass).
Fritz, Emil, Hamburg I, Hopfensack 8.

Lichtbilder.
J. J. Ott & Cie., Mainz, Fabrikant der Lichtbild-Reklame-Uhr.

Objektive.
Fritz, Emil, Hamburg I, Hopfensack 8.

Projektionswände.
Aluminium-Projektionswand „Astral", C. R. Kirsten, Leipzig-Neuschönefeld.
Sandau, Peter, Stassfurt, Aluminium-Projektionswand.

Reklame-Institute.
Sensburg, Wilh., Wiesbaden, Rüdesheimerstr. 28.

Reklame-Lichtbild-Apparate.
Feldscher, F. W., Hagen, Kampstr. 4

Sauerstoff-Apparate, Kalklicht-Brenner usw.
Sauerstoff rein. Wasserstoff, extra harte Kalk-Kegel, Platten, la. Gasolin, Kalklicht-Brenner, Linsen etc.
FILMCONSERVIERER Kein Brüchigwerden mehr, Film-Reinigung Filmkitt.
Becker, C., Hannover, Hallerstr. 12.

Theaterbänke.
Richter, M., Waldheim i. S.

Umformer.
Feldscher, F. W., Hagen, Kampstr. 4.

Cafés.
Gerdes, Gustav, Frankfurt a. d. Oder, Oderstr. 47.

Hotels, Restaurants und Logis.
Hotel Palugyay, Pressburg, Ungarn.

Ingenieure.
Kade A., Zivil-Ingenieur, Dresden 21, Polenzstr. 27.
Libanski Edmund, Zivil-Ing., Lemberg, Kinotheater „Urania", Philharmonie-Saal.

Kino-Photographen.
de Bont, V., Aufnahme- und Projektions-Operateur, st. Adr.: „Kinematograph".
Hilber, A., Chem. Laboratorium f. Filmfabrikat., Strassburg i. E., Langstr. 79.
Krien, Paul, Photograph u. Aufnahme-Oper., Gr. Lichterfelde W., Fontänestr. 1.
Ostermayr, Franz, München, Karlsplatz 6.

Kino-Theater.
Adler-Kino, Martin Schuster, Gössnitz, S.-A.
Anklam, A., Photoskop-Theater, Landsberg-W., Priv.-Wohnung: Wollstr. 4, I.
Apollo-Kinematographen-Theater, Würzburg, Sanderstr. 6.
Bayer, Felix, Stuttgart, Tübingerstrasse 13 II.
Borbecker Tonbild-Theater, Peter Küsters, Borbeck (Rhld).
Central-Theater, Trier. Bes.: Peter Marzen, Brodstr. 36, Telephon 364.
Eden-Theater, Alter Rathaus-Saal, Bozen. Dir.: M. Gawritsch.
Edentheater, Stuttgart, Friedrichstr. 49.
Eldorado-Cinema, Metz, Ludwigplatz 38. Dir.: Ch. Herde.
Excelsior-Kinematograph, Zel. Tollini, Interlaken i. Schw., Hotel Savoy.
Fantasie-Theater, Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 54. Inh. Carl Theis.
„Fata-Morgana", Inh. L. Rosenthal, Basel.
Fenyes, J., Bes. d. „Venus"-Kinema-Untern., Budapest VIII, Prater utca 70/72.
Fischer, Edward, Grand Theater „Elite", Prag, Zeitnerg. 22.
Geissler, Carl, Besitzer d. „Andrassy"-Kinema, Budapest VI, Andrassy ut 27
Helios-Theater, Friedrich Kupries, Dillingen-Saar.
Imperial-Tonbild-Theater, Dresden, Moritzstr. 3.
Kinematographen-Theater „Radium", Zürich I.
Metropoltheater, Inh.: H. Konblocher, Cassel, Unt. Königstrasse 64, I.
Metropol-Kinematograph, Franz Obeth, Gleiwitz.
Neues Theater, Zoppot, Danzigerstrasse 34.
Parade-Theater, Peter Gitsels, Koblenz. Tel. Adr.: Gitsels. Tel. 510.
Parade-Theater, Peter Gitsels, Trier. Tel. Adr.: Gitsels. Tel. 1053, nachm.
Prosicky, Adolf, Kinematograph Kosmos, E. Baden (Schweiz).
Reform-Theater, Aschersleben, Tie 22.
Ruckdeschel, Artur, Centraltheater, Zeulenroda.
Rudolph, Herm., Biographtheater, Berlin C., Münzstr. 8.
Rüger, G., Weisse Wand, Merseburg.
The Royal Bio Co. Erstes Kinematographen-Theater, Brünn, Bes. Raphael
Theater „Fata Morgana". Inhaber: Herm. Kähnast, Leipzig-Connewitz.
Theatre Moderne, Oesterreicher & Szilágyi, Sofia.
Tonbild-Theater, Dir.: Wilh. Clemens, Suhl i. Th., Kirchberg 4.
Union-Theater, Göttingen.
Walhalla-Theater, Liegnitz, Inh. H. Seidel, E. Herrmann.
Welt-Kinematograph, A. Glaudy, Schlettstadt i. Els.
„Weltspiegel", Dir. E. Krause, Eibenstock.
Westfalia-Theater, Soest i. Westf., Inhaber: E. Hellmar.
Zentral-Kinematograph-Theater, Innsbruck, Mariatheresienstr. 10, Gründer und Besitzer Hans Pitschmann, Dir. A. Marx, erstkl. Unternehmen der Art in Tirol. Eigene Film-Verleih-Abteilung. Einrichtung kompletter Theater.

Operateure.
Ackermann, Alfred, Operateur, Hamburg, Mendelsohnstr. 12.
Beraneck, Ed., Operateur, Gottesberg (Schl.), Marktplatz 9, II.
Farkas Jenö Jos., Operateur u. Uhrmacher, Budapest VII, Muran i utca 43.
Fast, Ph., Operateur und Kaufmann, Luzern, Zürcherstrasse 42, I
Freckmann, Carl, Operateur und Mechaniker, „Fata-Morgana", Basel (Schweiz)
Freie Vereinigung d. Kino-Operateure Deutschl., G. Pannert, Berlin, Friedrichst. 15.
Friedemann W., technischer Leiter st. Adr. Thun (Schweiz), Villa Luisenhof.
Fromberg, Karl, Operateur im Hansa-Theater, Bremerhaven.
Gätjens, Albert, Operateur, Lübeck, Abengstr. 24, I.
Kiss Frank János, Operateur, Budapest VII, Ovoda utca 28 II/28.
Matern, Robert, Köln Union-Theater.
Matthies, Kurt, Operateur, Wilhelmshaven, Müllerstr. 28.
Michalowski, Walter, Operateur. Ständige Adresse: „Der Kinematograph".
Orthner, Hans, Operateur und Geschäftsführer, Central-Theater, Weiden.
Patzig, Otto, Operateur, Pirmasens, Lembergerstr. 39, I.
Pfau, Br., Operateur, Oelsnitz i. V., Egerstr. 6.
Reuker, A. W., Leipzig, Münzgasse 16, Operateur und Kinophotograph.
Roma, Rob. J., Operateur, ständ. Adresse „Kinematograph".
Rothe, Otto, Laucha (Thür.), z. Zt.: „Fata-Morgana", Basel (Schweiz).
Sandig, Bernh., Operateur u. Elektr. Meerane i. S., Johannesstr. 3, I.
Schilling, L., Operateur, Herten i. W., Nimrodstr. 57.
Schlechte, Max, Elektrotechniker, Ober-Planitz b. Zwickau.
Schliestedt, Alfred, I. Op. u. Mech., spez. f. Einr. St. Adr.: Braunschweig, Höhe 9.
Schmidt, Richard, Operateur, Danzig, Karrenwall 5, part.
Schmutzer, Adolf, S. M. S. Hertha, Marinepostamt, Berlin.
Schnell, Otto, Operateur im Tonbild-Theater, Amberg, Bayern.
Schulze, Wilhelm, Central-Theater, Markneukirchen i. V.
Siebel, Carl, Operateur im Passage-Theater, Bremerhaven, Bürgerm. Smidtstr. 5
Sigmond, Rudolf, Operateur, Budapest VI, Andrássy, Kino-Galerie.
Sisum, Richard, Berlin S. O. 26, Adalbertstrasse 16. Mitgl. d. K. K. O. L.
Soech, Max, Operateur und Aufzugsmonteur, Breslau, Viertumstr. 12.
Steiner, Anton, Operateur I. Kinematograph in Susak (Ungarn).
Tepe, J. W., Operateur, Bielefeld, Niedernwall 10a.
Tschentscher, Aug., Operat., Dresden, Fischhofplatz 1, I., z. Zt. Herisau (Schweiz).
Walter, Eugen, Operateur, Stuttgart, Schlosserstr. 8, II.
Wurmisch, Ed., Op. u. Mech., spez. Ernemann-App., Dresden, Striesenerstr. 26 II.

Verschiedene.
Antonius, Dramaturg und Rezitator, Königshütte, Kaiserstr. 11, II.
Beyer, Curt, Kinogeschäftsführer. Ständige Adresse: „Der Kinematograph".
Dietrich, Alf., Otto, Schriftsteller und Rezitator, Gleiwitz, Grand-Kino.
Dünoke, H., Projektionstechniker, st. Adr. Berlin, Utrechterstr. 4.
Friedlein, R., Interessent, Dresden 10, Eliasstr. 13.
Galston, Paul, Kino-Ingenieur. Adresse: „Kinematograph".
Herde, Charles, Geschäftsleiter des „Eldorado", Metz, Ludwigsplatz 38.
Hoen, Walter, Schauspieler. Z. Zt.: American-Theater, St. Gallen (Schweiz).
Kasinotheater, Graslitz in Böhmen, Dir.: Ewald Künzel.
Klinger, Max, Handlung und Reparaturwerkstätte von Apparaten aller Systeme, Dresden, Marschallstrasse 49, III.
Linna, Ronneburger, Erklärer im Central-Theater, Elbing, Brückstr. 15.
Luttenberger, Hans, Pianist, Hagen, Körnerstrasse 83.
Meder, J., Reparaturwerkstätte aller Kino-Apparate, Schwenningen a. N.
Niedt, Oscar, Pianist, st. Adr.: Der Kinematograph.
Rieger, Arthur, Pianist, Central-Theater, Elbing.
Scholz, Lothar, Plauen i. V., Karlstr. 9, II.
Thiel Reinhold, Chef-Operat., Spezialist f. Aufnahme u. Wiedergabe St. Gallen.
Van Helden, Jakob, Techniker für Elektro-Projektion, Lehe, Kleinerstr. 46
Wilhelmy, Josef M., Theater-Unternehmer, Gumbinnen.
Wulf, Rich., Neumünster i. H., Plönerstrasse 27.



Kombination Sprechmaschine und Klavier.

Wichtig für Kino-Besitzer!

Symphonion-Saiten-Orchester mit Gewichtsaufzug und Noten in Rollenform.
Elektrisch-pneumatische Klaviere mit oder ohne Nüanzierung.
Parlopiano, elektr.-pneumat. Klavier in Verbindung mit Sprechmaschine.
Sprechmaschinen mit langer Laufzeit u. Riesen-Waldhorn-Trichter.
Symphonion - Saphir - Schallplatten
ohne Nadelwechsel mit unverwüstl. Saphirs oft spielbar. Für kinematogr. Vorstellungen besonders geeignet.

Symphonionfabrik, Aktiengesellschaft, Leipzig - Gohlis.



ist uns gelungen. Ein Kunstspielklavier, welches die von den Künstlern hineingespielten Piecen ganz genau wiedergibt, ist da. Es ist nun möglich, ein dem Filmprogramm genau angepasstes Notenprogramm in den patentierten Revolver-Mechanismus hineinzubringen. Der Operateur kann durch einfachen Druck auf einen Knopf gerade die Musikstücke spielen lassen, die zu dem betreffenden Bilde passen. Die vorbeschriebene Einrichtung ist absolut neu, und in Verbindung mit Kunstspielklavieren noch unbekannt, funktioniert aber totsicher. Zur Besichtigung laden höflichst ein

LENZEN & CO., Crefeld,
Ostwall, Ecke Neue Linnerstrasse.

Grösstes Haus Westdeutschlands in Musikwerken, elektr. Klavieren, Sprechmaschinen, Kinematographen etc.
Unsere Pianella-Instrumente wurden in Brüssel mit dem **„Grand prix"** ausgezeichnet. 7023

Verwenden Sie bei grammophonischen Vorführungen
5155

nur Burchardnadeln

Burchard Starkton sind die lautesten der Welt.

The Bioscope

The Leading Journal in the English speaking Moving Picture Business, circulating throughout the world. Has the largest circulation and is the best Advertising Medium, bar none.

SUBSCRIPTION, 8s. A YEAR. SAMPLE COPY MAILED FREE.
85, Shaftesbury Avenue, **London, W., England.**

Wertvolles Orchestrion

statt M. 6000 für M. 2000 so gut wie neu, Umstände halber gegen bar oder gegen kürzere Raten

zu verkaufen.

Gefl. Off. unter **L N 6352** a. d. Kinematograph erbeten.

Bei Korrespondenzen

bitten wir, sich stets auf den „Kinematograph" beziehen zu wollen.

Orchestrion

von wunderbarem, hervorragendem Klang, vorzüglich im Ton, mit elektr. Antrieb, auch als Klavier auszuschalten,
o **preiswert zu verkaufen.** o

Näheres unter **E F 7321** an die Expedition des Kinematograph.

Eintrittskarten

starkes Papier in 10 Farben, doppelt numeriert, mit beliebigem Aufdruck, in Heften à 500 Stück, liefert schnell

Die Druckerei des „Kinematograph"
Ed. Lintz, Düsseldorf.

Preise:

20 Hefte	10000 Billets	M. 12,50
50 „	25000 „	„ 25,00
100 „	50000 „	„ 45,00
200 „	100000 „	„ 80,00

Papier in 10 Farben vorrätig.
3

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Beilage zu No. 1349 der Fachzeitschrift „Der Artist".

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

No. 207. Düsseldorf, 14. Dezember. 1910.




Ed. Liesegang
Düsseldorf
Volmerswertherstrasse.
Projektionsapparate,
Kinematographen,
Lichtbilder.



No. 207. **Düsseldorf, 14. Dezember 1910.** **Erscheint jeden Mittwoch.**

Das Kino-Geschäft in Süd-Afrika.

(Von unserm Capetown-Korrespondent.)

Süd-Afrika hat sich von seinen Kriegswirren nicht nur längst erholt, sondern das Geschäft ist *jetzt* und wird es für die Zukunft noch mehr sein, ein recht gutes. Wo aber das Allgemeingeschäft blüht, da wächst auch die Nachfrage nach Vergnügungen, und so ist es naturgemäss dass das z. Zt. modernste Amüsement, der *Kino*, auch hier unten in seine Rechte tritt. Der engliche Geschmack herrscht jetzt natürlich vor, und zudem kann kaum in etwas dem gemischten Volk Süd-Afrikas Englands Grösse so „mundgerecht" machen, als es durch Kino-Vorführungen geschieht. Man protegiert deshalb diese auch in jeder Weise, sodass man ruhig sagen kann: Die Zukunft dem Kino! Von vornherein muss aber gesagt werden, dass exotische, zynische, grausame oder irgendwelche schrecklichen Sujets gar keine Aussicht auf Absatz hier haben. Neben etwas weichlich sentimentalen und moralisch-belehrenden sind es hauptsächlich *patriotische*, also *englische* Sachen, die ziehen. Bilder aus der englischen Marine und dem Heer, aus dem englischen Volks- und Kinderleben, aus dem Herrscherhaus und schliesslich englische Städte- und Land-Ansichten, die von den hier „im Exil" Lebenden mit Jubel begrüsst werden. Natürlich haben bestimmte *aktuelle* Vorgänge stets Interesse, Politisches aus anderen Ländern usw., doch muss alles tadellos dezent sein. Bilder aus anderen *englischen Kolonialländern* sind ebenfalls gern gesehen, sowie alles Belehrende oder Reinlich-Heitere. Man hat überall mit Kino-Vorstellungen begonnen, doch fehlt es noch an grossen, modernen Kino-*Theatern*, die *lediglich* diesem Zweck dienen. Dies ist aber unstreitig nur eine Frage der Zeit, und die wirklichen Kino-Theater werden sicherlich in voller Grösse erstehen. Damit meinen wir: modern und zeitgemäss in jeder Weise ausgestattet, lediglich Kino-Vorführungen bringend. Das ist für hier schon in sofern unerlässlich, als es an richtigen Variété-Theatern durchaus mangelt, und solche, in Anbetracht der weiten Entfernung von Europa, wohl nicht so bald gegründet werden dürften. Das Theater und die geringen Music-Halls können auf die Dauer nicht befriedigen um so weniger in einem Land mit stark frequentierten Hafenstädten.

Wie wir von zuverlässiger und beteiligter Seite erfahren haben, wird zum kommenden Frühjahr eine *englische* Gesellschaft vorab nur in den grössten Städten (Johannesburg, Capetown, Queenstown, Blomfontein, Kingwilliamstown) kleinere Kino-Theater eröffnen. Da die einzelnen Films immer der Reihe nach in jeder Stadt gebraucht werden können, wird am Bezug derselben viel gespart. Zeigt es sich dass die Unternehmen viel Sympathie beim Publikum finden, so sollen die Theater bedeutend *erweitert* werden, trotzdem aber *Kinos* bleiben, und man wird das Netz weiter über andere Orte ausspannen. Das bedeutet natürlich eine Art von *Monopol*, denn dringt die Gesellschaft durch, kann sich kein *privater* Kino-Unternehmer hier niederlassen. Bei der Grösse des beschriebenen Unternehmens werden aber auch *internationale* Films benutzt werden müssen, sodass schliesslich andere Länder von dieser Gründung trotzdem bleibenden Vorteil haben werden.

Leider trägt der Umstand, dass es am nötigen *Personal* für die Kinos *mangelt*, das meiste dazu bei, dass in diesen fernen Ländern das Kino-Theater nicht schneller aufblüht. Ein Geschäftsfreund erzählte mir, wie furchtbar schwer es für ihn wäre, Ersatz für seinen erkrankten Mechaniker zu finden, wie er ferner lange Zeit das Klavierspiel *selbst* besorgen musste, weil sich trotz gebotener hoher Gage niemand fand, der die „unfeine" Beschäftigung übernehmen wollte, und es keine Berufsspieler an jenem Orte gab. Einen *Reparateur* kann man vollends nicht auftreiben, und findet sich wirklich einmal ein routinierter Kino-Ingenieur, so fordert er solch hohe Bezahlung für jede Handreichung, dass das dem Kino-*Besitzer* auf die Dauer die Lust an dem Unternehmen nehmen muss. Auch Rezitatoren, Erklärer usw. sind seltene Leute, und das Halten eines Kino-Theaters mit Schwierigkeiten verbunden von denen sich der Europäer drüben in Europa keine Vorstellung machen kann.

So können auch wir hier in Süd-Afrika nur das Beste *hoffen*, ohne die Gewissheit des Gelingens zu haben. Die *Vorbedingungen* sind alle gut und gegeben, aber kleine Malheurs und Widerwärtigkeiten können nicht ausbleiben, höchstens dass sie ein *grosses* Unternehmen mit viel *Kapital* und folglich auch viel *Personal*, wie das erwähnte englische, umgehen wird. Jedenfalls muss

man für die nächste Zukunft Süd-Afrika im Auge behalten, um im entscheidenden Moment einspringen zu können, sodass die deutsche Film-Industrie an der allgemeinen Sachlage auch ihren Profit einzieht. M. W. S.

Abgründe.

Der fromme, oft genug in ernsthafte Behauptungen gefasste Wunsch, das Lichtbildtheater möge seine eigentliche und ausschliessliche Aufgabe erkennen und den Völkern Europas Geographie und Geschichtsunterricht und ähnliche Stunden erteilen, wird anscheinend niemals in Erfüllung gehen. Das grosse Publikum verlangt nach Sensationen, und nur Sensationen können es veranlassen, an irgend einem Orte zusammenzuströmen. Was wir in den verdunkelten Räumen erwarten, wenn die Musik uns schon in eine den Alltag verachtende Stimmung versetzt hat, das sind andere Dinge als Mikroben und Bakterien, lehrhafte Bilder aus der Technik und Strassenszenen aus afrikanischen Dörfern. Wenn die Kraft, das Leben dramatisch zu sehen und es dramatisch zu gestalten, irgendwo existiert, so dürfen wir erwarten, dass sie sich des Film bedienen wird, um gerade in diesen Räumen ihre Macht zu beweisen und in der Sprache aller Nationen das zu verkünden, was alle Welt immer wieder zu hören wünscht, nämlich, dass es Abgründe und Schrecken überall und auch in den volkreichen Ebenen des modernen Lebens gibt, dass die Glätte des Asphalts oder des Parketts, die Sicherheit moderner Verkehrsmittel oder die öffentliche Sicherheit niemand hindern kann, in die Tiefe zu sinken, zu stolpern, zu fallen und an den Rand des Verderbens zu gelangen. Und dass es heute so gut wie zur Zeit der Ritter Raum genug gibt für Lustspiele und Tragödien, für Ritterlichkeit, Heldenmut oder Feigheit. Wir möchten das Leben des Alltags im Spiegel dramatischer Kunst erblicken, um auf seinem Grunde alles im glühenden Feuerscheine aufleuchten zu sehen, was uns Schrecken oder Bewunderung einzuflössen vermag. Liebe und Untreue, Leidenschaft und Qualen, Reichtum und Elend. Und wenn irgend ein Ding in der Welt benutzt werden kann, um uns wahrhaftige Dramen, vollkommene Tragödien oder dramatisches Genie vor Augen zu führen, wenn es imstande ist, uns den Genuss grosser, aus dem wirklichen Leben aufsteigender Kunst zu verschaffen, so vergessen wir schnell alle anderen Zwecke, denen es sonst zu dienen vermag.

Unsere Theaterleidenschaft ist grösser als wir wissen, und anscheinend kommt die Lichtbildkunst dieser unserer Leidenschaft entgegen, erweckt sie, wo sie noch schlummert, schürt sie, wo sie schon vorhanden ist und beginnt nun sie zu unserem Erstaunen hie und da vollkommen zu befriedigen und uns somit die Gewissheit zu verschaffen, dass hier ein neues, mächtiges und weitreichendes Mittel gefunden worden ist, künstlerische Kräfte zur Manifestation und zur Wirkung gelangen zu lassen.

In künstlerischer Hinsicht ist es vor allem die Geste, die Bewegung, der Tanz, es sind die Mittel der Pantomime, die die Wirkung dieser Dramen ausserordentlich zu vertiefen vermögen. Die unartikulierte Sprache der Sinne, die Sprache aller Menschen, bindet die Phantasie nicht, sondern erweckt sie und regt sie an. Sie löst Stimmungen aus, die das Wort nur zu verscheuchen vermag. Und diesem stummen, aber durch Musik begleiteten und verklärten Spiel steht die herrlichste Bühne der Welt, die Natur, zur Verfügung; und so mischt sich denn in diesen unwirklichen Bildern Kunst und Leben, Dichtung und Wahrheit zu neuartigen Schöpfungen, die in jedem Raume sichtbar zu werden vermögen, und die daher in ihrer Wirkung keine Schranke kennen.

Alle diese Umstände mögen zu dem sensationellen Erfolg des Lichtbild-Theater-Dramas „Abgründe", das jetzt im Palasttheater in Düsseldorf zweimal abendlich vor ausverkauftem Hause gegeben wird, beigetragen haben. Alle Welt ist davon überzeugt, dass diese Vorführungen das Theaterereignis des Jahres bedeuten, und so ist denn auch die öffentliche Meinung gezwungen, wenigstens von dieser Ansicht Notiz zu nehmen.

Wenn man bedenkt, welche Verschiebung im Theaterwesen jetzt von so vielen erwartet wird, und wenn man hört, dass besonnene Theaterfreunde und -kenner vom Aufkeimen einer volkstümlichen internationalen Theaterkunst grossen Stiles reden, so kann man den Vorführungen im Palasttheater keine gewöhnliche Bedeutung beimessen.

Soll es sich wirklich um eine volkstümliche Kunst oder um deren Entwicklung handeln, so wird jede in irgend einem Sinne erhobene Kritik von schädigender Wirkung sein müssen. Das Lichtbildtheater ist so falsch beurteilt worden, es hat uns durch seine Entwicklung so sehr überrascht, alle Prophezeiungen so vollkommen zuschanden gemacht, und zudem hat die Theaterkritik so sehr zu einer nicht volkstümlichen Auffassung des Theaters beigetragen, dass sich die Kritik sowohl in Bezug auf das Lichtbildtheater wie auch auf dessen volkstümlichen Charakter einem unbekannten Gebiet gegenüber zu befinden scheint. Wer in diesen Gegenstand eindringt, gelangt bald zu der Ueberzeugung, dass die Lichtspielkunst am besten gedeiht, wenn das grosse Publikum sie beurteilt und wenn nur dieses Urteil öffentlich ausgesprochen wird.

Doch nun zur Sache! Und da muss von vornherein bemerkt werden, dass das Sensationelle dieses Dramas auch auf einem anderen Gebiete liegt. Ich habe bisher immer geglaubt, die Grenze sei eine Linie, und eine Linie sei etwas Abstraktes, das zur Geometrie gehört. Nachdem ich aber den Gaucho-Tanz in den Abgründen gesehen habe, bin ich anderer Ansicht. Es gibt eine Grenze, eine kongrete, fühlbare, greifbare Grenze. Sie ist nach meinem Gefühl noch schärfer gezogen als die geometrische, und dennoch ist sie eine beängstigende Wirklichkeit und scheint mir nicht die geringsten verwandtschaftlichen Beziehungen zu ihrer abstrakten Schwester aus dem Reiche der Zahlen zu haben. Und auf dieser Grenze, die tausendmal feiner ist als ein Haar, tanzt Asta Nielsen als Magda ihre unselige und verderbliche Leidenschaft zu Rudolf dem Artisten.

Magda, eine Kopenhagener Klavierlehrerin, liebt diesen Rudolf unglücklich, und diese Liebe ist das Verderben, vor dem Knud, ein Gentleman-Pastorensohn, sie bewahren will. Ihre Eifersucht gegenüber einer Variétésängerin bringt sie so weit, dass sie ihre Rivalin auf offener Szene angreift. Rudolf und Magda erhalten ihre Kündigung und geraten bald ins Elend. In einer Gartenwirtschaft, in der Magda durch Klavierspiel ihren und ihres Geliebten Unterhalt verdient, findet Knud sie wieder. Sein Wunsch, sie unter vier Augen zu sprechen, die niederträchtige Auffassung eines sehr glaubwürdigen Kellners von diesem Wunsche, Zech- und Spielschulden des Geliebten und andere von psychologischen Faktoren feinsinnig abgeleitete Umstände steigern das Drama im zweiten Akt mit jeder Szene zur Höhe guter Kunst. Magda wird ihrem Geliebten, der sie verkaufen will, um seine Zeche bezahlen zu können, nicht untreu, auch nicht, nachdem sie ihn getötet.

Dieser zweite Akt, in dem auch der Gaucho-Tanz organisch verflochten, ist ein glücklicher, meisterhafter Wurf, zu dem man Urban Gad, dem mutigen Verfasser, Alfred Lind, dem technischen Darsteller, Asta Nielsen und dem übrigen Ensemble nur gratulieren kann.

Man fühlt hier die ruhige und sichere Meisterschaft, die jedes grosse Kunstwerk auszeichnet. Die realistische Darstellung ist von köstlicher Frische, die Verwendung des gaffenden Volkes und dessen Bewegung genial gedacht und inszeniert. O. Striebolt als Kellner, Fräulein Emilie Sannom als Variétésängerin und die Herren Robert Dimsen und Paul Reumert als Knud und Rudolf sind vor dem Aufnahmeapparat der grossen Bühnenkunst treu geblieben,

Biograph - Films

Erstklassige artistische Leitung. In Photographie und Darstellung unübertroffen.

Jeder Biograph - Film ein Schlager

überzeugen Sie sich davon;
wir pflegen keine Massenfabrikation, jedes Bild ein Meisterwerk.



Sehen Sie





Schlager!
Die Spinne

Erscheint am 31. Dezember!

Erscheint am 31. Dezember!

17. Dez.:	**Manöver der Hochseeflotte**	Länge ca. 145 m
17. Dez.:	**Pflicht und Liebe,** historisches Drama	„ „ 210 m
24. Dez.:	**Meyer will Zeppelin sehen,** humoristisch	„ „ 128 m
31. Dez.:	**Die Spinne,** eine mythologische Liebesszene	„ „ 185 m
7. Jan.:	**Expresshochzeit,** humoristisch	„ „ 154 m
7. Jan.:	**Die Sächsische Schweiz**	„ „ 123 m

Tonbilder, wöchentlich Neuheiten.

Deutsche Mutoskop- und Biograph-Gesellschaft m. b. H.
Telephon: Amt I. No. 9334 u. 7794.
Berlin W. 8, Friedrichstrasse 187-88.
Telegramm-Adresse: Mutoskopia.

wenn sie derselben nicht auf einem neuen Gebiete zu einem neuen Erfolge verholfen haben. Die „Abgründe" scheinen mit diesem Ensemble entstanden zu sein, sie sind Asta Nielsen auf den Leib geschrieben, und es ist gut, dass der Film nicht zulässt, dass eine dieser Kräfte wegen Erkrankung verhindert werden kann, in den „Abgründen" aufzutreten.

Es sei noch erwähnt, dass der Film 850 Meter lang ist und dass seine Vorführung 45 Minuten dauert. Die begleitende Musik hat Raimund Rasch geschrieben. Sie trägt viel dazu bei, die farblosen Bilder mit Leben und Farbe zu erfüllen und uns den technischen Apparat völlig vergessen zu lassen.

Der Film stammt übrigens aus keiner der grossen Filmfabriken, sondern ist als einzelnes Werk durch den lobenswerten Wagemut und durch die opferfreudige und zähe Arbeit des Verfassers und der Darsteller zustande gekommen. Die Düsseldorfer Vorführungen sind die ersten in Deutschland. Niko.



Aus der Praxis



Düsseldorf. In der letzten Zeit haben in einer ganzen Reihe von Städten des Regierungsbezirks Düsseldorf die Polizeibehörden neue einschneidende Zusatzverordnungen über die Ueberwachung der Darbietungen von Kinematographentheatern erlassen. Es scheint also zur Abwechslung wieder einmal ein schärferer Wind in den höheren Kreisen der Provinzialverwaltung gegen die Kinematographen zu wehen. Denkt man denn garnicht an den gemeinsamen Erlass des Ministers des Innern und des Finanzministers, in dem die Regierungspräsidenten auf die aus dem Kinogewerbe immer lebhafter erhobenen Klagen und Beschwerden über die hohe Lustbarkeitssteuer und die polizeilichen Uebergriffe aufmerksam gemacht werden? Soll das die Antwort der untergeordneten Organe auf Abstellung der Uebelstände sein? Wenn all dies noch länger so weiter geht, dann ist der vollständige Ruin der Kinematographenbesitzer durch solche unberechtigten Abgaben und drakonischen Vorschriften eine unabwendbare Notwendigkeit. Schon gleich die Bestimmung, dass die Vorführung kinematographischer Bilder trotz Zensurkarten für die Folge nur noch nach vorheriger Genehmigung der Polizeibehörde gestattet ist, erweist sich als eine unnötige Zeitverschwendung. Wie es in den neuesten Bekanntmachungen nun weiter heisst, ist im Interesse der Jugend dann noch die Bestimmung aufgenommen worden, dass Kinder und junge Leute unter 16 Jahren ohne Begleitung von Eltern, der gesetzlichen Vormünder oder deren Stellvertreter, soweit es sich nicht um besondere Kindervorstellungen handelt, zu den Vorführungen in den Kinematographentheatern nicht mehr zugelassen werden dürfen. Es ist ohne weiteres ganz erklärlich, dass eine solche umfangreiche Fesselung zu vielen Unannehmlichkeiten und Strafverfügungen der Kinobesitzer führen wird. Die Klagen aus den Kreisen der letzteren mehren sich von Tag zu Tag. Den Polizeikommissaren, denen in den meisten Städten die Ueberwachung der Kinematographen anvertraut ist, ist da nun ein Gebiet übertragen, auf dem manche meinen, ihr schneidiges Ross tummeln zu können. Bei dem geringsten Verstoss gegen die polizeilichen Bestimmungen — Kinderverbot, Zensur — steht ein Strafmandat in Aussicht, das bei Wiederholungen sich mit Vorliebe in steigender Richtung bewegt. Die Bureaukratie feiert hier wahre Triumphe. Das Tollste bei der ganzen Sache ist, dass die Geschmacksrichtungen der gestrengen Herren sich in grotesken Sprüngen bewegen. Während der eine über die Ausführung eines Bildes, seine Tendenz, nichts zu monieren hat, gerät der andere darüber in sittliche Entrüstung, stellt das Interesse der Jugenderziehung in den Vordergrund, und verbietet kraft seines Amtes und seiner „pädagogischen" Pflichten die Aufnahme in den Spielplan. Die harmlosesten humoristischen Bilder finden vor ihren Augen keine Gnade. Da wurde u. a., um nur ein Beispiel von vielen anzuführen, in Rheydt vor kurzem eine Schnurre, betitelt: „Meyer lernt photographieren", von dem zuständigen Polizeikommissar beanstandet, das in Krefeld von seinem Amtskollegen als unbedenklich anstandslos zugelassen worden war. So war es auch anderwärts in der Tat. Dass verschiedene Lebensbilder und Dramen ebenfalls die gleiche Metamorphose durchzumachen hatten, sei nur der Vollständigkeit halber hier erwähnt. Was soll man zu solcher verschiedenartiger Auffassung nun sagen? Es wird die allerhöchste Zeit, dass hier Remedur geschaffen wird, damit das Wort Friedrichs des Grossen: „Ein jeder Preusse ist vor dem Gesetze gleich!" wieder zu Ehren kommt. Und dann noch eins: Wann endlich werden sich die Kinematographenbesitzer zu einem festgefügten Verbande zusammenschliessen, der solche ungerechtfertigten Drangsalierungen und systematischen Uebergriffe von obrigkeitlicher Seite in entschiedenster Weise im Interesse aller Gewerbetreibenden der Kinematographenbranche zurückweist

Neue Kinotheater.

Neuwied. Die allgemeine Lichtbild-Theater-Gesellschaft hat hier ein Lichtbild-Theater eröffnet.

Plauen i. V. Bahnhofstrasse 39 wurde das Union-Theater eröffnet.

Rastatt. Albert Hofmeister hat das Rastatter Schloss-Kino-Theater eröffnet.

Rixdorf b. Berlin. In Rixdorf, Passage, Bergstrasse, wurde das Excelsior-Lichtspielhaus eröffnet.

Stuhm. Gr. Geistlichkeit 8 wurde das Marienburger Lichtbild-Theater eröffnet.

* * *

Freiburg i. B. Wie uns berichtet wird, ist der Firma Welt-Kinematograph G. m. b. H. von Sr. Durchlaucht dem Fürsten zu Fürstenberg zum wiederholten Male der ehrenvolle Auftrag zuteil geworden, während der Anwesenheit Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. anlässlich der Fuchsjagden im fürstlichen Wildpark in Donaueschingen, eine kinematographische Vorstellung zu geben. Es kamen vorwiegend Films eigener Fabrikation der Firma Welt-Kinematograph zur Vorführung und hat der Kaiser genannter Firma ein Anerkennungsschreiben zugehen lassen dass er sich während der Vorführungen, denen der ganze Hof, sowie auch andere in- und ausländische Fürstlichkeiten beiwohnten, vortrefflich unterhalten habe und über die ausgezeichneten Leistungen seinen Beifall aussprechen lasse. Der Gesellschafter der Firma Welt-Kinematograph, der die Vorstellungen leitete, wurde mehreremal zu Beifallskundgebungen vorgerufen. Ein weiterer Beweis des guten Rufes der Firma Welt-Kinematograph ist, dass Ihre Königl. Hoheit die Grossherzogin von Baden zu einer Vorstellung im Freiburger Institut erschien und sich über das Gebotene höchst lobenswert äusserte. Erneut ein Beweis, dass auch in den allerhöchsten Kreisen das Interesse für die Kinematographie in stetem Wachsen ist.

Kempten i. Allgäu. Das in der Gewerbehalle befindliche Zentral-Theater Kinematograph, ständiges Theater lebender Photographien für Belehrung und Unterhaltung, ging durch Kauf aus den Händen des Herrn Hans Riess in den Besitz der Geschwister Hubner über.

Limbach i. S. Walter Herold hat das Kinematographen-Theater Café Dittrich käuflich übernommen und führt es unter dem Namen Apollo-Theater Limbach weiter.

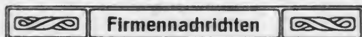
Schlettstadt i. E. Albert Glaudy hat die Leitung des „Stadt Lyon"-Kinematograph übernommen.

Stötteritz b. Leipzig. Artur Hartenstein hat das Apollo-Theater, Leipzigerstrasse 26, käuflich übernommen.

-s- **Englische Reklameideen.** Trotz des relativ bedeutenden Zuspruches, dessen die englischen Kinematographen-Theater sich zu erfreuen haben, macht sich doch in einzelnen Städten ein ziemlich scharfer Wettbewerb bemerkbar. Diesem Umstande ist es zuzuschreiben, dass die Besitzer der Kinos zu teilweise recht originellen Reklamemitteln ihre Zuflucht nehmen, um ihre Häuser zu füllen. Die Ideen verdienen nicht in allen Fällen Nachahmung, doch sind einige derselben so originell, dass sie nachstehend wiedergegeben seien. Ein Kino in Darlington veranstaltet jede Woche ein Preisausschreiben für Schulkinder. Diesen wird aufgetragen, einen Aufsatz über die Vorstellung zu schreiben und diesen dem Besitzer zu übersenden, der dann unter Mitwirkung einiger Lehrkräfte feststellt, wer die beste Arbeit geliefert hat. In Preston lässt ein Aussteller numerierte Bilder durch Boten von Haus zu Haus tragen und derjenige, der 1 Dutzend dieser Bilder mit fortlaufenden Nummern zurückbringt, erhält ein Geschenk. Ein Kinobesitzer in West-Bromwich spekuliert auf die dem Engländer angeborene Liebe zum Sport. Er verteilt an die Ladenbesitzer hübschausgestattete Karten mit dem Programm seines Theaters. Diese Karten enthalten aber auch gleichzeitig eine Zusammenstellung der sämtlichen in dieser Gegend stattfindenden sportlichen Ereignisse und dadurch wird denselben ein weit grössere Beachtung geschenkt. In Manchester verfolgt ein Kinobesitzer ein ähnliches Prinzip; er lässt ebenfalls Karten mit den kommenden Fussballspielen, Pferderennen etc. verteilen, und sagt auf diesen Karten, dass die gesamten Ereignisse an denselben Tage in seinem Theater vorgeführt werden. Ein Theater in Irland arbeitet gleichzeitig mit mehreren Ideen. Es schenkt wöchentlich einem Besucher ein Eisenbahn-Retourbillett nach London, Liverpool, Manchester oder Birmingham, dann aber auch gewährt es von Zeit zu Zeit einem durch Auslosung ermittelten Besucher einen wöchentlichen Aufenthalt in einem englischen Seebade; die Reisekosten und Spesen trägt natürlich der Unternehmer. Die Auslosung geschieht in der Weise, dass an einem Tage der Woche eine bestimmte Nummer aus der Urne genommen wird und dem die Vergünstigung gewährt wird, dessen Eintrittskarte dieselbe Nummer trägt. Das ist aber nur selten der Fall, da die Nummern der ausgegebenen Karten der ganzen Woche sich in der Urne befinden. Sehr oft kommt es daher vor, dass eine Nummer gezogen wird, ohne dass der Besitzer der Karte anwesend ist, in welchem Falle der Preis nicht zugeteilt wird.

Zick-Zack

-l. **Der Kinematograph am Südpol.** Der bekannte Forscher Kapitän Scott rüstet sich zu einem Versuch, den Südpol zu erobern. Er trifft hierzu ganz ungewöhnlich grosse Vorbereitungen. Da er das Misstrauen der Zeitgenossen gegen Polentdecker kennt, so will er vor allen Dingen photographische Apparate in besonders grosser Menge und Grösse und ausserdem ein geradezu gigantisches Bioskop mitnehmen. Mit diesem Apparat, dessen Objektiv einen Durchmesser von 65 cm hat, wird er kinematographische Aufnahmen von einer bisher unerreichten Grösse machen können. So will er z. B. das gewaltige Schauspiel eines Vulkanausbruches des Erebusberges im lebenden Bilde feststellen. Der Photograph, der die Expedition begleitet, soll 7000 Einzelplatten und 7000 m Films mit sich führen. Auf diese Weise wird also in absehbarer Zeit die ganze Welt eine Reise nach dem Südpol machen können — bequem und gefahrlos, auf dem Parkettplatz des Kinematographentheaters!



Firmennachrichten

Berlin. British Kinetoplane Syndicate, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Durch Gesellschafterbeschluss vom 29. Sept. 1910 ist der Gesellschaftsvertrag abgeändert: Jeder Geschäftsführer ist selbständig für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft befugt. Die Vertretungsbefugnis des bisherigen Geschäftsführers Ulrich Pernitz ist beendet. Kaufmann Armand Frey ist alleiniger Geschäftsführer.

Berlin. „Usa", Kinematographen-Theater-Vertriebs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Carl Stampe ist nicht mehr Geschäftsführer. FräuleinAnna Schwedler in Schöneberg b. Berlin ist Geschäftsführerin geworden.

Elbing. Mit 20 000 Mk. Stammkapital bildete sich die Firma Lichtspielhaus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens ist die Vorführung von Lichtspielen und kinematographischen Vorstellungen. Die Geschäftsführer sind die Kaufleute Jakob Abrahamsohn und Paul Fabrich.

Glogau. Neu eingetragen wurde die Firma Hermann Grundmann und als deren Inhaber der Kinematographenbesitzer Hermann Grundmann.

Glogau. Neu eingetragen wurde die Firma Rudolf Klunter und als deren Inhaber der Kinematographenbesitzer Rudolf Klunter.

Luzern. Die Herren Karl Waldmar, Gottfried Strikler haben unter der Firma Royal-Theater, Waldemar & Strikler, eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 22. Oktober 1910 begonnen hat. Natur des Geschäftes: Betrieb des Familienkinematographen Royal-Theater und Filmversand, Stadthofstrasse 5.

Metz. Mit 32 000 Mk. Stammkapital bildete sich hier die Firma Kinematograph Eldorado, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand desUnternehmens ist der Betrieb eines Kinematographentheaters. Geschäftsführer ist der Kaufmann Karl Herde.

Stettin. Mit 20 000 Mk. Stammkapital bildete sich hier die Firma Stettiner Lichtspiele, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Kinematographentheatern sowie der Betrieb eines Verkauf- und Verleihgeschäftes von Films. Geschäftsführer ist der Kaufmann Willy Rüdiger in Berlin.

Neue Films

Vitascope. Welke Rosen. Im Schlosse des Grafen Beauvais sitzt der junge Graf Hérbault mit der Komtesse Amélie beim Schachspiel. Sie lieben sich, ohne ihre Zuneigung zu gestehen. Graf Hérbault setzt die Komtesse matt und küsst ihr innig die Hand. Da tritt der alte Graf ein mit einem Freunde, der mit auffallender Deutlichkeit seine Neigung für die Komtesse erkennen lässt. Der junge Graf empfiehlt sich und geht. In sein üppiges Heim zurückgekehrt, lässt er sich die schönsten Rosen besorgen und sendet sie mit einem Briefe, in welchem er ihr seine heisse Liebe gesteht, der Komptesse. Falls sie seine Liebe erwidert, möchte sie abends seine Blumen tragen. Den Brief verbirgt er in dem Bukett. Die Komtesse empfängt freudestrahlend das Zeichen der Liebe. Da tritt ihr Vater ein, welcher sie auffordert, mit in den Festsaal zu kommen. Nochmals drückt sie die Blumen an ihr Herz, das Brieflein aber bleibt unentdeckt. Im Festsaal hat sich Graf Hérbault eingefunden, die Komtesse — er glaubt seinen Augen nicht zu trauen — trägt die Rosen nicht. Nun reift in ihm der Entschluss, seine Liebe zu ihr zu töten und in die weite Welt hinauszuziehen. Blass vor Aufregung und Schmerz sagt er ihr auf immer Lebewohl. Die Komtesse ist über den Abschied sprachlos, dann aber steigt der Trotz in ihr auf, sie wendet sich nach ihrem Vater um und erklärt ihm, dass sie auf seinen Lieblingsplan, einer Heirat mit dem Freund ihres Vaters, eingehe. Die nächste Szene spielt dreissig Jahre später. Graf Hérbault ist seinem Versprechen, die schöne Komtesse Amélie, jetzige Marquise de Lillefleure nie wiederzusehen, treu geblieben. Die alten Wunden sind vernarbt, aber vergessen hat er Amélie nicht. Da bittet sein Neffe den alten Onkel, für ihn bei der Marquise de Lillefleure um die Hand ihrer Tochter zu werben. Graf Hérbault will sein Versprechen nicht brechen, er will die Marquise nicht wiedersehen, die er noch immer für treulos hält; er will auch in eine Verbindung seines Neffen mit der Tochter der Treulosen nicht willigen. Auch das innigste Bitten des Neffen kann den Onkel nicht umstimmen; betrübt verlässt er das Haus. Der Onkel bleibt nachdenklich vor dem Porträt der Komtesse Amélie, dann begibt er sich in den Garten. Hier belauscht er ein Zusammentreffen seines Neffen mit der Tochter der Marquise. Er hört, wie jener infolge seiner Weigerung traurig Abschied von der Geliebten nehmen will; er entsinnt sich des eigenen Liebesgrams, als er einst von der Komtesse Abschied nahm. Sein Herz wird weich, er verspricht, den Weg zur Mutter zu unternehmen. Sie empfängt ihn kühl, und auf die Werbung seines Neffen antwortet sie verneinend; sie wolle ihre Tochter nicht einem Verwandten des Mannes geben, der ihre Liebe einst so schnöde vergolten hatte. Graf Hérbault ist erstaunt über diese Auslegung seiner ehemaligen Abreise und fragt, ob sie denn nicht seinen Brief in dem Bukett gefunden habe. Sie verneint, die Rosen habe sie zwar verwahrt, aber den Brief habe sie nicht erhalten. Sie holt aus einem Schränkchen die wohlverwahrten Rosen, Graf Hérbault reisst sie an sich und zieht daraus das vergilbte Briefchen, das von seiner glühenden Liebe Zeugnis ablegen sollte. Die Marquise beweint das verlorene Glück. Indessen ruft der Graf das junge sich liebende Paar herein und die Mutter gibt ihren Segen.

* * *

Die Mythologie auf der Kinobühne. Die Paradoxie mythologischer Films müsste selbst den brummigsten Misanthropen erheitern. Das griechische Sagentum gehört bekanntlich zu den ältesten Ueberlieferungen des menschlichen Geschlechts, und die Helden dieser köstlichen Göttersagen durch das Halbdunkel eines upto date Kinotheaters gesehen, muss selbst den blasiertesten Zuschauer verblüffen. Es ist eine der schwersten Aufgaben der Kinematographier gewesen, die ungeheuren Schwierigkeiten der mythologischen Milieus zu bewältigen, aber es ist im vollsten Masse gelungen. Der Schreiber dieser Zeilen sah den ersten mythologischen Film erst ganz kürzlich, eine Idee des Herrn Ch. Decroix, von der Deutschen Mutoskop- & Biograph-Gesellschaft m. b. H. Die biblischen und historischen Sujets mit ihrer barbarischen Pracht, welche von anderen renommierten Firmen vor nicht langer Zeit auf den Markt kamen, verschwinden völlig vor der rührenden und damit überwältigenden Einfachheit dieses Films aus der altgriechischen Sagenzeit. Ein Schäfer, Acreon, sitzt auf der blumigen Wiese des alten Hains, während seine Herde in einiger Entfernung ruhig grast. Er spielt die Flöte, um sich die Zeit zu vertreiben, und denkt mit spöttischem Lächeln an die kleine Lüdie, die er mit Leichtigkeit betört hat. Dass er dem Mädchen gleichzeitig eine heisse Liebe eingepflanzt hat, ficht ihn nicht weiter an, er will nun zu anderen Blumen fliegen, um dort frischen Honig zu nippen. Unwillig stösst er die Kleine daher zurück, als sie sich neckend ihm naht, und das unschuldige Ding wendet sich natürlich in ihrer Not an Venus, die Göttin der Liebe, und sie fleht die Schaumgeborene um Hilfe an. Venus erscheint und nimmt sich des Mädchens an, und die Vermittlung der Spinne wird erbeten, welche den abtrünnigen Liebhaber durch ihr Netz einfangen und mit dem Mädchen wieder vereinen soll. Diese Aufgabe ist von Herrn Decroix in entzückender Weise gelöst worden und es unterliegt keinem Zweifel, dass die Deutsche Biograph-Gesellschaft mit diesem Bilde einen Schlager ersten Ranges geschaffen hat. Es wäre indessen zu wünschen, dass es nicht bei dem Versuche bleibt, und dass noch viele interessante mythologische Sujets in ähnlicher Weise geschaffen werden.

* * *

Eclipse. Auf der Alm. Das Bild bringt uns in anschaulicher Weise das Leben auf einer grossen Alm vor Augen. Wir sehen das Vieh auf der Weide, das Melken der Kühe, die Verarbeitung der Milch zu schmackhaftem Käse und anderes mehr.

Die Kinder unseres Kronprinzenpaares. Ein ganz entzückendes Kinderbild, das dadurch erhöhtes Interesse gewinnt, dass wir unseren zukünftigen Kaiser beim Spiele mit seinem jüngeren Brüderchen beobachten können. Ein Film, der überall das grösste Interesse erregen wird.

Die Locke. Nach einem heiteren Abendessen, zu welchem Martin seinen Freund Paul mitgebracht hat, versucht dieser, die Abwesenheit Martins benutzend, seine Frau zu küssen. Sie weist den Unverschämten energisch zurück. Zornig geht Paul fort und beschliesst, sich zu rächen. Die beiden Männer arbeiten zusammen in einer Druckerei und eins der dort beschäftigten Mädchen, Luise, interessiert sich für Martin, nicht ahnend, dass derselbe verheiratet ist. Paul überredet Luise, ihm eine Locke ihres sehr schönen Haares zu geben, da sein Freund Martin den Wunsch geäussert habe, eine solche zu besitzen, und nur zu gerne erfüllt Luise diese Bitte. Diese Locke praktiziert Paul in die Brieftasche Martins. Martins Frau wurde in einem anonymen Brief mitgeteilt, dass ihr Mann sie betrüge. Sie solle ihrem Manne heimlich folgen und dann am Abend seine Brieftasche untersuchen: die Beweise seiner Untreue würde sie dann schon finden. Natürlich bringt dieser Brief Martins Frau in grosse Unruhe und eilig macht sie sich auf den Weg. Den Brief lässt sie unbeachtet auf dem Tische liegen. Dort findet ihn die kleine Dora, Martins Töchterchen. Sie liest das Schreiben und begreift, dass

etwas Ernstes vorgeht. Martin hat sich von Paul überreden lassen, mit ihm eine Weinstube aufzusuchen. Dort findet sich auch Luise, von Paul hinbestellt, ein. Als Martin das Lokal verlassen will, stellt sich ihm Luise übermütig entgegen, ihr den Weg versperrend. Sie lässt ihn nur durch, wenn er ihr einen Kuss gibt: „Ein Küsschen in Ehren kann niemand verwehren"! denkt Martin, und drückt dem hübschen, frischen Mädchen einen herzhaften Kuss auf den Mund. Da stürzt seine Frau herein. Sie hat von draussen alles beobachtet, und macht ihrem Manne eine heftige Szene. Dieser in seiner Unschuld bleibt ruhig und nimmt die aufgeregte Frau mit nach Hause. Dort fährt die Frau in ihren Beschuldigungen fort, und entreisst ihrem Manne zuletzt die Brieftasche, wo sie die Locke findet. Trotz aller Unschuldsbeteuerungen ihres Mannes bleibt sie dabei, dass dieser sie betrüge. Die Eltern haben einen Augenblick das Zimmer verlassen und die kleine Dora, die im Nebenzimmer den ganzen Streit mit angehört und verstanden hat, dass die Eltern sich um eine Locke streiten, schleicht sich ins Zimmer. Sie sieht die Locke auf dem Fussboden liegen, vergleicht dieselbe mit der Farbe ihrer eigenen Haare und schneidet, als die Farbe ungefähr die gleiche ist, sich selbst eine Locke ab, die sie auf den Fussboden wirft. Die andere Locke wirft das kleine Mädchen zum Fenster hinaus und legt sich dann wieder zu Bett. Am nächsten Morgen, als Dora ins Zimmer tritt, steht der Vater reisefertig da, und auf die erstaunte Frage des Kindes wird ihm gesagt, dass sich die Eltern veruneinigt hätten, und dass der Vater fortgehe. „Warum?" fragt die Kleine, und die Mutter sagt ihr den Grund. „Aber das ist doch eine Locke von mir, die ich dem Vater in die Brieftasche gesteckt habe, damit er bei der Arbeit immer an mich denken soll!" ruft das kleine Mädchen. Die Eltern glauben dem Kinde nur zu gerne und reichen sich beglückt die Hand zur Versöhnung. Da tritt Paul ins Zimmer, um sich an dem Unheil zu weiden, das er angerichtet. Er hofft, Martin nicht mehr vorzufinden und dass die Frau sich jetzt ihm zuwenden werde. Diese jedoch, die den Zusammenhang zu ahnen beginnt, setzt Martin von dem schändlichen Benehmen seines Freundes ihr gegenüber in Kenntnis und Martin weist diesem die Türe. Dora aber ist glücklich, dass durch ihre List die Eltern sich wieder gefunden haben.

* * *

Raleigh & Robert. Grossbritanniens königliche Münzstätte. Unser Film führt uns durch die verschiedenen Werkstätten der Geldstücke in der bedeutendsten Geldfabrik der Welt, der britischen Münzstätte. Zu Beginn unserer Wanderung treten wir in den Wiegeraum der Silberbarren. Eine eigenartig geformte Wage nimmt die Barren auf, deren Gewicht von Beamten festgestellt und notiert wird. Wir sehen dann die Schmelzung. In mächtigen Tigeln wird das Edelmetall geschmolzen und die Legierung hergestellt. Interessant ist das Walzwerk, in welchem das Silber zu meterlangen Bändern ausgewalzt wird, um dann in die Prägemaschine geführt zu werden, die die Münzen aus dem Prägestreifen paarweise ausstanzt. Eine andere Maschine übernimmt das Rändern der geprägten Stücke, die dann auf ihre Farbe geprüft werden. Grosse Zählmaschinen zählen viel schneller und zuverlässiger als es der beste Angestellte machen könnte. Die Herstellung der Silbermünzen ist somit beendet, und in weissen Säcken kommt dann das Geld in die Bank von England, dem grössten Bankinstitut der Welt.

Rheinübergang deutscher Dragoner und Jäger mit ihren Pferden bei Neuenburg. (Strombreite ca. 160 Meter.) Wie seit 12 Jahren, so wurden auch im letzten Sommer Rheinübergänge von der deutschen Kavallerie bei Neuenburg a. Rhein unternommen. Vom Einschiffungsplatz bis zum Landungsplatz war eine Strecke von ca. 800 Metern zurückzulegen. In Faltbooten, Stahlbooten und sogenannten Langwaidligen setzten die Soldaten über den Rhein. Boot folgt auf Boot. Diese waren mit 2 bis 12 Mann besetzt, wovon ein jeder sein Pferd am Zügel neben dem Boot herzog. Hierbei kam es vor, dass ab und zu ein Pferd sich störrisch zeigte, was den Insassen der dahinschiessenden Boote grosse Schwierigkeiten bereitete. Wir verweisen hier besonders auf die herrliche Szene „Im reissenden Strom", welche allgemeine Bewunderung hervorruft. Ein rühmliches Zeugnis ihres Mutes legten zwei Leutnants und ein Gefreiter ab, die sich dem wilden Strom anvertrauend, mit ihren Pferden den Rhein durchschwammen. Ohne Zwischenfall ging die Landung vor sich und die Pferde wurden nach dem Landungsplatz abgeführt. Dieser Film enthält, was Auffassung sowie Photographie anbelangt, ganz wunderbare Szenen, und diese sind sehr gross und deutlich aufgenommen, was das Interesse an diesem Film noch erhöht.

Die Schweiz. Meiringen und seine Umgebung. Meiringen ist ein Bezirksort im schweizerischen Kanton Bern an der Aare. Die schöne Lage des Ortes und seiner Umgebung zieht jährlich viele Fremde an und hat die Gegend zu einer der bekanntesten des schweizerischen Gebietes gemacht. Wir zeigen in unserem Bild die interessantesten und schönsten Bilder Meiringens und seiner Umgebung. Wir durchschreiten eine der Strassen, welche uns nach dem Alpbach-Fall und der Aare-Schlucht führt. Die Drahtseilbahn führt uns weiter zu den Reichenbach-Fällen, welche durch die Reichenbach, eines Nebenflusses der Aare, gebildet werden, die sich in einer Höhe von ca. 300 Meter ins Tal hinunterstürzt und dem Beschauer den Anblick eines grossartigen Naturschauspiels gewährt. Es ist in der Tat ein herrlicher Anblick, diese ungeheuren stürzenden Wassermassen, die sich schäumend, zischend und hochaufspritzend überschlagen und durch den Reflex der Sonnenstrahlen in allen Regenbogenfarben erglänzen, bis sie endlich in der Tiefe ihren ruhigen, gleichmässigen Lauf wieder annehmen. Das Schlussbild zeigt die grossartige Eisenkonstruktion einer Brücke, welche die Fälle überspannt.

* * *

Film-Manufaktur. Abgründe — die grösste Sensation der Saison — übertrifft weit die schon daran geknüpften grossen Erwartungen; — die Theater, die „Abgründe" schon einige Wochen auf dem Spielplan haben, wie z. B. das neue Riesentheater, Theater des Weddings, Palast-Theater, Düsseldorf, ferner Tonhalle, Bochum etc. etc., haben jeden Abend ausverkauftes Haus und täglich vergrössert sich der Ansturm des Publikums; Tausende aus dem besten Publikum, die bisher noch nie ein Kinematographen-Theater besucht haben, strömen herbei, um „Abgründe" zu sehen. Wohl noch nie hat eine kinematographische Schöpfung eine derartige Anziehungskraft auf das Publikum ausgeübt wie das zweiaktige Drama „Abgründe". Die Düsseldorfer Film-Manufaktur Ludwig Gottschalk, die das Allein-Ausbeutungsrecht für Deutschland besitzt, verleiht „Abgründe" von der 1. bis zur 10. Woche und gibt auch für einzelne Orte das Allein-Recht der Aufführung.

* * *



Das Automobil der Zukunft. Ein reicher Sportsmann ist auf der Suche nach einem mit allen modernen Finessen der Neuzeit ausgestatteten Automobil. Er kommt zu der Firma H. Opel. Der Verkäufer lässt nunmehr die allerneueste eben erst fertig gewordene Type vorfahren und lädt den Kunden zu einer Probefahrt ein. Die Fahrt beginnt. Der Führer legt ein wahnsinniges Tempo vor, er behält dasselbe auch bei der Fahrt durch einen weglosen Wald bei. Das Auto ist so fest gebaut, dass es Laternenpfähle wie Grashalme knickt. Bei einem Zusammenstoss mit einem Auto wird letzteres zurückgeschleudert, ohne das unsere zu beschädigen. Die Schranken einer Eisenbahn werden nicht beachtet, sondern der gerade vorbeisausende Zug wird übersprungen. Ein breiter Fluss ist kein Hindernis, ohne zu besinnen, geht es direkt in das Wasser hinein; wir sehen nunmehr das Auto, von Fischen umschwommen, das Flussbett durchqueren. Doch hiermit noch nicht genug, lässt der Verkäufer das Auto halten, es werden Flügel an dasselbe angebracht, und im Fluge über Berlin geht es zur Firma Opel zurück. Der Sportsmann ist entzückt, sein Scheckbuch ziehend, erwirbt er das wunderbare Automobil der Zukunft.

Das holde vis-à-vis. Elschen Lockvogel gegenüber wohnen zwei Herren, die beide in Elschen verliebt sind und sich überbieten, der Dame ihre Sympathie zu bezeigen. So zärtlich sie zu Elschen hinübersehen, so hasserfüllt sehen sie sich selbst an, denn Eifersucht tobt in ihren Herzen. Als nun die Herren gar mit Operngläser bewaffnet zu ihrem holden vis-à-vis schauen, wird es der Dame zuviel, und sie verlässt das Fenster. In diesem Augenblick tritt ihr Bräutigam ein, dem sie lachend von den beiden „Kavalieren" erzählt, und gleichzeitig heckt sie einen boshaften Plan aus. Sie schreibt nämlich völlig gleichlautende Briefe an die Herren, in welchen sie jedem ihre Sympathie zusichert und ladet die beiden zu einem Rendez-vous ein. Hier treffen sich die beiden Nebenbuhler. Elschen war kaum lachend vorübergegangen, als ihr Bräutigam erscheint. Er stellt sich höflich vor, sagt, dass er die Szene eben beobachtet hätte, dass nur ein Duell die Sache wieder gut machen könne und bietet sich als Unparteiischer an. Beide Herren sind einverstanden, wechseln die Karten. Sie kehren in ihre Behausung zurück. Elschen geht mit ihrem Bräutigam, zärtlich untergefasst an den Herren vorüber. Auf der Treppe wird ihnen Elschens Verlobungsanzeige überreicht. Die Herren erkennen, dass Elschen ihnen einen Streich gespielt, und versöhnen sich.

Ich heirate meine Köchin. Ein Bild von seltener Komik, mit prächtigem Humor gespielt. Es ist die Geschichte eines alten reichen Junggesellen, dessen einzige Arbeit im guten Essen besteht. Er hat auch ein Prachtexemplar von Köchin, die so recht nach seinem Geschmack kocht. Als sich nun dieser Köchin ein Schneider nähert, der ihr einen Heiratsantrag macht, gerät der Junggeselle in die höchste Verzweiflung — seine Köchin will ihn verlassen, die in so kräftiger Weise für sein leibliches Mahl sorgt. Da kommt er auf die Idee, sie selbst zu heiraten, ehe er auf ihre Kochkunst verzichtet, und bald sehen wir beide im bräutlichen Staat. Am Tage nach der Hochzeit kommt der junge Ehemann nach Hause; neugierig, was seine Frau am ersten Tage gekocht hat, betritt er die Küche, wo er zu seinem Erstaunen eine andere Köchin vorfindet. Ahnungslos läuft er durch die Zimmer, und sieht endlich seine Frau im Schlafrock mit turmhoher Frisur eine Zigarette rauchend auf der Chaiselongue liegen. Entsetzt fragt er: „Warum bist du nicht in der Küche?" — doch sie springt von der Chaiselongue auf, holt zum Schlage aus und schreit: „Glaubst du vielleicht, ich werde jetzt noch kochen"? — Tableau! — er sinkt geknickt zusammen, rauft sich das Haar über seinen unbesonnenen, nicht

wieder gut zu machenden Schritt, während sich die gnädige Frau wieder auf die Chaiselongue legt.

Das Liebesglück der Blinden. Ein junger verkrüppelter Augenarzt lernt auf einem Spaziergange eine sehr schöne, aber blinde Dame kennen. Er verliebt sich in das Mädchen und erbietet sich, ihre Augen untersuchen zu wollen, und erkennt, dass es durch eine gewagte Operation wohl möglich wäre, der Blinden das Augenlicht zu geben. — Doch wenn sie sehend wird, sieht sie dann nicht, dass er ein Krüppel ist?" — Nach schwerem Kampfe entschliesst er sich zur Operation. Sie wird sehend. Mit Staunen sieht sie zum ersten Male in ihrem Leben die Umgebung. Das Fenster ist weit geöffnet, entzückt sinkt sie an demselben auf die Knie. Um sich den Blicken des geliebten Mädchens zu entziehen, stürzt der Arzt davon — an seinen Schreibtisch. Da tritt langsam die Genesende herein. Unbemerkt schleicht sie sich zu dem Arzt und sinkt ihm zu Füssen. Hochbeglückt zieht dieser die Geliebte an seine Brust.

Ein mutiger Alter. Ein Mann, der durch das Alter gebeugt seine Arbeit nicht mehr allein versehen kann, fährt in die Stadt, um einen Knecht zu dingen. In einer Wirtschaft findet er einen jungen Mann, der sich ihm anbietet. Er nimmt ihn zu sich, aber je mehr er von seinem neuen Knecht sieht, desto grösser wird sein Misstrauen. Eines Abends schleicht er ihm nach, und sieht durch das Schlusselloch, wie er im Begriffe ist, aus Schmuckstücken Steine zu brechen. Er eilt nach unten, sucht in allen Zeitungen nach und entdeckt einen Steckbrief, der auf seinen Knecht lautet. Zuerst ist er ganz ratlos — aber dann holt er seine Flinte, eilt in das Zimmer des Knechtes, und zwingt ihn, mit ihm zur Polizei zu gehen.

Die grosse Tierschau auf der landwirtschaftlichen Ausstellung in Buenos Aires. 1. Die Stallungen. Argentinische Lincoln-Schafe vor den Preisrichtern. 2. Argentinische Merino-Schafe. 3. Argentinische Rinderrassen; Herford, Polled Angus. Flandrisches und holländisches Vieh. 4. Shorthorns oder Durhams. 5. Preisgekrönte argentinische Pferderassen. 6. Auf der Ausstellungs-Rennbahn: Vorführung argentinischer Rennpferde durch Offiziere. 7. Charakteristisches argentinisches Tribünen-Publikum. Wegen der gegenwärtigen Fleischteuerung dürfte das vorliegende Sujet allgemeines Interesse erregen. Argentinien besitzt über 27 Millionen Stück Rinder und an 70 Millionen Stück Schafe, wovon über die Hälfte mit den besten europäischen Rassen gekreuzt sind. Die zur Zeit existierenden 10 Fleischgefrieranstalten, die mit einem Kapital von 80 Millionen Mark arbeiten, exportierten im Jahre 1908 gegen 4 Millionen Stück gefrorene Hammel and ca. 2½ Millionen gefrorene oder gekühlte Rinderviertel nach Europa, speziell nach England. Das durchaus einwandfreie argentinische Fleisch, mit dessen Einführung jetzt auch in Oesterreich Versuche gemacht werden, kann mit Gewinn zum halben Marktpreise in Europa verkauft werden. Aber nicht nur für die Fleisch konsumierende industrielle oder städtische Bevölkerung ist die Vorführung dieses Bildes hochinteressant, sondern auch für die Vieh züchtenden Landwirte, da Argentinien, wie schon erwähnt, ein guter Abnehmer für europäisches Zuchtvieh ist. Der äusserst lebhafte Film zeigt uns dann die Vorführung argentinischer Rennpferde durch Offiziere auf einer Rennbahn mit Hindernissen und schliesst mit einem Panorama über die Tribünen, welche von charakteristischem, argentinischem Publikum dicht besetzt sind.

Verkehrswesen

Wie es auf „internationalen“ Winkelausstellungen aussieht. Was die auf Medaillenfang berechneten sogenannten „internationalen" Ausstellungen tatsächlich sind und was für ein Sammelsurium heterogenster Dinge sie bisweilen beherbergen, darüber wird der „Ständigen Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie" anlässlich einer solchen unlängst in London unter hochtrabenden Namen stattgehabten Veranstaltung berichtet: Auf den inmitten des Ausstellungsraumes befindlichen Holzgestellen waren teils leere, teils gefüllte Wein-, Bier- und Likörflaschen zur Schau gestellt; um die Gestelle herum gruppierten sich in Glaskästen oder auf kleinen Tischen Gegenstände verschiedener Art, wie Tabakpfeifen, Flanellunterkleider, Herrenhüte, Handschuhe, Blechgeschirr, Propeller für Luftfahrzeuge, Desinfektionsmittel, Früchte, Schuhe, Margarinefässer, Billardtische, Schokolade, Winden, Ketten und Herrenkleidungsstücke etc. Erfreulicherweise haben sich deutsche Firmen an dieser Londoner Winkel-Ausstellung, vor der die Ständige Ausstellungskommission seinerzeit gewarnt hatte, anscheinend nicht beteiligt.

Vereinsnachrichten

Magdeburg. Am Dienstag, den 20. Dezember 1910, findet in Halle a. S., im Wettiner Hof, Magdeburgerstrasse 5, vormittags 11 Uhr die III. ausserordentliche Generalversammlung statt. Tagesordnung: 1. Eingehende Beratung des von dem neugegrüdeten „Bund der Kinematographentheater-Besitzer-Vereinigungen Deutschlands" veröffentlichten Statuts und endgültige Beschlussfassung über den Beitritt zu denselben. 2. Verschiedenes. Die ausserordentliche Wichtigkeit dieser Versammlung muss jedes Vereinsmitglied zum bestimmten Erscheinen veranlassen. Die für Dezember in Erfurt fällige Versammlung muss mit Rücksicht auf diese Generalversammlung auf Januar 1911 verlegt werden.

Mit kollegialem Gruss!

Die Vereinsleitung:
Artur Amm, I. Vorsitzender.

Neue Patente

Kann trotz des Abkommens zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika ein einem Amerikaner erteiltes oder übertragenes deutsches Patent wegen nicht erfolgter Ausübung zurückgenommen werden?

Diese Frage wird uns von dem Patentbureau H. & W. Pataky, Berlin W. 8, Leipzigerstrasse 112, unter Berufung auf eine Reichsgerichtsentscheidung vom 18. Dezember 1909 bejaht, für den Fall, dass der Einwand zutrifft, man habe das Patent nur zum Schein in amerikanische Hände gebracht, um ihm den Vorteil dieses Abkommens zu verschaffen.

Blatt für Patent-, Muster- und Zeichenwesen No. 3/1910.

Geschäftliches

-s- **London.** Die Warwick Trading Co., Ltd., hat die Einleitung des Konkursverfahrens gegen die New Film Hiring Co., Ltd., beantragt.

-s- **London.** Der zweite Jahresbericht der Biograph Theatres, Ltd., für das am 31. Oktober abgelaufene Berichtsjahr zeigt infolge der Inbetriebnahme neuer Kinos eine Besserung der Geschäftslage. Der Reingewinn belief sich auf 11700 Pfd. Sterl. gegen 6900 Pfd. Sterl. im Vorjahre und es kommen 20% Dividende gegen 17½% im Vorjahre zur Verteilung.

Briefkasten

* Wie wir bereits in Nr. 202 dargelegt haben, ist für Preussen bereits eine höchstgerichtliche Entscheidung dahin ergangen, dass die Polizei berechtigt ist, durch Polizeiverordnung zu bestimmen, dass Personen unter 16 Jahren nur in Begleitung ihrer Eltern, Vormünde oder Lehrmeister zu derartigen Vorstellungen zugelassen werden dürfen. Der Vorschlag der dortigen Polizeibehörde bezüglich der Trennung der Geschlechter erscheint uns sehr annehmbar, denn bei dem Bestehen einer Polizei-Verordnung erfüllt das blosse Hineinbringen und Abholen der Kinder nicht das Erfordernis „in Begleitung". Die Eltern usw. müssen also der Vorstellung beiwohnen.

M. G. M. in Fürth. Zur Herstellung eines transportablen, feuersicheren Vorführerhäuschens können Sie Asbestgewebe verwenden; dieses ist durch jedes technische Geschäft zu beziehen. Bezüglich der Konzession sowie der Vorschriften müssen Sie sich an die Polizeibehörde wenden. Es ist zu beachten, dass die Vorschriften in den verschiedenen Bezirken zum Teil voneinander abweichen.

* Die Frage können wir Ihnen leider nicht beantworten, da für die Beurteilung der Angelegenheit die in Ihrer Stadt geltenden polizeilichen Vorschriften massgebend sind, die wir unmöglich kennen können. Die Vorschriften für Kinos können Sie bei der Polizei-Direktion Hildesheim erfragen.

A. H. — F. Zu Vorträgen speziell in landwirtschaftlichen Vereinen werden uns folgende Films genannt:

1. Angegeben von „Eclipse", Berlin SW. 48,

		m
2286	Eine Zuckerplantage in Argentinien	128
3263	Die Römische Campagna	106
3347	Stierzucht auf der Insel Camargne in Frankreich	104
3453	In den pontinischen Sümpfen	110
2393	Britisch-Columbien	147
2423	Ackerbau in Britisch-Columbien	147
2456	Landmanns Freunde	107
2457	Landmanns Feinde	107
3114	Straussenzucht in Afrika	60
2400	Farmerleben in Amerika	123
2494	Bei den Farmern in Amerika	117

2. Von Messters Projektion, Berlin SW. 58:
Die grosse Tierschau auf der landwirtschaftlichen Ausstellung in Buenos Aires.

Ausserdem werden Sie bei Ed. Liesegang, Düsseldorf, und Unger & Hoffmann, Dresden, stehende Bilder samt Vorträgen finden.

Wir haben folgende **Schlager** einzeln

zu verleihen: 74 8

In der Krippe ausgesetzt. Drama	395	m	Weihnachtsf.
Dornröschen, koloriert	390	m	Märchen
Bertas Papagei	215	m	Komödie
Der eifersüchtige Pierrot	390	m	Komödie
Eine alte Geschichte m. neuem Schluss	157	m	Komödie
Der Werkmeister	184	m	Drama
Schweres Gehen	100	m	Humoreske
Ein jugendlicher Liebhaber	169	m	Komödie
Ein mutiger Heiratsbewerber	243	m	Komödie
Salvator Rosas Liebe, koloriert	420	m	Drama
Franceska di Rimini, koloriert	400	m	Drama
Das Mädchen und der Flüchtling	294	m	Drama
Der blaue Diamant	400	m	Detektivf.
Die Diamantenbetrüger	350	m	Detektivf.
Die falschen Rembrandts	295	m	Detektivf.
Der Flüchtling	411	m	Drama
Fern dem Auge, fern dem Herzen, kol.	411	m	Drama
Der Zar in Potsdam	100	m	Aktuell
Kaiserbesuch in Brüssel	120	m	Aktuell
Gaumont-Journal	120	m	Aktuell
Um die Tochter zu retten	315	m	Drama
Der bürgerliche Tod	320	m	Drama
Der Hund als Säugling	120	m	Humoreske
Der letzte Tag des Junggesellen	145	m	Humoreske
Lottchens Tomaten	120	m	Humoreske
Bestrafte List	140	m	Humoreske
Der Freund als Detektiv	305	m	Detektivf.
Faust, koloriert	880	m	Drama

Düsseldorfer Film-Manufaktur

Ludwig Gottschalk

Telefon 2528. Oststr. 13. Telefon 2528.

Mehrere gebrauchte, fast neue **Umformer** ::

darunter: 1 Einanker, 220/65 Volt, 30 Amp. } für Gleichstrom
1 Zweianker, 440/65 Volt, 45 Amp. }
1 Zweianker, 120/65 Volt, 60 Amp., für Drehstrom

und andere, **sehr billig zu verkaufen.**

7334 **F. W. Feldscher, Hagen i. W.,** Kampstr. 4

Film-Verleih-Institut

Fritz Holz

Inhaber W. Sesselberg & Co.

Berlin-Schöneberg, Hauptstr. 21 7317

hat erstklassige Programme

2., 3. u. 4. Woche zu vergeben.

Neues Pracht-Programm

dritte, vierte, fünfte Woche, zu verleihen.

— Schreiben Sie bitte sofort. — 5803

Julius Baer, Film-Versandhaus, **München,** Elisenstr. 7.

Telegr.-Adr.: Filmbär, München. Telephon 11 030.

Achtung! Theater-Besitzer!

Die Filmgesellschaft G. m. b. H. Dresden-A.

B. Gelbert,

zeigt in seinem Theater Colosseum, hier, ungelaufene Bilder, und verschenkt Tausende von Freikarten, schädigt dadurch am Platze viele Theaterbesitzer, die seine Abnehmer sind, und nach ihm das Programm erhalten, was er vorher dem Publikum gratis gezeigt hat. Was uns heute passiert, kann in jeder Stadt in den nächsten Tagen ebenso geschehen. **Filmfabrikanten und Filmverleiher, was sagt Ihr dazu?** Theaterbesitzer, lasst nicht lange mit der Antwort auf Euch warten.

Verein der Dresdner Kinematographen-Besitzer,

Sitz Stadt-Café, Postplatz. 7364

Das Halsband der Toten

eine Woche gelaufen 7407

per sofort zu verleihen od. zu verkaufen.

Hatzmann, Tonbild-Theater, Kaiserslautern (Pfalz).

Hohenzollern-Theater

Herne.

Zu

|

Weihnachten

24. Dezember erscheint unser erstes selbstgekauftes Programm.

Zu

|

Neujahr

31. Dezember haben wir noch 1 **zweite Woche.**

Zum

|

14. Januar

1 vierte Woche frei. Unsere Programme sind garantiert 1400 bis 1500 m lang. 2 mal Wechsel. Infolge der Länge des Programms ist es uns möglich, jed. Schlager in unser Programm aufzunehmen. Ein extra angestellter Maler fertigt für uns künstlerisch hergestellte Reklame an. 7388

Verlangen Sie sofort unseren Besuch.

Programm 5. od. 6. Woche abzugeben

Crefelder Theater (Inh. S Cohn) **Crefeld,** Hochstr. 51.

Fernruf 865. 7364

Film-Verleih-Verkauf.



Plakate
zum
Anschlagen
53 × 68 cm
in zweifarbigem Druck
mit beliebigem Text
50 100 250 St.
M. 7,50 10,— 13,50
500 St. M. 21,—
innerhalb Deutschland und Oesterreich franko Poststation.
Nur gegen Einsend. des Betrages bei Bestellung.
Buchdruckerei Ed. Lintz
DÜSSELDORF.

Kleine Anzeigen werden nur aufgenommen, wenn der Betrag beigefügt wird.

Jedem Brief, jeder Postkarte oder Drucksache welche durch die Geschäftsstelle dieses Blattes dem Aufgeber einer Chiffre-Anzeige übersandt werden soll, ist der Betrag von 10 Pfennigen (Gebühren für die Weiterbeförderung und Porto) beizufügen, event. dazu benutzte Marken wolle man nur leicht befestigen.

Stellen-Angebote:

Junger, perfekter 7736

Vorführer

mit bescheidenen Ansprüchen per sofort gesucht. **Peter Gitsels**, Parade-Theater, **Coblenz.**

Tüchtiger 7357

Rezitator

der firm im Klavier- und Harmoniumspiel ist, erstklass. im Bilderbegleiten, sucht **Zentral-Reichshallen-Theater, Buer i. W.**

Erstklassiger Rezitator 7350

gegen hohes Gehalt in erstklassiges Unternehmen gesucht. Offerten mit Bild und Ansprüchen zu senden an **Schwarzer, Hamburg, Talstr. 45, II. Willi Elsleben soll sich melden.**

Pianist

Klavier- und Harmoniumspieler, erstklassig, der sich den Bildern tadellos anzupassen versteht, möglichst sofort oder später gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften oder Referenzen und Gehaltsangabe erbeten **P. Biedemann, Kino „Weltspiegel", Hattstedt.** 7399

Stellen-Gesuche.

In die Werkstätte einer Kinematographen-Fabrik sucht ein 22 Jahre alter

Kaufmann

einzutreten, dem ein neues, aussichtsreiches System von Kinematographen patentiert worden ist. Gefl. Off. unter **F G K 262 an Rudolf Mosse, Frankfurt am Main.** 7398

Tüchtiger 7361

Operateur

Elektriker, durchaus routinierter Fachmann, 3 jährige Praxis, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort dauernde Stellung. Gefl. Offerten an **Albert Peters, Braunschweig, Echternstr. 43**

Pianist

Junger guter Pianist, der gegenwärtig in der Schweiz ist und sehr schönes Repertoire u. gute Zeugn. u. Ref. bes., sucht sof. Stelle in Kino, ev. auf den 15. Dez. Off. u. D. U. 7300 m. monatl. Gehaltsangabe an den Kinematograph.

Wegen plötzlicher Erkrankung meines Bureauchefs ist die

Geschäftsführer- resp. Buchhalterstelle

sofort neu zu besetzen. Reflektiert wird nur auf erste Kraft, welche im Theaterwesen und Filmverleih vollständig firm ist. Offerten postwendend **Colosseum, Leipzig,** Rossplatz. 7392

Ein erstklass. PIANIST

welcher Dramen und hum. Stücke begleiten kann und ein gutes Phantasiespiel hat, wird bei gutem Gehalt per sofort **zu engagieren gesucht.**

Offerten mit Angabe von Referenzen, Photographie etc. an **Ewald Künzel, Kasino-Theater, Graslitz in Böhmen.** 7372

Für sofort tüchtige Kassiererin gesucht 7344

für ein **erstklassiges** Kino-Theater in Deutsch-Böhmen. Off. mit Gehaltsansprüchen, Photographie und früherer Tätigkeit sind zu richten an **Ewald Künzel**, Kasino-Theater, **Graslitz** i. Böhmen. NB. Nur erste Kräfte wollen sich melden.

■ ■ Rezitator ■ ■

erstklassig im **Dramenerklären,** sowie **humoristisch, firm in Reklame, sucht sofort Stellung.**

Offerten unter **F J 7408** an die Expedition des Kinematograph.

Zuverlässiger Mann

welcher bis jetzt als **Geschäftsführer** und **Operateur** in der Kinobranche tätig ist, **sucht Stellung als**

EXPEDIENT

Operateur oder als **Geschäftsführer.** Derselbe ist kaufmännisch gebildet und in der Kinobranche, besonders im Verkehr mit Publikum und Behörden, sehr bewandert und besitzt Ia. Zeugnisse. Gefl. Offerten unter **D. A. 7236** an den Verlag des Kinematograph.

Zuverlässiger, solider

Mann

verheiratet, 31 Jahre alt, in Vorführung sowie in Film-Verleih-Anstalt bestens vertraut, gestützt auf gute Zeugnisse,

sucht Stellung sofort oder später.

Offerten erbeten unter **Kleo K 22, Gelsenkirchen, postlagernd.** 7355

Freie Vereinigung

der Kinematographen-Operateure Deutschlands

Sitz Berlin

Geschäftsstelle: BERLIN Friedrichstrasse 208.

Arbeitsnachweis für das gesamte Kinematogr.-Personal.

Fachschule der Kinematographen-Operateure.

Tüchtiger Pianist

rout. im Begleiten v. Dramen sowie Humoresken, Klav. u. Harm. auf phant. Wege, m. gut. Rep., sucht gest. auf Ia. Zeugn., in einem erstkl. Kino dauernd. Engagement bei sof. Antr. Off. erb. u. F. H. 7406 an den Kinematograph.

Junger Mann

sucht Stellung zum 1. Januar in bess. Kino-Theater als Billetteur od. Placeur. Bin seit einiger Zeit in der Branche tätig. Offerten mit Gehalt erb. unter F G 7405 an die Exped. des „Kinematograph".

Allgemeiner Verband der Kinoangestellten Deutschlands (Intern. Charakter).

Sitz für Oberschlesien: Beuthen O.-Schl. Verbandslokal: „Weisser Adler". Kollegenverkehr. Fachzeitungen liegen auf. Unentgeltlicher Stellennachweis für Prinzipale und Angestellte. Besorgung allen Personals. Antonius, 1. Vorsitzend., Geschäftsstelle: Königshütte (O.-Schl.), Kaiserstr. 11, II. Ständ. Postadresse in allen Angelegenheiten.

Sprechzeit des Geschäftsleiters: Vormittags von 9-11, nachm. von 2-1/24 Uhr.

Der 1. Vorsitzende: Antonius

Rezitator

ehem. Schauspieler, seit 6 Jahren in der Kinobranche tätig, vorzüglicher Dramatiker und Humorist, firm in Reklame etc., sucht sich zu verändern. Gefl. Offerten unter F L 7410 an die Exped. des „Kinematograph".

Tüchtiger Pianist

sofort gesucht. 7398

Welt-Kinematograph, Freiburg (Br.)

Klavier- und Harmoniumspieler

ohne Notenkenntnisse genau nach Bilder spielend, Spezialist für Schrift- und Reklamemalerei sucht zum 1. Jan. Stellung bei soliden Ansprüchen. Off. unter F M 7412 an die Expedition des Kinematograph. 7412

Arbeitsnachweis des Vereins Kinoangestellter und Berufsgenossen, Köln,

für Prinzipale u. Mitglieder kostenlos.

Jakob Kirsch,

I. Vorsitzender

Brüsselerstrasse 8.

Operateur-Union

Dresden.

(Verein der Kino-Operateure)

Fachkurse. Stellen-Nachweis.

Regelmässige Sitzungen jeden Dienstag im Café SACHSE, Wettinerstr. 14.

6785

Geschäftsstelle: Trinitatisstr. 54, G.H I.

TEILHABER.

Für Kinotheater

mit Umformer usw., in Garnisonstadt von 28000 Einwohner, wird wegen Krankheit eines Teilhabers ein anderer

Teilhaber mit 1000 Mk. Einlage gesucht.

Eventuell ist auch das Theater sofort billig zu verkaufen. Auskunft erteilt **K. Lenge, Naumburg a. S.,** Michaelistrasse 7 73[illegible]

Suche für mein in denkbar bester Lage in Bremen befindl. Kino-Theater Teilhaber mit 6000 Mk. Casse. Gefl. Off. u. E. W. 7386 a. d. Kinematogr.

Suche einen 7411

Teilhaber

mit ca. 4000 Mk. zur Errichtung eines Kinematogr. in einer Industriestadt von 22000 Einwohnern in Westf., ohne Konkurrenz. Off. unter F N 7411 an den „Kinematograph".

Verkaufs-Anzeigen.

Kinematograph.

Rentables Kino zu kaufen gesucht. Offerten an **J. Arnold, Kipdorf 75 Elberfeld.** 7352

Zeilenmass.

Anzeigenpreis: Zeile 20 Pfg. Stellenanzeigen: 10 Pfg.

Vermischte-Anzeigen

Originelle künstlerische

Anfangs-, Schluss- und Pausebilder

(Betriebs-Diapositive)

$8\frac{1}{2} \times 8\frac{1}{2}$ oder $8\frac{1}{2} \times 10$

per Stück schwarz 70 Pfg.
hochfein kolor. Mk. 1.50.

1. Willkommen
2. Guten Abend (Zwerg mit Laterne)
3. Guten Abend (Katzen)
4. Seid mir gegrüßt, ihr lieben Gäste
5. Es geht gleich los!
6. Die Damen werden gebeten, die Hüte abzunehmen!
7. Pause (mit Gnom)
8. Pause (nur Schrift)
9. Kurze Pause
10. 10 Minuten Pause
11. 20 Minuten Pause
12. Gefällt's Ihnen?
13. Bitte um etwas Ruhe (humoristisch)
14. Extra-Einlage
15. Aufgepaßt: gleich geht's weiter
16. Es wird gebeten, nicht zu rauchen!
17. Das Rauchen ist nicht gestattet!
18. Das Rauchen ist polizeilich verboten!
19. Es ist nun aus, kommt gut nach Haus! (Nachtwächter-Szene)
20. Ende!
21. Gute Nacht! (Dachszene mit Katzen)
22. Auf Wiedersehen! (Nachtbild)
23. Gute Nacht! Auf Wiedersehen! (Junges Mädchen mit Licht
24. Schluß! Auf Wiedersehen!
25. Schluß! Besten Dank! Auf Wiedersehen!
26. Morgen vollständig neues Programm!
27. Jeden Montag und Donnerstag neues Programm!
28. **Frohe Festtage!**
29. **Fröhliche Weihnachten!**
30. **Prosit Neujahr!**

Billetts-Serie I (bis 20) abgelaufen
10 Stück Mk. 11.—

Reklame - Lichtbilder für Kinematograph, Variété etc. in bester Ausführung nach Entwürfen Dresdener Künstler. 7340

Richard Rösch, Dresden-A.
Pillnitzerstrasse 47, I. Etg.

Gebrauchte, gute,

amerikanische
Films

sehr billig zu 6618

verkaufen

Spezialität Cowboy- u. Indianer-Films.

Wir kaufen Films in Quantitäten

für den amerikanischen Markt.

Schreiben Sie für unsere Listen und senden Sie uns Ihre Listen. **International Film Traders, Incorporated,** Importers u. Exporters, 147 — Fourth Ave German Savings Bank Building, New York. Deutsche Korrespondenz.

Seltener Gelegenheitskauf! Kino-Theater.

Infolge Krankheit verkaufe mein in alter Hauptverkehrsstrasse Bremens gelegenes 300 Klappsitze, Ripswand, Schankkonzession, nur 5000 Mk jährl. Lokalmiete inkl. Heizung, zu dem festen Preis von Mk. 10000. Nur schnellentschlossene Selbstreflektanten wollen werte Off. an A. Dachritz, Bremen, Timmersloherstr. 3 richten. 7385

Kino-Theater, Verpachtung.

Anderer Unternehmung halber verpachte ich mein seit vielen Jahren in Dresden bestehendes Variété-Theater mit voller Konzession ca. 900 Personen fassend, als Kino-Theater; eigene elektrische Anlage. Nur Bewerber mit 15–20000 Mk. wollen sich unter K F 112, Haasenstein u. Vogler Dresden, melden. 7331

Seltene Gelegenheit! **Seltene Gelegenheit!**

In **Ludwigshafen a. Rh.,** Zentrum der Stadt, grösst. **Parterre-Lokal**
zu Kinematographenzwecken vorzüglich geeignet, auf späterhin
zu vermieten.
Offerten unter E. I. 7372 an den Verlag des Kinematograph.

Klappsitz-Stühle liefere als Spezialität von gewöhnlichster bis zur feinsten gediegenen Ausführung zu wesentlich billigen Preisen. Muster und Preise stehen sofort zu Diensten kostenlos. Kann jederzeit mit ta. Referenzen dienen.
Telephon 125. 4515 **M. Richter, Waldheim i. S.**

Geschäfts-Devise! Vom Besten das Beste!

Keine Reisenden, wenig Reklame, dadurch bin ich in der Lage

jederzeit tadellose Wochen-Programme

in unerreicht fachmännisch zusammengesetzter Weise zu liefern. Kaufe stets nur zugkräftige Films, keine älteren oder zurückgesetzten Sujets. Habe zur Zeit ein 7 Tage, ein 14 Tage und ein 3 Wochen gelaufenes Programm zu besetzen. 7363

Erstes Dresdner Film-Verleih-Geschäft Georg Hamann,
Scheffelstrasse 21.

Richard Soergel, Eisenberg S.-A.

Kinematographisches Institut. 6759

Verkaufsvermittlung kinematogr. Geschäfte. Beschaffung von Teilhabern. Einrichtung von Kinematographen-Theatern zu kulanten Zahlungsbedingungen. Nachweis von Lokalen zur Errichtung von Kinotheatern.

NEU! NEU! NEU!

Neues Reklame-System

für Kino-Theater! Kolossaler Erfolg! Wundermittel f. schwache Besuchstage! Spottbillig! Geht wie ein Lauffeuer durch die ganze Stadt! Hochelegant! Wird zum Tagesgespräch! Ganze Anleitung zu beziehen gegen Einsendung von 1.10 Mk. in Briefmarken von **George Brown, Prag,** Königl. Weinberge 42. 7379

7305

Vertretung gesucht für die Schweiz

in allen Artikeln, die mit

der **Kino-Branche**

im Zusammenhang stehen. Auch für die **Reklame-Effekt-Beleuchtung** und grosses

Film-Verleih-Institut

Lagerräume u. grosszügiges Reklame-Bureau vorhanden.

Offerten von nur ersten Firmen erbeten.

Schweizer Film-Versand „Royal“, Luzern.

Wir verleihen oder verkaufen:

Das Aktuellste des Tages

Einzug des Zaren Nikolaus I. Neuen Palais zu Potsdam
(107 m).

D. Exkönig Manuel II. von Portugal
Intime Scenen aus dem Privatleben.
(45 m).

Ferner das Weihnachtsdrama

!! Weihnachtstränen !!

(225 m)
frei ab 9. Dezember.

Hirschfeld & Co.,
Mülhausen i. Els.
6655

Theatre de Paris

Inh. **Otto Buhe**
Berlin W. 8, Friedrichstr. 179, neben Kaiserkeller.
Ich verleihe erstklassiges

Wochenprogramm

ca. 1500 Meter, durch Zufall 2. und 3. Woche frei. **Käufer** für mein 4 bis 5 Wochen gelaufenes **Programm** gegen festen Abschluss **gesucht.**

Die weisse Sklavin
Ein seltsamer Fall!
Friedrich d. Grosse
Brinken und die Piraten / und der Spion / und die aufständ. Neger
Das gekap. Unterseeboot
D. Gefang. d. alt. Tempels
sowie alle Aktualitäten
verleiht zu den billigsten Preisen
Rheinisch - Westfälische Film - Zentrale, Bochum. Telefon 1781. 5818

---

300 Tonbilder

verleihe mit guter Platte
zu Mk. 8.—, 10.— u. 14.— pro Woche. Verleihe auch für einzelne Tage billiget. Wöchentlich Neukäufe. 6937

Helmuth Spiess, Berlin O.,
Frankfurter Allee 85.

Kaufe

alle Film-Schlager, neue und höchstens 8 Tage gelaufene. 7353

Verleihe

Die Dame m. d. 3 Fingern, Serie IV,
zum billigsten Preis,
Das Mädchen vom Westen,
Die Besteigung des Himalaja,
Naturaufnahme 600 m,
Der Doppelgänger, Detektivdrama.
Alles sofort frei, billigste Preise, pro Tag 3 bis 4 Heller pro Meter.
Stern-Kino, Meran (Tirol).

Passionsspiele

(Pathé) vollständig koloriert, sofort zu verleihen.
Th. Zimmermann, Bochum, Viktoriastrasse 9. Telephon 1781. 6912

Klappsitz-Bänke

bestbewährt!! 3638

Hupfer & Jesch, Zeitz.

Wir sind Abnehmer für geschlossene

Wochenprogramme

von der 3. bis 8. Woche. Offerten mit alleräuss. Kassenpreis u. Programmaufstellung an A. F. Döring, Hamburg 33, Kino- und Filmleihgeschäft.

Suche jede Woche für Cabaret

Vorstellung nur für Herren

ein Programm zu leihen.

Offerten mit Preisangabe von 8 Bildern, polizeilich unbeanstandet, unter E S 7361 an den Kinematograph.

Wir haben folgende Schlager einzeln zu verleihen und zu verkaufen:

Die Jungfrau von Babylon	307 m
Brinken, Unterseeboot	309 m
In der Gewalt eines röm. Cäsaren	186 m
Brinken, Gefang. d. alten Tempels	281 m
Halbscharfe Kabarettfilms	
Leiden Christi	968 m

Otto Hässler, Danzig. 7391

Sonntags-PROGRAMME!

5182

fachmännisch zusammengestellt, liefert prompt und billigst
Th. Zimmermann, Bochum,
Viktoriastrasse 9. Telephon 1781

Gebrauchte, komplette

Tonbild-Einrichtung

zu kaufen gesucht.

Aeusserste Offerten unter E H 7360 an den „Kinematograph".

Zu kaufen gesucht gut erhalt. Films, wie:
Die weisse Sklavin,
Die Brinken-Serien,
Unter der Schreckensherrschaft eines römischen Cäsaren,
Pygmaleon,
Pelzjäger,
Cagleostro und sonstige Schlager.
Bedingung Ansichtssendung.
Lichtbild-Theater, Danzig,
Langermarkt Nr. 2. 7359

Pathé-Journal

garantiert 12 Tage alt, an regelmässigen Abnehmer zu verleihen, oder zu verkaufen, pro Meter 15 Pfg. 7358
Webers Kinematograph, Mainz.

Weisse Sklavin

7378
2 Wochen gelaufen, **zu verleihen** oder **zu verkaufen.** Leihe Programm dafür.
Paul Gläser, Auerbach in Sachsen.

Gebrauchte

Films

von 10 Pfg. per Meter an.
Gebrauchte, nur tadellose

Kino-Apparate

sowie sämtliche

Kino-Bedarfs-Artikel

gebraucht oder neu, als Gelegenheitskauf stets vorrätig.
Adolf Deutsch, Leipzig,
Dorrienstrasse 3.
Liste gratis.

Bei Correspondenzen bitten wir, sich stets auf den „Kinematograph" zu beziehen.

4—30 Tage gelaufene

Films

zu kaufen gesucht.

Aeusserste Preisofferten mit Angabe von Länge und Fabrik sind zu richten an Monopolfilm, Basel (Schweiz), Postfach. 7795

---

2 Festglanznummern:
Weihnachten einst und jetzt
7387 prächtig koloriert
Durchs Fernrohr des hl. St. Petrus
Stimmungsvolles Tonbild, zu verleihen.
Diana-Theater, Hamm i. Westf.

Zu kaufen gesucht gebrauchter

Kinematograph

eventl. reparaturbedürftig. Fabrikat: Messter, Nitzsche, Ernemann. Offert. sub **Kino 34, Berlin,** Postamt 68. 7312

Klappsitze für Kinematographen.

Prompte Lieferung!
Prima Qualität! 5654
Prüfer & Co., Zeitz.

Das Halsband der Toten
Perlenfährte, Faust
Geheimnis des Koffers
Meisterstück Sherlock Holmes
Stimme des Gewissens
Verräterische Zigarette
Im roten Licht

verleiht zu den billigsten Preisen
Zimmermann, Bochum, Viktoriastr. 9.
Telegr.-Adr.: Filmzentrale. Telefon 1781.

Bochum **Bochum**

Tonhallen Theater
Bongardstr. 14 · 14. Bongardstr.

Tonhalle

Per 31. Dez. frei! **Per 31. Dez. frei!**

Programm II. Woche

garantiert 14- bis 1500 m lang.

2 maliger Programmwechsel. Reichhaltiges, zugkräftiges Reklamematerial. 7389

Wir liefern zu allen Films Photographien.



geht die Tatsache, dass die wirkungsvollsten Reklamediapositive in unübertrefflicher technischer Ausführung als Spezialität von der rühmlichst bekannten Kunstanstalt

„Urania", Leipzig,

Felixstrasse 3,
geliefert werden. 6909

Passionsspiele, kol. von Pathé, **Die weisse Sklavin** und andere grosse Schlager 7378 **zu kaufen gesucht.**
Angebote an **Max Loeser, Cöln a. Rh.,** Gereonshaus, Zimmer 157.

Sonntags- und Wochen-Programme

in allen Preislagen, fachgemäss zusammengestellt, verleiht billigst
F. W. Feldscher, Hagen i. W., Kampstr. 4. 5054



Gut erhaltener 7370

Passionsfilm

(Pathé) zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter E T 7370 an die Expedition des „Kinematograph".

Der heutigen Nummer ist ein Prospekt der Firma **Johannes Beckmann, Altona,** Holländische Reihe 3—5 beigefügt, welchen wir unsern verehrten Lesern zur besonderen Beachtung empfehlen.

---

2 Passionsspiele

(Pathé) zu verleihen. 7095
Diana-Theater, Hamm (Westf.).



Aus dem Reiche der Töne



Sprechende Ansichtskarten.

Seit einiger Zeit sieht man in den Läden diverser Papierhändler und auch in Grammophon-Spezialgeschäften nette kleine Ansichtskarten, die auf der Bildseite eine Grammophonplatte tragen und auf der halben Adresseite beschrieben werden können.

Die Karten lassen sich ohne jeden Schaden per Post zum gewöhnlichen Porto befördern und ergeben, auf eine Sprechmaschine gelegt ganz nette Resultate. Freilich kommt es vor, dass sie manchmal, wie man sagt, mit dem Plattenteller „mitgehen", allein diesem Uebelstande lässt sich leicht durch eine schräg in den Pattenüberzug (nicht in die Karte selbst) eingezogene Stecknadel abhelfen.

Diese Karten haben als leicht verkäuflicher und gerne genommener Artikel auf einmal grösseres Interesse erregt, als man ursprünglich annehmen konnte und es wurden zahlreiche Fragen an uns gerichtet, wer eigentlich der Fabrikant dieser Neuheit sei.

Wir wollen es gleich sagen: Es ist dies die allbekannte Zonophone-Gesellschaft, das Schwesterunternehmen der Deutschen Grammophon-Aktiengesellschaft in Berlin.

Dass die Karten aber eine Neuheit sind, und als solche allgemein gelten, ist höchst merkwürdig.

Jeder ältere Brancheangehörige wird sich erinnern, dass diese Karten schon vor Jahren in Berlin fabriziert wurden, freilich ohne den geringsten Absatz zu finden. Damals war eben die Sprechmaschine noch kein so verbreitetes Instrument wie heute und die Häuser, in denen sie sich vorfand, gehörten niemals Arbeitern. Der Versuch, diese Karten an den Mann zu bringen wurde ein paarmal gemacht. Blättert man die Fachzeitungen der phonographischen Branche nach, so findet man, dass die Zonophone-Gesellschaft schon im Jahre 1905 eine ziemlich ausgiebige Reklame für die „Sprechende, singende und musizierende Ansichtspostkarte" gemacht hat.

Schallplatten-Ansichtskarten hat ferner schon vor dem 7. März 1906 die G. m. b. H. Bumb & König in Berlin erzeugt. Denn in dem Beschluss der Beka-Rekord-Gesellschaft (heute Bekaphon-Aktiengesellschaft) vom 2. Februar 1906 wurde bekannt gegeben, dass von der Stammeinlage die Schallplatten-Postkarten — ausgeschlossen bleiben sollten.

Es ist nun höchst sonderbar, dass eine so alte Sache plötzlich als Neuheit auftritt und noch sonderbarer will uns der momentane grosse Erfolg dünken, den die ganze Sache hat.

Es ist wie eine Massensuggestion, wie eine Mode, die über Nacht kommt und plötzlich vergeht, und der Zonophone-Gesellschaft ist nur zu gratulieren, dass sie den richtigen Moment abzupassen verstanden hat, in dem sie mit diesen Karten herauskam. Warum sie aber aus dem Umstande, dass sie die Fabrikantin ist, so lange ein Geheimnis machte, ist unverständlich.

An dieser Stelle sei daran erinnert, wie leicht man sich bei Erfindungen mit einer scheinbar höchst gelungenen Sache verbluten kann, wenn man den rechten Moment verpasst. Bekanntlich hat die französische Phonopostal-Gesellschaft in Paris etwas viel besseres als diese sprechende Ansichtspostkarte vor etwa drei Jahren auf den Markt gebracht. Es war dies ein kleiner Phonograph, der es gestattete, Ansichtskarten nicht nur abzuspielen, sondern auch aufzunehmen. Man konnte also mit Besitzern dieses Apparates per Stimme korrespondieren. Zudem liessen sich die Karten auch ohne Rücksicht auf die Schallfläche beschreiben. Die Vorbereitungen, die man machen musste, um die richtige Masse zu erfinden, die den Schall aufnahm, ohne zu zerbröckeln, kosteten rund 600 000 Francs. Und diese Gesellschaft konnte trotz enormer Beteiligung seitens der französischen Finanzwelt nicht den geringsten Erfolg aufweisen, sie ging so schäbig ein, dass es geradezu sprichwörtlich wurde, von einem Fall à la Avenue Kellermann (Sitz dieser Phonopostal-Gesellschaft) zu sprechen, wenn irgend ein grosses und gut fundiertes Unternehmen aus unbekannten Gründen plötzlich zugrunde ging.

Wir haben in der Schallplattenindustrie nicht bloss bei Apparaten, sondern auch in den Platten unsere Moden, die kommen und gehen. Wer weiss, ob nicht in fünf Jahren abermals die sprechende Ansichtskarte als gewaltige Neuheit kommt und ihre heutige Existenz selbst von Fachleuten vergessen sein wird, wie die Fabrikate von Bumb und der Zonophone vor fünf Jahren!

Notizen.

Klavieraufnahmen. Bekanntlich ist das Klavier eines der gebräuchlichsten, aber für den Grammophontechniker unangenehmsten Begleitinstrumente zur Vokalmusik. Die Aufnahmen selbst grösster Instrumente haben bei der Wiedergabe einen leeren, zymbal- oder guitarrehaften Ton, der Anschlag ist kaum hörbar, dafür das Vibrieren der Saiten, das dem Anschlage folgt, sehr stark. Man hat alle möglichen Versuche gemacht, die Technik der Klavieraufnahmen zu verbessern, allein bisher keine Resultate erreicht. Ebenso lag die Sache bei Orgel und Geige. Diese beiden Instrumente liessen sich aber leicht aufnehmen, wenn man an ihrer Konstruktion einiges änderte. So trat an Stelle der Resonanzböden der Geige die Membrane mit Trichter, an Stelle der geraden Pfeifen nordnung bei der Orgel die kreis- oder halbkreisförmige und abgedachte. Auch ersetzte man vorteilhaft die Orgel durch das Harmonium, das von Blech begleitet und verstärkt wurde. Aehnliches ist nunmehr auch beim Klaviere versucht worden. Man hat sich nicht mehr die Mühe gegeben, das spröde Instrument für Aufnahmezwecke geeignet zu machen, sondern eben alles jene, was am Klaviere für die Aufnahme hinderlich war, zu beseitigen. Dass die stärksten Schälle beim Klavier unter dem Resonanzboden ertönen, ist jedem bekannt, der einmal, während das Instrument gespielt wurde, sich die Mühe nahm, unter dasselbe zu kriechen und zu horchen. Dass die Nachschwingungen eben nur vom fixen Resonanzboden kamen, war ebenso klar. Und endlich ist die Schwäche des aufgenommenen Tones bei der Wiedergabe nur eine Folge des originalschwachen Tones. Man hat daher Versuche mit Pianinos und Flügel gemacht, deren Tonkörper nach den Angaben des Klavierbauers Johannes Rehbock in Duisburg mit freischwebendem Tonkörper ausgestattet waren. Dadurch, dass der Kasten stand, statt lag, war es möglich, den Trichter direkt vis-à-vis der Saiten zu placieren. Man hat aber überdies anstatt drei Saiten für jeden Hammer deren neun und den Hammer als dreifach geteilte Gabel angebracht. Die derart hergestellten Aufnahmen sind ausserordentlich glänzend gelungen. Es soll nicht verschwiegen werden, dass es die Firma Favorite, Hartkopp und Fischer war, die mit zwei solcher Instrumente das Virtuosenpaar Louis und Susanne Ree aufnahm. Auf Starktonmaschinen gespielt, klingen diese Klaviersoli verblüffend natürlich.

Jeder Abonnent hat eine Zeile in der Adressenliste oder unter einer Rubrik der Bezugsquellen frei. Jede Zeile mehr wird mit M. 10 pro Jahr berechnet.

Adressen-Liste

Die Aufnahme geschieht nur auf besonderem Wunsch. Die Zeilenbreite ist für die Folge $9^{1}/_{2}$ cm statt jetzt $4^{1}/_{2}$ cm.

Bezugsquellen.

Acetylen-Gas-Apparate und -Lampen.
Roess, Charles, Mülhausen i. Els.

An- und Verkaufs-Vermittlung.
J. Oppenheimer, Essen, Markgrafenstrasse 22.

Aufnahme-Apparate.
„Sirius", Industrie für Projektion Berlin S. 14.

Bildwerfer.
Liesegang Ed., Düsseldorf.

Bühnen-Ausstattungen usw.
Oosterman, M., Linden, Hannover, Deisterstr. 2.

Diapositive für Betrieb und Reklame.
Erhardt, Max, Leipzig, Felixstr. 3. Institut für Projektionsphotographie.
Heilmann, Theodor, Hamburg 32, Eilsasstr. 27.
Kaletta, Karl, Berlin-Reinickendorf, Hansastrasse 5. Künstl. Rekl.-Diap.
Itösch, Rich., Dresden, Pillnitzerstr. 47. Spezial-Geschäft für Projektion.
Thorn A., Kunst-Anstalt, Zwickau i. Sa., Fernsprecher No. 1569.

Elektromotore.
Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.

Film-Handlungen.
Baer, Julius, Filmversandhaus, München, Landwehrstr. 73.
Baer & Co., M., London W., 30 Gerrard Street.
Kosmos-Institut, München-Planegg. Internationaler Filmvertrieb
Lange, Oscar, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 247.

Film-Tausch.
Döring, A. F., Hamburg 22.
Apollo-Kinematograph Tonbild-Theater, Mülhausen i. E.

Gebrauchte Films und Apparate.
Deutsch, Adolf, Leipzig, Dörrienstr. 3.

Glühlampen.
Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.

Kinematographische Apparate.
Musso, L. A., Sydney, N. S. W., Box 956.
Süddeutsche Kinematographen-Werke, Seischab & Co., Nürnberg.
Westd. Filiale d. Elektrizitäts-Ges. „Sirius", Ingen. H. Brachmann, Solingen

Kinematographen- und Film-Fabriken.
„Deka", Kinotechn. Werkstätt., Dahlgreen & Kramer, Berlin SO. 36, Grätzstr. 15
Deutsche Vitascope-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 22.
„Eclipse", Kinematographen- und Films-Fabrik, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 43.
Intern. Kinematogr.- u. Licht-Effekt-Ges.m.b.H., Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 91.
Liesegang, Ed., Düsseldorf.
The Hepworth Mfg. Co., G. m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 236-2 7
Thorogesellschaft m. b. H., Hamburg, Spaldingstr. 314.

Kinematographen-Einrichtung.
Soergel, Richard, Eisenberg, S.-A., Kinematographisches Institut.
Verloop, A. H., Freiburg in Baden.
Welt-Kinematograph, W. Huber, Saargemünd.
Projektions-Aktien-Gesellschaft „Union", Frankfurt a. M.
E. Schneider, Moulin-Metz.

Kinematographen-Objekte
s. unter Objektive.

Kinematographische Rohfilm.
Kino-Film Co. m. b. H., Düren (Rhld.)

Klappstühle.
Otto & Zimmermann, Waldheim i. S.
Otto Prüfer & Co., G. m. b. H., Zeitz i. S.

Kondensoren.
Avril, Victor, Zabern 23 (Elsass).
Fritz, Emil, Hamburg I, Hopfensack 8.

Lichtbilder.
J. J. Ott & Cie., Mainz, Fabrikant der Lichtbild-Reklame-Uhr.

Objektive.
Fritz, Emil, Hamburg I, Hopfensack 8.

Projektionswände.
Aluminium-Projektionswand „Astral", C. R. Kirsten, Leipzig-Neuschönefeld.
Sandau, Peter, Stassfurt, Aluminium-Projektionswand.

Reklame-Institute.
Sensburg, Wilh., Wiesbaden, Rüdesheimerstr. 28.

Reklame-Lichtbild-Apparate.
Feldscher, F. W., Hagen, Kampstr. 4.

Sauerstoff-Apparate, Kalklicht-Brenner usw.
Sauerstoff rein, Wasserstoff, extra harte Kalk-Kegel, Platten, la. Gasolin, Kalklicht-Brenner, Linsen etc.
FILMCONSERVIERER Kein Brüchigwerden mehr, Film-Reinigung Filmkitt.
Becker, C., Hannover, Hallerstr. 12.

Theaterbänke.
Richter, M., Waldheim i. S.

Umformer.
Feldscher, F. W., Hagen, Kampstr. 4.

Cafés.
Gerdes, Gustav, Frankfurt a. d. Oder, Oderstr. 47.

Hotels, Restaurants und Logis.
Hotel Palugyay, Pressburg, Ungarn.

Ingenieure.
Kade A., Zivil-Ingenieur, Dresden 21, Polenzstr. 27.
Libanski Edmund, Zivil-Ing., Lemberg, Kinotheater „Urania", Philharmonie-Saal.

Kino-Photographen.
de Bon, V., Aufnahme und Projektions-Operateur, Pathé Frères, Bucarest.
Hüber, A., Chem. Laboratorium f. Filmfabrikat., Strassburg i. E., Langstr. 79.
Krien, Paul, Photograph u. Aufnahme-Oper., Gr. Lichterfelde W., Fontânestr. 1.
Ostermayr, Franz, München, Karlsplatz 6.

Kino-Theater.
Adler-Kino, Martin Schuster, Gössnitz, S.-A.
Anklam, A., Photoskop-Theater, Landsberg-W., Priv.-Wohnung: Wollstr. 44. I.
Apollo-Kinematographen-Theater, Würzburg, Sanderstr. 6.
Apollo-Bioscope, Bernh. Langenfeld, P. O. Box 511, Johannesburg, Süd-Afrika, wünscht Offerten aller Art.
Apollo-Theater, Lübeck, Mühlenstr. 46.
Bayer, Felix, Stuttgart, Tübingerstrasse 13 II.
Borbecker Tonbild-Theater, Peter Küsters, Borbeck (Rhld).
Central-Theater, Trier. Bes.: Peter Marzen, Brodstr. 36, Telephon 364.
Eden-Theater, Alter Rathaus-Saal, Bozen. Dir.: M. Gawritsch.
Edentheater, Stuttgart, Friedrichstr. 49.
Eldorado-Cinema, Metz, Ludwigplatz 38. Dir.: Ch. Herdé.
Excelsior-Kinematograph, Zel. Tollini, Interlaken i. Schw., Hotel Savoy.
Fantasie-Theater, Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 54. Inh. Carl Theis.
„Fata-Morgana", Inh. L. Rosenthal, Basel.
Fenyes, J., Bes. d. „Venus"-Kinema-Untern., Budapest VIII, Prater utca 70/72.
Fischer, Eduard, Grand Theater „Elite", Prag, Zeltnerg. 22.
Geiszler, Carl, Besitzer d. „Andrassy"-Kinema, Budapest VI, Andrassy ut 27.
Helios-Theater, Friedrich Kaprics, Dillingen-Saar.
Imperial-Tonbild-Theater, Dresden, Moritzstr. 3.
Kinematographen-Theater „Radium", Zürich I.
Metropoltheater, Inh.: H. Konbiocher, Cassel, Unt. Königstrasse 64, I.
Metropol-Kinematograph, Franz Oboth, Gleiwitz.
Neues Theater, Zoppot, Danzigerstrasse 34.
Parade-Theater, Peter Gitsels, Koblenz. Tel. Adr.: Gitsels. Tel. 510.
Parade-Theater, Peter Gitsels, Trier. Tel. Adr.: Gitsels. Tel. 1053, nachm.
Prosicky, Adolf, Kinematograph Kosmos, E. Baden (Schweiz).
Reform-Theater, Aschersleben, Tie 32.
Ruckdeschel, Artur, Centraltheater, Zeulenroda
Rudolph, Herm., Biographtheater, Berlin C., Münzstr. 8.
Rüger, G., Weisse Wand, Merseburg.
Sieber, Heinrich, Reform-Kinotheater, Reichenberg i. B., Schückenstr. 19.
Stern-Kino, Meran, das eleg. u. meist besucht. Kino-Theater von Tirol und Vorarlberg, kauft stets alle Schlager. Besitzer: K. Blaas.
The Royal Bio Co. Erstes Kinematographen-Theater, Brünn, Bes. Raphaël.
Theater „Fata Morgana". Inhaber: Herm. Kähnast, Leipzig-Connewitz.
Theatre Moderne, Oesterreicher & Szilágyi, Sofia.
Tonbild-Theater, Dir.: Wilh. Clemens, Suhl i. Th., Kirchberg 4.
Union-Theater, Göttingen.
Walhalla-Theater, Liegnitz, Inh. H. Seidel, E. Herrmann.
Welt-Kinematograph, A. Glaudy, Schiettstadt i. Els.
„Weltspiegel", Dir. E. Krause, Eibenstock.
Westfalia-Theater, Soest i. Westf., Inhaber: E. Hellmar.
Zentral-Kinematograph-Theater, Innsbruck, Mariatheresienstr. 10, Gründer und Besitzer Hans Pitschmann, Dir. A. Marz, erstkl. Unternehmen der Art in Tirol. Eigene Film-Verleih-Abteilung. Einrichtung kompletter Theater

Operateure.
Ackermann, Alfred, Operateur, Hamburg, Mendelssohnstr. 12.
Beraneck, Ed., Operateur, Gottesberg (Schl.), Marktplatz 6, II.
Farkas Jenö Jozs., Operateur u. Uhrmacher, Budapest VII, Muran i utca 43.
Fast, Ph., Operateur und Kaufmann, Luzern, Zürcherstrasse 42, I
Freckmann, Carl, Operateur und Mechaniker, „Fata-Morgana", Basel (Schweiz)
Freie Vereinigung d. Kino-Operateure Deutschl., G. Pannert, Berlin, Friedrichst. 15.
Friedemann W., technischer Leiter st. Adr. Thun (Schweiz), Villa Luisenhof.
Fromberg, Karl, Operateur im Hansa-Theater, Bremerhaven.
Gätjens, Albert, Operateur, Lübeck, Abengstr. 34, 1.
Kiss Frank János, Operateur, Budapest VII, Ovoda utca 28 II/28.
Matthies, Kurt, Operateur, Wilhelmshaven, Müllerstr. 28.
Michalowski, Walter, Operateur. Ständige Adresse: „Der Kinematograph".
Orthner, Hans, Operateur und Geschäftsführer, Central-Theater, Weiden.
Patzig, Otto, Operateur, Pirmasens, Lembergerstr. 39. I.
Pfau, Br., Operateur, Oelsnitz i. V., Egerstr. 6.
Reuker, A. W., Leipzig, Münzgasse 16, Operateur und Kinephotograph.
Rozsa, Rob. J., Operateur, ständ. Adresse „Kinematograph".
Rothe, Otto, Laucha (Thür.), z. Zt.: „Fata-Morgana", Basel (Schweiz).
Sandig, Bernh., Operateur u. Elektr. Meerane i. S., Johannesstr. 3, I.
Schlechte, Max, Elektrotechniker, Ober-Planitz b. Zwickau.
Schliestedt, Alfred, I. Op. u. Mech., spez. f. Einr. St. Adr.: Braunschweig, Höhe 9.
Schmidt, Richard, Operateur, Danzig, Karrenwall 5, part.
Schmutzer, Adolf, S. M. S. Hertha, Marinepostamt, Berlin.
Schnell, Otto, Operateur im Tonbild-Theater, Amberg, Bayern.
Schulze, Wilhelm, Central-Theater, Markneukirchen i. V.
Siebel, Carl, Operateur im Passage-Theater, Bremerhaven, Bürgerm. Smidtstr. 8
Sigmond, Rudolf, Operateur, Budapest VI, Andrássy, Kino-Galerie.
Sisum, Richard, Oper., Berlin S. O. 36, Adalbertstr. 15. Mitgl. d. J. K. O. L.
Sosch, Max, Operateur und Aufzugsmonteur, Breslau, Vierturmstr. 12.
Steiner, Anton, Operateur i. Kinematograph in Susak (Ungarn).
Tepe, J. W., Operateur, Bielefeld, Niederwall 10a.
Tschentscher, Aug., Operat., Dresden, Fischhofplatz 1, I., z. Zt. Herisau (Schweiz).
Walter, Eugen, Operateur, Stuttgart, Schlossstr. 8, II.
Wurmisch, Ed., Op. u. Mech., spez. Ernemann-App., Dresden, Striesenerstr. 26 II.

Verschiedene.
Beyer, Curt, Kinogeschäftsführer. Ständige Adresse: „Der Kinematograph".
Dietrich, Alf., Otto, Schriftsteller und Rezitator, Gleiwitz, Grand-Kino.
Düncke, H., Projektionstechniker, st. Adr. Berlin, Utrechterstr. 4.
Friedlein, R., Interessent, Dresden 10, Eliasstr. 13.
Galston, Paul, Kino-Ingenieur. Adresse: „Kinematograph".
Herde, Charles, Geschäftsleiter des „Eldorado", Metz, Ludwigsplatz 38.
Hoen, Walter, Schauspieler. Z. Zt.: American-Theater, St. Gallen (Schweiz)
Kasinotheater, Graslitz in Böhmen, Dir.: Ewald Künzel.
Klinger, Max, Handlung und Reparaturwerkstätte von Apparaten aller Systeme, Dresden, Marschallstrasse 49, III.
Linna, Ronneburger, Erklärer im Central-Theater, Elbing, Brückstr. 15.
Luttenberger, Hans, Pianist, Hagen, Körnerstrasse 83.
Meder, J., Reparaturwerkstätte aller Kino-Apparate, Schwenningen a. N.
Niedt, Oscar, Pianist, st. Adr.: Der Kinematograph.
Rieger, Arthur, Pianist, Central-Theater, Elbing.
Scholz, Lothar, Plauen i. V., Karlstr. 6, II.
Thiel Reinhold, Chef-Operat., Spezialist f. Aufnahme u. Wiedergabe St. Gallen.
Van Helden, Jakob, Techniker für Elektro-Projektion, Lehe, Kistnerstr. 46
Wilhelmy, Josef M., Theater-Unternehmer, Gumbinnen.
Wulf, Rich., Neumünster i. H., Plönerstrasse 27.

„Welke Rosen"

wird bald zu einem geflügelten Wort in der Kinematographen-Branche werden.

Es ist der Titel unseres am 31. Dez. cr. erscheinenden Films, der nach dem Urteil massgebender Fachleute das

Hervorragendste ist, was bisher überhaupt in unserer Branche geboten worden ist.

Die Hauptdarsteller, Herr Walter Schmidthässler vom Neuen Theater und Frau Treumann vom Hebbel-Theater in Berlin, haben in dieser Aufnahme ihre ganze, herrliche Kunst entfaltet. Der Inhalt des Dramas hält die Beschauer in aufmerksamster Spannung, und die hochelegante Ausstattung aus der Rokoko- und Empirezeit trägt nicht wenig dazu bei,

diesen Film zu einer der vornehmsten Erscheinungen zu stempeln.

Sichern Sie sich rechtzeitig die Möglichkeit, Ihren Freunden diesen sensationellen Film zugängig zu machen;

Sie bieten damit denselben zweifellos ein

 **ganz exclusives Sujet.** 

Erscheinungstag: 31. Dezember 1910.

Länge 322 m Virage Mk. 8,00.

Am 24. Dezember erscheint:

Arsène Lupin contra Sherlock Holmes IV. Folge:



„Die Flucht"

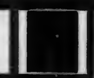


Länge 340 m Virage Mk. 20,00.

Alleinverkauf für den europäischen Continent für Power's Americain Cameragraph!

Bester Projections-Apparat!





Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Beilage zu No. 1350 der Fachzeitschrift „Der Artist“.

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

No. 208. Düsseldorf, 21. Dezember. 1910.



No. 208. Düsseldorf, 21. Dezember 1910. Erscheint jeden Mittwoch.

Bühne, Leben und Forschung im Lichtbilde.

Von Leopold Schmidt.

I.

Wer aus Laune oder aus Interesse heute auf eines der zahlreichen Werke zurückgreift, die das Wesen der Physiognomik und der Gebärdensprache zum Gegenstande haben, muss wünschen, das Rad der Zeit vorwärtsdrehen zu können, um restlos alle Konsequenzen der modernen Technik noch erleben zu können. So ungeahnt und immer noch überraschender sind die Perspektiven, die sich aus dem Siegeslaufe des Kinematographen eröffnen, dass man geneigt wäre, diese rein nur für ein Produkt seiner eigenen Phantasien zu halten, wären sie nicht auch verwirklicht, kaum dass man sie recht überdenken konnte. Im Jahre 1783 erschien das erste bedeutende Werk, das mit Zuhilfenahme von Bildern eine Uebersicht der Physionomik geben sollte und an dieses Werk Lavaters schloss sich eine Reihe ähnlicher Werke von Michaelis, Piderit u. a. an, bis Charles Darwin im Jahre 1872 ein Buch mit Holzschnitten und heliographischen Tafeln herausgab, das die Gemütsbewegungen bei Menschen und Tieren darstellte. Dann erschien 1886 die Gebärdensprache von Karl Michel, erläutert durch 53 Brust- und 47 Vollbilder als erste Sammlung der hauptsächlichsten Gebärden des ganzen Körpers, und 24 Jahre später gibt derselbe Verfasser ein Werk heraus, das er mit 721 Bildern unterstützt. Trotz dieser grossen Anzahl von Illustrationen muss er bekennen, dass speziell die Gangarten nur kinematographisch wiederzugeben wären. Nahezu alle Autoren der erwähnten Werke haben in erster Linie ein Abbild des Lebens zu geben versucht, um durch das Bild auf das Leben selbst zu kommen, und auch Karl Michel ist wohl ein der Bühne angehörender Darsteller, aber gleichfalls praktischer Mediziner. Und wiewohl sein Werk in erster Linie dem Darsteller die Sprache des Körpers vermitteln soll, folgert er doch die Sprache der Bühne aus der natürlichen Ausdrucksweise des Lebens. Er verweist auf Guttmann, der in seiner Aesthetik des Körpers sagt, dass es unmöglich und töricht sein würde, alle Bewegungen, deren Arme und Beine fähig sind, angeben zu wollen, dass nur gewisse Grundregeln aufgestellt werden können, erkennt aber auch an, dass vieles erst dann praktischen Nutzen stiften wird, wenn es mit praktischen Beispielen auf Grammophonplatten ausgestattet ist. Und schliesslich noch ein Schmerzensruf von Professor Harless aus dem Lehrbuche der plastischen Anatomie: „Wer könnte es unternehmen, die geradezu unendliche Anzahl von Bewegungen und Stellungen . . . . dem Künstler zum Gebrauche bei seinen Kompositionen in Wort und Bild zu bieten?"

So ringen alle Darsteller, Künstler, Physionomiker, Psychologen mit der Unmöglichkeit der bildlichen Wiedergabe, gestehen zu, dass alle theoretischen Abhandlugen ihre Wirkung und ihre Wertung nicht fanden, und erblicken das Heil in der Kinematographie, d. h. so weit sie die Kinematographie selbst richtig erblicken. Gewiss ist es, dass alle die erwähnten Künstler und Forscher schliesslich doch in der Lichtbildkunst nicht nur ein Spiel, sondern überhaupt das letzte finden werden, was über die Sprache des Körpers Aufschluss geben kann. Aber vorläufig muss der Kinematograph, als das Stiefkind von Kunst und Wissenschaft sich damit begnügen, wenn einige weitblickende Künstler von seiner Anwendung eine Ausgestaltung der heute so freudig begrüssten Renaissance der Pantomime und ihres wichtigsten und schönsten Ausdrucksmittels, der Mimik, erwarten.

Mit dieser Voraussicht ist aber auch der Zusammenhang offenbar, der Bühne und Leben durch das Lichtbild und nicht durch die Theorie bindet, und wir erwarten nur noch das offene Bekenntnis der Wahrheit, dass jeder neue Film eine neue Etappe zur Verschmelzung der alten Kunst der Pantomime mit dem Leben bildet. Denn wieder einmal ist diese alte Kunst berufen, die Wortdarstellungen auf eine lange Zeit von der Bühne zu verdrängen, und wir müssen, bevor wir auf die Ursachen dieser Wiederkehr der pantomimischen Kunst eingehen, uns darüber klar werden, warum alle theoretischen Abhandlungen über die Sprache des Körpers, und wären sie noch so reichlich, durch tote Photographien unterstützt, nicht zum Verständnis des Lebens führen können. Wenn der Forscher, Redner oder Künstler eine Geste sich versinnbildlicht, so nimmt er an, dass das von ihm zur besseren Veranschaulichung gewählte Werk auch wirklich ein Beispiel bietet, das vorbildlich ist. Irgend ein bedeutender Darsteller wird in allen den Tausenden Stellungen und Gesten photographiert und soll nun als

Typus und Muster für alle die körperlichen Ausdrucksmöglichkeiten dienen, die zu kennen, zu verwerten und sich einzuprägen nicht nur dem Künstler und Psychologen, sondern auch dem Kriminalisten so unentbehrlich sind. Wenn nun auch die physionomischen Hilfsbücher von der Voraussetzung ausgehen, dass alle Gebärden und stummen Ausdrücke von Gemütsbewegungen natürlich sind, der Natur abgelauscht sein müssen und bei allen Völkern gleich sind, so liegt der Fehler eben in dieser Annahme. Denn gerade für den Kriminalisten, wie auch für den Psychologen ist es wichtig, die unnatürlichen Gebärden studieren zu können. Dem Künstler mag ein Schema an Hand von toten Photographien genügen. Aber schon der Darsteller, der auf der Bühne nicht stets den gleichen Charakter verkörpert, wie der Typus des Lehrbuches, ein Geck, ein Intriguant z. B., hat eine ganz andere, wenn auch unnatürliche Sprache des Körpers, als der mustergültige und photographierte Typus, und hier kann nur das Lichtbild Rat schaffen.

Und nun zur Pantomime selbst. Jedesmal, wenn die Bühne dem Pathos der Rede mehr Recht einzuräumen begann, als dem Inhalte der Rede, kam die Pantomime und mit ihr naturgemäss die Sprache des Körpers zu neuer Blüte und Pflege. Dass diesmal gerade 100 Jahre her sind, ist weniger interessant als der Umstand dass die Kinematographie an Stelle von dicken Büchern in Zukunft Zeugnis ablegen wird von der pantomimischen Kunst unserer Tage und dass sie sowohl dem Historiker, als auch dem Seelenforscher zum einzigen Behelfe geworden ist. Was nun die Schaubühne mit ihrem einerseits so sehr betonten Realismus und dem überwuchernden Pathos andererseits betrifft, so mögen die Worte des Freiherrn von Lewetzov den Wert des dramatischen Lichtbildes gegenüber dem Drama der Sprechbühne am deutlichsten illustrieren. In seiner Vorbemerkung zum Bunten Theater sagt er:

„Durch die grossen Erfindungen und geistigen wie technischen Umwälzungen des vergangenen Jahrhunderts ist das Tempo des Weltpulses wieder einmal beschleunigt worden. Wir haben keine Zeit mehr! Und daher wollen wir Kürze und Präzision überall. Im offenbaren Gegensatze zum Symptom aller Dekadenz, dem Ausfliessen in die Breite und dem Ueberwuchern der Detailausführung, wollen wir wieder Kürze, Tiefe und Grosszügigkeit.

Es ist auch nicht wahr dass wir keinen Ernst vertragen können. Aber wir wollen ihn ohne Phrase; denn wir haben uns genügend über uns selbst erhoben, um zu wissen, dass in fünf Strophen ebensoviel Weltdurchblick sein kann, wie in fünf Akten, besonders wenn die fünf Strophen gut und die fünf Akte mittelmässig sind. . . Wir wollen Extrakte, weil wir sie vertragen können."

Wer würde besonders angesichts der Kürze, der packenden Realistik, der vollkommenen Darstellungsweise des Lichtbildes daran zweifeln, dass dieses ein Abbild des Lebens auch ohne Langatmigkeit, aber durch wuchtige Tragik zu geben vermag?

(Schluss folgt.)

Photometrische Masse und ihre Beziehungen.

Der rauchende Kienspahn und die flackernde Lampe alter Zeiten — mochte sie auch griechischer Schönheitssinn noch so sehr zu einem schmucken Hausgerät ausgestaltet haben — waren weder geeignet noch berufen, die Wissenschaft der Photogrammetrie zu gründen oder zu fördern. Es wäre vielleicht auch recht schwierig gewesen, da Messungen anzustellen, wo die Unregelmässigkeit des Brennens überhaupt höchstens allgemeine Durchschnittswerte hätte gelten gelassen. Zudem mochte ein derartig primitives Gerät heute so und morgen wieder ganz anders leuchten, sodass auch sorgfältige Arbeit nicht zu sicheren Resultaten geführt haben würden. Man sucht ja auch nicht nach dem, was man nicht entbehrt, und so lag in jenen glücklichen Zeiten, wo alle Kulturverhältnisse einfacher waren, kaum ein Bedürfnis vor, Lichtmessungen zu unternehmen. Wem hätten sie auch dienen können? Man war zufrieden, wenn das Licht des Tagesgestirnes während der Dunkelheit einigermassen durch künstliche Mittel ersetzt wurde, und man grübelte nicht nach, wie stark und reich die Gabe sei welche Spahn und Lampe spendeten.

Die fortschreitenden Verhältnisse haben nun darin vollständig Wandel geschaffen; heute spielt die Lichtmessung eine bedeutsame Rolle, und ihre Arbeit erscheint völlig unentbehrlich. Wodurch ist dieser Umschwung hervorgerufen worden? Es sind da verschiedene Faktoren ins Feld zu führen. Die Verbesserung unserer Lampen hat uns zuerst regelmässig strahlende Lichtquellen verschafft, wie man sie früher überhaupt nicht kannte. So ist es möglich, Lichtstärken und dergleichen zu bestimmen, und so alle Verhältnisse zahlenmässig klar zu stellen. Aber die Möglichkeit allein würde nicht genügt haben, um die Photogrammetrie ins Leben zu rufen, wenn nicht andererseits das Bedürfnis das entscheidende Wort gesprochen hätte.

Die Hygiene erhebt ihre Stimme und stellt ihre Forderungen. Sie ermittelt, wieviel Licht auf den Arbeitstisch strahlen, auf das Buch des Schülers fallen, im Zimmer verbreitet sein muss, wenn das Auge sich wohl befinden soll, und wenn den Forderungen der Gesundheit Genüge geschieht. Und dann kommen wirtschaftliche Fragen in Betracht. Wer sich Gas- oder elektrisches Licht anlegt, der will sich doch darüber klar werden, wieviel Licht er für sein Geld erhält, und andererseits muss der Produzent wissen, was die Lampen leisten, die er in den Handel bringt. Wir brauchen gegenwärtig überhaupt viel mehr Licht, als das bei unseren Vorfahren der Fall gewesen ist. Arbeitslast und Arbeitsnotwendigkeit sind mit dem Kampfe ums Dasein gestiegen, und ein grosser Teil der Arbeit wird heute in den Zeiten des Tages ausgeführt, wo bereits auf Sonnenlicht nicht mehr gerechnet werden darf. Dem Beleuchtungswesen musste daher in jeder Beziehung erhöhte Fürsorge zugewendet werden. Man hat ganz mit Recht gesagt, dass die wissenschaftliche Behandlung einer Angelegenheit erst möglich wäre, wenn alle ihre Verhältnisse auf Formeln und Zahlen gebracht worden wären. Und darum musste auch die Disziplin der Photogrammetrie ausgebildet werden.

Die folgenden Zeilen wollen diesem Gebiete ein wenig näher treten. Sie werden die photometrischen Masse vorführen und ihre mannigfachen Beziehungen darzulegen suchen. Es sei dabei bemerkt, dass es sich bei Punkt 1, 2 und 4 um punktförmige Lichtquellen handelt. Praktisch können solche allerdings nicht existieren, und wir haben es darum mit einer Abstraktion zu tun. Immerhin ist die punktförmige Lichtquelle wenigstens vorstellbar, und es wird auch erkennbar sein, dass sie in den bezeichneten Abschnitten angenommen werden musste. Der mathematische Punkt ist als solcher ja überhaupt nicht ausgedehnt, und er würde daher nach keiner Seite hin eine leuchtende Fläche kehren können, also auch keine Strahlen aussenden.

1. Lichtstärke. Bezeichnung: J (Intensität).
Einheit: Die Hefnerkerze (HK).

Als Einheit galt früher die sogenannte Normalkerze (NK). Sie wurde aus möglichst reinem Paraffin hergestellt und es gingen zwölf Normalkerzen auf das Kilogramm. Natürlich war es nicht möglich, Kerzen immer wieder mit genau denselben Eigenschaften herzustellen, und so war das Mass an sich ziemlich unsicher und gab durchaus keine feste „Norm". Später hat sich dann von Hefner-Alteneck dadurch verdient gemacht, dass er die nach ihm benannte Hefnerkerze einführte, welche den Anforderungen weit

Biograph - Films

Erstklassige artistische Leitung. In Photographie und Darstellung unübertroffen.

Jeder Biograph - Film ein Schlager

überzeugen Sie sich davon;
wir pflegen keine Massenfabrikation, jedes Bild ein Meisterwerk.

Schlager! Die Spinne

Schlager! Die Spinne



Erscheint am 31. Dezember!

Erscheint am 31. Dezember!

Es erscheinen am:

24. Dez.:	**Meyer will Zeppelin sehen,** humoristisch	Länge ca. 128 m
31. Dez.:	**Die Spinne,** eine mythologische Liebesszene	„ „ 185 m
7. Jan.:	**Expresshochzeit,** humoristisch	„ „ 154 m
7. Jan.:	**Die Sächsische Schweiz**	„ „ 123 m
14. Jan.:	**Des Löwen Erwachen,** humoristisch	„ „ 183 m
14. Jan.:	**Hochseefischerei,** Naturaufnahme	„ „ 105 m
21. Jan.:	**Pro Patria** (mit Plakat)	„ „ 238 m

Tonbilder, wöchentlich Neuheiten.

Deutsche Mutoskop- und Biograph-Gesellschaft m. b. H.

Telephon: Amt I, No. 9334 u. 7794.

Berlin W. 8, Friedrichstrasse 187-88.

Telegramm-Adresse: Mutoskopia.

besser entsprach, welche man an ein solches Mass stellen muss. Er konstruierte eine besondere Lampe, in welcher reines Amylazetat verbrannt wird. Die Höhe der Flamme lässt sich durch Schrauben ganz bestimmt regeln, und man lässt sie genau 40 Millimeter hoch brennen, wenn sie die Einheit der Lichtstärke ausstrahlen soll. Das neue Mass ist 1897 von den Gas- und Wasserfachmännern Deutschlands angenommen worden, und es wird jedenfalls bei uns unter „Kerze" immer die Hefnerkerze zu verstehen sein, wenn nichts Besonderes erwähnt ist. Für etwa notwendig werdende Umrechnungen gelten folgende zwei Gleichungen. Es ist:

1 NK = 1,162 HK,
1 HK = 0,86 NK.

2. Lichtstrom. Bezeichnung: Ph. (Phos, Licht.)
Messung: Ph = Jw = (J/r^2) mal S.
Einheit: das Lumen (Lm).

Hierbei bedeutet: w einen Körperwinkel, r eine Entfernung in Metern, S eine Fläche, welche in Quadratmetern gemessen ist.

Für das Verständnis aller Lichtmessungen ist es nun vor allem wichtig, den Begriff des Körperwinkels recht klar zu erfassen. Die beiden Linien, welche in der Spitze eines Dreieckes zusammenstossen, bilden bekanntlich einen ebenen Winkel, wie derselbe ja hinreichend bekannt ist. Dagegen entstehen an den Spitzen von Kegeln und Pyramiden körperliche Winkel, welche nach einem besonderen System gemessen werden. Wir denken uns bei einem pyramidalen Gebilde eine Kugel konstruiert, welche einen Radius von einem Meter aufweist, und deren Mittelpunkt in die Spitze, also in den Scheitelpunkt des zu bestimmenden Winkels fällt. Da diese Kugel für uns noch weiter von Interesse sein wird, so wollen wir zwecks Abkürzung für sie die Bezeichnung „Meterkugel" gelten lassen. Unser Kegel oder unsere Pyramide werden nun, wenn ihre Kanten und Seiten gebührend lang gedacht werden, die Oberfläche der Meterkugel durchdringen, und auf derselben gewissermassen eine Figur herausschneiden, welche irgend eine Gestalt und Grösse haben wird. Für die Bestimmung des körperlichen Winkels kommt es nun freilich nur auf letztere an. Man kann dieselbe natürlich in Quadratmetern angeben, und diese Zahl, der man freilich keine Benennung gibt, ist der Ausdruck für die Winkelgrösse, bei welcher „Grade" keine Rolle spielen.

w ist also eigentlich die unbenannte Grösse einer in Quatratmetern gemessenen Fläche auf der Meterkugel, in deren Zentrum sich der Scheitel eines körperlichen Winkels befindet.

In der Ebene beträgt die Summe aller Winkel um einen Punkt vier Rechte: wie gross ist der gesamte körperliche Winkel um einen Punkt im Raume? Die Kugeloberfläche misst 4r pi. Bei der Meterkugel hat nun aber der Radius den Wert 1, und diesen Wert behält auch sein Quadrat. Die Oberfläche beträgt also 4 pi oder 12,56. Diese Zahl gibt die Grösse des gesuchten körperlichen Winkels an.

Im Mittelpunkt der Meterkugel befinde sich punktförmig eine Lichtquelle von der Lichtstärke 1, also eine Hefnerkerze. Auf der Meterkugel werde eine Figur gezeichnet welche einen Quadratmeter gross sei. Die Gestalt dieser Figur ist ganz gleichgiltig, da es lediglich auf ihren Flächenraum ankommt. Der Lichtstrom, welcher die Innenseite dieser Figur trifft, ist nun ein Lumen. Wenn man in dem Ausdruck: Jw/J und w = 1, setzt, wie es hier den Verhältnissen entspricht, so erhält man das Produkt 1, und es ist dann der Lichtstrom Ph = 1, wozu die Benennung „Lumen" zu setzen ist. Das Lumen ist der von einer Kerze in den räumlichen Winkel 1 gesendete Lichtstrom. Der Lichtstrom bestimmt sich sehr natürlich durch das Produkt aus der Stärke der Lichtquelle und der Ausspreizung des körperlichen Raumes, in welchen die Strahlen gelangen. Geht das Licht von 2,3 und mehr Kerzen aus, so wird der Lichtstrom ein entsprechendes Multiplum sein. Und er wird sich auch vervielfachen, wenn der körperliche Winkel zunimmt.

Die Grösse des körperlichen Winkels wurde also auf der Meterkugel abgemessen. Legen wir nun um eine solche, in deren Zentrum sich die Spitze eines pyramidalen Körpers befindet, eine zweite Kugel mit dem Radius von zwei Metern konzentrisch herum, so werden die Seiten des spitzen Körpers hier eine bedeutend grössere Figur herausschneiden als aus der Meterkugel. Diese Figur wird nämlich nach dem Quadratgesetz genau viermal so gross sein. Verstehen wir unter w jetzt die betreffende Fläche auf der kleineren Kugel, so misst die grosse Fläche S gerade 4w. S erscheint also nicht geeignet, um den körperlichen Winkel zu bestimmen — es müsste denn sein, dass wir uns verpflichten, S durch 4 zu teilen. Ueberhaupt dürfte jede Fläche geeignet sein, wenn sie auch noch so gross wäre, wenn man stets den passenden Divisor zur Hand hätte. Und es ist auch sehr leicht festzustellen, welcher Divisor zu wählen ist. Denn mit wachsenden Kugeln nehmen die betreffenden Flächen gegenüber w zu wie die Quadrate der respektiven Radien. Man wird daher S durch r^2 teilen müssen, um einen Wert zu erhalten, welcher w für die Meterkugel bedeutet. Setzen wir in dem Ausdruck

Jw für w ein: $(1/r^2)$ mal S, so erhalten wir wie oben:

$$Ph = \frac{J.\ S}{r^2}$$

3. Lichtabgabe. Bezeichnung: Q
Messung: Q = Ph mal T.
Einheit: Die Lumenstunde.

T bedeutet eine Zeit in Stunden. Die Lumenstunde ist dasselbe, was früher wohl mit „Lichtmenge" bezeichnet wurde.

Die Zahl der Lumenstunden wird festgestellt, indem man den Lichtstrom mit der Anzahl der Stunden vervielfältigt, während deren das Licht geleuchtet hat. Wir können die Verhältnisse noch an einem Beispiel illustrieren. 10 Hefnerkerzen haben als punktförmige Lichtquelle 10 Stunden lang nach allen Seiten Licht ausgestrahlt. Wieviele Lumenstunden haben sie dabei geleistet? Ph ist nach obigem = Jw. Wir haben also zu multiplizieren: J, w und T. J ist 10, und T auch. w ist zu bestimmen als die Grösse der Oberfläche der Meterkugel, welche wir bereits zu 12,56 bestimmten. Der hundertfache Betrag macht dann 1256 aus. Das ist die Anzahl der Lumenstunden.

4. Beleuchtung. Bezeichnung: E.
Messung: E = Ph/S = J/r^2.
Einheit: Lux (Lx) oder Meterkerze.

In der Meterkugel befinde sich eine HK. Auf der Kugel sei ein Quadratmeter umgrenzt. Die Strahlen, welche dahin fallen, stellen also ein Lumen dar. Die Beleuchtung aber misst ein Lux. Natürlich werden die Stellen, welche auf der Innenwandung der Kugel liegen, geradeso beleuchtet, wie die Figur selbst, da ja ganz gleiche Verhältnisse obwalten. Man kann daher auch sagen: Ein Lux ist die Beleuchtung einer Fläche in senkrechtem Abstande eines Meters von der Kerze. Man spricht darum auch von der „Meterkerze", welcher Ausdruck die Verhältnisse klar und einfach kennzeichnet.

Wir hatten die Gleichung aufgestellt: E = Ph/S. In dem angenommenen Falle werden beide Grössen und also auch ihr Quotient = 1, und wir gelangen so zu dem gewünschten Resultate, wonach hier E ein Lux sein soll.

Auch die zweite Formel führt auf dasselbe Resultat. Es ist: E = J/r^2. In unserem Falle werden J, r und r^2 = 1, sodass der Ausdruck selbst den Wert 1 annimmt. Nach dem Quadratgesetze muss aber die Beleuchtung innerhalb desselben Lichtstromes abnehmen, wie das Quadrat der Entfernung wächst. Denken wir nochmals an die zwei konzentrischen Kugeln mit Radien von 1 und 2 Metern. Ein



Ernemann Normal-Aufnahme-Kino Modell A (für Aufnahme und Kopieren).
Preis nur Mark 400.—

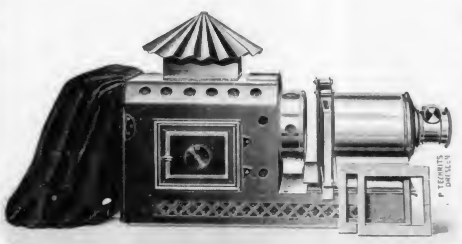
Heinr. Ernemann A.-G. Dresden 156

Für jedes Kino-Theater

bedeuten Extra-Kino-Aufnahmen von lokalem Interesse ein vollbesetztes Haus und grossen Gewinn. Das schönste Drama, die interessantesten Reisebilder verblassen gegen einen Film, auf dem man sich selbst, Angehörige, Freunde oder Bekannte sehen kann. — Unser Normal-Aufnahme-Kino Modell A ist speziell für solche Aufnahmen konstruiert und denkbar einfach in der Bedienung. — Das Fertigstellen der Films übernehmen auch wir falls gewünscht!

Preisliste und Kostenanschläge bereitwilligst gratis!

Ein „Novum“



Projektions-Apparat sollte für jeden Fach- und Amateur-Photographen das wichtigste Handwerkszeug neben seiner Kamera sein! Der hier abgebildete Apparat ist eine unserer neuesten Konstruktionen. Er besitzt alle die technischen Verbesserungen und Vorteile, die sich nach langjährigen praktischen Erfahrungen überhaupt berücksichtigen liessen. Verlangen Sie kostenlos unsere Spezial-Liste über den Apparat „Novum“.

UNGER & HOFFMANN
Aktiengesellschaft

Dresden-A. 28 Striesenerstr. 38. **Berlin C. 19** Neue Grünstr. 26.

vom Mittelpunkte ausgehender Lichtstrom beleuchtet bei der inneren Kugel eine Fläche w, bei der äusseren eine solche, die 4 mal grösser ist. Dann muss sich das Quantum der Lichtstrahlen auf den vierfachen Raum verteilen, und es kann die „Beleuchtung" auch nur den vierten Teil betragen. Sie nimmt natürlich ab, wie die Fläche zunimmt, auf welche sich die Strahlen neuerdings verteilen sollen. Und dieses Wachstum der Fläche entspricht dem Quadrate des Halbmessers. Die Beleuchtung, die Strahlendichte muss daher abnehmen, wie das Quadrat der Entfernung wächst. Mit Recht bringt das unsere Formel zum Ausdruck, wenn sie die Grösse J durch r^2 geteilt werden lässt.

5. Flächenhelle. Bezeichnung: e.
Messung: $e = J/s$.
Einheit: Kerze auf einen Quadratzentimeter.

s bedeutet hier eine Fläche in Quadratzentimetern, während das obige S Quadratmeter bedeutete.

Wenn eine Fläche die Lichtstärke von J Kerzen besitzt einerlei, ob es sich um eigenes oder um fremdes Licht handelt, so kommt auf den einzelnen Quadratzentimeter ein Betrag von J/s Kerzen. Es besitzt also die betreffende Fläche J/s „Kerzen auf 1 qcm".

6. Leuchtkraft.

Dieser Begriff stammt von dem englischen Physiker H. Crew. Ein Mass für die Leuchtkraft einer Farbe bekommt man durch die Menge von Weiss, welches man dem Grau einer halb grau, halb farbig gestrichenen Kreisplatte beimischen muss, wenn dieselbe beim Drehen im Auge kein Flimmern mehr erzeugen soll. —

Bei Lichtmessungen sind nun die Grössen: w, r, S, s u. T unstreitig verhältnismässig leicht und sicher zu bestimmen. Bedeutend schwieriger ist es dagegen, die Lichtstärke J irgend einer Quelle zu ermitteln. Es sind dazu verschiedene Vorrichtungen ersonnen worden, bei denen aber viel darauf ankommt, dass das Auge Helligkeitsgrade möglichst sicher unterscheiden könne. Dass darin eine erhebliche Schwierigkeit liegt, kann nicht bestritten werden.

Bekannt ist das Photometer von Rumford. Es besteht wesentlich aus einem Schirme und einem davor aufgestellten Stabe. Man stellt nun in einem sonst dunklen Raume ein Licht, dessen Stärke man kennt, so auf, dass ein Schatten auf den Schirm geworfen wird. Das nach seiner Stärke zu bestimmende Licht wird dann ebenfalls so aufgestellt, dass es einen Schatten wirft, welcher aber nicht mit dem anderen Schatten zusammenfallen darf. Beide Schatten sollen aber so nahe aneinander rücken, dass man sie leicht vergleichen kann. Das zu bestimmende Licht wird nun so lange näher oder ferner gerückt, bis beide Schatten die gleiche Flächenhelle zeigen.

Es möge der Schatten, den das bekannte Licht A geworfen hat, a heissen, während das Licht X den Schatten x wirft. Es erhält also die Fläche hinter a nur von X, die hinter x nur von A Licht. Beide Flächen müssen, weil sie diesselbe Helle haben, gleiche Beleuchtung empfangen. Nach dem Quadratgesetze nimmt aber die Beleuchtung ab, wie das Quadrat der Entfernung zunimmt. Steht also X doppelt soweit von dem Schirme ab als A, so muss seine Lichtstärke viermal so gross sein. Ist daher A beispielsweise eine Hefnerkerze, so entwickelt die fragliche Quelle deren vier.

Bezeichnet man die bekannte Lichtstärke mit l, die unbekannte mit x, die Entfernung der ersteren vom Schirm mit a, die der letzteren mit b, so gilt die Gleichung:

$$x : l = b^2 : a^2.$$

Es ist also : $x = \left(\frac{b}{a}\right)^2$ mal l.



Aus der Praxis

-t. **Zum Kapitel Lustbarkeitssteuern.** Für die Veranstaltung von Lichtbildervorträgen fordern manche preussische Kommunalbehörden die Zahlung einer Lustbarkeitssteuer, oftmals sogar in solcher Höhe, dass derartige Veranstaltungen dadurch in Frage gestellt werden. So musste kürzlich der Metallarbeiterverband in Essen für einen Lichtbildervortrag über „Gewerbliche Krankheiten und Unfälle" nicht weniger als 100 Mk. an städtischer Lustbarkeitssteuer entrichten. Bei der wachsenden Beliebtheit der Lichtbildervorträge und ihrem vielfach belehrenden Wert ist es deshalb wohl an der Zeit, sich mit den gesetzlichen Grundlagen ihrer Steuerpflicht näher zu beschäftigen. In einem kürzlich erschienenen Buche „Die Vereins- und Versammlungspolizei in Preussen" heisst es auf Seite 353: „Unter Lustbarkeit im Sinne des § 15 des Kommunalabgabengesetzes sind Veranstaltungen, Darbietungen und Vorführungen zu verstehen, die nach der Absicht des Veranstaltenden dazu bestimmt und auch geeignet sind, zu ergötzen und zu unterhalten. Davon sind zu unterscheiden die dem Unterrichte, der Belehrung und Erbauung dienenden Unternehmungen. Die blosse Forderung eines Eintrittsgeldes charakterisiert solche Darbietungen nicht schon als Lustbarkeit. Ob die Absicht des Ergötzens und Unterhaltens oder die des Unterrichtens und Belehrens — im letzteren Falle ist keine Lustbarkeit gegeben — im Vordergrund steht, ist aus den Umständen des einzelnen Falles zu entnehmen". Nach diesen durch mehrere Entscheidungen des Oberverwaltungsgerichts belegten Bestimmungen ist die Heranziehung des Essener Lichtbildervortrages zur Lustbarkeitssteuer unzulässig. Denn niemand wird wohl ernstlich behaupten wollen, dass ein Lichtbildervortrag über „Gewerbliche Krankheiten und Unfälle" zur Ergötzung und Unterhaltung bestimmt und geeignet ist. Hoffentlich bringt der beschrittene Beschwerdeweg im vorliegenden Falle die Rückzahlung der zu Unrecht geforderten Lustbarkeitssteuer.

Hamburg. Im Royal-Theater, Eppendorferweg 25, wurde am 9. ds. Mts. eine Sondervorstellung veranstaltet, an der etwa 500 Personen, Rektoren der hiesigen Schulen, Lehrer, Lehrerinnen und eine Kommission der Oberschulbehörde teilnahmen. Der Zweck der Veranstaltung war der, die Vorführung im Kinotheater auf ihre Verwendbarkeit für die Schuljugend zu prüfen. Das Programm umfasste folgende Nummern: 1. Konzertpièce: Erinnerung an Richard Wagners „Tannhäuser", Fantasie v. Hamm; 2. An der norwegischen Küste. Herrliche Naturaufnahme von seltenem Reiz; 3. Zinngruben und Giessereien auf Malakka. Hochinteressante Industrie-Aufnahme; 4. Weihnachtspatrouille. Reizendes Weihnachtsdrama; 5. Eine Eisbärenjagd beim Nordpol. Eine prachtvolle Naturaufnahme in kalten Regionen; 6. Interessantes aus dem Leben der Familie Langbein. Gutgelungene Aufnahme der Störche und ihrer Lebensweise; 7. O, welche Pein, wenn der Stiefel zu klein. Hochkomische Szene; 8. Tonbild: Karneval von Venedig. Gesungen von Mdme. Tetratzzini; 9. Roosevelt quer durch Afrika. Die erschienenen Gäste sprachen sich sehr lobend über das Gesehene aus. Die belehrenden Bilder boten durchweg einen interessanten Unterhaltungsstoff für jedermann, sodass zu hoffen ist, dass die Pädagogen den Besuch eines guten Kinotheaters ihren Zöglingen empfehlen werden; es wäre dies ein gewichtiger Faktor im Kampf gegen die Schundliteratur.

* **Sorgt für Stimmung.** Die starke Konkurrenz hat in einigen Städten des Auslandes, wie wir schon berichteten, dazu geführt, dass sich die einzelnen Etablissements in sogenannten „Attraktionen" überbieten, um sich gegenseitig den Rang abzulaufen und das Publikum in die Säle zu ziehen. Stellenweise hat das dazu geführt, dass die Polizei sich einmischte und diese Vorstellungen verbot, wie es u. a. auch in Stockholm der Fall gewesen ist. Nun haben die Kinobesitzer an die Stelle dieser Darbietungen etwas anderes gesetzt, von dem sie ähnliche Resultate erhofften; sie liessen nämlich die Musiker in den verschiedensten Trachten antreten, das eine Mal so, den andern Abend verschieden davon, am dritten Abend wieder anders. Aber auch das hat die Polizeibehörde verboten, und nun müssen sich die Stockholmer Kinos mit der Musik in üblichem Anzuge begnügen. Daroh sind sie teilweise nicht erfreut, aber auch hier sind die Ansichten geteilt; viele vertreten mit Recht den Standpunkt, dass es so ganz richtig ist, denn schliesslich hätte keiner etwas voraus, wenn alle die gleichen Anstalten treffen. Das ist unseres Erachtens ein ganz richtiger Standpunkt. Denn nicht nur, dass sich die Kinos durch derartige Ueber-Darbietungen gegenseitig ums Geld bringen, muss auf die Dauer auch das Ansehen der Betriebe darunter leiden. Denn man weiss ja, wie es bei solchen Dingen zu geschehen pflegt, die Sache artet schliesslich aus, und die ganze Branche hat den Schaden davon. Es hat sich also hier wieder der merkwürdige Fall zugetragen, dass Polizeiordnungen, die sonst lästig zu fallen pflegen, Gutes stiften, und es wäre zu wünschen, dass die deutschen Kinobetriebe es nicht erst zu solchen Massnahmen kommen lassen. Sobald man die Würde des Kinobetriebes preisgibt, um dafür Harlekinaden Raum zu geben, steht für die Zukunft des Kino entschieden viel auf dem Spiele. Denn es ist klar, dass ästhetisches Rüstzeug gerade für unsere Branche nötig, ja unerlässlich ist, wenn wir uns immer mehr in die Gunst des Publikums setzen

Power's Cameragraph

ist das einzige, wirklich perfekte System

7432

Power's Cameragraph bietet den so lang gesuchten Ersatz für das Malteserkreuz. — Kein Schläger, kein Greifer, kein Nockensystem mehr. Der Transport des Films beruht auf ganz neuen, einfachen Prinzipien!

Bombenfest stehende Bilder. — Vollständig geräuschloses Arbeiten.

Power's Cameragraph bedeutet eine komplette Umwälzung der Kinematographie. Mehr als die Hälfte aller Kinematographenbesitzer in Amerika arbeitet bereits mit **Power's Cameragraph.**

Konkurrenzlos billige Preise.

Wir besorgen den **Alleinverkauf** für den Kontinent und bitten alle Anfragen an uns zu richten. Ausführliche Beschreibungen gratis.

Vitascope G. m. b. H. Berlin SW. 48 Friedrichstr. 22.

Ein vollständiges Programm

besitzen Sie nur, wenn Sie den Vorführungen unsere **Naturaufnahmen** beifügen. 7440

Stimmungsvolle Virage! **Vorzügliche Photographie!**

Es erscheinen:

24. Dezbr.	31. Dezbr.	7. Januar	14. Januar	28. Januar
Winter-Bilder aus Oberbayern und Nordtirol	**Mit der Bernina-Bahn**	**St. Moritz und sein Wintersport**	**Unter den Nomaden**	**Die Jungfraubahn**
Länge 114 Meter	Länge 131 Meter	Länge 114 Meter	Länge 109 Meter	Länge 116 Meter
Virage Mk. 8.80	Virage Mk. 10.—	Virage Mk. 9.—	Virage Mk. 8.50	Virage Mk. 9.—

(Nähere Beschreibung siehe in dieser Nr. unter „Neue Films".)

Prosit Neujahr

(Glückwunschtitel)

Künstlerisch u. geschmackvoll ausgeführt. Für betreffende Zeit sehr stimmungsvoll.

Per Meter inkl. Virage 1 Mk.



Welt-Kinematograph, G. m. b. H., Freiburg i. B., Kaiserstraße 68

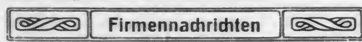
Abteilung für Fabrikation.

Eingetr. Schutzm. Telephon Nr. 1723. Telegramm-Adresse: Weltkinegraph. Eingetr. Schutzm.

wollen. Mit Harlekinaden kann man wohl gewisse Kreise des Publikums anziehen und für eine Zeit das Haus füllen, aber sobald der sogenannte bessere, in diesem Falle also das Publikum des Mittelstandes, fernbleibt, gefällt es denen auch nicht mehr, die solchen Szenen zuzujubeln pflegen. Genau betrachtet, ist ein solches Betriebssystem der reine Raubbau, der nur für den Augenblick arbeitet, aber die Zukunft nicht berücksichtigt. Musik dagegen, wie sie schon in verschiedenen deutschen Kinos eingeführt wurde, wird eine um so angenehmere Zugabe sein, je besser sie ist, und je mehr auch die Anzüge der Musiker dem Herkommen entsprechen. Bunte Kostüme für die Musiker wirken nur für die erste Zeit, dann nicht mehr. Dagegen sind die herkömmlichen schwarzen Anzüge auch für feinstes Publikum angängig, und sehr nett sind z. B. Smokings, also Anzüge, die auch im Gesellschaftsleben zwischen dem Halb- und dem Ganzfeierlichen stehen. Das dürfte die richtige Stimmung in die Kinos bringen, und auf die Stimmung kommt es neben den gebotenen Bildern viel an, sehr viel sogar. Wenn man einen Kino betritt, so muss man sofort das Gefühl haben, hier ist Stimmung, „hier ist gut sein!" Da geht man denn auch gern wieder hin und empfiehlt's. Jeder Kinobesitzer hat es danach selbst in der Hand, welche Note er seinem Betriebe in den Augen des Publikums geben will. Es ist möglich, den heutigen Anforderungen an Ausstattung und Schönheit auch im kleinsten Saale zu genügen, und wessen Verhältnisse nicht so beschaffen sind, dass er die Ausgaben für eine Musikkapelle aufbringen kann (alles im Verhältnis zu den Einnahmen!), der braucht nicht einmal diese. Aber neben der unumgänglichen Sauberkeit lässt sich manches mit wenig Geld tun, um einem Kino das zu verleihen, was durch die „Stimmung" zum Ausdruck kommt, sei es durch einige künstliche, sei es durch natürliche Blumen oder sonstige Arrangements. Dem persönlichen Geschmack sind hierin ja keine Schranken gesetzt.

Zick-Zack

Leipzig. Hier ist ein Ausschuss zur Bekämpfung der Misstände im Kinematographenwesen ins Leben getreten. Dem Vorstand gehören an: Vertreter des Vereins der Kinderfreunde, der Konferenz der Schuldirektoren, der Inneren Mission, des Kommunalvereins und des Lehrervereins. Der Ausschuss will im Interesse der Jugend und des Volkes einen Druck auf die Kinematographenbesitzer ausüben, damit sie die Kinematographen wieder zu dem werden lassen, was man im Anfang von ihnen erhoffte. Um den Besitzern der Theater zu zeigen, wie sie die Sache anzufassen haben, wird das kinematographische Institut des Kosmos-Theaters in Leipzig in seinen Vorführungen alles das berücksichtigen, was im wirklichen Sinne des Wortes für die Jugend und Erwachsene bildend ist. — Die von Pastor Pank hier eingeführten kirchlichen Advents- und Passions-Lichtbilderandachten, wie sie auch anderwärts regelmässig gehalten werden, erfreuen sich in weiten Kreisen der Bevölkerung allgemeiner Beliebtheit. Es wird jedenfalls nicht mehr lange dauern und der Kinematograph hält, wie bereits in England und in Amerika, seinen Einzug auch in die Kirchen Deutschlands.



Süddeutsches Filmhaus, Frankfurt a. M., nennt sich ein von Emil Fieg neugegründetes Film-Verleih-Geschäft. Das Lokal befindet sich dem Hauptbahnhofe gegenüber und dürfte durch seine ebenso praktische als fachmännische Einrichtung die Gewähr für eine gute Prosperität in sich schliessen.



Deutsche Mutoskop- und Biograph-Gesellschaft m. b. H. Eine Expressheirat. Der Gerichtsvollzieher ist wieder erschienen, um in dem kleinen Maleratelier unserer jungen Freunde Hannes und Walter aufzuräumen. Ausser einigen Pinseln, Paletten und Staffeleien ist nichts mehr da, was an eine Wohnung erinnert. Von einer Gruppe von Freunden in tiefsinnigem Grübeln versunken angetroffen, entsteht grosses Hallo! Schnell eine Depesche an Onkel Franz: „Verheirate mich, erbitte Segen und Kleingeld." — Natürlich denkt Onkel Fränzchen, es ist alles Schwindel, reist aber doch zur Hochzeit. Wer beschreibt sein Erstaunen, als er eine veritable Hochzeitsgesellschaft antrifft: eine reizende Braut, eine appetitliche Schwiegermutter, auf die er sofort beide Augen wirft, — usw. Auch Möbel haben die Kerls wieder hergezaubert, die bedenklich schwanken, als Onkel sie näher betrachtet, und die ihn durch geheimnisvolle Vor- und Zwischenfälle schliesslich in die Flucht jagen. In einem lauschigen Restaurationsgarten wird Hochzeit gefeiert, bei welcher Gelegenheit die „appetitliche Schwiegermutter" Onkel Fränzchen derartig in Stimmung versetzt, dass er zu allen Schandtaten bereit ist. Die Geschichte nimmt ein Ende mit Schrecken — für Onkel Fränzchen, der dem Hauptcoup seines lieben Neffen zum soundsovielten Male zum Opfer gefallen. Dieser äusserst launige Film, von erstklassigen Darstellern gespielt, kann seine Wirkung auf die Lachmuskeln der Zuschauer nicht verfehlen.

Die Sächsische Schweiz. Die Naturschönheiten der Sächsischen Schweiz sind auf diesem Film festgehalten. Es erübrigt sich, über diese Aufnahme, die für sich selbst spricht, viele Worte zu verlieren. Erwähnt sei nur die geschickte Ausnutzung der verschiedenen Motive, aus denen wunderbare Stimmungen entstanden sind, sowie die geschmackvolle Zusammenstellung des Films, nicht zu vergessen die künstlerische, erstklassige Ausführung.

* * *

Welt-Kinematograph, Gesellschaft m. b. H., Freiburg i. B. Unter den Nomaden. Wer sollte kein Interesse haben an Gegenden, wo eines Europäers Auge selten hinschaut, an dem Leben und Treiben der Ureinwohner, die in ihren aus Lehm gebauten Wohnstätten inmitten herrlicher Palmen-Oasen hausen? Mit grossem Interesse verfolgen wir die eintönigen Wüstenwanderungen auf dem „Schiffe der Wüste", dem Kamel. Prächtige Strassen- und Marktszenen und das Vergnügen der braunen Kinder sind Momente, die unbedingt von jedem Beschauer als interessant und wissenswert anerkannt werden müssen.

Die Jungfraubahn. Die höchste Bergbahn Europas mit den schönsten und prächtigsten landschaftlichen Reizen ist die Jungfraubahn in den Berner Hochalpen, welche in der Höhe von 3161 Meter in der Station Eismeer ihr Endziel erreicht. Es erübrigt sich, auf all' ihre Schönheiten einzugehen, denn der Name Jungfraubahn spricht für sich selbst. In diesem Film ziehen die schönsten Punkte an uns vorüber. Prachtvoll strahlen aus dem Nebelmeer die Bergspitzen hervor, wir betrachten den Eigergletscher, 2323 Meter, und wie von der goldenen Sonne überflutet leuchtet uns das Silberhorn entgegen. An der Station Eismeer machen wir Halt und einen überwältigenden Eindruck gewinnen wir durch den Felsendurchblick auf die Eigerwand. Der Film ist sehr geschmackvoll zusammengestellt und bezaubert durch seine stimmungsvolle Virage jeden Naturfreund.

St. Moritz und sein Wintersport. Das Eldorado der Sportswelt. Abwechslungsreich ziehen die Bilder an unseren Augen vorüber. Grosse, weltbekannte Hotels mit herrlich ausgestatteten Räumen wechseln mit schneebedeckten Strassen, in denen sich eine internationale Sportswelt tummelt, und schön ausgeführten Sportsleistungen ab, so dass wir das ganze Leben und Treiben an einem der besuchtesten Wintersportplätze beobachten können. Die ganze Zusammenstellung des Films vereinigt alles, was zu einem schönen Wintersportbild gehört.

* * *

Ellipse. Von Visp nach Zermatt. Ein wunderbarer Film, aufgenommen während einer Eisenbahnfahrt von Visp nach Zermatt, der uns die gewaltige Natur der Schweiz in immer wechselnden und ansprechenden Bildern zeigt.

Eine Fahrt auf einem Torpedoboot in die Nordsee. Ein grossartiger Marinefilm. Jedem, der unsere blauen Jungen schätzt, wird dies Bild Freude machen, und den Gegnern unserer Flotte wird es vor Augen führen, dass diese vielleicht doch nicht so überflüssig ist, wie sie denken.

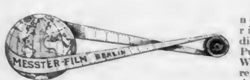
Der Sohn des Geigenspielers. Ein armer Geiger ist dem Tode nahe. Vor seinem Tode schenkt er noch seinem kleinen Sohne seine geliebte Geige, hoffend, dass dieser einst das Ziel, ein berühmter Künstler zu werden, erreichen wird. Der Vater ist gestorben, und bald herrscht bittere Not in der Wohnung der Witwe, da will sie auch die Geige veräussern. Dem widersetzt sich aber der kleine Sohn, der des Vaters Vermächtnis wie ein Heiligtum hält. In seinem Kinderköpfchen aber taucht ein Plan auf: die Mutter kann so schön singen, wir wollen auf die Strasse gehen, sie singt und ich geige dazu; dann müssen uns die Leute doch Geld geben. Widerstrebend folgt ihm diese, die Vorübergehenden kümmern sich nicht um die beiden dürftig gekleideten Leute an der Strassenecke. Entmutigt will die Mutter nach Hause zurückkehren, da schmeichelt ihr der Kleine noch ein Lied ab vor einem grossen schönen Hause. Und die Mutter singt. Droben in diesem schönen Hause ist eine ausgewählte Gesellschaft versammelt, um dem Spiel eines berühmten Violinkünstlers zu lauschen. Da stutzt dieser, an sein Ohr klingt das Spiel und der Gesang der Armen. Aergerlich über die Unterbrechung heisst der Hausherr den Diener, die beiden fortjagen. Der Künstler hat unterdessen sein Spiel beendet und erbittet von dem Hausherrn den Inhalt seiner Brieftasche für die Armen. Zu der nicht unbedeutenden Summe steckt der Künstler noch seine Visitenkarte mit der Mitteilung, der Geigenkünstler möge sich bei ihm einfinden, da er ihn unterstützen wolle. Diese Brieftasche wirft er zum Fenster hinaus, vor die Füsse der armen Witwe. Sie verfehlt natürlich nicht, den Künstler aufzusuchen, dieser prüft den kleinen Geigenspieler, und, überzeugt, dass derselbe ihm dereinst Ehre machen werde, verspricht er, den Knaben auszubilden und für ihn zu sorgen.

Lehmann ist bankrott. Freund Lehmann befindet sich gerade in lustiger Gesellschaft, als ihm sein Vater mitteilt, dass er sein Vermögen verloren habe und nach Amerika gehe, um dort ein neues zu erwerben. Lehmann ist geknickt — alle seine guten Freunde verlassen ihn, nur sein Diener bleibt bei ihm und hilft ihm, seine Kleider und Möbel veräussern. Der arme Lehmann muss nun arbeiten. Er versucht dies auch redlich, da er aber gar kein Talent zur Arbeit hat, missglückt ihm alles und verzweifelt will er sich aufhängen.


MESSTER-FILM BERLIN

Er bohrt ein Loch in die Zimmerdecke, um einen Haken einschlagen zu können — jedoch er bohrt gerade eine Badestube an und der Schlusseffekt ist, dass das heisse Badewasser, der Bademeister und die Zimmerdecke auf den armen Lehmann herunterfallen! Noch hat er sich von diesem Schrecken nicht erholt, als der alte Lehmann seinem teuren Sprössling wissen lässt, dass er wieder reich geworden sei und dass sein Junge ihn an der Bahn abholen solle, was sich natürlich Lehmann nicht zweimal sagen lässt.

* * *



Der Traum einer Putzmacherin. Fräulein Lisette, die muntere, hübsche Putzmacherin, hat das Wohlgefallen eines sehr reichen alten Grafen, der ihr täglich Fensterpromenaden macht, in so hohem Masse erworben, dass er in seiner Verliebtheit ihr brieflich den Vorschlag macht, ihr Leben an seiner Seite zu verbringen. Die schöne Putzmacherin liest den Brief ihren Kolleginnen vor. Alle raten ihr, diesen so seltenen Antrag anzunehmen. Energisch weist sie dieses Ansinnen zurück. Sie ist ja mit einem hübschen, interessanten, leider aber sehr armen Musiker, verlobt. Obgleich sie den jungen Musiker sehr liebt, verfolgt sie doch das Bild des alten Grafen im Wachen und im Träumen — — Im Traume sieht sie sich von Glanz und Reichtum umgeben — sie soupiert mit ihrem Grafen in einem feinen Weinrestaurant — eine berühmte Kapelle spielt — sie erkennt mit Entsetzen in dem Dirigenten ihren Verlobten — reuig bittet sie ihn um Verzeihung — er stösst sie kalt lächelnd zurück — voll Verzweiflung eilt sie zum Fluss — will sich hineinstürzen — da erwacht sie — an ihrer Seite steht der junge Musiker. Sie atmet erleichtert auf und ist glücklich: denn alles war nur ein Traum.

Der elektrische Apparat als Retter. Ein berühmter Heilmagnetiseur, Professor Enterich, wird zu einem Kranken gerufen. Er muss, um zu diesem zu gelangen, durch einen Wald gehen, in welchem ein gefürchteter Wegelagerer haust, der schon viele harmlose Passanten beunruhigt, so unter anderen auch einen armen Hausierer, den er vollständig ausgeplündert hatte. Der arme Hausierer wandte sich in seiner Not an die Gendarmerie, wurde aber von dieser, nachdem der schlaue Strolch sie hinters Licht geführt, ohne viel Federlesens ins Gefängnis geworfen. Der Herr Professor kommt nun, nichts ahnend, durch den Wald, wird von dem Vagabunden überfallen, vollständig ausgeraubt, und als der Strolch an den Kasten kommt, in welchem der Magnetiseur den elektrischen Apparat mit sich führt und die beiden Gewichte ergreift, durchzuckt den Professor ein rettender Gedanke, er schaltet den Starkstrom ein und der Vagabund ist an den Apparat gebunden. Er muss, ob er nun will oder nicht, dem Professor zur Gendarmerie folgen. Dort wird er nach kurzem Verhör ins Loch befördert. Der Herr Magnetiseur freut sich seines gelungenen Gedankens und preist den elektrischen Apparat als seinen Retter.

* * *

Torino-Film. Die schwarze Sklavin. Drama aus dem Innern Afrikas. Ali war ein berüchtigter Sklavenhändler und der grausame Häuptling eines Araberstammes in der Zeit der Antisklavereibewegung. Permanent lag er mit der englischen Schutztruppe in Fehde, da wegen seiner Grausamkeit viel Sklaven flüchteten. Unser Bild zeigt uns hier eine Vergewaltigung und die Flucht einer Sklavin. Man sieht eine waghalsige Flucht über felsenklüftige Berge, Durchwaten eines Stromes. Glückliche Ankunft bei den Weissen. Die ausgezogene Strafexpedition. Die englischen Schutztruppen befinden sich auf jener Seite des Flusses, dort war das Heil der Fliehenden, dort hoffte sie Unterkunft, Schutz und Rettung zu finden. Schutz vor den Grausamkeiten, die uns an Onkel Toms erinnerten. Ein Bild zeigt in der 3. Abteilung den Häuptling Ali bei der Ableistung eines Eides auf den Koran, sämtliche Sklaven nicht mehr als Leibeigene zu halten, sondern ihnen die Freiheit als Mensch zu gewähren. Voller Hass und Zorn, der Gewalt zu unterliegen, sinnt Ali auf Rache. Er überrascht seine Lieblingssklavin Sublime bei einem Rendezvous mit dem Führer der Schutztruppe. Diese ihm willkommene Gelegenheit will er benutzen, um unter Einfluss des Glaubens Subline zu zwingen, das Werkzeug seines Vorhabens zu sein. Sie wagt es, ihn an seinen Schwur zu erinnern. Er erwidert: Allah gestattet alles, um diejenigen zu vernichten, die seine Gebote nicht befolgen. Unter diesem Einfluss immer den Gewaltigen noch als Herrscher betrachtend, nimmt sie das hingereichte Gift, um den Offizier zu ermorden. Jedoch die Liebe zu dem Erretter ihrer schwarzen Brüder und Schwestern schleicht mit aller Macht in ihre Seele. Der Offizier empfängt Sublime freudestrahlend. In einem unbewachten Augenblick schwankt sie, schon will sie das Fläschchen in den Wasserkrug schütten, dann aber verabscheut sie wieder den Plan und flieht. Nach kurzer Zeit kehrt sie zurück und findet den Offizier schlafend. Aus Angst vor Ali versucht sie nun das Wasser zu vergiften. Schon ist es geschehen. Da hört sie den Offizier im Traum ihren Namen rufen und die Worte lispeln „Wasser", Wasser", und die Liebe siegt. Sie giesst den vergifteten Trank aus und freudestrahlend holt sie frisches Wasser. Alsdann flieht sie. Aber wohin?! Rasch entschlossen nimmt sie den Rest des Giftes zu sich und schleppt sich sterbend in das Lager der Schutztruppe. Sterbend beichtet sie. Der Offizier erkennt ihren Edelmut, jedoch es gibt keine Rettung mehr. Zu spät!

Verkehrswesen

Einfuhr von Waren nach Schweden. Es ist bekannt, dass nach Schweden eingeführte Waren eine deutliche, leicht in die Augen fallende Bezeichnung tragen müssen, welche die ausländische Herkunft erkennen lässt, z. B. die Bezeichnung „Import" (auch abgekürzt „Imp."). Bei Nichtbeobachtung dieser Vorschrift kann die Beschlagnahme der Waren erfolgen und wird nach unbenutztem Ablauf einer viertägigen Reklamationsfrist das gerichtliche Verfahren eingeleitet. In diesem Stadium eines solchen Falles ist jede Einwirkung auf das Verfahren auf diplomatischem Wege ausgeschlossen. Wie uns das Patentbureau H. u. W. Pataky, Berlin W. 8, Leipzigerstrasse 112, mitteilt, ist es in solchem Falle ratsam, sofort bei der Beschlagnahme oder innerhalb 4 Tagen die Entscheidung der Generalzolldirektion zu beantragen. Blatt für Patent-, Muster- und Zeichenwesen, No. B. 1910.

Briefkasten

K. G. Sie bedürfen vor allen Dingen eines Wandergewerbescheins, den Sie bei der dortigen Polizeibehörde beantragen können. Die polizeilichen Vorschriften können wir Ihnen leider nicht mitteilen, da diese für jeden Regierungsbezirk besonders erlassen werden, auch örtliche Vorschriften in Frage kommen können.

N. E. Muss ein Irrtum obwalten. Es kann nur eine Bauschsteuer oder eine Billettsteuer erhoben werden niemals aber beide Steuerarten zusammen. Wird vielleicht neben der Lustbarkeitssteuer eine Stempelabgabe gefordert? Letztere brauchten Sie aber, falls Sie nicht das Gewerbe im Umherziehen ausüben, nicht zu zahlen.

A. Sch. Ihre Ansicht scheint richtig zu sein, jedoch sind hierzu münsterielle Entscheidungen nicht ergangen. Das Stempelsteuergesetz spricht von „Musikautomaten", also von solchen Instrumenten, die nach Einwurf eines Geldstückes von jedermann in Tätigkeit gesetzt werden können; es soll also der hieraus erzielte Gewinn besteuert werden. Wäre die Ansicht des Hauptzollamtes richtig, so müsste auch ein von Menschenhänden bedientes Instrument versteuert werden.

Wir machen wiederholt auf folgendes aufmerksam:

Kleine Anzeigen werden nur dann aufgenommen, wenn bei Aufgabe der Betrag mitgesandt wird. Für einspaltige Anzeigen ist der Preis für eine 2 mm hohe Zeile oder deren Raum 20 Pfg., für Stellengesuche und -angebote 10 Pfg.

Offerten werden nur weiterbefördert, wenn für die Weitergabe eine 10-Pfg.-Marke beigefügt ist.



Kleine Anzeigen werden nur aufgenommen, wenn der Betrag beigefügt wird.

Jedem Brief, jeder Postkarte oder Drucksache, welche durch die Geschäftsstelle dieses Blattes dem Aufgeber einer Chiffre-Anzeige übersandt werden soll, ist der Betrag von 10 Pfennigen (Gebühren für die Weiterbeförderung und Porto) beizufügen, event. dazu benutzte Marken wolle man nur leicht befestigen.

Stellen-Angebote:

Operateur

7160

für 23. Dezbr. od. 1. Januar gesucht. Nur zuverlässiger Vorführer. Off. mit Lohnang. u. K. 30, Stassfurt, postlag.

Pianist

tüchtiger, für Lichtbildtheater per 31. Dezember gesucht. Offerten mit Zeugn. und Gehaltsansprüchen an L. Wiebelhaus, Stuttgart, Friedrichstr. 4. 7115

Pianist

7462

der gleichzeitig die Dramen erklären kann, wird für sofort gesucht.

Welt-Spiegel, Fürth i. B.

Pianist

der zugleich Harmonium beherrscht, wird in ein erstklassiges Kino sofort gesucht. Gehaltsansprüche erwünscht. Off. unt. G. K. 7477 a. d. Expedition des Kinematograph. 7477

Pianist

tüchtiger Improvisator, zugleich **Harmoniumspieler,** mit eigenem Repertoire, welcher die dramatischen Szenen stimmgemäss begleitet,

per sofort gesucht!

Gage 180 bis 200 Mark. Angenehme Jahresstellung.

7417 **Tonhallen-Theater, Siegen.**

Gesucht zum 1. Januar

guter I. Geiger

für Kino-Theater. Bedingung: Nebeninstrument Klavier. Anfangsgehalt 175 Mk. monatlich. Dauerndes, angenehmes Engagement. Gefl. Offerten an **Kapellmeister, Bochum i. W.,** Tonhalle 7449

Tücht., gepr. Operateur sowie ein Klavier- und Harmoniumspieler

der im höchsten Sinne des Wortes eine Spezialität sein muss im Begleiten der Bilder und in sonstiger Hinsicht, für ein **erstklassiges Lichtspiel-Theater sofort gesucht.** Ausf. Angebote mit Zeugnisabschriften, Referenzen, Gehaltsansprüchen und Photographie sind zu richten: **Artur Kusch, Ludwigshafen a. Rh.,** Amtsstr. 3. 7154

Erstkl. Pianist und Harmoniumspieler

mit grossem Repertoire zum 1. Januar, evtl. früher in dauernde Stellung gesucht. Grundbedingung: Absolut fehlerfreies, feines Spiel, genau dem Moment des Bildes angepasst. Gehalt je nach Leistung bis 180 Mark monatlich. Es wollen sich nur Herren melden, welche eine dreitägige Probezeit ohne Kündigung bestreiten können. **Central-Theater, Göttingen.** 7467

Achtung! **Achtung!**

Künstler-Kapelle I. Ranges

frei für vornehmes, grösseres Kino-Theater. Grosses Repert., passend zu jedem Bilde. Bisher nur in den feinsten Häusern concertiert. Ia. Referenzen. Akzeptiere von Quartett ab (2 Violinen, Cello, Piano) jede Grösse und Besetzung. Evtl. beteilige mich auch mit einigen Mille am Unternehmen. Gefl. Off. an **Kapellmeister, Berlin W.,** Grunewaldstr. 84, III., r. Fachkenntnisse sind vorhanden. 7441

Wegen Geschäftsverkauf

Operateur

tüchtig und perfekt in allen vorkommenden Arbeiten, bis jetzt als Geschäftsführer tätig, vorzüglicher Lackschriftschreiber, sowie

Rezitator

erstklassig im Dramenerklären sowie im Humoristischen, perfekter Imitator, suchen per 1. Januar oder sofort Stellung. Beide Ia. Referenzen nachweislich. Off. unter **G H 7473** an den Kinemat.

Erstklassige

Kino-Humoristen

Ehepaar, gut eingearbeitet, Stimmen- u. Tierstimmen-Imitation, in grösseren Unternehmen tätig, suchen sofort anderweitiges Engagement. Gefl. Off. unter **F V 7434** an den Kinematogr.

Stellen-Gesuche.

Rezitator

(Schauspieler), mit bestem Erfolge seit Jahren in Kinobranche tätig, vorzüglich in Drama und Humor, erklärt jedes Bild, ob aktuell od. Natur, firm im Reklamefach und Zeitungswesen, sucht sich zu verändern. **Eventuell sofortiger Antritt.**

C. Hütten, Sebnitz,

Langestrasse. 7474

Beste Zeugnisse zu Diensten.

Perfekter Operateur,

gewissenhaft u. solide, kaufmänn. und technisch durchaus gebildet, mit sämtl. Appar., sowie auch Umform. u. Lichtanl. sehr gut vertraut, seit 4 Jahren im Fach, schöne Lackschr. schreibend, **sucht per sofort oder 1. Jan. 1911 Stellung.** Ia. Zeugnisse und Referenzen.

Gefl. Off. an **Heinrich Wilhelm,** Op., Ulm a. D., Sterngasse 15, III. 7471

Tüchtiger 7435

Operateur

sucht sofort Stellung, selbiger ist auch mit Gasmotor und Akkumulator vertraut. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten unter S. W. 100, hauptpostlagernd Dresden.

I. Vorführer

perfekter Arbeiter, Synchron, Umformer, sämtliche Stromarten und Apparate beherrschend, Lackschreiber, kaufmännisch gebildet, sucht, gestützt auf Ia. Referenzen, per sofort Engag.

Offerten an W. Neumann, Gelsenkirchen 4, Kronenstrasse 27. 7453

Operateur

mit den neuesten Apparaten, Synchron, Umformer und deren Reparaturen bestens vertraut, im Reklamewesen sowie Lokalaufnahmen bewandert, sucht per sofort oder 1. Januar Stellung. Selbständiges und pünktliches Arbeiten gewöhnt. Gefl. Offerten unter K. A. 7433 an den „Kinematograph". 7433

Junger Operateur

gel. Mechan. und Elektromonteur, in allen Fächern der Kinobranche vertraut, auch geprüfter Chauffeur, sucht zum 1. Januar oder später Stellung. Offert. sind zu richt. an das Central-Theater, Oschatz i. S. 7476

Gebildeter Mann, 33 Jahre alt, bisher als Rekommandeur an Schaustellungen tätig, sucht sofort oder später Engagement als

Erklärer

Gefl. Off. erbittet **Leopold Hammer, Hamburg,** Jagerstr. 23, I. lks. 7464

Rezitator

7461

erstkl. in Dramen sowie Humor, gute Aussprache, mit best. Zeugn., firm in Reklame, sucht sofort Stell. Offerten C. K. 856, Plauen i. V., hauptpostlag.

Tüchtiger Pianist

rout. im Begleiten v. Dramen sowie Humoresken, Klav. u. Harm. auf phant. Wege, m. gut. Rep., sucht gest. auf Ia. Zeugn., in einem erstkl. Kino dauernd Engagement bei sof. Antr. Off. erb. u. G. L. 7475 an den Kinematograph.

Pianist

Junger guter Pianist, der gegenwärtig in der Schweiz ist und sehr schönes Repertoire u. gute Zeugn. u. Ref. bes., sucht sof. Stelle im Kino, ev. auf den 15. Dez. Off. u. D. U. 7300 m. monatl. Gehaltsangabe an den Kinematograph.

Junger, konservatorisch gebildeter

Klavier- und Harmoniumspieler

kein Solist, sucht zum 15. Januar 1911 oder später als Alleinspieler Engagem. im Kinotheater. Reichhaltiges Notenrepertoire. Gefl. Offerten mit Gageangabe und Bedingungen unter Kino 1887 postl. Werden-Ruhr. 7438

Pianist Oskar Niedt frei!

Angenehm., älterer, rüstiger, solider und zuverläss. Herr. Ev. auch Ausland. Geneigte Offert. erbitte nach Stassfurt, „Deutscher Kaiser". 7463

Zeilenmass

Anzeigenpreis Zeile 20 Pfg. Stellenanzeigen 10 Pfg.

Klavierspieler

7406

konserv. ausgebildet, perfekter Bilderbegleiter, sucht Engagement in besser. Kino. F. Hotiges, Krefeld, Nord-Str. 72.

Junger Mann sucht sofort oder bis 1. Januar Stellung als 7422

Portier

Derselbe ist gewandt im Geräuschmachen evtl. auch eingelernt im Vorführen. Offerten mit Gehaltsangabe an Julius Greiner, Schorndorf (Württemberg), Bergstrasse 77.

Allgemeiner Verband der Kinoangestellten Deutschlands (Intern. Charakter).

Sitz für Oberschlesien: Beuthen O.-Schl. Verbandslokal: „Weisser Adler". Kollegenverkehr. Fachzeitungen liegen auf. Unentgeltlicher Stellennachweis für Prinzipale und Angestellte. Besorgung allen Personals. Antonius, 1. Vorsitzend., Geschäftsstelle: Königshütte (O.-Schl.), Kaiserstr. 11, II. Ständ. Postadresse in allen Angelegenheiten. Sprechzeit des Geschäftsleiters: Vormittags von 9-11, nachm. von 2-1/2 4 Uhr. 6266 Der 1. Vorsitzende: Antonius

---

Klavier- und Harmoniumspieler

ohne Notenkenntnisse genau nach Bilder spielend, Spezialist für Schrift- und Reklamemalerei sucht zum 1. Jan. Stellung bei soliden Ansprüchen. Off. unter F M 7412 an die Expedition des Kinematograph. 7412

Arbeitsnachweis

des Vereins Kinoangestellter und Berufsgenossen, Köln,

für Prinzipale u. Mitglieder kostenlos.

Jakob Kirsch,
I. Vorsitzender
— Brüsselerstrasse 8.

Operateur-Union

Dresden.
(Verein der Kino-Operateure)
Fachkurse. Stellen-Nachweis.
Regelmässige Sitzungen
jeden Dienstag im Café SACHSE.
6755 Wettinerstr. 14.
Geschäftsstelle: Trinitatisstr. 54, G. H 1.

Freie Vereinigung

der Kinematographen-Operateure
Deutschlands
Sitz Berlin
Geschäftsstelle: BERLIN
Friedrichstrasse 208.
Arbeitsnachweis für das gesamte Kinematogr.-Personal.
Fachschule der Kinematographen-Operateure.

Bei Korrespondenzen

bitten wir, sich stets auf den
„Kinematograph"
beziehen zu wollen.

Sofort Teilhaber gesucht

mit 5 bis 6 Mille

zur Errichtung einer grösseren Kinematographen-Theaters im Rheinland. Offerten unt. **G E 7457** an die Exp. des Kinematogr.

Grösseres rentables

Kino-Theater

modern eingerichtet, in bester Geschäftslage, **sofort zu kaufen gesucht** oder grosses Lokal für ein derartiges erstklassiges Unternehmen. Offerten unter **F W 7437** an die Expedition des Kinematograph.

Zu verkaufen!

Eins meiner beiden in besten Lagen von Koblenz u. Trier befindl.

Kinematographen-Theater

evtl. auch beide sofort gegen Kasse zu verkaufen. 7415

Näheres **Peter Gitsels, Koblenz.**

Komplette Kinematographen-Theater-Einrichtung

sofort billig zu verkaufen.

Anfragen unter **F N 7414** an die Expedition des Kinematogr.

Neu! Neu! Neu!

Neues Reklame-System

für Kino-Theater. Wirkungsvolle, durch besondere Charakteristik sich auszeichnende Reklame. Wundermittel für schwache Besuchstage. Spottbillig. Geht wie ein Lauffeuer durch die ganze Stadt. Hochelegant. Bezug ganzer Anleitung gegen Einsend. von 1.10 Mk. in Briefmarken von **George Brown, Prag,** Königl. Weinberge 42. 7446

Gute gebr. **Films** von 5 Pf. per m an zu verkaufen. Neue u. gebrauchte Kinos billigst. Film-Import u. Export, Dresden-Laubegast, Uferstr. 33. 7287

Erstkl. Programm

erster Woche 1200 bis 1300 Meter :: inklusive Tonbild bei zweimal :: wöchentlichem Wechsel für Mitteldeutschland ab 24. Dez. zu vergeben.

Th. Scherff sen.,

Filmverleih-Zentrale, Leipzig-Lindenau

Telephon 12 369. 7435 Angerstr. 1, I.

Verkaufs-Anzeigen.

Seltene Gelegenheit!

Infolge Ueberbürdung verkaufe mein neu u. hochmodern eingerichtetes und gut gehendes **Kino-Theater.** Dasselbe befindet sich in einer grossen Stadt Süddeutschlands, hat zirka 400 Sitzplätze, lange und billige Miete. Preis 10 000 Mark, Anzahlung 6500 Mark. Offerten unter L. S. 7424 an den „Kinematograph". 7421

Kino

Winter und Sommer gleich. 5000 Mk. Gewinn, verkaufe für 8000 Mk. per Kasse. 200 Sitze, modern ausgestattet. Offerten unter 26 M. L. postlagernd Danzig. 7426

Kinematograph

In Karlsruhe i. B. ist in erster Verkehrslage ein Haus, zu obigem Zwecke ganz besonders geeignet, in konkurrenzfreier Lage, preiswert zu verkaufen. Gefl. Offerten sub R. 4535 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 7136

Hochfein eingerichtetes 7442

Kinemat.-Theater

200 Klappsitze, Klavier, Harmonium, Starkton-Presstuttmaschine, Messters Synchron-Einrichtung, Umformer mit Dynamo, sofort für 3000 Mk. bar zu verkaufen, evtl. auch bei Sicherstellung in 2 Raten. Offerten erbeten unter No. F. Z. 7442 an den „Kinematograph".

Rentables 7451

Kino-Theater

210 Sitzplätze, sehr elegant eingerichtet, unter günstigsten Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres durch J. Krirk, Dortmund.

Kino-Theater

In Industriestadt von 150 000 Einw., 180 Sitze, Umstände halber sofort für 6000 Mk. bei 2 bis 3 Mill. Anz. zu verkaufen. Offerten unter G. D. 7450 an den „Kinematograph". 7450

Brillante Existenz!

Kinematograph und Tonbildtheater, vor 2 Monaten neu erbaut und nachweislich rentabel, vornehm eingerichtet, 300 Plätze, in Stadt mit 36 000 Einwohner, konkurrenzlos, wegen Krankheit zu verkaufen. Erforderliche Kaufsumme 8000—10 000 Mk. Billige Miete. Jahresbetrieb, da grösste Industriestadt. Offerten unter F. G. 7420 an den „Kinematograph". 7420

Billiger Gelegenheitskauf!

Pathé's kol. Passionsspiele

950 Meter, für 480 Mark. Offerten unter F. U. 7428 an die Exp. des „Kinematograph". 7428

Kinoverkauf!

Gutgehender Kino in Fabrikstadt Nordbayerns ist sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei F. Krisack, Hof a. S., Lorenzstrasse 28. 7468

Sehr günstige Gelegenheit!

Vollständiger

Kino

Marke Imperator-Liesegang, sofort zusammen oder getrennt zu verkaufen. 1. Kino-Apparat mit Gehäuse und Aufrollvorrichtung und Feuerschutz 800, 2. Bogenlampe Mamuth, 30 Amp., 100; 3. Filmrollvorrichtung 30; 4. Komplette Schalleinrichtung, 30 Amp., 40; 5. 6 ein Motor mit Antr., 30 Amp., 140; ein Stativ 51 Mk., zus. 1161 Mk. jetzt 500 Mk. p. Kasse, auch Tausch. Off. richt. an Aug. Kreutzer, Metz. 7427

Zwei grosse 7421

Reklame-Bogen-Lampen

wenig gebraucht, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Offerten unter F. P. 7421 an den „Kinematograph".

Saal-Kino

komplett, für Kalklicht, prima Apparat, gar. filmnerfrei, zu 450 Mk. zu verk. Off. u. G F 7466 a. d. Exp. d. Kinemat.

---

350 Mark

Malteserkreuz Theater-Kinematograph

Ganz neu!!

Modell 1911!!

Flimmerfreie, ruhig stehende Bilder, leichte Handhabung, erstkl. Fabrikat, für jedes Theater, Saal und Reise passend. Mit Einrichtung, 2 Feuerschutztrommeln, ca. 1000 m Film, Kalklichtlampe, Leinwand, Manometer und Schlauch bis

3000 Kerzenstärke!!

Bei mir kaufende Kunden erhalten Leih-Programme ohne Kauf. nachgewiesen. Auch wird Käufer angelernt. Paul Beyer, Berlin O 112, Gürtelstrasse 27. 7458

Gelegenheitskauf

1 Ernemann-Stahl-Imperator, komplett, mit sechsfach verstellbarer Hreenbaumlampe, alles neu, Objektivsatz Multibli mit 6 Reservelampen, für erstklassiges Geschäft geeignet, unter Garantie billig abzugeben. Max Bauer, Wiesbaden, Röbenstrasse 9. 7429

Klappsitzbänke 7192

In mod., sauberer Ausführung liefert **Adolf Hupfer, Zeitz.**

— Verlangen Sie meine Preisliste. —

Das Halsband der Toten

sofort zu verleihen oder zu verkaufen. 7490

Hatzmann, Tonbildtheater, Kaiserslautern (Pfalz).

Sonntags- und Wochen-Programme

in allen Preislagen, fachgemäss zusammengestellt, verleiht billi t

F. W. Feldscher, Hagen i. W., Kampstr. 4. 6974

Theater-Klappsitz-Bänke

mit Metall verziert, gesetzlich geschützt, fabriziert von den einfachsten bis zu den elegantesten

die Sitzmöbelfabrik

Otto & Zimmermann

Waldheim i. Sa.

Fernsprecher 194 **Gegründet 1883**

Telegr.-Adresse: **Zimmermann, Stuhlfabrik, Waldheim.**

Konstruktion aus pol. Holze, weit angenehmer und eleganter als Eisen oder Stahl. Ueber 100000 im Gebrauch. Grösste Leistungsfähigkeit.

Illustr. Katalog, Abt. III, auf Wunsch zu Diensten.

Musterläger in:

Berlin	Hamburg
Frankfurt a. M.	Düsseldorf
Hannover	Dresden.

5562

Aktien-Gesellschaft für Kinematographie und Filmverleih

vormals J. Hansberger

Telephon: No. 3810. **Strassburg im Elsass** Telegr.-Adr.: Hansbergfilm.

Programme in allen Preislagen

Tonbilder in grosser Auswahl

Wöchentlicher Ankauf 6000 bis 8000 Meter

Billige Preise. Prompte Bedienung.

Kinematograph

In frequentem Badeort in der Rhein-Provinz, 280 Klappsitze, neu und elegant eingerichtet; neuester Umformer u. Apparate, ist wegen Ueberbürdung d. Inhabers sofort billig zu verkaufen. Off. an die Expedition des Kinematograph unter Chiffre E P 7356 erbeten.

Sehr günstiger 6493

Gelegenheitskauf!

Komplett, sofort zum Vorführen Duskes Vitograph, elektr. Lampe, Feuerschutztrommel, autom. Auf- u. Abwickelungsvorrichtung, Bilderei stellet, Lampenhaus, starker stabiler Bock, grosser Filmumroller, Kondensor mit Gläser, Leinwand ca. 2½ × 3 m. Sicherungen m. Halter (Porzellan), einfache und doppelt Schalter, Kohlen, Nummernstempel, 2 Objektive, ca. 10 000 Billette, Ka... etc. verkaufe ich sofort wegen Aufgabe des Geschäfts für den sehr billigen Preis von 690,00 Mk. Für gute Arbeiten des Apparates leiste Garantie.

Off. u. N. O. 6493 a. d. Exped. des Kinematograph. 6493

Folgende Kino-Gegenstände

sind zu spottbilligen Gelegenheitspreisen

zu verkaufen:

1 Umformer für Gleichstrom $^{440}/_{60}$ Volt
1 Wechselstrom-Motor
1 Regulierwiderstand
1 Rien & Beckmann Kinemat.
1 Nitzscher Kinematograph
1 Lampengehäuse
85 Klappstühle
1 Filmumroller
1 Kino-Objektivsatz für 6 Brennweiten
1 Wasserstoff- u. 1 Sauerstoff-flasche.

Anfragen werden sofort erledigt. Adolf Deutsch, Leipzig, Dorrienstr. 3. 7383

Kino-Apparat,

neuestes Modell 1911, mit Malteserkr. und Zubehör, sowie gebrauchte Films liefert am billigsten u. gegen monatl. Teilzahl. **Emil Borssat, Bochum i. W.,** Adolfstrasse 45. 7122

Weihnachtsbilder-Verkauf!

	m.	M.
Im Traumland kol.	150	1..
Weihnachtstraum d. Kinder	170	..
Colombines Weihnachten	200	3..
Ein Brief an den lieben Gott	193	3..
Fritzchens Traum vom Weihnachtsmann	141	1..
Schneeflocken	136	3..
Die dankbaren Mäuschen	210	50
Weihnachten einst u. jetzt	185	4..
Spielzeug in Aufruhr	117	30
Kasperle-Theater	158	3..
Gebrüder Holzbock	91	2..
Müller kauft einen Weihnachtsbaum	150	..
Weihnachtsglück	17.	60
Christus der Retter ist da	170	60

Tonbilder:

Am Weihnachtsabend kol.	—	4..
Knecht Ruprecht	—	3..
Am heil. Abend i. 2 Bildern	—	4..

Ferner 50000 m ältere und neuere Films zu 15—40 Pfg. per Meter. Pathe-Journale. Tonbilder billigst. Listen franko. 7456

Deutsche Tonbild-Theater-Gesellsch., Frankfurt a. Main, Zeil 54

Films

1/2 unter Wert.

	m	M
Das Bild der Schwiegermutter (humor.)	120	18
Sport in Japan	160	30
Die schwarze Hexe (getönt)	108	21
Die Rache d. Algierin (Drama)	200	40
Der Kaiser an der Spitze der 11. Husaren, Einz. in Krefeld	200	30
Russische Seemanöver	120	10
Deutsche und franz. Retter in Courrieres	100	9
Seekampf (getönt)	65	8

F. Neumann, Erle i. W.
6872 Bismarckstr. 32.

Erstklassige 6709

Kino-Apparate

sowie ganze Einrichtungen für Kinematographen, event. auch Teilzahlung. Reparaturen aller Systeme schnellstens. M. Klinger, Werkstatt für Feinmechanik, Dresden, Marschallstr. 49.

Vermischte-Anzeigen

Theatersaal

mit 500 Sitzplätzen, in Stadt mit 3000 Einwohner, Provinz Sachsen, auf sofort an Kinematograph zu verpachten. Eine Konkurrenz. Off. unter G G 7469 an den „Kinematograph".

Kaufgesuch! 7413

Tadellos erhaltenes

Auxetophon

mit Grammophon-Membrane. Offerten mit Preis unter G. B. 7443 an den „Kinematograph".

Suche einen 7425

Benzin-Motor

6—12 P. S. nebst Dynamo zu leihen oder auf Ratenzahlung zu kaufen. Off. unter F. T. 7425 an den „Kinematograph".

7368

„Kintops" Stromwandler

hervorragende Erfindung für Projektorbetrieb. 75 % Ersparnis im Stromverbrauch garantiert. **Agenten** für Deutschland, Frankreich und Belgien **gesucht** von erstklassiger englischer Fabrik, deren Vertreter in Kürze Deutschland bereist. Nur Agenten mit guten Beziehungen zu Theaterkreisen gewünscht. Sehr remunerativ. Offerten unter **G K 1448** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Umformer

zu kaufen gesucht. 110 Volt, Spannung auf 65 Volt, Leistung 40 Amp. Gleichstrom. Derselbe kann gebraucht gewesen sein. Aeusserste Preisangabe an W. Belder, Emmerich. 7430

Neues Pracht-Programm

dritte, vierte, fünfte Woche, zu verleihen
— Schreiben Sie bitte sofort. — 5803

Julius Baer, Film-Versandhaus, München, Elisenstr. 7.
Telegr.-Adr.: Filmbar, München. Telephon 11 680

Onkel Toms Hütte I. II und III, komplette Serie, billigst zu verleihen. **Julius Baer,** Filmversandhaus, **München,** Elisenstr. 7. Telegramm-Adresse: Filmbär. 7416

Klappsitz-Stühle liefere als Spezialität von gewöhnlichster bis zur feinsten gediegenen Ausführung zu wesentlich billigen Preisen. Muster und Preise stehen sofort zu Diensten kostenlos. Kann jederzeit mit Ia. Referenzen dienen.
Telephon 125. 4515 **M. Richter, Waldheim i. S.**

Onkel Toms Hütte

747 m lang 2. Woche, sofort zu verleihen. 7444

Edison-Theater, Flensburg.

Wir verleihen tadellose Tonbilder

5244

a 12 Mk. pro Woche, bei Abnahme von 2 Tonbildern 10 Mk. pro Bild u. Woche. Wöchentlich Kauf aller guten Neuheiten.

Hirschfeld & Co., Mülhausen i. E.

Klappsitz-Bänke

bestbewährt!! 8435

Hupfer & Jesch, Zeitz.

Wir sind Abnehmer für geschlossene

Wochenprogramme

von der 3. bis 8. Woche. Offerten mit alleräuss. Kassenpreis u. Programmaufstellung an A. F. Döring, Hamburg 33, Kino- und Filmleihgeschäft.

Die weisse Sklavin
Ein seltsamer Fall!
Friedrich d. Grosse
Brinken und die Piraten und der Spion und die aufständ. Neger Das gekap. Unterseeboot D. Gefang. d. alt. Tempels

sowie alle Aktualitäten

verleiht zu den billigsten Preisen

Rheinisch - Westfälische Film - Zentrale, Bochum. Telefon 1781. 5812

Klavier-Harmonium

Selbstspielendes elektrisches Klavier mit eingebautem Harmonium für Kinotheater empfiehlt 7472

Wilh. Stratemann, Gütersloh.

Theatre de Paris
Inh. **Otto Buhe**
Berlin W. 8, Friedrichstr. 179, neben Kaiserkeller.
Ich verleihe erstklassiges

Wochenprogramm

ca. 1500 Meter, durch Zufall 2. und 3. Woche frei. **Käufer** für mein 4 bis 5 Wochen gelaufenes **Programm** gegen festen Abschluss **gesucht.**

Reingefallen

ist jeder, der anderswo Reklame- und Betriebs-Diapositive kauft als bei der rühmlichst bekannten Kunstanstalt

„URANIA", LEIPZIG, Felixstr. 3,

welche Diapositive als Spezialität in höchster Vollendung und unerreichter Wirkung, das Beste vom Besten, anfertigt. 6280

---

2 Festglanznummern:

Weihnachten einst und jetzt
7387 prächtig koloriert
Durchs Fernrohr des hl. St. Petrus
Stimmungsvolles Tonbild, zu verleihen.
Diana-Theater, Hamm i. Westf.

Plakate

zum Anschlagen

53 × 68 cm, **in zweifarbigem Druck**
mit beliebigem Text

M. 7,50	10.—	53,50	21,—
50	100	250	500 St.

innerhalb Deutschland und Oesterreich franko Poststation. Nur gegen Einsendung des Betrages bei Bestellung.

Buchdruckerei Ed. Lintz, Düsseldorf

Weihnachts - Films gesucht!

Ich bitte um Leih-Offerte diesjähriger Weihnachtsfilms für die Zeit vom 21. Dezember und folgende Tage (kaufe auch evtl. billig): „Die Geburt Christi" (Gaumont), Zwei Weihnachtsabende" (Itoscop), „Weihnachtsträume" (Biograph), Weihnachten in den verschied. Etagen", „Weihnachtsgeschenk des Landstreichers" (Gaumont). Offerten sofort an **Paul Maiwald, Meuselwitz** (S.-A.), Sille. Wand. 7118

Wilhelm Tell

lebendes Preisrätsel, vom 27. ab zu verkaufen oder zu verleihen. Kaufpreis 20 Mk., Leihpreis 14 Tage 10 Mk. Länge 40 Meter. Kassenmagnet. Lösung und Anleitung wird beigefügt. Aachen, Central-Theater, Alexanderstrasse 6. 7419

Sonntags-PROGRAMME!

5182

fachmännisch zusammengestellt, liefert prompt und billigst

Th. Zimmermann, Bochum,
Viktoriastrasse 9. Telephon 1781

„Wilhelm Tell"

7432

das Preisrätsel, zu verkaufen oder zu verleihen. Ufa-Theater, Dortmund.

Gebrauchte, gute,

amerikanische

Films

sehr billig zu 6618

verkaufen

Spezialität Cowboy- u. Indianer-Films.

Wir kaufen Films in Quantitäten

für den amerikanischen Markt.

Schreiben Sie für unsere Listen und senden Sie uns Ihre Listen. International Film Traders, Incorporated, Importers u. Exporters, 147 — Fourth Ave German Savings Bank Building, New York. Deutsche Korrespondenz.

Wir verleihen

Tonbilder mit Platten

zu Mk. 10.—, 14.— u. 18.— pro Woche. Auswahl unter 250 Sujets. Bitten unsere Liste zu verlangen. 5244

Hirschfeld & Co., Mülhausen i. E.



Aus dem Reiche der Töne



Notizen.

-t. **Der Phonograph im Dienste der Wissenschaft.** Der Phonograph spielt in letzter Zeit für die anthropologische und ethnographische Wissenschaft tatsächlich eine recht bedeutsame Rolle. Der moderne Forscher kann von seinen Expeditionen nicht nur Lichtbilder und kinematographische Aufnahmen, sondern wenn ihn ein Phonograph auf seinen Reisen begleitet, auch die Stimmen der Eingeborenen in die Heimat mitbringen. Es ist daher lebhaft zu begrüssen, dass die Akademie der Wissenschaften in Wien ein Phonogramm-Archiv eingerichtet hat, das bereits jetzt schon über mehr als tausend Phonogramme verfügt. In diesem Archiv hängt eine grosse Landkarte, auf der jene Gebiete, wo bereits phonographische Aufnahmen gemacht wurden, mit Fähnchen bezeichnet sind. Man sieht hier deutlich, wie der Phonograph des Forschers in die entlegensten Gegenden, in Wüsten- und Gebirgsgebiete eingedrungen ist. Die letzten Erwerbungen sind niederösterreichische und schwedische Dialekte, Sanskritaufnahmen sowie die Gesänge und Stimmlaute der Buschmänner, die Dozent Dr. Pöch von seinen Reisen in der Kalaharisteppe mitgebracht hat. Die Gesänge der Buschmänner tönen fast wie das Jodeln der braven „Steirerbuam" beim Schuhplatteln. Eine andere Aufnahme lässt die zornige Ungeduld eines Buschmannes, der einen störrischen Ochsen treibt, geräuschvoll wieder aufleben. Nach den Lauten schreiender Wilden dringt die Stimme der Kunst, die hervorragender Schauspieler und Schauspielerinnen, Dichter und Dichterinnen auf den Besucher ein, eine angenehme Abwechslung. Die Töne klingen aus diesem Phonographen viel reiner und deutlicher als aus den gewöhnlichen Grammophons. Die Kataloge, die einen ganzen Schrank füllen, enthalten die phonographierten Texte mit den biographischen Daten der Sprecher.

Ein Jubiläum der Budapester Eufon-Gesellschaft. Kürzlich gab es in Budapest bei der Eufon-Sprechmaschinenfabrik ein eigenartiges Jubiläum, das gelegentlich der Herstellung des 10 000. Apparates gefeiert wurde. Die Angestellten der Fabrik veranstalteten aus diesem Grunde spontan eine Huldigung für den Direktor des Budapester Stammhauses, Herrn Rudolf Presster, der bekanntlich der Erfinder des Eufons ist. Die Sprechmaschine Eufon unterscheidet sich, wie wir schon einigemal betont haben, von den anderen sogenannten trichterlosen Maschinen vor allem dadurch, dass sie mit keinem versteckten oder eingebauten Trichter arbeitet, sondern lediglich ein Resonanzgehäuse besitzt, das aus Geigenholz besteht und durch mehrfache Lackierung und Leimung befähigt wird, durch Mitschwingen die durch die Membrane erzeugten Töne zu verstärken. Es eignet sich nicht jede Holzsorte zur Herstellung dieser Apparate, und neben einer besonders langen Lagerzeit und Verwendung eigener als Fabriksgeheimnis geltenden Lackarten, kommt es vor allem auf die richtige Dimensionierung der einzelnen Teile an. Daraus erklärt sich die so verschiedene Schallwirkung äusserlich scheinbar gleich auf Maschinen, sowie der Umstand, dass die Eufone trotz genauester Imitierung allen bisherigen Konkurrenzapparaten ausserordentlich überlegen sind. Der 10 000. Apparat, der nunmehr in die Welt hinausgegangen ist, spricht am deutlichsten für die Rührigkeit der Fabrikleitung und die Beliebtheit der Maschine, insbesondere wenn man bedenkt, wie jung die herstellende Aktienfabrik noch ist.

Ein Antiquar. Im X. Bezirk Wiens hat sich ein Händler in der Eugengasse 90 als spezieller Antiquar mit Sprechmaschinen- und Schallplatten etabliert. Er verkauft fast neue, von Kaffeehäusern und Gastwirtschaften abgegebene Schallplatten bester Marken. Es ist interessant zu sehen, wie sich unsere Branche in ihrer kaufmännischen Ausgestaltung immer mehr und mehr buchhändlerischen Usancen nähert. Wohl gab es bisher Leute, die nebenbei alte, umgetauschte Platten zu billigen Preisen führten, jedoch ein spezieller Antiquar war bisher nicht vorhanden.

Kärntnerlieder im Grammophon. Ende September hat eine sehr bekannte reichsdeutsche Grammophongesellschaft — der Leser wird trotz dieser Diskretion ja erraten, um wen es sich handelt — in Villach eine Anzahl von kärntnerischen Liedern und Vorträgen grammophonisch fixiert. Sie wandte sich vor allem an den kaufmännischen Gesangverein und die Villacher Sängerrunde. Die Aufgeforderten entsprachen dem Wunsche gerne und vertrauten einige Kärntnerlieder, darunter insbesondere prächtig gelungene Quintette, der Platte an. Grosses Erstaunen bei den Vortragenden rief es hervor, als der Techniker der Gesellschaft einige der probeweise aufgenommenen und nicht zur Matrizierung bestimmten Platten direkt vom Wachse abspielte und so die Sänger hören konnten, was sie vor einigen Minuten selbst gesungen hatten. Wie wir in Erfahrung bringen, wird aus den Kreisen dieser Gesellschaft demnächst auch die bekannte Interpretin Roseggers, Frau Hauptmann Le Jeune, sowie Herr Notar Tschebull, der als Vortragsmeister weit über Villach hinaus bekannt ist, aufgenommen werden.

Jeder Abonnent hat eine Zeile in der Adressenliste oder unter einer Rubrik der Bezugsquellen frei. Jede Zeile mehr wird mit M. 10 pro Jahr berechnet.

Adressen-Liste

Die Aufnahme geschieht nur auf besonderem Wunsch. Die Zeilenbreite ist für die Folge 9½ cm statt jetzt 4½ cm.

Bezugsquellen.

Acetylen-Gas-Apparate und -Lampen.
Roess, Charles, Mülhausen i. Els.

An- und Verkaufs-Vermittlung.
J. Oppenheimer, Essen, Markgrafenstrasse 22.

Aufnahme-Apparate.
„Sirius", Industrie für Projektion Berlin S. 14.

Bildwerfer.
Liesegang Ed., Düsseldorf.

Bühnen-Ausstattungen usw.
Oosterman, M., Linden, Hannover, Deisterstr. 2.

Diapositive für Betrieb und Reklame.
Erhardt, Max, Leipzig, Felixstr. 3. Institut für Projektionsphotographie.
Hallmann, Theodor, Hamburg 22, Elsasstr. 27.
Keletta, Karl, Berlin-Reinickendorf, Hansastrasse 5. Künstl. Rekl.-Diap.
Rösch, Rich., Dresden, Pillnitzerstr. 47. Spezial-Geschäft für Projektion.
Thorn A., Kunst-Anstalt, Zwickau i. Sa., Fernsprecher No. 1569

Elektromotore.
Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.

Film-Handlungen.
Baer, Julius, Filmversandhaus, München, Landwehrstr. 73.
Baer & Co., M., London W., 30 Gerrard Street.
Kosmos-Institut, München-Planegg, Internationaler Filmvertrieb
Lange, Oscar, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 247.

Film-Tausch.
Döring, A. F., Hamburg 22.
Apollo-Kinematograph Tonbild-Theater, Mülhausen i. E.

Gebrauchte Films und Apparate.
Deutsch, Adolf, Leipzig, Dörrienstr. 3.

Glühlampen.
Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.

Kinematographische Apparate.
Musso, L. A., Sydney, N. S. W., Box 956.
Süddeutsche Kinematographen-Werke, Seischab & Co., Nürnberg.
Westd. Filiale d. Elektrizitäts-Ges. „Sirius", Ingen. H. Brachmann, Solingen

Kinematographen- und Film-Fabriken.
„Deka", Kinotechn. Werkstätt., Dahlgreen & Kramer, Berlin SO. 36, Grätzstr. 15
Deutsche Vitascope-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 22.
„Eclipse", Kinematographen- und Films-Fabrik, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 43.
Intern. Kinematogr.- u. Licht Effekt-Ges.m.b.H., Berlin SW. 68, Markgrafenstr. 91.
Liesegang, Ed., Düsseldorf.
The Hepworth Mfg. Co., G. m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 226-227
Thoregesellschaft m. b. H., Hamburg, Spaldingstr. 214.

Kinematographen-Einrichtung.
Soergel, Richard, Eisenberg, S.-A., Kinematographisches Institut.
Verloop, A. H., Freiburg in Baden.
Welt-Kinematograph, W. Huber, Saargemünd.
Projektions-Aktien-Gesellschaft „Union", Frankfurt a. M.
E. Schneider, Montin-Metz.

Kinematographen-Objekte
s. unter Objektive.

Kinematographische Rohfilm.
Kino-Film Co. m. b. H., Düren (Rhld.)

Klappstühle.
Otto & Zimmermann, Waldheim i. S.
Otto Prüfer & Co., G. m. b. H., Zeitz i. S

Kondensoren.
Av..., Victor, Zabern 22 (Elsass).
Fritz, Emil, Hamburg I, Hopfensack 8.

Lichtbilder.
J. J. Ott & Cie., Mainz, Fabrikant der Lichtbild-Reklame-Uhr.

Objektive.
Fritz, Emil, Hamburg I, Hopfensack 8.

Projektionswände.
Aluminium-Projektionswand „Astral", C. R. Kirsten, Leipzig-Neuschönefeld.
Sandau, Peter, Stassfurt, Aluminium-Projektionswand.

Reklame-Institute.
Sensburg, Wilh., Wiesbaden, Rüdesheimerstr. 28.

Reklame-Lichtbild-Apparate.
Feldscher, F. W., Hagen, Kampstr. 4

Sauerstoff-Apparate, Kalklicht-Brenner usw.
Sauerstoff rein. Wasserstoff, extra harte Kalk-Kegel, Platten, la. Oasolin, Kalklicht-Brenner, Linsen etc.
FILMCONSERVIERER Kein Brüchigwerden mehr, Film-Reinigung Filmkitt.
Becker, C., Hannover, Hallerstr. 12.

Theaterbänke.
Richter, M., Waldheim i. S.

Umformer.
Feldscher, F. W., Hagen, Kampstr. 4.

Cafés.
Gerdes, Gustav, Frankfurt a. d. Oder, Oderstr. 47.

Hotels, Restaurants und Logis.
Hotel Palugyay, Pozsony, Ungarn.

Ingenieure.
Kade A., Zivil-Ingenieur, Dresden 21, Polenzstr. 27.
Libanski Edmund, Zivil-Ing., Lemberg, Kinotheater „Urania", Philharmonie-Saal

Kino-Photographen.
de Bont, V., Aufnahme und Projektions-Operateur, Pathé Frères, Bucarest.
Hilber, A., Chem. Laboratorium f. Filmfabrikat., Strassburg i. E., Langstr. 79.
Krien, Paul, Photograph u. Aufnahme-Oper., Gr. Lichterfelde W., Fentanestr. 1
Ostermayr, Franz, München, Karlsplatz 6.

Kino-Theater.
Adler-Kino, Martin Schuster, Oelsnitz, S.-A.
Anklam, A., Photoskop-Theater Landsberg-W., Priv.-Wohnung: Wollstr. 11. I.
Apollo-Kinematographen-Theater, Würzburg, Sanderstr. 6.
Apollo-Bioscope, Bernh. Langenfeld, P. O. Box 511, Johannesburg, Süd-Afrika, wünscht Offerten aller Art.
Apollo-Theater, Lübeck, Mühlenstr. 46.
Bayer, Felix, Stuttgart, Tübingerstrasse 13 II.
Borbecker Tonbild-Theater, Peter Küsters, Borbeck (Rhld).
Central-Theater, Trier, Bes.: Peter Marzen, Brodstr. 36, Telephon 361.
Eden-Theater, Alter Rathaus-Saal, Bozen. Dir.: M. Gawritsch.
Edentheater, Stuttgart, Friedrichstr. 19.
Eldorado-Cinema, Metz, Ludwigplatz 38. Dir.: Ch. Herde.
Excelsior-Kinematograph, Zel. Tollini, Interlaken i. Schw., Hotel Savoy.
Fantasie-Theater, Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 54. Inh. Carl Theis.
„Fata Morgana", Inh. L. Rosenthal, Basel.
Fenyes, J., Bes. d. „Venus"-Kinema-Untern., Budapest VIII, Prater utca 70/72.
Fischer, Eduard, Grand Theater „Elite", Prag, Zeltnerg. 22.
Geiszler, Carl, Besitzer d. „Andrassy"-Kinoma, Budapest VI, Andrassy ut 27.
Helios-Theater, Friedrich Kupries, Dillingen-Saar.
Imperial-Tonbild-Theater, Dresden, Moritzstr. 3.
Kinematographen-Theater „Radium", Zürich 1.
Metropoltheater, Inh.: H. Konbiochor, Cassel, Unt. Königstrasse 64, I.
Metropol-Kinematograph, Franz Oboth, Gleiwitz.
Neues Theater, Zoppot, Danzigerstrasse 31.
Parade-Theater, Peter Gitsels, Koblenz. Tel. Adr.: Gitsels. Tel. 510.
Parade-Theater, Peter Gitsels, Trier. Tel. Adr.: Gitsels. Tel. 1053, nachm.
Prosicky, Adolf, Kinematograph Kosmos, E. Baden (Schweiz).
Reform-Theater, Aschersleben, Tie 22.
Ruckdeschel, Artur, Centraltheater, Zeulenroda.
Rudolph, Herm., Biographtheater, Berlin C., Münzstr. 8.
Rüger, G., Weisse Wand, Merseburg.
Sieber, Heinrich, Reform-Kinotheater, Reichenberg i. B., Schückenstr. 19.
Stern-Kino, Moran, das eleg. u. meist besucht. Kino-Theater von Tirol und Vorarlberg, kauft stets alle Schlager. Besitzer: K. Blaas.
The Royal Bio Co. Erstes Kinematographen-Theater, Brünn, Bes. Raphaël
Theater „Fata Morgana". Inhaber: Herm. Kähnast, Leipzig-Connewitz.
Theatre Moderne, Oesterreicher & Szilágyi, Sofia.
Tonbild-Theater, Dir.: Wilh. Clemens, Suhl i. Th., Kirchberg 4.
Union-Theater, Öttingen.
Walhalla-Theater, Liegnitz, Inh. H. Seidel, E. Herrmann.
Welt-Kinematograph, A. Glaudy, Schlettstadt i. Els
„Weltspiegel", Dir. E. Krause, Eibenstock
Westfalia-Theater, Soest i. Westf., Inhaber: E. Hellmar.
Zentral-Kinematograph-Theater, Innsbruck, Mariatheresienstr. 10, Gründer und Besitzer Hans Pitschmann, Dir. A. Marx, erstkl. Unternehmen der Art in Tirol. Eigene Film-Verleih-Abteilung. Einrichtung kompletter Theater

Operateure.
Ackermann, Alfred, Operateur, Hamburg, Mendelsohnstr. 12.
Beraneck, Ed., Operateur, Oottesberg (Schl.), Marktplatz 9, II.
Farkas Jenö Jnas., Operateur u. Uhrmacher, Budapest VII, Muran i utca 43.
Fast, Ph., Operateur und Kaufmann, Luzern, Züricherstrasse 42, I
Freckmann, Carl, Operateur und Mechaniker, „Fata-Morgana", Basel (Schweiz)
Freie Vereinigung d. Kino-Operateure Deutschl., G. Pannort, Berlin, Friedrichst. 15.
Friedemann W., technischer Leiter st. Adr. Thun (Schweiz), Villa Loisenhof.
Fromberg, Karl, Operateur im Hansa-Theater, Bremerhaven.
Gätjens, Albert, Operateur und Elektriker, z. Zt.: Apollo-Theater, Lübeck.
Kiss Frank János, Operateur, Budapest VII, Ovoda utca 28 II/28.
Matthies, Kurt, Operateur, Wilhelmshaven, Müllerstr. 28.
Michalowski, Walter, Operateur. Ständige Adresse: „Der Kinematograph".
Orthner, Hans, Operateur und Geschäftsführer, Central-Theater, Weiden.
Patzig, Otto, Operateur, Pirmasens, Lembergerstr. 39, I.
Pfau, Br., Operateur, Oelsnitz i. V., Egerstr. 6.
Reuker, A. W., Leipzig, Münzgasse 16, Operateur und Kinophotograph.
Rozsa, Rob. J., Operateur, ständ. Adresse „Kinematograph".
Rothe, Otto, Laucha (Thür.), z. Zt.: „Fata-Morgana", Basel (Schweiz).
Sandig, Bernh., Operateur u. Elektr. Meerane i. S., Johannesstr. 3, I.
Schlechte, Max, Elektrotechniker, Ober-Planitz b. Zwickau.
Schliestedt, Alfred, I. Op. u. Mech., spez. f. Einr. St. Adr.: Braunschweig, Höhe 9.
Schmidt, Richard, Operateur, Danzig, Karrenwall 5, part.
Schmutzer, Adolf, S. M. S. Hertha, Marinepostamt, Berlin.
Schnell, Otto, Operateur im Tonbild-Theater, Amberg, Bayern.
Schulze, Wilhelm, Central-Theater, Markneukirchen i. V.
Siebel, Carl, Operateur im Passage-Theater, Bremerhaven, Bürgerm. Smidtstr. £
Sigmond, Rudolf, Operateur, Budapest VI, Andrássy, Kino-Galerie.
Sisum, Richard, Oper., Berlin S. O. 26, Adalbertstr. 15. Mitgl. d. J. K. O. L.
Sosch, Max, Operateur und Aufzugsmonteur, Breslau, Vierturmstr. 12.
Steiner, Anton, Operateur i. Kinematograph in Susak (Ungarn).
Tepe, J. W., Operateur, Bielefeld, Niedernwall 10a
Tschentscher, Aug., Operat., Dresden, Fischhofplatz 1, I., z. Zt. Herisau (Schweiz).
Walter, Eugen, Operateur, Stuttgart, Schlossstr. 8, II.
Wurmisch, Ed., Op. u. Mech., spez. Ernemann-App., Dresden, Striesenerstr. 26 II.

Verschiedene.
Beyer, Curt, Kinogeschäftsführer. Ständige Adresse: „Der Kinematograph".
Dietrich, Alf., Otto, Schriftsteller und Rezitator, Gleiwitz, Grand-Kino.
Dünckc, H., Projektionstechniker, st. Adr. Berlin, Utrechterstr. 4.
Friedlein, R., Interessent, Dresden 10, Elisastr. 13.
Galston, Paul, Kino-Ingenieur. Adresse: „Kinematograph".
Herde, Charles, Geschäftsleiter des „Eldorado", Metz, Ludwigsplatz 38.
Hoen, Walter, Schauspieler. Z. Zt.: American-Theater, St. Gallen (Schweiz).
Kasinotheater, Graslitz in Böhmen, Dir.: Ewald Künzel.
Klinger, Max, Handlung und Reparaturwerkstätte von Apparaten aller Systeme, Dresden, Marschallstrasse 49, III.
Linna, Ronneburger, Erklärer im Central-Theater, Elbing, Brückstr. 15.
Luttenberger, Hans, Pianist, Hagen, Körnerstrasse 83
Meder, J., Reparaturwerkstätte aller Kino-Apparate, Schwenningen a. N.
Niedt, Oscar, Pianist, st. Adr.: Der Kinematograph.
Rieger, Arthur, Pianist, Central-Theater, Elbing.
Scholz, Lothar, Plauen i. V., Karlstr. 9, II.
Thiel Reinhold, Chef-Operat., Spezialist f. Aufnahme u. Wiedergabe St. Gallen.
Van Heiden, Jakob, Techniker für Elektro-Projektion, Lehe, Kistnerstr. 46
Wilhelmy, Josef M., Theater-Unternehmer, Gumbinnen.
Wolf, Rich., Neumünster i. H., Plönerstrasse 27.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.

Beilage zu No. 1351 der Fachzeitschrift „Der Artist".

Der Kinematograph

Organ für die gesamte Projektionskunst.

No. 209. | Düsseldorf, 28. Dezember. | 1910.


MESSTER-FILM BERLIN
Messters Projektion G. m. b. H. Berlin S.W. 48
Telegramm-Adresse: Kinesis
Friedrichstrasse 16
Telephon: Amt 4, 9153
Am 14. Januar erscheint:
Medea, Drama von Grillparzer
224 Meter.
Aufgenommen im Freilichttheater Hertenstein.
Plakat.
Ferner erscheinen 31. Dezember:
Das angenommene Kind.
Drama.
222 m.
Das Auto der Zukunft.
Trick.
95 m.
7. Januar:
Traum einer Putzmacherin.
Drama.
172 m.
Der elektrische Apparat als Retter.
Humoristisch.
140 m.
Die grosse Tierschau in Buenos Aires.
Hochinteressant!
149 m.
14. Januar:
Turnübungen u. Spiele in der Unteroffizierschule zu Potsdam.
Hochinteressant!
142 Meter.
Tonbilder.
Kinematographen.
Synchron-Einrichtungen.



No. 209. Düsseldorf, 28. Dezember 1910. Erscheint jeden Mittwoch.

Amerikana.

XVIII.

Kaleidoskope Bilder. — „Heute bin ich oben und morgen bist Du unten" oder „Ich gewinne oder Du verlierst". — Ein neues Spiel, aber sehr uninteressant für die eine Partei. — Prophezeiungen, die man sich hinter die Ohren schreiben sollte.

Rrrrrrrr..... ein ander Bild.

Die Situationen jagen eine die andere so schnell, als die kleinen Bildchen im Film das andere.

Während vor einigen Wochen man die Untätigkeit der MPPC als Ohnmacht hinstellte und lächelte über den mächtigen machtlosen Trust, hat derselbe einfach auf eine Gelegenheit gelauert und ist plötzlich wie ein Tiger über das unschuldige Lämmlein hergefallen. (Bitte nicht „Lämmle" zu drucken, sondern „Lämmlein", denn Carlchen ist noch nicht untergekriegt.)

Mehrere der neuen und älteren Independents bekamen plötzlich Vorladungen, andere Einladungen und wieder andere Ausladungen. Dem einen stehts Wasser am Hals, dem andern am Mund und ein anderer ist bereits versunken.

Will man die Situation unparteiisch betrachten, muss man zugestehen, dass der Trust innerhalb vierzehn Tagen mehr Fortschritte gemacht hat, als in den letzten vierzehn Monaten. Einhaltsbefehle wurden erlassen, um die sich die Independents wenig kümmerten. Nun aber haben die Herren Richter hierzulande einen Stolz, der sich meist darin äussert, dass sie Leute, welche einem richterlichen Befehl nicht den gebührenden Nachdruck schenken, hinter Schloss und Riegel stecken, um den Betreffenden Gelegenheit zu geben, sich die Sache mal reiflich zu überlegen. Das ist eine kitzlige Sache und so fingen die Herren, um der Sache theoretisch zu entgehen, alle paar Wochen eine neue Gesellschaft an. Jetzt ist auch diesem ein Riegel vorgeschoben und der Hase sitzt fest.

Und das Resultat?

W i e e s j e t z t s t e h t , w i r d d e r T r u s t m i t d e r Z e i t (wohlgemerkt: mit der Zeit) a u f d e r g a n z e n L i n i e s i e g e n. All das unabhängige Kapital, das sich jetzt bereits auf Hunderttausende beläuft, ist verlorenes Gut und die vielen Theater, welche jetzt unabhängige Films zeigen, müssen entweder pater peccavi sagen oder sie können zuschliessen. Und selbst wenn sie zu Kreuze kriechen, ist es noch lange nicht sicher, dass sie in den Falten des Mantels christlicher Liebe Aufnahme finden. Wo das Geld anfängt, hört nämlich die Freundschaft auf.

Dies ist nun gerade kein tröstlicher Artikel für die unabhängige Sache und mancher Leser wird lächelnd den Kopf schütteln und sagen: was weiss denn der. Diese Herren will ich indes daran erinnern, dass alle bedeutende Ereignisse im Kinematographen vorausgesagt wurden und stets richtig eintrafen.

Der Trust hat ein Spionage-System, an welchem alle Versuche der Independents scheitern und mag man sagen, was man will, e s g i b t k e i n e K a m e r a , d i e d e n A n s p r ü c h e n e i n e s e r s t k l a s s i g e n F a b r i k a n t e n g e n ü g t , e s s e i d e n n e i n e T r u s t - K a m e r a. Und ferner muss man zugeben, dass die Independents alle Trust-Kamera's benutzen, natürlich unter mehr oder weniger Verkleidung. Indes geht der Krug so lange zum Brunnen, bis das Wasser ausgeht.....

Die Champion Film Manufacturing Co., Mark M. Dintenfass an der Spitze, welche wirklich gute Films machte, musste bereits seine Fabrikation einstellen und sucht nach einem Auswege, vom Richter nicht wegen Ausserachtlassung eines Befehls verdonnert zu werden. Seine Fabrik, welche mehr als fünfzigtausend Dollars gekostet, würde heute keinen Käufer für soviele Cents finden.

Die Atlas Film Company, Herbert Miles, ein Pionier des Film-Geschäfts und einst ein Freund des Trusts, hat bereits eine Vorladung erhalten und es wird wenige Tage dauern und es gibt keine Atlas-Films mehr.

Andere stehen auf dem Programme und es ist nur eine Frage der Zeit, wann die anderen überführt werden können. Der Trust spart keine Kosten und keine Mühe, sein Ziel zu erreichen und hierzulande, wenn Kapital was erreichen will, ist ein Kieselstein gegen einen Diamanten zu wetten, das Kapital gewinnt!

Bis jetzt brachte der Trust alle seine Klagen auf Patentverletzung seiner Kameras. W a s h i n d e r t d e n T r u s t , K l a g e n w e g e n P a t e n t v e r l e t z u n g s e i n e r F i l m - P a t e n t e z u b r i n g e n ? U n d d i e s e K l a g e n w e r d e n k o m m e n , so sicher a l s A m e n i n d e r K i r c h e. (D r u c k e n S i e d i e s m i t d e n f e t t e s t e n B u c h s t a b e n , d i e S i e h a b e n , d a m i t d i e L e s e r , w e l c h e

alles besser wissen, später sich an der Nase zupfen können). Werden diese Klagen erst eingeleitet und gewonnen — und sie werden gewonnen — was dann? Dann ist die Importation ausländischer Films einfach ausgeschlossen, denn Onkel Sam gestattet nicht, dass Waren, welche amerikanische Patente verletzen, eingeführt werden.

Dr. Bertlold A. Baer,
Philadelphia, Pa.

Bühne, Leben und Forschung im Lichtbilde.

Von Leopold Schmidl.

II.

Nach dem Gesagten ist es klar, dass eine strenge Trennung des Gebietes der lebendigen Körpersprache von der körperlichen Sprache auf der Bühne, soweit der Film beide Gebiete illustrieren soll, nicht nötig ist. Vom Kinematographen als Volksbildungsmittel, als Vermittler aller Errungenschaften, die nur auf irgend einem Gebiete möglich und im Lichtbilde darstellungsfähig sind, ist in so erschöpfender Weise die Rede gewesen, dass dessen Wert kaum noch von irgend einer Seite bestritten werden wird. Nun aber erhellt klar, dass ein grosses Gebiet der Lichtbildkunst, ein nicht hoch genug zu schätzender Faktor im Wesen dieser Kunst bisher kaum so viel beachtet worden ist, als dass dem Lichtbildfreund zum Bewusstsein gekommen wäre, wie innig alle rein menschlichen Aeusserungen durch die lichtbildlichen Darstellungen mit dem Publikum selbst verwachsen. Der primärste Zug im Wesen des Menschen, der Nachahmungstrieb, auch rein äusserlich genommen, war zu allen Zeiten ein unerschöpfliches, weil immer neues Gebiet für den Physiologen und Physiognomiker. Aber auch nur für diesen allein. Denn was nur mit dem Gefühle erfasst werden kann, vermag auch durch nachträgliche verstandesgemässe Erläuterung nur ganz unvollkommen sich mitteilen. Wenn aber, wie heute, dieser Trieb und seine feinsten sichtbaren Aeusserungen zur Erforschung der Seele festgehalten werden wollen, so kann dies nicht durch ein totes (feststehendes), sondern nur durch ein lebendes Bild geschehen.

Wer sich nun gewöhnt hat, die Kinematographie als die Kunst des vierten Standes anzusehen, der behält freilich auch jetzt noch insofern recht, als dieser Stand dem Lichtbilde gleichfalls mit dem Gefühle zu seinem Rechte verhalf. Aber dieser Liebesdienst beruhte auf Gegenseitigkeit dadurch, dass dieser vierte Stand gleichsam spielend und durch ein Unterhaltungsmittel mit den letzten Geheimnissen der Zukunftsbühne, mit der Mimik, vertraut wird, und wenn die Arbeit des Physionomikers als Gefühlsarbeit nicht verstanden werden sollte, wer einem so sensiblen Gebiete, wie es die Psychologie ist, auch auf anderem Wege beikommen will, der wird sich rasch bekehren, wenn er diesen vierten Stand im Kinematographen beobachtet. Und der Naivste unter den Naiven ist das beredtste Beispiel für die Nutzanwendung und das beste Objekt für den Forscher. Auf dem Gesichte des Naiven sind reflexiv alle mimischen Aeusserungen des Darstellers zu erblicken und nicht nur das, er macht auch instinktiv die Bewegungen des Darstellers mit. Intensiver und häufiger als im Theater, weil er, da die Sprache als Vermittler ausgeschaltet ist, sich auch tiefer in die Gemütsbewegungen des Darstellers hineindenken muss. Deshalb wollen wir fürs erste und zum leichteren Verständnisse der Physionomik überhaupt die Arbeit des Mimikers vornehmen.

In der Pantomime sowohl, wie auch im Lichtbilde kann die Tendenz der Handlung durch den Titel angedeutet werden. Sonst aber hängt alles Verständnis der Handlung von der Wahrheit und Deutlichkeit der Gebärdensprache als der Sprache des Körpers ab. Es ist nun leicht möglich, dass der Zuschauer den Titel übersieht oder übersehen wollte und es ist in diesen Blättern auch schon der Vorschlag gemacht worden, zur Schulung und Anregung des Publikums diesen erraten zu lassen. Der Titel ist aber schliesslich auch als formelle Introduktion wertvoll, um dem Kinematographen die Verwandtschaft mit dem Theater zu erhalten. Aber die Schule für den Zuschauer beginnt in dem Momente, da die Unterhaltung beginnt. Sieht er vorerst nichts als ein Zimmer, so muss er schon aus der Art der Ausstattung, aus dem Umstande, ob die Kleidung des Eintretenden mit der Ausstattung des Zimmers im Einklange steht oder nicht, auf den Widerspruch gefasst sein, der vielleicht auch schon den dramatischen Knoten enthält. Beginnt aber die Handlung, dann richtet sich die Aufmerksamkeit um so stärker auf die Ausdrucksbewegungen der Darsteller, je geringer die handgreiflichen Ereignisse sind, denn nur der mimische und pantomimische Ausdruck spricht und innerlich wenigstens muss jeder Zuschauer diesen mitmachen, soll er sich in den Gedankengang des Darstellers vertiefen können. Ohne nun weiter auf den Lauf der Handlung eines Lichtbilddramas einzugehen, wissen wir, dass die Gebärdensprache international ist. Sie ist wohl bei dem Südländer lebhafter und gesteigerter, aber am wenigsten kann der Deutsche den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, die Sprache des Körpers zu pflegen und ihre Aeusserungen, seien sie nun Unterstützungen des Wortes oder reine Affektbewegungen, einer bewussten Kritik zu unterwerfen. Dass eine solche stattfinden muss und auch wirklich stattfindet, kann jeder unzählige Male am Tage an sich selbst konstatieren, d. h. wenn er bewusst darauf achtet. Im Lichtbildtheater geht diese Kritik vorläufig unbewusst vor sich. Der Deutsche wird leider durch die zunehmende Spezialisierung aller Berufe, die wieder ein Resultat des um sich greifenden Manchestertums ist, immer mehr zum typischen Vertreter seines Berufes. Mit ein wenig Menschenkenntnis lässt sich der Kaufmann vom Beamten, der Offizier vom Akademiker sehr leicht auch auf der Strasse unterscheiden und alle Arbeit auf dem Gebiete der Körperkultur, alle Bemühungen für die Pflege von Sport und Gymnastik können nicht darüber hinwegtäuschen, ja sind eher ein Beweis dafür, dass der Deutsche wenig Neigung zeigt, Anmut und Harmonie der äusseren Bewegungen richtig zu werten. Es ist bei uns leider so, dass jeder Mann, der auf eine schöne Art und Weise körperlicher Bewegungen Wert legt, die Sprache des Körpers pflegt, leicht in die Lage kommt, für einen Poseur gehalten zu werden, während doch im Grunde nichts wünschenswerter ist, als dass das Uniforme der einzelnen Berufsklassen gemildert werde durch eine schöne Gleichmässigkeit des deutschen Wesens überhaupt. Ein schöner Rhythmus in der Sprache des Körpers ist wohl der Ausdruck innerer Harmonie, aber schon das Streben nach einem solchen bedingt eine wohltätige Beeinflussung des Charakters überhaupt. Die Sprache mag dann wohl dazu dienen, die Gedanken zu verbergen, die Sprache des Körpers aber trügt nicht. Und was der Zuschauer im Lichtbilde wirklich miterlebt, ahmt er nach und kommt durch die Nachahmung auch zur Anwendung im Leben. Wenn er dann sieht, dass die Pflege der körperlichen Bewegungen auch auf den Erfolg im Leben Einfluss hat, denkt er möglicherweise an den Kinematograph zurück.

Von dem nun, was der Kinematograph dem Menschenbeobachter erzählt, der aus Haltung, Gang, Bewegung des Menschen seine untrüglichsten Schlüsse auf den Charakter ziehen darf, wollen wir ein anderes Mal verraten, heute sei nur darauf hingewiesen, dass trotz dieses hier geführten

Biograph - Films

Erstklassige artistische Leitung. **In Photographie und Darstellung unübertroffen.**

Jeder Biograph - Film ein Schlager

überzeugen Sie sich davon;
wir pflegen keine Massenfabrikation, jedes Bild ein Meisterwerk.

Schlager!

Die Spinne

Erscheint am 31. Dezember!



Melle Kretschmer

VOM LUSTSPIELHAUS, BERLIN

IN

„DIE SPINNE"

NEUESTER BIOGRAPH-FILM

Schlager!

Die Spinne

Erscheint am 31. Dezember!

Es erscheinen am:

31. Dez.:	**Die Spinne,** eine mythologische Liebesszene	Länge ca.	185 m
7. Jan.:	**Expresshochzeit,** humoristisch	„ „	154 m
7. Jan.:	**Die Sächsische Schweiz**	„ „	123 m
14. Jan.:	**Des Löwen Erwachen,** humoristisch	„ „	183 m
14. Jan.:	**Hochseefischerei,** Naturaufnahme	„ „	105 m
21. Jan.:	**Pro Patria** (mit Plakat)	„ „	238 m

Tonbilder, wöchentlich Neuheiten.

Deutsche Mutoskop- und Biograph-Gesellschaft m. b. H.

Telephon: Amt I. No. 9334 u. 7794.

Berlin W. 8, Friedrichstrasse 187-88.

Telegramm-Adresse: Mutoskopia.

Beweises, trotz des täglich zu konstatierenden Zusammenhanges des Lichtbildes mit der darstellenden Kunst, das amtliche Organ des Deutschen Bühnenverbandes den Kinematographen als den gefährlichsten Feind der Bühne bezeichnet.

Verlosungen in Kinematographentheatern.

In der letzten Zeit hat sich eine Unsitte in Kinematographentheatern auf dem Lande sowohl wie auch in grösseren und kleineren Städten breit gemacht, die nicht scharf genug im Interesse des Gewerbes bekämpft werden muss: wir meinen nämlich die Verlosungen. Jeder einsichtige Kinematographenbesitzer wendet sich gegen diesen neuesten unlauteren Wettbewerb, der dazu dienen soll, das Publikum in hellen Scharen anzulocken, mit Abscheu und gerechter Empörung. Sind denn noch nicht genug polizeiliche Massnahmen gegen Auswüchse, berechtigte und unberechtigte, der Kinematographentheater ergriffen worden? Wird nicht die städtische Steuerschraube immer wieder von neuem gegen die Kinos angezogen, angeblich, weil diese es noch am besten wegen ihrer grossen Einnahmen, die sich in steigender Richtung bewegen, vertragen können? Es ist traurig, feststellen zu müssen, dass es wirklich noch verhältnismässig zahlreiche Kinematographenbesitzer gibt, die lediglich auf einem materiellen Standpunkte stehen, und die auf der Suche nach neuen Anziehungsmitteln, um der Konkurrenz zu begegnen, in skrupellosester Weise verfahren. Sie wissen nichts von einer Allgemeinheit, nichts von Idealismus, nichts von einer Hebung des Standes — für sie ist die Hauptsache nur das eigene Ich, die Jagd nach einem oft zweifelhaften Glück. „Nach uns die Sündflut!" Die anderen mögen sehen, wie sie zurecht kommen, wenn sie nur ihr Schäfchen geschoren haben werden. Lange wird es jedenfalls nicht dauern, und jene durchaus verwerflichen Manipulationen dieser Theater fallen dem Strafrichter wegen unlauteren Wettbewerbs, wegen Vornahme nicht erlaubter öffentlicher Verlosungen, wegen Vorspiegelung falscher Tatsachen usw. anheim. Und dies von Rechts wegen. Wir sind wahrlich nicht die ersten, die bei jeder Gelegenheit nach der Obrigkeit, nach dem Schutze des Gesetzes rufen, aber gegen diese Verlosungen in den Kinematographentheatern, die die anständiger geleiteten Unternehmungen diskreditieren, müsste mit aller Entschiedenheit polizeilich eingeschritten werden. Denn nur so kann das Uebel mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden. Es ist unglaublich, was für Gegenstände mancherlei Art, meistens Ausschussware, in diesen pomphaft angekündigten Verlosungen an den Mann gebracht werden. Da sind nicht allein goldene und silberne Damen- und Herrenuhren, Schmuckgegenstände, Bilder mit und ohne Rahmen, Broschen, Ringe, Armbänder, Spangen, Kammgarnituren, wohlriechende Seifen mit starkem Sodazusatz, Parfümfläschchen usw. zu gewinnen, sondern auch schlecht geleimte Haushaltungssachen, Küchengerätschaften, Würste, Pfefferkuchen und — horribile dictu — sogar lebende Schweine.

Zu Nutz und Frommen sei hier eine tragikomische Geschichte aus Dillingen an der Saar erzählt. In diesem kleinen Landstädtchen, in dessen Umgebung grosse Hüttenwerke mit zahlreicher Arbeiterbevölkerung sich befinden, stehen an einzelnen Tagen der Woche zwei Kinematographentheater mit Wirtschaftsbetrieb der wissbegierigen Menschheit zur Verfügung. Die Inhaber sind kreuzbrave Leute, die wissen, was sie ihrem Publikum vorsetzen dürfen. Du lieber Gott, wenn auch mitunter ein gänzlich „verregneter" Film sich in dem Spielplan befindet — ziemlich neue Sachen verirren sich in diesen abgelegenen Winkel ja nicht —, nun, dann schämt man sich ein wenig, nimmt die Beschwerden der geduldigen Besucher bedauernd entgegen, und schreibt dann zur Abwechselung einen geharnischten Brief an den in Frage kommenden Filmverleiher, mit dem ein Abschluss in puncto achte bis zehnte Woche gemacht worden ist. Dass die Films zu dieser Zeit durch die starke Abnutzung nicht mehr intakt sein können, ist ohne weiteres zu glauben, die geringe Verleihgebühr ist daher erklärlich. Doch nun weiter: In einer durch wirre Träume unterbrochenen Nacht verfiel der eine Besitzer des Bildungsinstituts auf eine geniale Idee: er liess nah und fern farbige Zettel verteilen, auf denen in klobiger Schrift zum Schluss der Sonntagsvorstellung eine Verlosung „wunderbarer" Gegenstände angekündigt wurde, für die an der Kasse jedem der geehrten Besucher ein Los gratis eingehändigt werden sollte. Diese Reklame zog — der Kunsttempel war dicht besetzt und die glücklichen Gewinner strahlten. Sie wurden von den von der Glücksgöttin Fortuna nicht bedachten Männlein und Weiblein mit bittersüssen Mienen betrachtet und beneidet, sintemalen diese üble Angewohnheit ein alter Erbfehler des Menschengeschlechts ist und bleibt. Einen solchen Kassenerfolg wollte nun auch der andere biedere Konkurrent am nächsten Sonntage ebenfalls haben. Hatte der Teufelskerl zehn Gegenstände zur Verlosung gestellt, so kündigte er flugs zwanzig an, „es ist ja alles da!" Auch dieser Trick zog, und zwar in erwünschtem Masse, zumal auch die „Feldwebel" der Biergläser sich zur Feier des Tages mit „Gardelitzen" geschmückt hatten. Nun fing das gegenseitige Ueberbieten der in Harnisch geratenen Unternehmer an. Man kam bis auf eine schwindelnde Höhe von Preisen heran. Da galt es nunmehr, etwas Eigenartiges zu bieten. „Heureka — ich habs gefunden!" rief triumphierend der erste wieder nach einer unruhigen Nacht aus, „ich verlose ein Schwein." Gesagt, getan, der Saal war bombenvoll, und der Gewinner trug wie ein stolzer Römer das quiekende kleine Borstentier nach Hause. „Was der kann, kann ich auch!" meinte der andere und kündigte für den nächsten denkwürdigen Tag zwei Schweine für die Verlosung an. Schon wieder eine Ueberfüllung des Theaters. War das ein feierlicher Moment für den Besitzer, als er seine beiden vielversprechenden Ferkelchen, die nach der Mutterbrust in unmelodischen Lauten verlangten, einem hoffnungsfrohen jungen Pärchen mit zitternden Händen überreichen konnte! Wer nun wohl meint, dass der Rekord in diesem Konkurrenzwettstreit geschlagen worden sei, irrt sich ganz gewaltig. Man höre und staune! Bald darauf wurde eine Verlosung von drei Schweinen angekündigt. Heiliger Nepomuk, schweige und verhülle dein Haupt! Jetzt setzt die Tragikomödie ein. Die tolle Geschichte war dem Bürgermeister des Ortes denn doch gegen die Hutschnur, er verbot die weitere Abhaltung von Verlosungen in den beiden Kinematographentheatern und rettete dadurch die Landwirtschaft vor dem drohenden Untergang. Jetzt ist „in allen Wipfeln Ruh"!

Und nun als Gegensatz eine Historie aus dem betriebsamen Wuppertal, aus der Grosstadt Elberfeld. In einer spaltenlangen Anzeige in den dortigen Tagesblättern heisst es folgendermassen: „Im Scala-Cinema und Tonbild-Theater, Kipdorf 61, wird vom 9. bis einschliesslich 22. Dezember 1910 das Allerneueste vorgeführt, und zwar „Wilhelm Tell, ein lebendes Preisrätsel aus den Schweizer Bergen." Für die richtige Lösung dieses Preisrätsels haben wir folgende Preise ausgesetzt: 1. Preis: Massiv goldene Herren-Remontoiruhr; 2. Preis: Massivgoldene Damen-Remontoiruhr; 3. Preis: Silbernes Zigaretten-Etui. Jeder weitere Errater des Preisrätsels erhält ein Dutzend Abonnementsbilletts auf den 1. Platz. Bedingungen: Jeder Besucher wird aufgefordert durch Brief oder Postkarte oder an der Kasse abzugebenden Zettel mit Kennwort oder Namensunterschrift unter Beifügung von Zeit und Datum seine Lösung einzureichen. Derjenige, welcher als erster laut genauer Zeitangabe resp. Poststempel seines Schreibens

die richtige Lösung des Preisrätsels getroffen hat, erhält den ersten Preis. Die Verteilung geschieht nach der Reihenfolge der Eingänge der richtigen Lösung. Das Preisrätsel wird nach jedem Programm einmal vorgeführt. Die Preisverteilung findet am 23. Dezember 1910 im Scala-Cinema und Tonbild-Theater, Kipdorf 61, statt." — Hurra, es lebe die Konkurrenz! Ob die andern Kinematographenbesitzer Elberfelds gegen diesen unlauteren Wettbewerb nicht energischen Protest erheben? Hoffen wir das Beste!

F. T.



Aus der Praxis

Neue Kinotheater.

Zeitz. Emil Schneider hat Kalkstr. 1 ein Kinotheater (Apollo-Theater) eröffnet.

Zwötzen b. Gera i. R. Ernst Bauer hat Ruckdeschelstr. 14 ein Kinematographen-Theater eröffnet.

Bremen. In Bremen am Brill 11 wurde ein neues Kinotheater unter dem Namen „Union-Theater" eröffnet.

Konstanz. Die Firma für kinematographische Unternehmungen G. Hipleh-Walt, Zürich, errichtet Scheffelstr. 2 zur „Stadt Bregenz" einen neuen Kinematographen.

Bremen. Am Brill Nr. 11 eröffnete Herr S. Ittmann ein Union-Theater. Der Theaterraum ist hübsch ausgestattet und fasst ca. 200 Personen. Die Bestuhlung lieferte Walter Hyan in Berlin, die technisch-kinematographische Einrichtung die Projections-Akt.-Ges. „Union", Frankfurt a. M. (Theater-Maschine.)

Das Marienburger Lichtbild-Theater teilt uns mit, dass das Marienburger Lichtbild-Theater nicht in Stuhm, sondern in Marienburg i. Westpr. eröffnet worden ist.

Zürich. Die Firma für kinematographische Unternehmungen, G. Kipleh-Walt, Zürich, mietete die Parterreräumlichkeiten des Eckhauses Scheffelstrasse 2 zur „Stadt Bregenz", welche zu einem allen modernen Anforderungen entsprechenden Kinematographen umgebaut werden sollen. Es sind ca. 400 Sitzplätze vorgesehen.

Görlitz. Mitte Januar 1911 eröffnet Herr Walter Krassmann im Festsaale des dicht am Bahnhof gelegenen Hohenzollern-Hotels ein erstklassiges Kino unter der Firma „Hohenzollern-Theater", Tonbilder und Lichtspiele.

Münster i. W. Salzstrasse 25 wurde das Lichtspielhaus eröffnet.

Frankenhausen. (Kyffh.) Hermann Raue hat im Restaurant „Bachmühle" ein Kinematographen Theater eröffnet.

* * *

Breslau. Weihnachts-Grammophon-Konzert. Wie im Vorjahre veranstaltete auch diesmal wieder die bekannte Breslauer Firma Felix Kayser ein Weihnachts-Grammophon-Konzert im grossen Saale des Breslauer Konzerthauses. Der Riesensaal war bis zum letzten Plätzchen ausverkauft, obwohl man absichtlich die Preise nicht allzuniedrig (Loge 1,— Mk.) angesetzt hatte. Der Konzert-Abend gestaltete sich in seinem ganzen Arrangement mit einer trefflichen Zusammenstellung zu einer überaus würdigen Feier, für die sich die Firma Kayser die dankbare Zustimmung des nach vielen Hunderten zählenden Auditoriums wohl verdient hatte. Vernünftigerweise war diesmal davon abgesehen worden, lediglich Grammophon-Darbietungen vorzuführen, vielmehr hatte man ausser zwei bekannten Breslauer Konzertgrössen noch ein Orchester engagiert, das sich durch seine vorzüglichen künstlerischen Leistungen längst einen Ruf weit über Breslau hinaus erworben hat: das Homberg Miksa-Orchester, das jeden Abend von zehn Uhr an im Café zur Krone konzertiert und in den wenigen Jahren seiner Wirksamkeit es verstanden hat, das Café zu einem der beliebtesten und besuchtesten zu machen. Leider konnte Miksa seiner Kontraktverpflichtung wegen nur während des ersten Teiles im Konzerthaus bleiben, dann musste er und seine wackeren Mannen, von denen jeder ein Virtuose auf seinem Instrument ist, schleunigst abrücken. Als Solisten konnte man ausser Miksa, der die Meditation von Bach und das Largo von Händel vorteilhaft zeigte (das Tempo war mir allerdings vielfach zu schleppend) noch den Kontrabass-Virtuosen Paul Saeger aus Brüssel bewundern, der auf seinem Instrument die verblüffende Ergiebigkeit und den erstaunlichen Umfang in der Betätigungsmöglichkeit eines Kontrabasses bewies; er brachte eine Fantasie über das Volkslied „Kommt ein Vogel geflogen" und das humoristische Stückchen „Ein Bärentanz." Im Grammophon wurden Fonotipia-Platten, Grammophon-Platten, Odeon- und Jumbo-Platten vorgeführt, die sämtlich Beifallsstürme erweckten. Von Vokal-Solisten betätigten sich persönlich der bekannte Konzertsänger Wilhelm Volke und die Konzertsängerin Frau Else Barthel, beide vereinigten sich auch zu mehreren trefflich gesungenen Duetten. Der dritte Teil war dann dem Weihnachtsfest gewidmet: der Saal wurde halb verdunkelt, zwei riesige Tannenbäume erglänzten im Schmucke zahlreicher Glühlampen und eine überaus stimmungsvolle Musik, geschickt ausgewählte Deklamationen, Klavier und Harmonium-Vorträge sorgten dafür, dass eine echte Weihnachtsstimmung über das Auditorium kam. Der nicht endenwollende Beifall am Schlusse des Konzertes hatte die Firma Kayser veranlasst mit gleicher Besetzung in der letzten Vorweihnachtswoche noch ein speziell den Kindern gewidmetes Nachmittags-Konzert zu arrangieren, zu dem die Karten im Vorverkauf auch bereits wieder fast vergriffen waren. -n

Einheitliche Regelung der Polizeiverordnungen über kinematographische Vorführungen in Westfalen. Das neueste Amtsblatt der Regierung zu Arnsberg veröffentlicht durch Extrabeilage eine vom Oberpräsidenten der Provinz Westfalen erlassene Polizeiverordnung, betr. die Kinematographentheater. In der Verordnung heisst es u. a.: Bei öffentlichen kinematographischen Vorstellungen dürfen nur solche Bilder vorgeführt werden, die von der Ortspolizeibehörde vorher geprüft und zur Vorführung ausdrücklich zugelassen sind. Die Zulassung eines Bildes ist mindestens 24 Stunden vor der erstmaligen Vorführung am Orte bei der Ortspolizeibehörde zu beantragen; dabei ist die Bezeichnung anzugeben, unter der das Bild angekündigt und vorgeführt werden soll. Die Polizeibehörde kann zum Zwecke der Prüfung eine Probevorführung verlangen. Die Bilder dürfen nur unter der Bezeichnung angekündigt und vorgeführt werden, unter der sie polizeilich zugelassen sind. Jugendliche Personen unter 16 Jahren dürfen zu öffentlichen kinematographischen Vorstellungen nur in Begleitung Erwachsener und nur unter der Voraussetzung zugelassen werden, dass die Vorstellungen auf Grund des vorgelegten Spielplan als Jugendvorstellungen polizeilich genehmigt und durch Anschlag am Eingange als solche gekennzeichnet sind. Bei der Vorführung von Kinematographen muss der Apparatraum nach allen Seiten feuersicher umschlossen sein, auch darf er keinen Zugang zum Zuschauerraum haben. Der Apparatraum ist mit einer kräftig wirkenden, mechanisch betriebenen Entlüftung zu versehen. Die abgesaugte Luft darf nicht in den Zuschauerraum geführt werden. Der Apparatraum darf nur durch elektrisches Glühlicht oder geschlossene Laternen beleuchtet werden. Der Gebrauch von offenem Licht und das Rauchen in dem Apparatraum ist verboten. Durch diese neueste Polizeiverordnung des Oberpräsidenten von Westfalen werden alle anderen Bestimmungen der westfälischen Städteverwaltungen hierdurch aufgehoben. Besonders hingewiesen sei noch auf die Vorschriften betreffend den Besuch von jugendlichen Personen unter 16 Jahren in den Kinematographentheatern, die gegen früher eine wesentliche Verschärfung erfahren haben.

Kinematographische Steckbriefe. Der Kinematograph, den man schon mehrfach in den Dienst der Wissenschaft gestellt hat, soll nun auch zu polizeilichen Ermittelungszwecken verwendet werden. Wie das englische Fachorgan „The Bioscope" mitteilt, ist jüngst in Prag die Polizei auf die originelle Idee gekommen, in Zukunft sogenannte kinematographische Steckbriefe zu erlassen. Es sollen fortan an die Kinowand neben den sonstigen Vorführungen auch die Bilder von Verbrechern mit genauer Beschreibung gezeigt werden, damit sie sich den breiten Massen im Gedächtnis einprägen. Dieses Verfahren soll natürlich in verschiedenen Theatern einer Stadt in Anwendung gebracht werden. Auf diese Art und Weise hofft die Polizei einen Fortschritt im Ermittelungsverfahren zu erreichen. Natürlich werden die Kinematographenbesitzer für die geliehene Kinowand von der Behörde jedesmal honoriert werden, und es ist nicht ausgeschlossen, dass durch diese Art ein freundschaftliches Verhältnis im Verkehre zwischen Polizei und Theaterbesitzer geschaffen wird. Die Prager Polizei verspricht sich von ihrem neuen Unternehmen ungemein viel, jedenfalls bedeutend mehr als von den Abbildungen in Zeitungen und Zeitschriften, die vielfach dem grossen Publikum nicht zu Gesicht kommen. Nicht nur Verbrecher, auch andere von den Behörden gesuchte Personen sollen durch den Kinematographen, soweit dies möglich, dargestellt werden. — Der vielgeschmähte Kinematograph ein notwendiges Werkzeug der Polizei — wer hätte das gedacht!

Zick-Zack

Burg (Anh.). Das Walhalla-Tonbild-Theater des Herrn Wohlfarth in der Schartauerstrasse hierselbst ist ein Raub der Flammen geworden. Bei Ausbruch des Brandes waren etwa 20 Kinder im Theater, die durch den Notausgang schnell ins Freie gelangten. Herr Wohlfarth berechnet seinen direkten Schaden auf etwa 6000 Mk. Ausser der elektrischen Lichteinrichtung, den Apparaten, mehreren 1000 Metern Films, dem Gestühl usw. sind ein Klavier, ein Harmonium, ein Phonola, ein Grammophon mit Platten verbrannt.

Homberg a. Niederrhein. Durch einen Brand im feuerfesten Vorführungsraum, der in kurzer Zeit den ganzen Filmbestand vernichtete, hat der Kinematographenbesitzer Herr Max Meyer vor den Weihnachtsfeiertagen einen recht empfindlichen Verlust erlitten. Auf eine noch nicht ermittelte Ursache, wahrscheinlich durch Kurzschluss, entstand während der Abendvorstellung plötzlich Feuer im Apparatraum. Ein vollständiges Programm, 1800 m Films und

Das

neue Jahr

1911

bringt goldenen Gewinn

durch das neue

Filmverleih-Institut

Süddeutsches Filmhaus

Frankfurt a. M.

Bahnhofplatz 12

7510 Emil Fieg.

Gute gebr. Films von 5 Pf. per m an zu verkaufen. Neue u. gebrauchte Kinos billigst. Film-Import u. Export, Dresden-Laubegast, Uferstr. 33. 7287

Gegen **bequeme Ratenzahlungen** liefere **Spar-Umformer** für Gleich-, Dreh- und Wechselstrom, durch welchen Sie ca. **70 %** **Strom-Ersparnis** erzielen. — Verlangen Sie Offerte! 4296

F. W. Feldscher, Hagen i. W., Kampstrasse 4.

Klappsitz-Stühle liefere als Spezialität von gewöhnlichster bis zur feinsten gediegenen Ausführung zu wesentlich billigen Preisen. Muster und Preise stehen sofort zu Diensten kostenlos. Kann jederzeit mit Ia. Referenzen dienen.
Telephon 125. 4515 **M. Richter, Waldheim i. S.**

Seltenes Angebot!

Wir haben noch einige 5668

Spezial-Programme

enthaltend lauter Schlager und Kassen-Magneten zu den billigen Preisen von

100 Mark und 80 Mark

zu verleihen. Versäumen Sie daher keinen Augenblick, sich mit uns in Verbindung zu setzen. Reelle, prompte Bedienung.

Film-Gesellschaft m. b. H. Paul Gelbert,

München, Karlstr. 45, Tel. 14 464.
Dresden, Bürgerwiese 16, Tel. 11 102.

---

7. JANUAR

Unsere Lieblinge

Komisches Hundepotpourri.

Grosser Lacherfolg

Länge ca. 125 m **Virage M. 10.—**

Autodafé

Hochdramatisches Kulturbild aus dem finstersten Mittelalter.

Länge ca. 180 m **Virage M. 14.**

Tingeltangel

Groteske Variétészene.

Länge ca. 63 m **Virage M. 5.—**

14. JANUAR

Die verliebte Köchin

Ueberwältigend komischer Trickfilm.

Ricke mag sonst eine Perle sein, aber einen Fehler hat sie. Sie ist verliebt wie ein Kaninchen und sieht überall die zärtlich geliebten Züge ihres Bräutigams Piefke, um immer wieder eine schnöde Enttäuschung zu erleben und zu sehen, dass sie sich geirrt hat.

Länge ca. 170 m **Virage M. 13.—**

Heimkehr

Dramatischer Film mit wundervollen Schneelandschaften.

Die Schwester eines Gutsbesitzers wird von dessen hartherziger Frau nicht aufgenommen, als sie in ihrem Elend eine Heimstätte sucht. Friedl, das kleine Mädchen des Gutsbesitzers, schleicht der Armen nach, um ihr zu helfen, verirrt sich aber in dem schneebedeckten Winterwald, bis sie von der edlen Verstossenen gefunden und den verzweifelnden Eltern zugeführt wird.

Länge ca. 210 m **Virage M. 17.—**

Die mysteriöse Kapelle

Länge ca. 62 m **Virage M. 5.—**

Deutsche Bioscop-Gesellschaft m. b. H.

Berlin SW. 48, Friedrichstrasse 236 (Lustspielhaus)

Telegramme: **Bioscope Berlin.** Telephon: **Amt VI, 3220**

zwei Tonbilder, wurde ein Raub der Flammen. Der Operateur konnte sich nur durch schleunigste Flucht retten, er hat leichte Schnittwunden durch das Einschlagen einer Fensterscheibe erlitten. In dem Theater befanden sich etwa 150 Personen, die ungefährdet und ohne besondere Aufregung das Freie gewinnen konnten. Als die alarmierte Feuerwehr eintraf, war der Brand bereits gelöscht. Der Schaden beträgt, da auch der Apparat durch die Hitze sehr beschädigt wurde, rund 2000 Mark. Dieser Vorfall mahnt wiederum zur Vorsicht, besonders aber bei der Aufbewahrung der Films, die man nicht alle im Vorführungsraum unterbringen sollte. Auch vergesse man nicht den Abschluss von Verträgen bei den Feuerversicherungsgesellschaften.

50 jähriges Jubiläum der k. k. Photographischen Gesellschaft in Wien. 1861—1911. Ein bedeutsamer Abschnitt in der Geschichte der k. k. Photographischen Gesellschaft geht seiner Vollendung entgegen. Im Anfange des nächsten Jahres nämlich wird die k. k. Photographische Gesellschaft auf einen fünfzigjährigen Bestand zurückblicken können. Dieses seltene Ereignis wird in einer am 14. Februar 1911 stattfindenden solennen Festsitzung gefeiert werden. Sie wird Gelegenheit geben, Rückschau zu halten auf die ausserordentliche Entwicklung, die die Photographie auf allen Gebieten von Wissenschaft, Kunst, Industrie und Technik genommen hat. Gebührt doch der k. k. Photographischen Gesellschaft kein geringer Anteil unter den Faktoren, welche die Förderung der Photographie in allen Zweigen als ihre vornehmste Aufgabe erblickt haben. Tatsächlich gehörten denn auch der k. k. Photographischen Gesellschaft in Wien fast alle Männer an — seien es Photographen, Künstler, Gelehrte, Industrielle, Amateure gewesen — die auf die Ausgestaltung der Photographie in Oesterreich entscheidenden Einfluss genommen haben. Dieser Männer und mit ihnen der sie zu einer wertvollen Körperschaft vereinigenden k. k. Photographischen Gesellschaft zu gedenken, wird das Jubiläum den geeignetsten Anlass geben. Sicherlich wird auch die Jubelfeier der k. k. Photographischen Gesellschaft bei allen andern der Pflege der Photographie in so hervorragendem Masse sich widmenden Vereinigungen und Körperschaften lebhaften Widerhall finden.



Firmennachrichten

Offenburg (Baden). Neu eingetragen wurde die Firma Kinematographengesellschaft Badenia, Haas & Göpper. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Herren Max Göpper, Kaufmann, Leo Haas, Juwelier, beide in Strassburg i. Els. Offene Handelsgesellschaft seit 1. November 1910. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Kinematographentheaters.

Würzburg. Der Central-Kinematograph ist am 1. ds. durch Kauf in die Hände der Herren Vollmer & Hähnel, Besitzer des Viktoria-Kinematographen, Pforzheim, übergegangen. In Pforzheim und Metz eröffnen dieselben im Laufe des nächsten Jahres zwei moderne Lichtbildbühnen, sechs- und siebenhundert Personen fassend. Die Erfolge, welche die Firma bisher zu verzeichnen hatte, lassen schliessen, dass auch diese neuen Unternehmen, welche auf gesunder Grundlage aufgebaut und durchaus fachmännisch geleitet werden, sich einer guten Prosperität erfreuen werden.

Paris. Die beiden grössten Fabriken für photographische Platten Lumière in Lyon und Jouala in Paris verschmelzen sich nach einer Meldung des B. T. zu einer neuen Gesellschaft, die ihren Sitz in Paris hat und deren Aktienkapital 6 Millionen Francs beträgt, wovon 4½ Millionen Francs auf Lumière entfallen.

Neue Films

Deutsche Mutoskop- und Biograph-Gesellschaft m. b. H. Hochseefischerei in Cuxhaven. Das Bild eines der gefahrvollsten und schwierigsten Gewerbe rollt sich vor unsern Augen auf. Vor der Ausreise haben die Fischer ein gut Teil Arbeit zu verrichten. Wir sehen sie beim Verladen von Kohle und Eis. Diesmal wohnen wir einem glücklichen Fangen bei. Zentnerschwer werden die Netze hochgezogen und bald purzelt und prasselt in buntem Gemisch eine Fülle von Fischen auf das Deck. Nun wird kurzer Prozess gemacht! Eins — zwei — drei — „ein Schlachten war's, nicht eine Schlacht zu nennen", und nicht lange darauf, nach einer gründlichen Waschung, wandern die Fische auch schon, fein sortiert, in die Eisbehälter. In wenigen Minuten zieht am Auge des Beschauers ein hochinteressantes, lehrreiches Schauspiel vorüber. Ein Bild, das jung und alt gefangen nimmt.

Des Löwen Erwachen. Rentier Länglich, der Sklave des Pantoffels, wird durch einen Irrtum seiner Frau von seinem Joch erlöst. In amüsanter Reihenfolge sehen wir die einzelnen Phasen des Befreiungswerkes vorüberziehen. Frau Länglich sieht plötzlich, dass sie ihren Mann zu Unrecht — gut behandelt hat; schnell will sie wieder zum Pantoffel greifen, jedoch ihre Macht ist gebrochen. Der Löwe ist erwacht! Er ist und bleibt der Herr im Hause! Ein Film voll drolliger Situationen, von feinkomischer Wirkung.

Eclipse. Holzbildhauerin Brienz. Ein sehr gutes Bild, das mit einem der Hauptindustriezweige der Schweiz, dem Holzschnitzen, bekannt macht.

Winterbilder aus der Schweiz. Eine sehr ansprechende Naturaufnahme, die die grossartige Alpennatur im Winterkleide zeigt.

Belisar. Belisar, der Feldherr Justinians I., nach Bizanz zurückgekehrt, um seinem Kaiser von seinen Siegen zu berichten, wird mit grossen Ehren empfangen und bei dieser Gelegenheit zum ersten Male von der schönen und stolzen Kaiserin Theodora erblickt, die sogleich von heftiger Liebe zu dem Helden erfasst wird. Belisar jedoch liebt Antonia, eine der Damen der Kaiserin. Die stolze Kaiserin sucht den Feldherrn im Lager auf, um ihm ihre Liebe anzubieten, Belisar jedoch weist sie zurück. Da erfasst die Stolze glühender Hass gegen den Feldherrn und sie beschliesst, ihn zu verderben. Mit Hilfe eines Vertrauten dingt sie zwei Mörder, die dem Feldherrn einen giftigen Saft in die Augen träufeln sollen, damit er blind werde. Antonia war ungesehen Zeuge des Anschlages gewesen und um ihren Geliebten besorgt, folgt sie den Mördern. Als diese unterwegs Rast machen, gelingt es Antonia, das Gift mit einem mit Wasser gefüllten Fläschchen zu vertauschen, und eilig begibt sich das junge Mädchen ins Lager zu Belisar, um ihm den Anschlag zu verraten. Belisar und Antonia beschliessen nun, um die Kaiserin zu täuschen, folgendes: Belisar wird sich blind stellen und dann das Heer verlassen; alles weitere abwartend. Die Mörder nahen sich dem Feldherrn, sie giessen ihm das vermeintliche Gift in die Augen, und Belisar spielt den Blinden. Er verlässt, von Antonia begleitet, das Heer und zieht sich zu einigen Einsiedlern zurück. Unterdessen ist der Kaiser in höchster Unruhe über das Schicksal seines Feldherrn; er droht ihm die schwersten Strafen an. Da tritt ein alter Einsiedler vor den Herrscher und sagt ihm, dass sich Belisar bei ihm befinde. Belisar wird vor Justinian gebracht; entsetzt sieht dieser das angebliche Leiden seines tapferen Feldherrn und fragt ihn teilnehmend nach der Ursache. Belisar erzählt. Als zum Schlusse Belisar die Kaiserin der gemeinen Tat beschuldigt und diese schuldbewusst zusammenbricht, verbannt sie der Kaiser. Belisar erbittet und erhält für die erlittene Unbill die Hand seines lieblichen Schutzengels Antonia.

Der Mädchenraub. (Eine Geschichte aus der Zeit des 30 jährigen Krieges.) Des alten Grafen Webren junge hübsche Tochter Margarete, wegen ihrer Herzensgüte und Mildtätigkeit geliebt und verehrt, macht sich, von einer Dienerin begleitet, auf, um die Armen des Dorfes zu besuchen. In der damaligen unruhigen und unsicheren Zeit streiften durch ganz Deutschland kleinere versprengte Trupps von Soldaten, die sich alle Gewalttaten erlaubten. Auch in der Nähe des gräflichen Schlosses hat eine solche Bande ihr Versteck. Auf dem Heimwege wird Gräfin Margarete von dieser überfallen und mit ihrer Begleiterin in ein Versteck geschleppt. Auf dem Schlosse herrscht grosse Bestürzung, und der alte Vater ist der Verzweiflung nahe. Da bringt ein Bote dem Grafen die Nachricht, er soll sich allein und mit 1000 Dukaten versehen in das Versteck der Räuber begeben, dann wird ihm sein Kind wieder ausgeliefert. Der alte Herr macht sich sofort auf den Weg, von den Räubern mit höhnischer Ehrfurcht empfangen, zählt er ihnen das verlangte Geld auf und verlangt dafür seine Tochter zurück. Man führt ihm eine uralte hässliche Frau zu, und erklärt ihm voll Hohn, dass er seine Tochter nicht wiedererhalten sollte. Voll ohnmächtiger Wut wankt der so Verhöhnte hinweg, seinem Schlosse zu. In des Grafen Diensten befand sich ein junger Edelmann, der die Gräfin heimlich liebt, und dieser schwört die Schmach zu rächen und die Geliebte zu befreien. In der Verkleidung eines Soldaten gelingt es ihm bis zu den Räubern vorzudringen und sich in ihre Reihen aufnehmen zu lassen. Der jungen Gräfin aber steckt er ungesehen einen Schlaftrunk zu, den sie in den Wein der Schurken mischen soll. Als nun zur Feier des Eintritts eines neuen Kameraden ein grosses Zechgelage anhebt und die junge Gräfin den Schnapphähnen den Wein kredenzen soll, gelingt es ihr, den Schlaftrunk hineinzumischen. Nachdem die ganze Bande in Schlaf versunken ist, entflieht Margarete mit ihrem Befreier, der den Anführer der Banditen gefesselt mit sich nimmt. Unterwegs treffen die Entflohenen auf den alten Grafen und sein Gefolge und hocherfreut schliesst der alte Herr sein Kind wieder in die Arme. Dem Räuber soll sein wohlverdienter Lohn werden; er soll am nächsten Baume aufgehängt werden; jedoch die Fürsprache der jungen Gräfin rettet sein Leben und eilends schlägt er sich in die Büsche, froh, so leichten Kaufes davongekommen zu sein. Dem jungen Edelmann wird wohl als Lohn für seine Heldentat die Hand der Geliebten nicht versagt bleiben.

Dass Du Dir die Haare schneiden lässt! Herr Schmuddlich ist auch gar zu bequem! Nicht einmal zum Barbier will er gehen, um seine Perücke in Ordnung bringen zu lassen. Seine Frau ist schon ganz böse und als er zuletzt als Einwendung sagt, dass er kein Geld habe, gibt sie ihm sogar etwas aus der Wirtschaftskasse. Herr Schmuddlich geht los, — aber nicht zum Barbier, sondern ins Wirtshaus! Als er wieder unrasiert nach Hause kommt, gibt's zuerst einen kleinen ehelichen Krieg, dann aber lässt sich sein Weibchen noch einmal dazu herbei, ihm Geld zum Haarschneiden zu geben, mit dem Hinweis, dass sie ihn nicht mehr in die Wohnung liesse, wenn er wieder unrasiert und frisiert nach Hause käme. Na, nun muss er wohl daran glauben. Er will aber seiner Frau die Freude versalzen und lässt sich nicht nur volkommen kahl

rasieren, sondern auch sämtliche Kopfhaare müssen weg, so dass sein Kopf aussieht wie eine Billardkugel. Den häuslichen Empfang kann man sich denken.

* * * *

Deutsche Bioscop Gesellschaft.

Autodafé. Hoch dramatisches Kulturbild aus dem finstersten Mittelalter. An der Pforte eines alten Herrensitzes begehrt ein Junker Einlass; Tollkühn bis zum Wahnsinn hat er, der Verbannte und Vogelfreie, sich heimlich über die Grenze geschlichen, um Isolde, die Dame seines Herzens wiederzusehen. Aber sein ehemaliger Rivale Janos der Ungar, ist, von Spähern benachrichtigt, ihm auf der Spur und dringt gewaltsam in das Kastell ein. Die schöne Isolde träumt gerade von dem fernen Geliebten, als dieser leibhaftig in das Zimmer tritt und sie stürmisch an sich reisst. Doch nur kurz ist die Wiedersehensfreude; Ein alter, treuer Diener bringt die Schreckenskunde, dass der Ungar mit seinen Knechten das Schloss durchsuche. Ritterlich will der Junker sein Leben so teuer als möglich verkaufen, doch Isolde weist ihn in ihr Schlafkabinett, und nach kurzem Widerstreben verbirgt sich in ihm der Junker. Endlich haben sich die Verfolger Einlass verschafft. Herrisch begehrt der Ungar die Herausgabe des Verborgenen, doch Isolde weist ihm hochmütig die Tür, und als er vor der nach damaligen Anschauungen gleichsam heiligen Schwelle des Schlafgemachs nicht zurückschreckt, da schleudert das tapfere Mädchen ihn zurück, dass er zu Boden stürzt und schäumend vor Wut über die erlittene Schmach Isolde gefangen nimmt und vor das politische Geheimgericht führt. Inzwischen ist der Junker, von treuen Dienern geleitet, glücklich entflohen, um seine Mannen zu sammeln und der Geliebten zu Hilfe zu eilen. Der Ungar beschuldigt Isolde, einem Verbannten und Vogelfreien Unterkunft gewährt zu haben und ihn noch jetzt verborgen zu halten. Der strenge Richter questioniert die Arme bald väterlich milde, doch lauernd, bald brutal doch nichts kann den Heldenmut Isoldes erschüttern, die sich lieber die Zunge abbeissen als den Verbleib des Geliebten verraten würde. Da öffnet sich auf einen Wink des Richters ein schwarzer Vorhang im Hintergrund, und die fürchterliche Folterkammer zeigt sich den entsetzten Blicken des schwachen Mädchens. Einen Moment wird sie wohl schwach, doch dann ist sie wieder Herrin ihrer selbst trotz Folter und drohendem Feuertod. Jeden menschlichen Mitgefühls bar überantworten die Richter Isolde dem Henker, denn auf ihr Vergehen steht der Tod, der Tod auf dem Scheiterhaufen. Standhaft wie eine Heldin betritt Isolde den Holzstoss, ohne mit der Wimper zu zucken lässt sie sich fesseln, dann übergibt ein Richter die Inkulpatin dem Henker, und im nächsten Moment lohen die Flammen meterhoch auf und in dem wirbelnden Rauch beugt sich Isoldes stolzer Nacken, und ihr schönes Antlitz wird leichenblass. Da, Waffengeklirr, ein Durcheinander von kämpfenden Mannen! Der Junker ist mit seinen Getreuen geritten wie die Windsbraut, und die wenigen Stadtsöldner sind überwältigt, noch ehe sie die Waffen gebrauchen konnten, aber es ist doch zu spät: Isolde hat das Opfer vollbracht, und erschüttert knien die rauhen Kriegsknechte vor dem Leichnam der Heldin. Der spröde Stoff ist in diesem Film so meisterhaft behandelt, alles irgendwie Bedenkliche so vorsorglich vermieden, dass die Besichtigung des Bildes ein ästhetischer Genuss ist und eine nachhaltige Wirkung auslöst.

Unsere Lieblinge. Komisches Hundepotpourri in 20 Bildern. Kinematographische Tierbilder sind fast immer schwierig, doppelt schwierig aber, wenn es sich darum handelt, undressierte Tiere in ganz bestimmte Stellungen zu bringen. Der vorliegende Film hat eine Unsumme von Zeit und Geduld gekostet, aber die aufgewandte Mühe hat vollen Erfolg gehabt, und es dürften nur wenige Hundefilms existieren, die so abwechslungsreich, originell in jedem Einzelbild, witzig in Bild und Wort und photographisch hervorragend sind, wie gerade dieser Film. Als beste Inhaltsangabe mögen die einzelnen Untertitel dienen: „Eine Empfehlung an die Gnädigste" (Italienische Zwergspitze); „Guten Appetit" (Echter Pudel); „Ein Rekordbrecher" (Wert 3000 Mark); „Französische Bulldogge"; „Ein bemoostes Haupt" (Deutsche Dogge); „Nur ein Viertelstündchen" (Finnische Spitze); „Fendel" (Sibirischer Windhund); „Ein Grossbetrieb"; „Coco und August" (Seidenspitze); „Anno Dazumal" (Deutsche Boxer); „Pudelnärrisches"; „Ich spiele nicht mehr mit"; „Eheglück"; „Ein Konservativer" (Englische Bulldogge); „Des Hauses Hüter" (Bernhardiner); „Hänschens Freund"; „Fido" (Der kleinste Affenpinscher der Welt).

Gerichtssaal

Zwei Gerichtsentscheidungen zur Lustbarkeitssteuer Breslauer Kinos. Die am 8. Mai ds. Js. in Kraft getretene Lustbarkeitssteuerordnung enthält für den Kinematographenbetrieb überaus harte Bestimmungen. Für Eintrittskarten im Werte von 20 Pfg. aufwärts ist die übliche Billettsteuer zu zahlen, wie sie für Theater, Variétés etc. eingeführt ist. Für die billigeren Plätze wird ausserdem noch eine nach dem Raum des Lokals berechnete Pauschalsteuer gefordert, wodurch gerade die Besitzer kleinerer Kinos hart getroffen werden. Einige haben sich daher bereits zusammengetan, um die Rechtsgültigkeit der Lustbarkeitssteuer-Ordnung im Verwaltungsstreitverfahren anzufechten. Der Bezirks-Ausschuss beschäftigt sich augenblicklich noch mit der Entscheidung der Angelegenheit. Der Kinobesitzerin Sarah Pfl.... die auf der Nicolaistrasse ein im wesentlichen von einfacheren Leuten frequentiertes Kino betreibt, war als Pauschalsteuer pro Tag die vor Beginn der Vorstellung zu entrichtende Summe von zehn Mark auferlegt worden. Sie hatte auch die hohe Abgabe eine Zeit lang bezahlt, blieb aber gegen Mitte August im Rückstand mit ihren Zahlungen und bezahlte sechs Wochen lang nichts. Sie erhielt darauf einen Strafbefehl über 630 Mark, ferner sollte sie die hinterzogenen Beträge in Höhe von zusammen 420 Mark noch nachzahlen. Sie erhob natürlich Einspruch und erklärte in der Schöffengerichtsverhandlung, dass die Zahlung der geforderten 1050 Mark ihren wirtschaftlichen Ruin bedeuten würde. Nach Abrechnung aller Spesen erziele sie durchschnittlich einen Reingewinn von vier Mark pro Tag. Wenn sie also noch zehn Mark täglich Steuer zahlen solle, so müsse sie täglich bare 6 Mark direkt zusetzen. Das Gros ihres Publikums bevorzuge die 20 Pfg.-Plätze, deren Preis sie auf 19 Pfg. herabgesetzt habe, um ihre Kundschaft vor der Billettsteuer zu bewahren. Der Verteidiger erklärte dass die Anfechtung der Breslauer Lustbarkeitssteuer-Ordnung voraussichtlich erfolgreich sein werde, denn in Eisleben seien ganz ähnlich abgefasste Bestimmungen ebenfalls für ungültig erklärt worden. Die Besteuerung des Kinos in der von den Breslauer Bestimmungen gehandhabten Weise verstosse gegen die elementarsten Grundsätze, die man bisher bei der Abfassung von Steuerbestimmungen beobachtet habe. Sie sei geradezu eine doppelte, denn da die Pauschalsteuer nach dem Raume des ganzen Lokals berechnet werde, so treffe sie auch die teureren Platzreihen, für deren Besuch schon die Billettsteuer erhoben werde. Es sei daher Freisprechung der Angeklagten geboten; eventuell müsse die Entscheidung bis zum definitiven Austrage des Verwaltungsstreitprozesses ausgesetzt werden. Das Gericht war indessen anderer Ansicht, es erachtete die Angeklagte der Steuerhinterziehung für schuldig, setzte aber die Strafe auf 42 Mk. herab. Der Vorsitzende führte in seiner Begründung aus, dass von einer Erdrosselungssteuer gar keine Rede sein könne, denn die Angeklagte habe ja nur den Satz von 20 Pfg. für den billigsten Platz beibehalten brauchen, wodurch die Steuer auf das Publikum abgewälzt worden und die Pauschalsteuer weggefallen wäre. Wo es sich um ein Vergnügen handele, gewöhne sich das Publikum erfahrungsgemäss sehr gut an kleine Aufschläge. Auch der Einwand der doppelten Besteuerung sei hinfällig, da der Raum des Lokales nicht besteuert werde, sondern lediglich als Mass zur Berechnung der Pauschalsteuer diene. — In einer anderen Verhandlung vor dem Schöffengericht war die gleiche Kinobesitzerin angeklagt, ungestempelte, bezw. nicht versteuerte Eintrittskarten für ihre Vorstellungen verwendet zu haben. Es handelte sich dabei um die auf 19 Pfg. herabgesetzten Eintrittskarten, zu denen noch 1 Pfg. als Zuschlag für das Programm hinzukam. Die Gründe, die Frau Pf. zu dieser Preisnotierung veranlassten, gehen aus der vorstehend geschilderten Verhandlung hervor. Am 1. Oktober ds. Js. kam nun ein städtischer Kontrollbeamter und forderte (in Abwesenheit der Besitzerin) von dem Kino-Portier ein Billett, das er mit 20 Pfg. bezahlte. Das Billett war natürlich ungestempelt und Frau Pf. erhielt wegen dieses und noch zweier anderer zur Anzeige gekommenen Uebertretungsfälle ein Strafmandat über 90 Mk. Sie forderte richterliche Entscheidung und machte in der Verhandlung durch ihren Verteidiger geltend, dass sich am Eingang zu ihrem Etablissement eine Tafel mit der Aufschrift „Entree 19 Pfg." befinde. Die durch die Steuerverordnung bedingte Preissteigerung habe viele Kinematographen der Existenzmöglichkeit beraubt. Für jede Zuwiderhandlung seien vom Magistrat stets die höchsten überhaupt zulässigen Strafen angesetzt worden. Es schwebe übrigens ein Verfahren Eichner und Genossen gegen den Magistrat in gleicher Angelegenheit, der Verteidiger beantragte daher Aussetzung der Entscheidung bis zum Austrag des genannten Prozesses gegen den Magistrat. Falls das Gericht indessen doch zu einem Urteile kommen solle, so bitte er zu erwägen, dass die Straftat nicht von der Angeklagten selbst, sondern von ihren Angestellten begangen worden sei. Das Gericht hielt die Schuld der Angeklagten nur in einem Falle für erwiesen und verurteilte sie unter Berücksichtigung der angeführten mildernden Umstände zu 5 Mk. Geldstrafe. —n.

Verkehrswesen

Blankenhain (Thür.). Der hiesige Gewerbeverein will im Jahre 1912 aus Anlass seines 50 jährigen Bestehens eine Gewerbe-Ausstellung veranstalten.

Vereinsnachrichten

Lokal-Verband der Kinematographen-Interessenten von Hamburg und Umgegend. Geschäftsstelle: Hühnerposten No. 14. Bericht von der 21. Mitgliederversammlung am Mittwoch, den 21 Dez., im Verbandslokale. Der 1. Vorsitzende Herr Albert Hansen eröffnete um 11 Uhr 25 die Versammlung. Das Protokoll wurde vom Schriftführer verlesen und von der Versammlung genehmigt. Die verschiedenen Eingänge, sowie die Mitteilung von der Oberschulbehörde, dass von den Neu-



Ein wahrer Goldregen!



Zwei Namen genügen:

Jack Johnson ■ Jim Jeffries

und jedermann muss wissen, worum es sich handelte.

Der Original - Boxkampf

um die Weltmeisterschaft und eine Million Mark bar.

Am 14. Juli 1910 in Reno, Amerika, ausgetragen.

Ueber 60 000 Zuschauer.

Sämtliche Zeitungen der Erde brachten Berichte. — Von 14 Apparaten kinematographisch aufgenommen.
Das technische Wunderwerk der Kinematographie. — Der längste Film, der bis jetzt aufgenommen wurde.
Der teuerste Film der Welt.  1800 Meter lang. 
Spannend und fesselnd vom Anfang bis zum Ende.

Ein Kassen-Zugstück, wie es bisher noch nicht gebracht wurde.

In London und Paris seit 4 Wochen täglich in Theatern mit ca. 500 Sitzplätzen 5—6000 Mark Einnahme.

Ausschliessliches Monopol für Deutschland:

Projections-Act.-Ges. „Union", Frankfurt a. M.

Abteilung: Johnson-Jeffries Co.

Interessenten müssen **sofort** schreiben, da bereits mehrere hundert Anfragen vorliegen und nur der Reihe nach erledigt werden können.

7486

heiten der Firma Pathé Frères 4 Films für Kinder sich nicht eignen und infolgedessen bitten, diese Aufnahmen, falls solche gekauft oder geliehen werden, nicht in den Nachmittagsstunden vorzuführen was auch sämtliche anwesenden Mitglieder versprachen und davon Notiz nahmen. Herr Albert Hansen gab dann einen Bericht von der Sitzung des Bundes deutscher Kinematographen-Interessenten in Berlin, und da allseitig der Wunsch vorlag, eine Vereinigung zu gründen, so wurde auch von unserer Seite die Zustimmung gegeben. Die Satzungen, welche im Manuskript vorlagen sollten von den einzelnen Mitgliedern geprüft und sich in der nächsten Versammlung hierüber endgültig ausgesprochen werden. Herr Fr. W. Peters gab einen Bericht von der Generalversammlung des Verbandes deutscher Filmverleiher. Alsdann führte Herr A. F. Döring aus, dass für die Folge derartige Vorstellungen wie solche im Reform-Kino und im Royal-Theater stattgefunden haben, nicht für die Allgemeinheit zum Vorteile wirkten. Wenn so etwas gemacht werden sollte, so müsste es mit Unterstützung des Lokalverbandes und der Oberschulbehörde gemeinsam geschehen, denn gerade die Oberschulbehörde hat seinerzeit den Wunsch gehabt, nicht mit den einzelnen Kinematographen-Theater-Besitzern zu verhandeln, sondern mit dem Verbande. Einzelne Vorstellungen mit alten, extra ausgesuchten Bildern hätten keinen Wert. Aufgabe eines jeden Kinematographen-Theater-Besitzer sei es, wöchentlich das richtige aus den Neuheiten zu wählen und vorzuführen. Infolgedessen wird es auch allgemein bedauert, dass die Oberschulbehörde mit diesem System gebrochen hat. Es wurde beschlossen, in der nächsten gemeinsamen Sitzung dieses vorzutragen. Herr Heinrich Ad. Jensen berichtete darüber, dass die Zähler vom Hamburgischen Elektrizitätswerk sehr mangelhaft sind und dass von allen Seiten Klagen hierüber laut werden und das H. E.-W. es nicht gestattet, einen Kontroll-Apparat anzusetzen. Auch wurden die sonstigen Schäden vorgetragen, denn durch das Vorgehen des H. E.-W. würden nicht nur die einzelnen Abnehmer geschädigt, sondern vor allem der Staat, der dadurch eine geringere Einnahme hat. Auch wurde es getadelt, dass einzelne Theaterbesitzer einen Rabatt erhalten und dies sogar bis zu 30%, und andere, welche ebensoviel Strom abnehmen, keine Ermässigung, trotz mehrfachen Ersuchen erhalten, obgleich die Kinematographen-Theater-Besitzer Hauptkonsumenten während der Tageszeit sind. Es soll hier weiteres Material gesammelt werden und dieses dem Referenten Herrn Heinr. Ad. Jensen zur Verfügung gestellt werden, damit endlich einmal wegen des H. E.-W. bei dem Senat und der Bürgerschaft mit Erfolg reklamiert werden kann. Herr James Henschel verlas den Beschluss der eingesetzten Kommission, der wie folgt lautet: Die vom Verbande eingesetzte Kommission, die über die Durchführung der festgesetzten Beschlüsse beraten soll, ist zu der Ueberzeugung gekommen, dass nur ein ganz energisches, gemeinsames Vorgehen sämtlicher in Deutschland bestehenden Vereinigungen, speziell aber des Fabrikanten- und Verleiher-Verbandes, es ermöglicht, die hochwichtigen Beschlüsse betr. Minimal-Entree, Frei- und Vorzugs-Karten etc. durchzuführen. Ferner ist die Kommission der Ansicht, dass diejenigen Theaterbesitzer, die gegen die gemeinsamen Beschlüsse verstossen, nach vorgängiger Verwarnung durch Entziehung der Films gestraft werden müssen. Die Kommission bittet um die Ermächtigung, die weiter erforderlichen Schritte einzuleiten. Hinsichtlich der Frage der nicht öffentlichen Vorführung der „Probebilder“ empfiehlt die Kommission, diese Angelegenheit in einer umgehend einzuberufenden Versammlung der Filmkäufer und der Filmvertreter nochmals eingehend zu besprechen, um zu einer definitiven Lösung zu gelangen. Unter Diverses gab die Sache mit den Frei- und Vorzugskarten eine recht lebhafte Debatte und wurde ein Plakat vorgelegt, das am Eingange anzubringen ist: Dass lt. Beschluss irgend welche Frei- oder Vorzugskarten nicht mehr ausgegeben werden und auch keine Gültigkeit haben. Ein solches Plakat soll jedem Theaterbesitzer zugesandt werden. Ausserdem stehen denselben gegen Bezahlung weitere zur Verfügung. So fanden dann noch weitere interne Besprechungen statt und wurde allseitig das Weihnachtsgeschenk der Hamburger Theaterbesitzer „50% Erhöhung für Lustbarkeits-Abgaben“ als ein ungerechtes bezeichnet, und jeder Interessent wird bestätigen, dass trotz des schlechten Geschäftsganges und der täglich zunehmenden Konkurrenz die Theaterbesitzer gezwungen sind, grössere Anstrengungen zu machen. Wenn dann die Hamburger Finanzdeputation den einzelnen Theaterbesitzern weitere Lasten versucht aufzulegen, so seien diese seinerzeit vollständig unberechtigt und nicht aufzubringen, und daher sei es Pflicht eines jeden Theaterbesitzers, sofort zu reklamieren. Auch die Sache mit dem Vorführen der Neuheiten und Musterfilms gab eine recht lebhafte Debatte. Es wurde beschlossen, am Mittwoch, den 28. Dez. im Verbandslokale eine Extra-Sitzung der beteiligten Interessenten, als Käufer und Verkäufer, stattfinden zu lassen. Es sollen Mittel und Wege gefunden werden, um in einem bestimmten Raume diese Films vorzuführen und auch gleichzeitig der Behörde regelmässig davon Mitteilung zu machen, damit auch von dieser Seite die Neuheiten mit pädagogischem Sachverstand geprüft werden können, um dann in den Nachmittagsstunden auch nur wirklich vollständig einwandfreie Bilder und nur für die Kinder geeignete Sachen vorführen zu können. Schluss der Versammlung 2 Uhr 15 Min. Lokal-Verband der Kinematographen-Interessenten von Hamburg und Umgegend.

Der Vorstand: I. A.: Heinr. Ad. Jensen, z. Zt. Schriftführer.

Verein der Lichtbildtheater-Besitzer der Provinz Sachsen und Nachbarstaaten. Sitz: Magdeburg. Bedauerlich, aber wahr! Die zum 20. Dezember nach Halle a. d. S. (Wettiner Hof) einberufene Generalversammlung konnte trotz der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen Mangel an Beteiligung nicht stattfinden. Es waren von 65 Mitgliedern sieben Herren vertreten, der eigentliche Vorstand war aus triftigen Gründen nicht anwesend (Herr Amm hatte eine Konferenz mit dem Polizeipräsidenten betreffend der Zensur, Herrn Wohlfahrts Kinematograph ist bekanntlich ausgebrannt und Herr Wallner war privat verhindert) und war somit entschuldigt. Es ist gewiss ein Zeichen der Interesselosigkeit seitens der Theaterbesitzer am eigenen Beruf, wenn eine derartige Tagesordnung wie „Beitritt zum Bunde der Kinematographenbesitzer-Vereinigungen Deutschlands“ zu beraten ist. Ein jeder ist sich klar, wie man ja so oft in den Versammlungen hört, dass nur Einheit zum Ziel führt und doch wird dieses immer wieder aus einfacher Gleichgültigkeit zur rechten Zeit unbeachtet gelassen. Schuld möge ja sein die augenblicklich nicht günstige Geschäftslage vor Weihnachten, doch war diese Zeit absichtlich gewählt, um das Erscheinen eines jeden Mitgliedes zu ermöglichen, wiewohl die näher an Halle liegenden Kollegen viel zahlreicher hätten kommen müssen, wo es sich doch um Allgemein-Interessen handelte. Hoffen wir, dass die nächste Versammlung nach Weihnachten eine vollzählige Beteiligung bringt.

Halberstadt. C. W e d e k i n d, 2. Schriftführer.

Der Verband deutscher Filmverleiher hat seine nächste Sitzung Donnerstag, den 5. Januar 1911, nachmittags 4 Uhr in Berlin, Restaurant Hackerbräu, Friedrichstrasse, vis-à-vis der Firma Leon Gaumont.

Geschäftliches

Dresden. Tonbild-Theater, Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Rezitator Herr Reinhold Meissner ist nicht mehr Geschäftsführer.

Der heutigen Nummer ist ein Prospekt des Film-Verleih-Institutes **Max Loeser, Köln,** Gereonshaus, Zimmer No. 157 beigefügt, den wir unsern verehrten Lesern zur gefl. Beachtung empfehlen.

N. P. G. Kino-Blank-Films

7616

liefert in hervorragender Grösse

Neue Photographische Gesellschaft, A.-G., Steglitz 198.

Soeben erschien das Modell

Theatrograph V

die neueste Kino-Sensation!

Wer einen erstklassigen, mit allen Vorteilen u. Neuerungen ausgestatteten

8 Kinematograph 8

sucht, schreibe u. fordere Näheres ein.

A. Schimmel, Berlin K.

Chausseestrasse 25

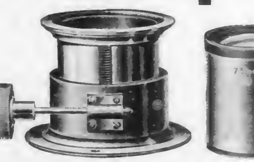
Kinematographen und Films

Optische Anstalt

G. Rodenstock

München, Isartalstrasse 41-43

Kino-Optik



Projektions-Objektive jeder Art.

Kondensatoren

mit Hartglas-Linsen

grösste Sicherheit gegen das Springen der Linsen.

Projektions-Katalog gratis und franko.

Kreuzkohle

D.R. W.Z.

Spezialkohlenstifte

für

Kinematographen und Scheinwerfer

HEID & Co., Elektrizitätsgesellschaft

Neustadt a. Haardt, B. 65.

vorzügliche Qualität - enorm billig

Bauer-Apparate sind erstklassig

bekannt durch **solide dauerhafte Konstruktion, tadellose ruhige und flimmerfreie Vorführung.** — Geniessen daher den besten Ruf. 6485

Eugen Bauer, Fabrik kinematographischer Apparate, **Stuttgart 15**

Fernsprecher 3573. Gartenstrasse 21. Fernsprecher 3573.

Konkurrenzlos billige Films!

Tadellos in Schicht und Perforation.

Dramen.	m	M.
1. Die Reue des Tauchers	220	33,-
2. Der Kirchenräuber	192	30,-
3. Der Enkel d. Gutsbesitzers	194	28,-
4. Krieg und Liebe	182	27,-
5. Nach der Hochzeit	297	35,-
6. Kurz. Glück u. lange Reue	212	30,-
7. Das Duell	236	35,-
8. Quer d. Nordam. Ebenen	320	47,-
9. Trunksucht und Reue	148	16,-
10. Das Aufopfern	100	15,-
11. Frauenleid	150	22,-
12. Peters Glück	182	24,-
13. Eine Meineidige	180	27,-
14. Episode vor Avignon	240	28,-
15. Zwisch. Indian. u. Weissen	203	25,-
16. Modernes Räuberwesen	175	22,-
17. Wiedergefunden	249	37,-
18. Ilka, die Zigeunerin	162	16,-
19. Die Giftmischerin	152	23,-
20. Die alte Weise	150	18,-
21. Vergnügen eines gr. Herrn	185	25,-
22. Julius Cäsar	299	45,-
23. Die gestohlene Erbschaft	200	25,-
24. Bloss einfache Leute	175	18,-
25. Verarmter Adel	167	18,-

Humoresken.	m	M.
26. Der unnatürliche Vater	149	16,-
27. Jagdausflug d. Ehemannes	130	19,-
28. Der Schreihals	164	25,-
29. D. Rache d. Depeschenträgers	105	16,-
30. Die Parvenues	225	23,-
31. Ein gemütliches Haus	159	19,-
32. Ich verheirate mein Dienstmädchen	140	20,-
33. Der antike Römer	185	26,-
34. Geschenk des Assessors	96	12,-
35. Eine Schuhgeschichte	170	24,-
36. Der Junggesellenpudding	110	15,-
37. D. männl. Hausmädchen	173	20,-
38. Zwei geprüfte Verehrer	185	25,-
39. Verstecke dich im Schrank	100	17,-
40. Im Music-Hall	100	13,-
41. Vater hätte mal die Wolle	107	16,-
42. Lehmann in den Alpen	174	2[illegible],-
43. Der einzige Ausweg	87	18,-
44. Der gefundene Taler	125	18,-
45. Das Rauchverbot	150	17,-
46. Die Vogelscheuche	199	2[illegible],-
47. Das neue Dienstmädchen	105	16,-
48. Der Zwergdetektiv	125	19,-
49. Cohns Unglückstag	125	19,-
50. Onkel Button	185	20,-

Bei telegraphischer Bestellung genügt die Angabe der Nummer
Versand nur bei fester Bestellung unter Nachnahme. 5814

Th. Zimmermann, Bochum, Viktoriastrasse 9.

Geschäfts-Devise! Vom Besten das Beste!

Keine Reisenden, wenig Reklame, dadurch bin ich in der Lage

jederzeit tadellose Wochen-Programme

in unerreicht fachmännisch zusammengesetzter Weise zu liefern. Kaufe stets nur zugkräftige Films, keine älteren oder zurückgesetzten Sujets. Habe zur Zeit ein 7 Tage, ein 14 Tage und ein 3 Wochen gelaufenes Programm zu besetzen. 7363

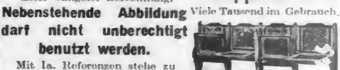
Erstes Dresdner Film-Verleih-Geschäft Georg Hamann,
Scheffelstrasse 21.

A. & W. Hiekel, Stuhlfabrik, Chemnitz (S.)

empfehlen ihre bestens bewährten **Klappsitzbänke** unter billigster Berechnung.

Viele Tausend im Gebrauch.

Nebenstehende Abbildung darf nicht unberechtigt benutzt werden.



Mit Ia. Referenzen stehe zu Diensten.

6061 Fernruf 4912.

Neu! Neu! Neu!

Neues Reklame-System

für Kino-Theater. Wirkungsvolle, durch besondere Charakteristik sich auszeichnende Reklame. Wundermittel für schwache Besuchstage. Spottbillig. Geht wie ein Lauffeuer durch die ganze Stadt. Hochelegant. Bezug ganzer Anleitung gegen Einsend. von 1.10 Mk. in Briefmarken von **George Brown, Prag,** Königl. Weinberge 42. 7446

Mehrere gebrauchte, fast neue :: **Umformer**

darunter: 1 Einanker, 220/65 Volt, 30 Amp. } für Gleichstrom
1 Zweianker, 440/65 Volt, 45 Amp. }
1 Zweianker, 120/65 Volt, 60 Amp., für Drehstrom

und andere, **sehr billig zu verkaufen.**

7334 **F. W. Feldscher, Hagen i. W.,** Kampstr. 4.

Herkules

Der beste Projektions - Apparat der Welt!

Malteserkreuz-System. Unverwüstlich. Flimmerfrei.

Kompl. Kinematographen-Einrichtung.

Günst. Zahlungsbedingungen.

Colosseum

Telephon: 13940. Telegr.: COLOSSEUM.

Grösste Film - Verleih - Zentrale.
Wöchentlicher Einkauf 6000 Meter erster Neuheiten.

◦ Leih-Programme ◦

2 mal Wechsel per Woche von 40 Mark an.

Tagesprogramme für Schausteller.

200 000 m gebrauchte Films spottbillig zu verkaufen.

H. J. Fey, Leipzig.

Herkules

Ein Triumph der Fein-Mechanik! Modell 1910.

Selbsttätiger Feuerschutz. Geräuschlos. Plastische Bilder.

„Ideal" Silberwand. Umformer.

Kostenanschläge gratis

Handbuch der praktischen Kinematographie

Die verschiedenen Konstruktions-Formen des Kinematographen, die Darstellung der lebenden Lichtbilder sowie das kinematographische Aufnahme-Verfahren

Von F. PAUL LIESEGANG

Mit 125 Abbildungen

LEIPZIG 1908
Ed. Liesegang's Verlag (M. Eger).

Inhalt:



Dieses vorzügliche Werk liefern wir **frei** jeder inländischen oder österreichischen Poststation gegen Voreinsendung des Betrages von **Mk. 9,50** für ein gebundenes Exemplar.

Die Expedition des „Kinematograph", Düsseldorf.

Ferner seien zur Anschaffung empfohlen:

Die Projektionskunst

für Schulen, Familien u. öffentliche Vorstellungen

und Beschreibung chemischer, optischer, magnetischer und elektr. Experimente mit Hilfe des Projektions-Apparates. Elfte Auflage, **vollständig umgearbeitet und vermehrt** von F. **Paul Liesegang** u. **Dr. V. Berghoff** mit 153 Abbildungen (315 Seiten Gr.-Okt.) Preis **Mk. 5.—**, gebunden **Mk. 6.—** Zu bez. durch den **Verlag des „Kinematograph", Düsseldorf.**

Skioptikon

Einführung in die Projektionskunst

Vierte Auflage von **G. Leitner** mit 23 Abbildungen (72 Seiten Gr.-Okt.) Preis broschiert **Mk. 1.50**

Zuverlässiger Führer für alle, die sich über den Projektions-Apparat, seine Handhabung, über die Lichtquellen etc. etc., orientieren wollen.

Zu bez. durch den **Verlag des „Kinematograph," Düsseldorf.**

Kleine Anzeigen werden nur aufgenommen, wenn der Betrag beigefügt wird.

Jedem Brief, jeder Postkarte oder Drucksache, welche durch die Geschäftsstelle dieses Blattes dem Aufgeber einer Chiffre-Anzeige übersandt werden soll, ist der Betrag von 10 Pfennigen (Gebühren für die Weiterbeförderung und Porto) beizufügen, event. dazu benutzte Marken wolle man nur leicht befestigen.

Stellen-Angebote.

Stellen-Gesuche.

Vorführer

gelernter Elektro-Mechaniker, längere Zeit in Kinematographen-Fabrik als Mechaniker tätig gewesen, mit allen Arbeiten sowie Reparaturen vollständ. vertraut, sucht Stellung in besserem Kinematographen-Theater. Frei ab sof. oder 15. Januar. Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe an W M 4, Hannover, hauptpostlagernd. 7501

Allgemeiner Verband der Kinoangestellten Deutschlands (Intern. Charakter).

Sitz für Oberschlesien: Beuthen O.-Schl. Verbandslokal: „Weisser Adler". Kollegenverkehr. Fachzeitungen liegen auf. Unentgeltlicher Stellennachweis für Prinzipale und Angestellte. Besorgung allen Personals. Antonius, 1. Vorsitzend., Geschäftsstelle: Königshütte(O.-Schl.), Kaiserstr. 11, II. Ständ. Postadresse in allen Angelegenheiten. Sprechzeit des Geschäftsleiters: Vormittags von 9-11, nachm. von 2-1/2 4 Uhr. 6000 Der 1. Vorsitzende: Antonius

Arbeitsnachweis des Vereins Kinoangestellter und Berufsgenossen, Köln,

für Prinzipale u. Mitglieder kostenlos.

Jakob Kirsch,
I. Vorsitzender
Brüsselerstrasse 8.

Operateur-Union

Dresden.
(Verein der Kino-Operateure)
Fachkurse, Stellen-Nachweis.
Regelmässige Sitzungen
jeden Dienstag im Café SACHSE,
6765 Wettinerstr. 14.
Geschäftsstelle: Trinitatisstr. 54. G. H. I.

Freie Vereinigung

der Kinematographen-Operateure Deutschlands
Sitz Berlin
Geschäftsstelle: BERLIN Friedrichstrasse 208.
Arbeitsnachweis für das gesamte Kinematogr.-Personal.
Fachschule der Kinematographen-Operateure.

TEILHABER.

Teilhaber

für die Uebernahme eines erstkl. Kinos und Hinzunahme von Filmverleih mit 10-20000 Mark gesucht. Off. u. G V 7514 an den „Kinematograph".

Verkaufs-Anzeigen.

Kino-Theater

in Industriestadt von 150000 Einw., 180 Sitze, Umstände halber sofort für 6000 Mk. bei 2 bis 3 Mill. Anz. zu verkaufen. Offerten unter H. D. 7528 an den „Kinematograph".

Seltene Gelegenheit!

Infolge Ueberbürdung verkaufe mein neu u. hochmodern eingerichtetes und gut gehendes Kino-Theater. Dasselbe befindet sich in einer grossen Stadt Süddeutschlands, hat zirka 400 Sitzplätze, lange und billige Miete. Preis 10000 Mark, Anzahlung 6500 Mark. Offerten unter F. S. 7424 an den „Kinematograph". 7424

Kinema Cöln

beste Lage Altstadt, 500 Plätze, vollständig eingerichtet, sofort für 31000 Mark jährlich zu vermieten. A. Thieves, Architekt, Köln, Genterstr. 8. 7481

In einer Landeshauptstadt Oesterreichs ist ein elegantes, bestgehendes

Kino-Theater

in Ia. Lage, 200 Sitzpl., sammt 3 facher Konzession zu verkaufen. Off. u. G T 7511 an den „Kinematograph". 7511

In einer schönen Stadt Deutsch-Böhmens ist ein modern eingerichtetes

Kinematographen-Theater

per sofort zu verkaufen. Das Theater rentiert sehr gut und ist eine vorzügliche Existenz. Der Verkauf erfolgt wegen Geschäftsüberbürdung und weil Besitzer auswärts wohnt. Gefl. Offerten unter G. N. 7495 an den „Kinematograph" erbeten. 7495

Vollständiger 7494

Kinoapparat

mit Gestell, Lampe und allem Zubehör etc., von Ernemann, gebraucht, für 480 Mk., sowie Starktonmaschine für 700 Mk. billig zu verkaufen. Winzen, Bonn, Bonngasse 5-7. 7494

Billige Kino-Artikel

7511

1 Filmwickler, 10 Mark.
1 Kino-Objektivsatz 6fach, 35 Mark, Filmspulen à 1.50 Mark,
1 Kinotisch, 12 Mark,
1 Kalklampe, 18 Mark,
1 Bioscop-Kino, 200 Mark,
1 Umformer 440/65 m., 30 Amp., 375 M.,
1 Paar Feuerschutztrommeln 30 Mark.
1 Projektionsleinwand 2 1/2×2 1/2 m. 12 M.,
1 Vorführhäuschen, 50 Mark,
1 Gestell für Leinwand 10 Mark.

Adolf Deutsch, Leipzig, Dörrienstrasse 3.

Kino-Apparat,

neuestes Modell 1911, mit Malteserkr. und Zubehör, sowie gebrauchte Films liefert am billigsten u. gegen monatl. Teilzahl. **Emil Bersaat, Bochum i. W., Adolfstrasse 45.** 7122

Achtung!

Selten günstige Gelegenheit!

Ein kompletter, wenig gebrauchter

Bauer-Apparat

bestehend aus Transporteur mit Auf- und Abwickler, Feuerschutztrommeln, Lampenkasten, sechsfach verstellbarer Bogenlampe, eisernem Bock, auch für Lichtbilder eingerichtet, mit Objektiv, Umroller, Filmspulen zum festen, aber billigen Preise von

580 Mark.

Projections Act.-Ges. „Union", Frankfurt a. M., Kaiserstr. 64.
Telegramm-Adresse „Aktges".
Telephon No. 12494, Amt 1.

Malteserkreuz-Apparat

komplett, mit Lichtbildeinrichtung und Bogenlampe, 4 Wochen gebraucht, zu verkaufen. Preis 600 Mk. (ev. Ratenzahl.) J. L. Hofer, M.Gladbach. 7500

Sehr günstiger 6493

Gelegenheitskauf!

Komplett, sofort zum Vorführen Duskes Vitograph, elektr. Lampe, Feuerschutztrommel, autom. Auf- u. Abwickelungsvorrichtung, Bildereinsteller, Lampenhaus, starker stabiler Bock, grosser Filmumroller, Kondensor mit Gläser, Leinwand ca 2 1/2 × 3 m. Sicherungen m. Halter (Porzellan), einfache und doppelte Schalter, Kohlen, Nummernstempel, 2 Objektive, ca. 10000 Billette, Kabel etc. verkaufe ich sofort wegen Aufgabe des Geschäfts für den sehr billigen Preis von 690,00 Mk. Für gutes Arbeiten des Apparates leiste Garantie.
Off. u. N. O. 6493 a. d. Exped. des Kinematograph. 6493

Films

1/2 unter Wert.

	m	M
as Bild der Schwiegermutter (humor.)	120	1e
Sport in Japan	160	30
Die schwarze Hexe (getönt)	108	21
Die Rache d. Algierin (Drama)	200	40
Der Kaiser a. der Spitze der 1. Husaren, Einz. in Krefeld	200	30
Russische Seemanöver	120	10
Deutsche und franz. Retter in Courrieres	100	9
Seekampf (getönt)	65	8

F. Neumann, Erle i. W.
6872 Bismarckstr. 32.

Erstklassige 6700

Kino-Apparate

sowie ganze Einrichtungen für Kinematographen, event. auch Teilzahlung. Reparaturen aller Systeme schnellstens. M. Klinger, Werkstatt für Feinmechanik, Dresden, Marschallstr. 49.

Um schnell zu räumen!!

Olympische Spiele (300 m)	Mk.	16,50
Gasolindose, neu (Dräger)	„	6,50
Reduzerventil mit Finimeter, neu, ungebraucht	„	25,—
Wechselhahn (Dräger)	„	1,50
Bogenlampe mit Schrift	„	15,—
Gr. Partie Glühbirn., Tulpen, Sicherungen und Billetts	„	15,—
Kino-Objektiv	„	10,—
21 St. grosse Film-Plakate, verschiedene Sorten	„	10,—

Kino-Mechanismus mit selbsttätigen Auf- und Abwickler, fast neu, 250 Mk. Frau Ww. Welland, Trier, Johannisstrasse 24.

Wilhelm Tell-Preisrätsel!

Grösster Kassen-Magnet.
40 Meter, für 18 Mark zu verkaufen. Tonbildtheater, Suhl i. Thür. 7529

Klappsitzbänke 7182

in mod., sauberer Ausführung liefert **Adolf Hupfer, Zeitz.**
— Verlangen Sie meine Preisliste. —

Vermischte-Anzeigen

Modern eingerichtetes

Kinotheater

mit mindestens 240 Sitzpl. in mittler. od. gröss. Stadt wird per sofort oder später zu kaufen gesucht. Ausführl. u. genaue Angebote m. Ang. d. Grösse, Lage, Rentabilitätsabrechnung, Preis, Anzahl usw., sowie Ang. des Mietsverhältnisses erb. unt. G W 7517 an die Expedition des „Kinematograph". Diskretion zugesichert. 7517

Kinematographen-Theater

ist sofort, Auseinandersetzung wegen, äusserst günstig zu verpachten oder billig zu verkaufen. Näheres: Grand Kinematograph, Gleiwitz. 7478

Kino-Pacht- bezw. Kaufgesuch.

Fachmann, anerkannt erstklassiger Rezitator, sucht rentables Kino zu pachten, kaufen oder an geeignetem, lebhaften Orte neu zu errichten. Süddeutschland oder Oesterreich bevorzugt. Ausführliche Offerten erbeten unter G. M. 7493 an den „Kinematograph". 7493

Gesucht

ein gebrauchter Kinematograph, zuverlässige Funktion. Offert. mit genauer Beschreibung, Preis sub G U 7513 an den „Kinematograph".



Originelle künstlerische

Anfangs-, Schluss- und Pausebilder

(Betriebs-Diapositive)

$8\frac{1}{2} \times 8\frac{1}{2}$ oder $8\frac{1}{2} \times 10$

per Stück schwarz 70 Pfg.
hochfein kolor. Mk. 1.50.

1. Willkommen
2. Guten Abend (Zwerg mit Laterne)
3. Guten Abend (Katzen)
4. Seid mir gegrüßt, ihr lieben Gäste
5. Es geht gleich los!
6. Die Damen werden gebeten, die Hüte abzunehmen!
7. Pause (mit Gnom)
8. Pause (nur Schrift)
9. Kurze Pause
10. 10 Minuten Pause
11. 20 Minuten Pause
12. Gefällt's Ihnen!
13. Bitte um etwas Ruhe (humoristisch)
14. Extra-Einlage
15. Aufgepaßt! gleich geht's weiter
16. Es wird gebeten, nicht zu rauchen!
17. Das Rauchen ist nicht gestattet!
18. Das Rauchen ist polizeilich verboten!
19. Es ist nun aus, kommt gut nach Haus! (Nachtwächter-Szene)
20. Ende!
21. Gute Nacht! (Dachszene mit Katzen)
22. Auf Wiedersehen! (Nachtbild)
23. Gute Nacht! Auf Wiedersehen! (Junges Mädchen mit Licht)
24. Schluß! Auf Wiedersehen!
25. Schluß! Besten Dank! Auf Wiedersehen!
26. Morgen vollständig neues Programm!
27. Jeden Montag und Donnerstag neues Programm!
28. **Frohe Festtage!**
29. **Fröhliche Weihnachten!**
30. **Prosit Neujahr!**

Billetts-Serie I (bis 20) abgelaufen
10 Stück Mk. 11.—

Reklame - Lichtbilder für Kinematograph, Variété etc. in bester Ausführung nach Entwürfen Dresdener Künstler. 7349

Richard Rösch, Dresden-A.

Pillnitzerstrasse 47, I. Etg.

Sonntags-PROGRAMME !

5182

fachmännisch zusammengestellt, liefert prompt und billigst

Th. Zimmermann, Bochum,
Viktoriastrasse 9. Telephon 1781

300 Tonbilder

verleihe mit guter Platte
zu Mk. 6.—, 10.— u. 14.— pro Woche. Verleihe auch für einzelne Tage billigst. Wöchentlich Neukäufe. 6937

Helmuth Spiess, Berlin O.,
Frankfurter Allee 35.

Achtung! Achtung!

Kinematographen-Besitzer im Königreich Sachsen.

Aufruf! Pünktliches Erscheinen aller Interessenten wird dringend erwünscht zu der am **Montag, den 16. Januar 1911** stattfindenden **Versammlung.** Zweck: **Gründung eines Verbandes der Kinematographen-Besitzer im Königreich Sachsen.** Nochmals wird dringend erwünscht pünktliches Erscheinen, da wichtige Zukunftsfragen zu erledigen sind. Siehe Tagesordnung im redaktionellen Teile dieses Blattes. Zusammenkunft nachmittags 3 Uhr im **Stadtcafé, Postplatz, Dresden.** Recht rege Beteiligung erwartend, zeichnet hochachtungsvoll

Verband der Kinematographen-Besitzer im Königreich Sachsen. 7516

Grösseres rentables

Kino - Theater

modern eingerichtet, in bester Geschäftslage, **sofort zu kaufen gesucht** oder grosses Lokal für ein derartiges erstklassiges Unternehmen. Offerten unter **F W 7437** an die Expedition des Kinematograph.

Sonntags- und Wochen - Programme

in allen Preislagen, fachgemäss zusammengestellt, verleiht billigst

F. W. Feldscher, Hagen i. W., Kampstr. 4. 5654



Projections-Act.-Ges. Union

Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 64
Cöln am Rhein, Hohestrasse 132.

Suche einen 7425

Benzin-Motor

6—12 P. S. nebst Dynamo zu leihen oder auf Ratenzahlung zu kaufen. Off. unter F. T. 7425 an den „Kinematograph".

Vertretungen
erstklassiger Film-Firmen übernimmt Film-Leih-Haus „Merkur", Rumburg (Böhmen). 7521

Wer verleiht Programm

2. Woche?

Bitte sofort Nachricht. 7504

Apollo-Theater, Zeitz.

Gesucht 7518

Messter's Taumatograph No. 12

Off. mit Preisang. erb. u. G. L. 7518 an die Expedition des Kinematograph.

Das Halsband der Toten
Perlenfährte, Faust
Geheimnis des Koffers
Meisterstück Sherlock Holmes
Stimme des Gewissens
Verräterische Zigarette
Im roten Licht

7390

verleiht zu den billigsten Preisen
Zimmermann, Bochum, Viktoriastr. 9.
Telegr.-Adr.: Filmzentrale. Telefon 1781.

Klappsitze für Kinematographen.

Prompte Lieferung!
Prima Qualität! 5654
Prüfer & Co., Zeitz.

2 Festglanznummern:
Weihnachten einst und jetzt
7387 prächtig koloriert
Durchs Fernrohr des hl. St. Petrus
Stimmungsvolles Tonbild, zu verleihen.
Diana-Theater, Hamm i. Westf.

Plakate

zum Anschlagen

53 × 68 cm, **in zweifarbigem Druck**
mit beliebigem Text

M. 7,50 10.— 53,50 21,—
50 100 250 500 St.

innerhalb Deutschland und Oesterreich franko Poststation. Nur gegen Einsendung des Betrages bei Bestellung.

Buchdruckerei Ed. Lintz, Düsseldorf

Wir machen wiederholt auf folgendes aufmerksam:

Kleine Anzeigen werden nur dann aufgenommen, wenn bei Aufgabe der Betrag mitgesandt wird. Für einspaltige Anzeigen ist der Preis für eine 2 mm hohe Zeile oder deren Raum 20 Pfg., für Stellengesuche und -angebote 10 Pfg.

Offerten werden nur weiterbefördert, wenn für die Weitergabe eine 10-Pfg.-Marke beigefügt ist.



Aus dem Reiche der Töne



Notizen.

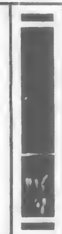
Neuer Pathé-Händler. Wie die steirische Alpenpost aus Aussee meldet, hat der Optiker Paul Wilke in Leoben, Ronnengasse 4, den Verkauf von Pathéphonen und Pathéplatten en détail aufgenommen und unterhält ein reiches Musterlager in diesen Fabrikaten.

Aus dem Handelsregister. Die Firma Siegmund Geiger in Brünn, Ferdinandsgasse 29, ist in das Handelsregister eingetragen. Einzelprokura erteilt wurde Herrn Moritz Hermann, Brünn, Ottgasse 30. Es ist sehr erfreulich, dass die Eintragung dieser Firma wörtlich als „Grammophonhandel" erfolgte und somit die Firmenzahl der richtigen Grammophonhändler wiederum um eine vermehrt worden ist.

Der bekannte Nähmaschinenhändler L u d á n y s I z s ó in Temesvar hat eine eigene Verkaufs- und Reparaturanstalt für Grammophone eröffnet und favoritisiert besonders die vornehmeren Marken, d. h. die Grammophonfabrikate.

Preisschleuderer. Es ist unglaublich, wie verbohrt manchmal Händler um eines einzigen kleinen und nur scheinbaren Vorteiles sind. Jetzt gerade, wo die Hochsaison nach langer Pause wieder einsetzt, finden sich Elemente, die so wenig soziales Gefühl haben, dass sie gewisse vorzügliche Plattenmarken zu Händler-, ja sogar zu Grossistenpreisen dem Publikum zu offerieren wagen. Der betreffende Händler sagt sich höchst wahrscheinlich, er könnte nach dem bekannten System Warenhaus einen Artikel ohne jeden Nutzen führen, um nur Kunden in seinen Laden zu locken und hernach diese Leute bei anderen Fabrikaten tüchtig schröpfen. Abgesehen davon, dass es keineswegs von einer besonders hohen Auffassung geschäftlicher Verbindungen zeugt, wenn man bloss darauf ausgeht, andere hineinzulegen, ist derlei aber weder im Interesse der Händlerschaft noch auch in jenem des Schleuderer selbst gelegen. Da bekanntlich Aussperrungen solcher Händler seitens der Fabriken nicht viel und Reversunterzeichnungen gar nichts nützen, kann man mit neuen Zwangsmassregeln seitens der produzierenden Fabriken rechnen, und dass diese in ihrer vollen Härte zunächst wieder den Händler treffen, ist ja klar. Darum glauben wir, als Fachblatt heute ganz energisch dafür eintreten zu müssen, dass solche Offerten und insbesondere Inserate in Tagesblättern nicht mehr aufgenommen werden.

Eine eigenartige Verwendung des Grammophons. Dass ein Verstorbener bei seinem Leichenbegängnis durch die Schönheit und den Wohllaut seiner eigenen Stimme der Trauerfeier Weihe und Stimmung gibt, ist wahrlich kein alltägliches Ereignis. Dieses Vorkommnis hat sich vor kurzem in Amerika zugetragen, da die trauernden Hinterbliebenen und Freunde eines verstorbenen italienischen Schuhmachers diesen ungewöhnlichen Fall miterleben durften. Zu seinen Lebzeiten war dieser biedere Schuhmachermeister ein leidenschaftlicher Musikfreund; er verfügte über eine schöne Stimme und seine ersten Ersparnisse benutzte er dazu, sich ein Grammophon zu kaufen. Aber seine Liebhaberei ging so weit, dass er bei der Grammophon-Gesellschaft selbst einige Lieder sang, von denen er sich Platten herstellen liess. Da er aber nicht genügend Geld besass, um sich bei seiner Beerdigung den Luxus eines Sängerchors — ein alter Brauch seiner Heimat — zu leisten, so verfügte er in seinem Testamente, dass bei dem Begräbnis sein Grammophon benutzt werde. Und während der Sarg mit dem Toten in den Schoss der Erde hinabgelassen wurde, ertönte aus dem Grammophon die Stimme des Verstorbenen, der sich selbst den Grabgesang anstimmte, und zwar das „Ave Maria" von Gounod und die „Serenade der Engel." Das Grammophon und die vielen Platten, die der sangesfrohe Schuhmachermeister hinterlassen hat, sollen seiner greisen Mutter nach Italien geschickt werden.



Jeder Abonnent hat eine Zeile in der Adressenliste oder unter einer Rubrik der Bezugsquellen frei. Jede Zeile mehr wird mit M. 10 pro Jahr berechnet.

Adressen-Liste

Die Aufnahme geschieht nur auf besonderem Wunsch. Die Zeilenbreite ist für die Folge $9^1/_2$ cm statt jetzt $4^1/_2$ cm.

Bezugsquellen.

Acetylen-Gas-Apparate und -Lampen.

Roess, Charles, Mülhausen i. Els.

An- und Verkaufs-Vermittlung.

J. Oppenheimer, Essen, Markgrafenstrasse 22.

Aufnahme-Apparate.

„Sirius", Industrie für Projektion Berlin S. 14.

Bildwerfer.

Liesegang Ed., Düsseldorf.

Bühnen-Ausstattungen usw.

Oosterman, M., Linden, Hannover, Deisterstr. 2.

Diapositive für Betrieb und Reklame.

Erhardt, Max, Leipzig, Feitzstr. 3. Institut für Projektionsphotographie.
Hellmann, Theodor, Hamburg 22, Elsasstr. 27.
Kaletta, Karl, Berlin-Reinickendorf, Hansastrasse 5. Künstl. Rekl.-Diap.
Rösch, Rich., Dresden, Pillnitzerstr. 47. Spezial-Geschäft für Projektion.
Thorn A., Kunst-Anstalt, Zwickau i. Sa., Fernsprecher No. 1569.

Elektromotore.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.

Film-Handlungen.

Baer, Julius, Filmversandhaus, München, Landwehrstr. 73.
Baer & Co., M., London W., 30 Gerrard Street.
Kosmos-Institut, München-Planegg, Internationaler Filmvertrieb.
Lange, Oscar, Berlin SW. 48, Friedrichstr. 247.

Film-Tausch.

Döring, A. F., Hamburg 22.
Apollo-Kinematograph Tonbild-Theater, Mülhausen i. E.

Gebrauchte Films und Apparate.

Deutsch, Adolf, Leipzig, Dörrienstr. 3.

Glühlampen.

Allg. Elektrizitäts-Gesellschaft, Berlin NW.

Kinematographische Apparate.

Musso, L. A., Sydney, N. S. W., Box 956.
Süddeutsche Kinematographen-Werke, Seischab & Co., Nürnberg.
Westd. Filiale d. Elektrizitäts-Ges. „Sirius", Ingen. H. Brachmann, Solingen

Kinematographen- und Film-Fabriken.

„Deka". Kinotechn. Werkstätt., Dahlgreen & Kramer, Berlin SO. 36, Grätzstr. 15
Deutsche Vitascope-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 22.
„Eclipse", Kinematographen- und Films-Fabrik, Berlin SW. 68, Friedrichstr. 43.
Intern. Kinematogr.- u. Licht-Effekt-Ges.m.b.H., Berlin SW. 68, Markgrafenstr.91.
Liesegang, Ed., Düsseldorf.
The Hepworth Mfg. Co., G. m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 220-2 7
Thorogesellschaft m. b. H., Hamburg, Spaldingstr. 214.

Kinematographen-Einrichtung.

Soergel, Richard, Eisenberg, S.-A., Kinematographisches Institut.
Verloop, A. H., Freiburg in Baden.
Welt-Kinematograph, W. Huber, Saargemünd.
Projektions-Aktien-Gesellschaft „Union", Frankfurt a. M.
E. Schneider, Moulin-Metz.

Kinematographen-Objekte

s. unter Objektive.

Kinematographische Rohfilm.

Kino-Film Co. m. b. H., Düren (Rhld.)

Klappstühle.

Otto & Zimmermann, Waldheim i. S.
Otto Prüfer & Co., G. m. b. H., Zeitz i. S.

Kondensoren.

Avril, Victor, Zabern 22 (Elsass).
Fritz, Emil, Hamburg I, Hopfensack 8.

Lichtbilder.

J. J. Ott & Cie., Mainz, Fabrikant der Lichtbild-Reklame-Uhr.

Objektive.

Fritz, Emil, Hamburg I, Hopfensack 8.

Projektionswände.

Aluminium-Projektionswand „Astral", C. R. Kirsten, Leipzig-Neuschönefeld.
Sandau, Peter, Stassfurt, Aluminium-Projektionswand.

Reklame-Institute.

Sensburg, Wilh., Wiesbaden, Rüdesheimerstr. 22.

Reklame-Lichtbild-Apparate.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstr. 4.

Sauerstoff-Apparate, Kalklicht-Brenner usw.

Sauerstoff rein. Wasserstoff, extra harte Kalk-Kegel, Platten, Ia. Gasolin, Kalklicht-Brenner, Linsen etc.
FILMCONSERVIERER Kein Brüchigwerden mehr, Film-Reinigung Filmkitt.
Becker, C., Hannover, Hallerstr. 12.

Theaterbänke.

Richter, M., Waldheim i. S.

Umformer.

Feldscher, F. W., Hagen, Kampstr. 4.

Cafés.

Gerdes, Gustav, Frankfurt a. d. Oder, Oderstr. 47.

Hotels, Restaurants und Logis.

Hotel Palugyay, Possony, Ungarn.

Ingenieure.

Kade A., Zivil-Ingenieur, Dresden 21, Polenzstr. 27.
Libanski Edmund, Zivil-Ing., Lemberg, Kinotheater „Urania", Philharmone-Saal

Kino-Photographen.

de Bont, V., Aufnahme- und Projektions-Operateur, Pathé Frères, Bucarest.
Hilber, A., Chem. Laboratorium f. Filmfabrikat., Strassburg i. E., Langstr. 79
Krien, Paul, Photograph u. Aufnahme-Oper., Gr. Lichterfelde W., Fontänestr. 1
Ostermayr, Franz, München, Karlsplatz 6.

Kino-Theater.

Adler-Kino, Martin Schuster, Gössnitz, S.-A.
Anklam, A., Photoskop-Theater, Landsberg-W., Priv.-Wohnung: Wollstr. 41. I.
Apollo-Kinematographen-Theater, Würzburg, Sanderstr. 6.
Apollo-Bioscope, Bernh. Langenfeld, P. O. Box 511, Johannesburg, Süd-Afrika, wünscht Offerten aller Art.
Apollo-Theater, Lübeck, Mühlenstr. 46.
Bayer, Felix, Stuttgart, Tübingerstrasse 13 II.
Borbecker Tonbild-Theater, Peter Küsters, Borbeck (Rhld).
Central-Theater, Trier. Bes.: Peter Marzen, Brodstr. 36, Telephon 364.
Eden-Theater, Alter Rathaus-Saal, Bosen. Dir.: M. Gawritsch.
Edentheater, Stuttgart, Friedrichstr. 49.
Eldorado-Cinema, Metz, Ludwigplatz 35. Dir.: Ch. Herde.
Excelsior-Kinematograph, Zel. Tollini, Interlaken i. Schw., Hotel Savoy.
Fantasie-Theater, Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 54. Inh. Carl Theis.
„Fata-Morgana", Inh. L. Rosenthal, Basel.
Fenyes, J., Bes. d. „Venus"-Kinema-Untern., Budapest VIII, Prater utca 70/72.
Fischer, Eduard, Grand Theater „Elite", Prag, Zeltnerg. 22.
Geissler, Carl, Besitzer d. „Andrassy"-Kinema, Budapest VI, Andrassy ut 27.
Helios-Theater, Friedrich Kupries, Dillingen-Saar.
Imperial-Tonbild-Theater, Dresden, Moritzstr. 3.
Kinematographen-Theater „Radium", Zürich I.
Metropoltheater, Inh.: H. Konblocher, Cassel, Unt. Königstrasse 64, I.
Metropol-Kinematograph, Franz Oboth, Gleiwitz.
Neues Theater, Zoppot, Danzigerstrasse 31.
Parade-Theater, Peter Gitsels, Koblenz. Tel. Adr.: Gitsels. Tel. 510.
Parade-Theater, Peter Gitsels, Trier. Tel. Adr.: Gitsels. Tel. 1053, nachm.
Prosicky, Adolf, Kinematograph Kosmos, E. Baden (Schweiz).
Reform-Theater, Aschersleben, Tie 22.
Ruckdeschel, Artur, Centraltheater, Zeulenroda.
Rudolph, Herm., Biographtheater, Berlin C., Münzstr. 8.
Rüger, G., Weisse Wand, Merseburg.
Sieber, Heinrich, Reform-Kinotheater, Reichenberg i. B., Schückerstr. 19.
Stern-Kino, Meran, das eleg. u. meist besucht. Kino-Theater von Tirol und Vorarlberg, kauft stets alle Schlager. Besitzer: K. Blaas.
The Royal Bio Co. Erstes Kinematographen-Theater, Brünn, Bes. Raphaël
Theater „Fata Morgana". Inhaber: Herm. Kähnast, Leipzig-Connewitz.
Theatre Moderne, Oesterreicher & Szilágyi, Sofia.
Tonbild-Theater, Dir.: Wilh. Clemens, Suhl i. Th., Kirchberg 4.
Union-Theater, Göttingen.
Walhalla-Theater, Liegnitz, Inh. H. Seidel, E. Herrmann.
Welt-Kinematograph, A. Glaudy, Schlettstadt i. Els.
„Weltspiegel", Dir. E. Krause, Eibenstock.
Westfalia-Theater, Soest i. Westf., Inhaber: E. Hellmar.
Zentral-Kinematograph-Theater, Innsbruck, Mariatheresienstr. 10, Gründer und Besitzer Hans Pitschmann, Dir. A. Marx, erstkl. Unternehmen der Art in Tirol. Eigene Film-Verleih-Abteilung. Einrichtung kompletter Theater

Operateure.

Ackermann, Alfred, Operateur, Hamburg, Mendelsohnstr. 12.
Beraneck, Ed., Operateur, Gottesberg (Schl.), Marktplatz 9, II.
Farkas Jenö Jozs., Operateur u. Uhrmacher, Budapest VII, Muran 1 utca 43.
Fast, Ph., Operateur und Kaufmann, Luzern, Zürcherstrasse 42, I
Freckmann, Carl, Operateur und Mechaniker, „Fata-Morgana", Basel (Schweiz)
Freie Vereinigung d. Kino-Operateure Deutschl., G. Pannert, Berlin, Friedrichst. 15.
Friedemann W., technischer Leiter st. Adr. Thun (Schweiz), Villa Luisenhof.
Fromberg, Karl, Operateur im Hansa-Theater, Bremerhaven.
Gätjens, Albert, Operateur und Elektriker, z. Zt.: Apollo-Theater, Lübeck.
Kiss Frank Janos, Operateur, Budapest VII, Ovoda utca 28 II/28
Matthies, Kurt, Operateur, Wilhelmshaven, Müllerstr. 28.
Michalowski, Walter, Operateur. Ständige Adresse: „Der Kinematograph".
Orthner, Hans, Operateur und Geschäftsführer, Central-Theater, Weiden.
Patzig, Otto, Operateur, Pirmasens, Lembergerstr. 39, I.
Pfau, Br., Operateur, Oelsnitz i. V., Egerstr. 6.
Reuker, A. W., Leipzig, Münzgasse 16, Operateur und Kinophotograph.
Rozsa, Rob. J., Operateur, stänh. Adresse „Kinematograph".
Rothe, Otto, Laucha (Thür.), z. Zt.: „Fata-Morgana", Basel (Schweiz).
Sandig, Bernh., Operateur u. Elektr. Meerane i. S., Johannesstr. 3, I.
Schlechte, Max, Elektrotechniker, Ober-Planitz b. Zwickau.
Schliestedt, Alfred, I. Op. u. Mech., spez. f. Einr. St. Adr.: Braunschweig, Höhe 9.
Schmidt, Richard, Operateur, Danzig, Karrenwall 5, part.
Schmutzer, Adolf, S. M. S. Hertha, Marinepostamt, Berlin.
Schnell, Otto, Operateur im Tonbild-Theater, Amberg, Bayern.
Schulze, Wilhelm, Central-Theater, Markneukirchen i. V.
Sebastian, Otto, Operateur, Zeitz, Apollotheater.
Siebel, Carl, Operateur im Passage-Theater, Bremerhaven, Bürgerm. Smidtstr. 8
Sigmond, Rudolf, Operateur, Budapest VI, Andrássy, Kino-Galerie.
Sirum, Richard, Oper., Berlin S. O. 26, Adalbertstr. 15. Mitgl. d. J. K. O. L.
Sosch, Max, Operateur und Aufzugsmonteur, Breslau, Vierturmstr. 12.
Steiner, Anton, Operateur i. Kinematograph in Susak (Ungarn).
Tepe, J. W., Operateur, Bielefeld, Niedernwall 10a.
Tschentscher, Aug., Operat., Dresden, Fischhofplatz 1, I., z. Zt. Herisau (Schweiz).
Walter, Eugen, Operateur, Stuttgart, Schlosserstr. 8, II.
Wurmisch, Ed., Op. u. Mech., spez. Ernemann-App., Dresden, Striesenerstr. 26 II.

Verschiedene.

Beyer, Curt, Kinogeschäftsführer. Ständige Adresse: „Der Kinematograph".
Dietrich, Alf., Otto, Schriftsteller und Rezitator, Gleiwitz, Grand-Kino.
Düncke, H., Projektionstechniker, st. Adr. Berlin, Utrechterstr. 4.
Friedlein, R., Interessent, Dresden 10, Elisastr. 13.
Galston, Paul, Kino-Ingenieur. Adresse: „Kinematograph".
Herde, Charles, Geschäftsleiter des „Eldorado", Metz, Ludwigsplatz 35.
Hoen, Walter, Schauspieler. Z. Zt.: American-Theater, St. Gallen (Schweiz)
Hütten, C., Rezitator, st. Adr. Radebeul-Serkowitz, Mühlengraben I.
Kasinotheater, Graslitz in Böhmen, Dir.: Ewald Künzel.
Klinger, Max, Handlung und Reparaturwerkstätte von Apparaten aller Systeme, Dresden, Marschallstrasse 49, III.
Linns, Ronneburger, Erklärer im Central-Theater, Elbing, Brückstr. 15.
Luttenberger, Hans, Pianist, Hagen, Körnerstrasse 83.
Meder, J., Reparaturwerkstätte aller Kino-Apparate, Schwenningen a. N.
Niedt, Oscar, Pianist, st. Adr.: Der Kinematograph.
Rieger, Arthur, Pianist, Central-Theater, Elbing.
Scholz, Lothar, Plauen i. V., Karlstr. 9, II.
Thiel Reinhold, Chef-Operat., Spezialist f. Aufnahme u. Wiedergabe St. Gallen.
Van Helden, Jakob, Techniker für Elektro-Projektion, Lehe, Kistnerstr. 46
Wilhelmy, Josef M., Theater-Unternehmer, Gumbinnen.
Wulf, Rich., Neumünster i. H., Plönerstrasse 27.

Sensations-Erfolg

des

U. T.

in Berlin durch das

Auxetophon

der Deutschen Grammophon-Aktiengesellschaft Berlin ::



Die Stimme seines Herrn

Das Auxetophon

ist eine Zugkraft für jedes Kinematographen - Theater.

Näheres durch

Deutsche Grammophon-Aktienges. Berlin S. 42.

Herr Direktor Goldschmidt schreibt:



Berlin, den 14. November 10.

An die
Deutsche Grammophon Aktiengesellschaft
z.H. der Direktion
Berlin
Ritterstr. 36

Durch Ihre liebenswürdige Unterstützung, indem Sie uns das zu den betreffenden Platten gehörige Notenmaterial zur Verfügung stellten und unser Herr Kapellmeister P r a s c h in die Lage kam, die Caruso-Platten bei voller Orchesterbesetzung zu begleiten, haben Sie uns zu ganz besonderem Dank verpflichtet und wollen Sie uns gestatten, dass wir Ihnen denselben auf diesem Wege aussprechen.

Diese von uns veranstalteten Caruso-Abende, haben einen über alle Erwartungen glänzenden Erfolg gehabt. Wir brachten in Verbindung mit dem Auxetophon, speziell Ihre phänomenal gelungenen Caruso-Aufnahmen aus " Aida, Bajazzo, Faust, Rigoletto, Die Macht des Geschickes " in unseren " Union Theater, Alexanderplatz und Unter den Linden " zu Gehör und bei jeder Vorstellung lohnte rauschender Beifall diese musikalischen Darbietungen.

Nachdem die Caruso-Woche beendet war, erhielten wir hunderte von Zuschriften seitens des Publikums, welches uns aufforderte, die Caruso-Woche zu wiederholen. Dem haben wir selbstverständlich Rechnung getragen und haben einen kolossalen ideellen und auch pekuniären Erfolg zu verzeichnen gehabt, an dem Sie fraglos durch Ihre freundliche Unterstützung mit partizipierten und für die wir Ihnen nochmals bestens danken.

Hochachtungsvoll
Projections-Actiengesellschaft
„Union"
Frankfurt a. M.
Union Theater Berlin
Direktion.

Für die Redaktion verantwortlich: Emil Perlmann. — Druck und Verlag von Ed. Lintz, Düsseldorf.